Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
„Tagblatt-Haus".
Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich 12 Ausgaben.

Gegründet 1852.

Fernsprecher-Amt:
„Tagblatt-Haus" Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, M. 2.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bringerlohn. M. 3.— vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bestellgeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle Bismarckring 29, sowie die 112 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen 32 Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" und „Kleiner Anzeiger" in einheitlicher Satzform; 20 Pfg. in davon abweichender Satzausführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Reklamen; 2 Mk. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 405. Donnerstag, 31. August 1911. 59. Jahrgang.

Morgen-Ausgabe.
1. Blatt.

Für den Monat September
auf das
„Wiesbadener Tagblatt"
zu abonnieren, findet sich Gelegenheit
im Verlag „Tagblatt-Haus" Langgasse 21,
in der Zweigstelle Bismarckring 29,
in den Ausgabestellen der Stadt und Nachbarorte,
und bei sämtlichen deutschen Reichspostanstalten.

Politische Übersicht.

Eisenbahnstreik und Mobilmachung.

Mit der sozialdemokratischen Drohung, eine Mobilmachungsorder mit einem Massenstreik auch auf den Eisenbahnen zu beantworten, beschäftigt sich ein Artikel des Geh. Regierungsrates Dr. Georg Eger in der „Voss. Ztg.". Er macht dabei folgenden Vorschlag:

„Gegen derartige eminente Schäden und Gefahren im Frieden wie im Kriege genügen kleine und leicht versagende Palliativmittel, wie Strafandrohungen, Dienstentlassungen, Ersatzleistungen durch den Automobil- und Schiffahrtsverkehr usw., in keiner Weise. Es bedarf vielmehr eines durchgreifenden, starken und sicheren Mittels. Und dieses Mittel besteht meines Ermessens einzig und allein in der Heranziehung und in der Vorbereitung des Heeres zum Eisenbahndienst für Eisenbahnstreikfälle. Die wenigen Eisenbahnregimenter reichen zur Aufrechterhaltung des Eisenbahnbetriebes selbstredend nicht aus, da allein in Preußen mehr als 600 000 Eisenbahn-Beamte und -Arbeiter hierzu erforderlich sind. Würden aber die Mannschaften des stehenden Heeres allmählich je nach ihrer früheren Beschäftigungsweise und Befähigung (als Arbeiter, Handwerker, insbesondere Schlosser, Handelstreikende, Bureaubeamte usw.) und nach dem Grade ihrer Intelligenz zu verschiedenen Verrichtungen des Eisenbahnbetriebs vorübergehend abkommandiert und provisorisch und in verhältnismäßig kurzer Zeit herangebildet, also als Schaffner, Bremser, Zugführer, Packmeister, Weichensteller, Bahnwärter, Telegraphisten, Stationsbedienstete, Heizer, Lokomotivführer usw., so würde mit diesen Kräften und den auf diesem Wege geschulten Reserven der Eisenbahn-Dienst und -Betrieb in vollem Umfang eine Zeitlang und bis zur Überwindung der Streiks aufrecht erhalten werden können. Alle diese Verrichtungen sind nicht so schwer, daß sie nicht, insbesondere von den intelligenteren und durch ihre Zivilbeschäftigung bereits vorbereiteten und befähigten Kräften binnen einigen Monaten wenigstens so weit zu erlernen sind, daß der Eisenbahnbetrieb ohne Gefahr fortgesetzt werden kann, insbesondere, wenn auch nachträglich kurze Übungen der Reserven zu diesem Behufe stattfinden. Sache der Militär- und Eisenbahnverwaltung wäre es, die geeignete Auswahl unter den Mannschaften zu treffen und das Ganze zu organisieren. Diese Aufgabe ist ohne Zweifel sehr schwierig, aber die Schwierigkeiten sind keineswegs unüberwindlich. Auch ist unter den obwaltenden Verhältnissen die Ausbildung der Mannschaften für den Eisenbahndienst eines der wichtigsten Mittel der Landesverteidigung, ebenso wichtig wie militärische Übungen und Manöver. Schon der Gedanke an das tatsächliche Vorhandensein und eventuelle Eingreifen für den Eisenbahndienst ausgebildeter militärischer Ersatzmannschaften wird den Ausbruch von Eisenbahnstreiks wirksam verhindern."

Mit derselben Frage beschäftigt sich der Zentrumsabgeordnete Erzberger in einem Artikel im „Tag". Er kommt dabei zu folgendem Schluß: „Die letzten Wochen haben in England gezeigt, welche Folgen ein Massenstreik haben kann, in einem auf fremde Zufuhr angewiesenen Inselreich haben muß. An diesen Erscheinungen darf man nicht blinden Auges vorbeigehen, zumal die deutsche Sozialdemokratie dem deutschen Volke heute schon diesen Revolver auf die Brust setzt. Es ist Aufgabe der Regierung, geeignete Vorschläge zur rücksichtslosen Niederwerfung solcher Revolutionsgelüste zu machen, falls sie die bestehenden Gesetze nicht für ausreichend hält — da kommt man mit den „ritterlichen Waffen" nicht mehr durch."

Eine Illusion der „Köln. Volksztg."

Die „Kölnische Volkszeitung" trägt sich mit der Hoffnung, ihre Widersacher im Zentrum würden nächstens eine neue Fraktion gründen. Man liest nämlich in dem genannten Blatte: „Es ist besonders bezeichnend, daß alle die Nörgler und Kritiker, die jetzt schon unverhohlen eine Zertrümmerung des Zentrums ins Auge fassen, mit dem Verlangen der Gründung einer katholischen Fraktion herausrücken. Dadurch wird die Lage bestens beleuchtet und geklärt. Man kann das nur begrüßen." Der Wunsch der „Köln. Volksztg." ist natürlich eine Illusion. Die strammen und offen Konfessionellen im Zentrum denken nicht im Traum daran, auszutreten und eine neue Fraktion zu bilden, sondern sie sind mit Leib und Seele Zentrumsmänner und bekämpfen nur die Bestrebungen der „Cölner Richtung" als ungehörig und für die Zentrumspartei nachteilig. Übrigens würde zu einer neuen Fraktion doch wohl auch eine neue Partei gehören. Warum sagt die „Köln. Volksztg." also nicht, daß sie die Gründung einer neuen, katholischen Partei begrüßen würde? Aber vielleicht holt sie das Vergessene nächstens nach und regt die Gründung der katholischen Partei rasch vor den Reichstagswahlen noch an.

Sozialdemokratie und Polen.

Die polnischen Bratwürste, d. h. die Extrawürste, die den polnischen Sozialdemokraten aus der Zentralkasse der Partei beschert werden, finden nicht mehr den Beifall der Genossen deutscher Zunge. Namentlich die Berliner wollen von der Bevorzugung des polnischen Elements nichts mehr wissen. Im letzten Jahr haben die Unterstützungen für polnische Organe und Agitatoren wieder etwa 28 000 Mark betragen, und dabei ist der Erfolg ein recht kläglicher. Die P. S. P. (Polnische Sozialistische Partei) in Deutschland hat sage und schreibe 2085 Mitglieder, von denen auf Berlin nur 45 kommen. Die Immunität der Polen gegen die sozialrevolutionären Bestrebungen hat mancherlei Ursachen. Ihre naive Gläubigkeit läßt sie vor den Religionsfeinden zurückschrecken. Dagegen ist ihre scharfe politische Oppositionsstellung gegenwärtig durchaus national betont, und so empfindet jetzt mancher bloß als Pole, der sonst einigermaßen für die Sozialdemokratie prädisponiert wäre. Uns ist z. B. ein Pole bekannt, der unter der Anklage des Hochverrats sechs Monate in Untersuchungshaft war, im Verfahren freigesprochen wurde und, während er früher gemäßigt sozialdemokratische Ansichten äußerte, sich seit seinem Märtyrium für die nationale Sache nur noch als Pole fühlt. Derjenige, der die Hergabe so reicher Unterstützungen für die polnische Bewegung immer durchgesetzt hat, ist Bebel mit seiner flammenden Rede, während Auer und andere opponierten. Träumte doch Bebel stets von einer neuen polnischen Republik als Pufferstaat zwischen Preußen und Rußland und mit freundlichen Beziehungen zur Sozialdemokratie! Aber selbst er dürfte allmählich eingesehen haben, daß für seine Partei bei den Polen wenig zu holen ist. Sollte er trotzdem für die Fortsetzung der kostspieligen nutzlosen Agitation unter den Polen eintreten, so kann man auf seine Begründung gespannt sein. Wir fragen: Wie denkt Herr Bebel heute über die Zukunft Polens?

Deutsches Reich.

= **Über eine Ansprache des Abg. Dr. Müller-Meiningen in einer Marokkoversammlung** zu Salzungen waren irreführende Darstellungen in der Presse erschienen, die den Anschein erweckten, als wenn der Redner fast im Sinne der Alldeutschen gesprochen hätte. Natürlich war das keineswegs der Fall; ein uns zugehender genauerer Bericht zeigt vielmehr die selbstverständlich ebenso eifrig nationale, wie maßvolle Auffassung des Herrn Abgeordneten. Er führte u. a. aus: „Wir wollen einen ehrlichen Frieden, es wäre der Wahnsinn in Reinkultur, wenn die größten Kulturvölker sich selbst aufreiben würden. Wer diese Blut- und Kulturschuld auf sich laden würde, wäre wahrlich nicht zu beneiden. Die deutschen Fürsten und Parlamente sind sich dieser Riesenverantwortung jedenfalls voll bewußt. Wir wollen aber natürlich den Frieden nicht um den Preis von Ansehen, Ehre und Würde der Nation. In einem uns etwa aufgedrungenen Defensivkriege würden alle Parteien wie ein Mann gegen den Feind stehen, wie im Jahre 1870. Wir hoffen und wünschen, daß es der deutschen Diplomatie und der deutschen Volksvertretung gelingt, im friedlichen Ausgleich das deutsche Ansehen, die Würde und die volkswirtschaftlichen Interessen des deutschen Volkes zu wahren."

× **Eine Denkschrift über die gesamte Moorkulturfrage.** Wie uns an zuständiger Stelle mitgeteilt wird, besteht die Absicht, eine Denkschrift über die gesamte Moorkulturfrage zu veröffentlichen. Der Zeitpunkt der Veröffentlichung ist

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Die Heide blüht.

Plauderei von Christian Lenz.

Während in normalen Jahren die ersten Purpurglöckchen der Heide erst Ende August erglühen, breitet sich heuer schon seit einigen Wochen der rote Teppich über die weiten Flächen. Die andauernde Hitze der letzten Zeit hat das Wunder vollbracht. Sie goß die leuchtende Farbe über das fahle braune Gestrüpp.

Solange lag die Heide braun,
Gleich wie verschlafen oder tot,
Da glänzte, lieblich anzuschauen,
Hier auf und dort ein schüchtern Rot;
Und immer mehr
Des Blühens ward es rings umher.

Tief dring' ins Heideland ich ein
Und spür' geheimnisvollen Duft.
Es zittert in dem Sonnenschein
Mittäglich die erwärmte Luft.
Mein Aug' erschaut
Nichts weiter als das blühende Kraut.

So besingt Johannes Trojan die Pracht der Heide, jene märchenhafte Pracht, die Dichter und Maler anlockt und so wundersam auf das Herz des Naturfrohen einwirkt. Beschreiben läßt sich die blühende Heide nicht. Man muß sie gesehen haben, morgens, wenn die wallenden Nebel aufsteigen und die ersten roten Strahlen der aufgehenden Sonne die Pracht entzünden; oder mittags, wenn der Sonnenglast über dem Blütenpurpur flimmert und buntfarbene Schmetterlinge die brennenden Glöcklein umgaukeln, während die Hummeln durchs Kraut läuten; oder abends, wenn ein zartes Gold der letzten Sonnenstrahlen mit dem leuchtenden Rot zu einem zauberhaften Farbeneffekt verschmilzt. Eine wenig Stimmung von der blühenden Heide hat Theodor Storm eingefangen in folgende Verse:

Es ist so still, die Heide liegt
Im warmen Mittagssonnenstrahle,
Ein rosenroter Schimmer fliegt
Um ihre alten Gräbermale;
Die Kräuter blühn; der Heideduft
Steigt in die blaue Sommerluft.

Laufkäfer hasten durchs Gesträuch
In ihrem goldnen Panzerröckchen.
Die Bienen hängen Zweig um Zweig
Sich an der Edelheide Glöckchen;
Die Vögel schwirren aus dem Kraut —
Die Luft ist voller Lerchenlaut — — —

Ein kleines zierliches Blümlein ist es, dessen massenhaftes Auftreten den roten Mantel auf die Heide wirkt. Calluna vulgaris nennt es der Botaniker, im Volksmunde heißt es Erika oder Immerschönkraut oder auch einfach Heidekraut, wenn nicht gar Besenheide. Es gehört zu der Gattung der Erikazeen und wächst als niedriges dicht verästeltes Gesträusch. Zuweilen erreichts die stattliche Höhe von anderthalb Meter und findet sich im westlichen Europa fast überall, östlich bis zum Ural und selbst noch auf dem Nordabhang Kleinasiens. Im Westen findet sich das Kraut sehr häufig in Spanien und auf den Azoren, auch findet es sich auf der Nordwestküste Amerikas. Nördlich geht die Grenze des Krautes noch weiter hinaus als die der noch im 58. Breitengrade gedeihenden Buche, und im Gebirge gedeiht die Pflanze im Bereiche der Wolkenregion. Doch ist die atmosphärische Bedingung des Gedeihens der Pflanze eine gewisse Feuchtigkeit der Luft, und in absolut trockenen Regionen kommt sie nicht vor.

So anmutig dem schönheitstrunkenen Auge sich die Heide darbietet, so verhaßt ist sie dem Forstmann, denn das Heidekraut führt einen steten Kampf mit dem Walde. Und trotz seiner Kleinheit einen siegreichen. Schon viel ist danach geforscht worden und manches Buch ist darüber geschrieben worden, wie das niedere Kraut den Baumriesen bezwingt. In jüngster Zeit gibt Dr. Kölsch in einem Werkchen „Heide und Moor" eine Deutung, die entschieden viel Wahrscheinlichkeit für sich hat.

Er verweist darauf, daß die Heide nicht nur mit schlechtem Boden vorlieb nimmt, sondern vor allem in seltener Weise mangelhaften Sauerstoffgehalt erträgt. Das halten aber die auf mäßigem Untergrund als Konkurrenten der Heide in Betracht kommenden Kräuter nicht aus. Sobald daher irgendwo in der freien Natur Zustände entstehen, die eine gute Bodendurchlüftung unmöglich machen, sind, wenn es nur an der nötigen Luftfeuchtigkeit nicht fehlt, die Bedingungen für die Ausbreitung der Heide in jeder beliebigen Form gegeben. Nun läßt es sich nachweisen, daß überall, wo sie sich anzusiedeln beginnt, das Erdreich bedeckt ist mit einer luftabschließenden Rohhumusdecke.

So wird es begreiflich, warum die Heide ein Gebiet, das sie bereits erobert hat, gegen den Ansturm des Waldes erfolgreich zu verteidigen vermag, und warum es ihr so leicht gelingt, vor allem kahlgeschlagene Waldstücke unter ihre Herrschaft zu bringen. Überall, wo Wald abgeholzt worden ist, findet sich in Form des Humus die luftabschließende Decke bereits vor. Sobald der Mensch diesen Boden sich selbst überläßt in der Hoffnung, daß der Wald sich verjüngen werde, muß er erfahren, daß er sich verrechnet hat. Die Baumsämlinge gehen zwar auf, aber weil die schattenspendenden Baumkronen fehlen, die einen Ausgleich gegen den Anprall von Sonne, Wind und Regen hätten schaffen können, fällt ihnen schon das Kaumwachsen schwer.

Selbst wenn natürlich gewachsene oder gepflanzte Bäume nicht in frühester Jugend zugrunde gehen, sondern

bisher noch nicht festgesetzt. Die letzte Übersicht über die Moorkulturfrage ist im Jahre 1897 veröffentlicht worden. Die neue Denkschrift wird aber die ganze Moorkulturfrage behandeln, ohne die zeitliche Begrenzung von 1897.

* **Eine Erschwerung beim Abiturium.** Eine wichtige Neuerung bei den Reifeprüfungen der höheren Lehranstalten wird von Ostern 1912 ab in Kraft treten. Bisher sandten die Klassenlehrer für ihr Fach drei Themata für die schriftlichen Arbeiten ein, von denen dann das Provinzialschulkollegium eins bestimmte. Aus den Andeutungen war es den Schülern fast immer möglich, die Themata herauszubekommen und sich vorzubereiten, was nach den Bestimmungen für die Reifeprüfung eigentlich nicht der Fall sein sollte. Um dies zu verhindern, wird das Provinzialschulkollegium in Zukunft allein das Thema aufstellen und dem Direktor einen Tag vor der Arbeit versiegelt zustellen. Der Direktor darf den Brief erst in Gegenwart der Schüler öffnen.

* **Die Memoiren der Frau Toselli.** Die „Leipz. N. N." glossieren die Ankündigung des „Matin", die Memoiren der Frau Toselli im Urtext zu veröffentlichen: „Das kann ja recht erbaulich werden. Der 2. September ist natürlich aus zarter Rücksicht auf Deutschland als Tag des Erscheinens gewählt. Der „Matin" sagt, er habe den deutschen Text dieser Memoiren der Frau Toselli „erworben", d. h. er hat Geld und wahrscheinlich sehr viel Geld dafür bezahlt. Das rechtfertigt immer mehr die Auffassung, die in dieser Memoiren-Affäre eine unzweideutige finanzielle Spekulation jener amüsanten Dame erblickt. Erst hieß es, der sächsische Hof habe dem Londoner Verleger das Manuskript abgekauft, was nicht sehr wahrscheinlich ist. Aber vielleicht ist Frau Toselli durch Geldzahlungen aus Dresden in die Lage versetzt worden, die Vorschußlorbeeren, die sie etwa schon aus London erhalten hat, zurückzusenden und dafür ihr Manuskript wieder einzulösen. Wenn sie jetzt aber anscheinend einige pikante Kapitel — rein sächsische Dinge figurieren in jener Ankündigung des „Matin" ja nicht mehr — an ein Pariser Skandalblatt verhökert hat, so kann sich die Sache auch einmal ins Gegenteil verkehren. Man kann sich in Berlin und Wien angesichts dieses steten Drohens mit dem „Revolver" auch auf den Standpunkt stellen, daß man diese Dusche altbackener Klatschgeschichten einfach einmal niedergehen läßt, ohne sich viel darum zu kümmern. Es ist ja nicht die erste derartige Publikation aus christlicher Nächstenliebe, mit der die Welt erfreut wird. Und die Erfahrung lehrt, daß sich die Fluten immer sehr bald verlaufen. Vielleicht wird der „Matin" dann nicht einmal seine Sonderauflage los, wenn kein Mensch auf diese Spekulation auf die menschliche Schadenfreude reagiert. . . . Ein guter Mensch gibt gerne acht, ob auch der andere was Böses macht. Oder sollte der „Matin" etwa glauben, mit den Toselllschen Bosheiten ein Handelsobjekt in die Hand bekommen zu haben, das er bei den Marokkoverhandlungen nutzbringend verwerten kann: für die Zurückziehung des deutschen Kreuzers von Agadir das Kapitel über Kaiser Wilhelm."

* **Der erste deutsche Gemeindebeamtentag** wird vom 5. bis 8. Oktober in München stattfinden. Die öffentlichen Versammlungen des neugegründeten deutschen Gemeindebeamten-Bundes werden am 7. Oktober stattfinden. Es sind folgende Vorträge in Aussicht genommen: „Zweck und Ziele des deutschen Gemeindebeamtenbundes", ferner: „Stellung der Gemeindebeamten zu anderen Ständen". Nachmittags: „Die Forderungen der deutschen Gemeindebeamten zu dem Gesetz über die Angestelltenversicherung" und „Gesetzliche Regelung der Unfallfürsorge für die deutschen Gemeindebeamten." Die öffentliche Hauptversammlung des 1. deutschen Gemeindebeamtentages ist auf Sonntag, den 8. Oktober, gelegt. Es werden folgende Referate erstattet werden: 1. Stellung und Bedeutung der Gemeindebeamten des Deutschen Reiches im öffentlichen und wirtschaftlichen Leben. 2. Der Entwurf zu einem bayerischen Gemeindebeamtengesetz. 3. Die Lage der Gemeindebeamten Deutschlands, deren Anstellungs-, Besoldungs- und Versorgungsverhältnisse gegenüber dem Reichs- und Staatsbeamten und den Arbeitern.

* **Die** vielgenannte Müllersche Erbschaft ist durch Reichsgerichtsurteil der Breslauer Freien Religionsgemeinde abgesprochen und so der letzte Wille eines Sterbenden zunichte gemacht worden, weil die betreffende Gemeinde als freie Religions-Privatgesellschaft in Preußen nicht rechtsfähig ist, trotz ihrer Eintragung ins hessische Vereinsregister. Eine Anzahl bekannter Persönlichkeiten hat nun folgenden Aufruf erlassen:

Ohne für oder gegen einen religiösen Standpunkt Partei nehmen zu wollen, empfinden die Unterzeichneten dies Faktum als eine harte Ungerechtigkeit in den preußischen Rechtsverhältnissen, da der moderne Kulturstaat prinzipiell allen Religionsgesellschaften gleiches Recht gewähren, nicht die einen gewaltsam begünstigen, die anderen gewaltsam niederhalten sollte. Um tatkräftigen Protest in diesem Sinne zu erheben, der schwer geschädigten und bedürftigen Breslauer Freien Religionsgemeinde zu dem ca. 10 000 M. des entgangenen Erbes dennoch zu verhelfen und den letzten Willen eines Toten zur Ausführung zu bringen, fordern die Unterzeichneten auf: Zuwendungen für die enterbte Gemeinde an deren Prediger Gustav Tschirn zu richten, und zwar durch Einzahlung bei der Breslauer Diskontobank auf das Konto des Genannten. Öffentliche Quittung erfolgt ab 1. Oktober d. J. in der Wochenschrift des Bundes freier religiöser Gemeinden Deutschlands „Die Geistesfreiheit", desgleichen in der Frankfurter Halbmonatsschrift „Das freie Wort", und geht allen Einsendern zu.

Zu den Unterzeichneten gehören: Ernst Häckel, Geh. Rat Ostwald, Prof. Plate, Pfarrer Fatho-Cöln, Prof Quidde, Frau Adele Schreiber und Bruno Wille.

* **Zu den Nachrichten über die Errichtung eines Kolonialdenkmals** und der Erörterung der Frage, ob die durch dieses Denkmal beabsichtigte Ehrung nur den in überseeischen Kämpfen gefallenen Soldaten zugedacht wäre oder sich auf sämtliche bei Erwerbung und Erschließung der Kolonien in diesen selbst gefallenen oder gestorbenen Personen aller Berufe beziehen soll, erfährt die „N. pol. Korresp." an amtlicher Stelle, daß dies letztere geplant sei.

Heer und Flotte.

□ **Neue Automobile für die Heeresverwaltung.** Die Verkehrstruppen haben vor kurzer Zeit bei der Fahrzeugfabrik Eisenach zwei neue Automobile in Auftrag gegeben. Es handelt sich um ein 17- bis 40-PS.-Personenautomobil und ein Lastautomobil von 50 Zentner Nutzlast. Dieses Lastautomobil erhält dadurch ein hervorragendes Interesse, daß es mit einer besonderen für Heereszwecke hergerichteten Omnibuskarosserie zur Beförderung von Truppen versehen ist. Es ist bekannt, daß in fremden Heeren gleicherweise wie bei uns Transportversuche von Mannschaften mit Automobilomnibussen mehrfach gemacht worden sind.

Ausland.

Belgien.

Abreise des Königspaars nach Possenhofen. Das belgische Königspaar ist nach Possenhofen in Bayern abgereist. Ein amtliches Communiqué teilt mit, daß die Königin wieder vollständig hergestellt ist und keinerlei Besorgnis über ihr Befinden mehr herrscht. Der König wird seine Ferien dazu benutzen, um Ausflüge zu machen. Wie bekannt, ist der Monarch ein leidenschaftlicher Bergsteiger. Vor der Rückreise nach Brüssel wird das Königspaar noch einen längeren Aufenthalt im Schloß Ciergnon nehmen.

Frankreich.

Die Militärflieger im Manöver. Der Berichterstatter des „Temps" meldet über die gegenwärtig bei Verdun stattfindenden Manöver, daß insbesondere die Leistungen der Militärflieger großen Eindruck gemacht haben. Die Photographien, welche dieselben gestern morgen über Toul aus einer Höhe von 1200 Meter und bei einer Stundengeschwindigkeit von 100 Kilometer aufgenommen hätten, sowie ihre Mitteilungen über die bei Toul getroffenen Maßnahmen riefen bei ihrer Genauigkeit allgemeine Bewunderung hervor. Was die Photographien anlangt, muß man sich fragen, was im Kriegsfalle geschehen würde, wenn eine Armee über die andere solche besitze? Im übrigen, fügt der Berichterstatter hinzu, lasse ich es mir nicht nehmen, daß in diesem Falle Toul eigentlich Metz bedeuten sollte. Bemerkenswert ist auch die Tatsache, daß alle drei Flugzeuge ihren Weisungen zufolge über einen Ballon wegflogen, welcher infolgedessen dem Manöverthema gemäß als vernichtet angesehen wurde.

Spanien.

Aufsehenerregende Äußerungen König Alfonsos. „Daily Mail" meldet aus Bilbao, daß König Alfonso an Bord seiner Jacht „Giralda" den als scharfen Republikaner bekannten Präsidenten der Schützengilde von Bilbao, Herrn Lind Rua, empfing. Als die Umgebung des Königs ihn auf dessen republikanische Gesinnung aufmerksam machte meinte König Alfons: „Das geht mich gar nichts an, jeder Mann möge denken was er will." Als Rua an Bord der Jacht stieg, wurde er vom König Alfons herzlich begrüßt. „Der Monarch drückte ihm herzlich die Hand und sagte: „Ich freue mich außerordentlich, Sie hier zu sehen, Ihre politische Meinung kann kein Hindernis sein, daß ich Sie nicht wie jeden anderen, ja noch mit größerer Freudigkeit empfange. Ich selbst bin Monarchist, weil ich eben als König geboren. Wer weiß, welche Meinung ich hätte, wenn es anders wäre, wer weiß denn überhaupt, ob wir nicht bald alle Republikaner sein müssen?"

Türkei.

Die 4prozentige türkische Zollerhöhung. In Pfortekreisen hofft man, bis zum 1. Mai n. J. die Zustimmung der Mächte für die von der türkischen Regierung geplante 4prozentige Zollerhöhung zu erreichen.

Zwei Türken von Montenegrinern erschossen. An der Grenze wurden zwei Türken von Montenegrinern aus Butarik getötet. Eine türkische Truppenabteilung wurde abgeschickt, um die Angreifer zu verfolgen.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Vollversammlung der Handelskammer vom 30. August.

Anwesend: Kommerzienrat Fehr-Wiesbaden, Geh. Kommerzienrat Dr. Kalle-Biebrich, Kaufmann L. D. Jung-Wiesbaden, Weinhändler Altenkirch-Lorch, Lederfabrikant Fritz Born-Usingen, Generaldirektor Dr. Gust. v. Brüning-Höchst, Konsul Eugen Gradenwitz-Wiesbaden, Hotel- und Badhausbesitzer Heinrich Häffner-Wiesbaden, Kommerzienrat H. J. Hummel-Hochheim, Kommerzienrat H. Koch-St. Goarshausen, Fabrikant und Kaufmann Heinrich Kohlhaas-Erbach, Kaufmann Karl Mertz-Wiesbaden, Fabrikant Alexander Meyer-Höchst, Kommerzienrat Offenheimer-Okriftel, Schaumweinfabrikant C. H. Schultz-Rüdesheim, Kaufmann Jos. Stamm-Wiesbaden, Albert Sturm-Wiesbaden, Kommerzienrat Herm. Wachendorf-Ostrich, Weinhändler Hugo Wagemann-Wiesbaden, Kaufmann Friedr. Ziegenmeyer-Idstein. Ferner der Syndikus Dr. Merbot. — Mit Entschuldigung fehlen: Kaufmann Phil. Kramer-Höchst, Fabrikdirektor Karl Köhler-Biebrich, Generaldirektor Th. Plieninger-Griesheim, Kaufmann Sigmund Heymann-Wiesbaden, Fabrikant Alex. Meyer-Höchst, Direktor Bettelhäuser-Biebrich.

Für die 1910/11er Rechnung wird auf Antrag des Kammermitglieds die nachgesuchte Entlastung erteilt.

Bezüglich der Erleichterung und Beschleunigung des Gerichtsverfahrens bei Streitigkeiten zwischen Deutschen und Engländern gelangt eine Resolution wie folgt widerspruchslos zur Annahme: „Die Handelskammer erkennt an, daß eine Vereinfachung und Beschleunigung des Gerichtsverfahrens bei Streitigkeiten zwischen englischen und deutschen Parteien im Interesse des deutschen Wirtschaftslebens und des deutschen Ausfuhrhandels insbesondere liege. Sie spricht sich deshalb für eine Erleichterung des gegenseitigen Gerichtsverfahrens im allgemeinen aus, sieht aber von besonderem Eingehen auf die einzelnen Vorschläge ab und

---

sich mit ihren Wurzeln mühsam zu den Untergründen durchschlagen, so knicken sie bald, über den immer beängstigender werdenden Wurzelsauerstoffnöten infolge der durch Heidekrautansiedelung sich immer mehr verdichtenden Rohhumusdecke zusammen. So kann auch lichter Wald der Heide weichen müssen. Sie bezieht das verfallene Schloß konkurrenzlos.

Wirkt so das Immerschönkraut schädlich, ist es doch nicht ohne Nutzen. Aus den purpurnen Blüten holen sich die Bienen den süßen Saft. Auf den weiten, unfruchtbaren Heidestrecken Nordwestdeutschlands wird die Imkerei im größten Maßstab betrieben. Mit Beginn der Erikablüte trägt der Bienenzüchter seine Stöcke hinaus in die rotwogenden Gefilde. Zu Hunderttausenden und Millionen schwärmen die fleißigen Bienen aus und tragen den Blütennektar in ihre Zellengehäuse heim. Zugleich versehen die Bienen dabei die bedeutsame Rolle des Postillon d'Amour; denn die Erika ist entomophil, das heißt sie gehört zu jenen Pflanzen, deren gegenseitige Befruchtung durch Insekten geschieht. Beim Einsammeln des Honigstoffes wird die Biene mit dem Blütenstaub der Pflanze überschüttet und überträgt ihn beim Weiterschwärmen auf die Narbe einer nächsten Blüte, wodurch der Fortbestand der Pflanzenart gesichert ist.

Honig und Wachs liefert die Biene dem Imker, wenn sie den Nektar aus den Blütenglöcklein der Erika getrunken. Honig und Wachs, diese beiden Notwendigkeiten beim Weihnachtsfeste. Von Zusammenhang von blühender Heide und lichtumflossener Weihnacht zeigt Johannes Trojan in folgendem hübschen Verse:

Ich ging bei hellem Sonnenschein
In die blühende Heide hinein.
Die Bienen summten hin und her
Über dem roten Blütenmeer,
Mit Fleiß den Honig sich zu suchen,
Daraus man macht die braunen Kuchen
Im Winter um die Weihnachtszeit.
Das Wachs auch stellen sie bereit.
Zu den Kerzen, die freundlich glüh'n,
Wie Sterne im dunkeln Tannengrün.
So wird am Sommertag auf der Heide
Schon vorgesorgt für Weihnachtsfreude.
Wer aber, der die Pracht dann schaut,
Denkt an Bienen und Heidekraut.

Aus Kunst und Leben.

* **Der Erfolg der Dickens-Marke,** deren Erlös bekanntlich dazu bestimmt ist, den in größter Armut lebenden Nachkommen des berühmten britischen Romanziers ein Nationalgeschenk zu überweisen, hat die ursprünglich bescheidenen Erwartungen bei weitem übertroffen. Allein in England sind bis jetzt bereits mehr als eine Million dieser Marken verkauft worden, von denen jede einzelne einen Penny kostet. Das Dickens-Jubiläumskomitee rechnet nach den bisherigen Ergebnissen damit, den Nachkommen des Dichters des „David Copperfield" in absehbarer Zeit die stattliche Summe von 250 000 M. überweisen zu können. Der König und die Königin haben große Partien der Dickens-Marke gekauft. Nachdem der große Dichter durch sein rastloses Schaffen seine Verleger zu reichen Leuten gemacht, um selbst beinahe als armer Mann zu sterben, ist diese Spende des britischen Volkes ein würdiger Dank der Nation, der die 72 Enkelkinder des großen Dichters wenigstens vor der allerbittersten Not schützt.

O. O. **Opfer des Meeres.** Mit der gewaltigen Entwicklung, den die moderne Schiffsbaukunst genommen hat, verknüpft sich unwillkürlich das Gefühl von einer kaum noch bedingten Sicherheit; man neigt dazu, Schiffbrüche und Katastrophen der Seefahrt zu den immer seltener werdenden Zufällen zu rechnen. Einen lehrreichen Beweis dafür, wie wenig diese Tatsache der Wirklichkeit gerecht wird, liefert ein soeben erschienenes englisches Blaubuch, das einen Überblick über die Schiffsunfälle gibt, die die englische Handelsmarine in der Zeit vom 30. Juni 1909 bis zum 30. Juni 1910 betroffen haben. Wenn auch die Zahlen gegen frühere Jahre einen Fortschritt darstellen, so gehen sie doch weit über die Vorstellungen des Laien hinaus. In dem am 30. Juni 1910 abschließenden Jahre verzeichnete die englische Handelsmarine nicht weniger als 9715 Unfälle, die insgesamt 4375 Menschen das Leben gekostet haben. Für das vorhergehende Jahr waren die entsprechenden Ziffern 10 650 Unfälle und 4788 Tote. In diesen Zahlen sind freilich Hafenunfälle und Katastrophen der Flußschiffahrt inbegriffen, aber die Zahl der eigentlichen Hochseekatastrophen erreicht immer noch die erschreckende Ziffer von 4885. Dabei gingen nicht weniger als 1505 Fahrzeuge vollkommen verloren, darunter 265 größere Seeschiffe. Von englischen Wracks wurden im Jahre 1909/10 7936 Menschen gerettet. Davon entfallen 2341 auf Schiffskatastrophen, die sich an den englischen Küsten ereigneten. Interessant ist dabei ein Überblick über die Erfolge der verschiedenen Rettungsmittel. 122 Menschenleben konnten durch Raketenapparate und durch unmittelbare Hilfe vom Strande gerettet werden, 265 verdanken ihr Leben den Rettungsbooten der Unfallstationen, 146 wurden durch die Dampfboote der Küstenwache und durch andere Fischerfahrzeuge gerettet und 549 durch vorüberkommende Seeschiffe, die die hilflose Besatzung und die Passagiere aufnahmen. Die Zahl derer aber, die durch die Rettungsboote des vernichteten eigenen Fahrzeugs schließlich ans Land kamen, ist doch mit 1181 die höchste. Von den 5595 englischen Schiffbrüchigen, die auf hoher See oder an fremden Küsten ihr sinkendes Schiff verlassen mußten, wurden durch Raketenapparate und vom Lande aus zugeworfene Seile, sowie durch von der Küste ausgesandten Rettungsbooten 131 Menschen gerettet. Vorüberkommende Seeschiffe konnten 1057 englische Schiffbrüchige aufnehmen und 3389 Menschen fanden schließlich durch die eigenen Rettungsboote den Weg zum Lande und zum Leben.

C. K. **Der Verein der Elefantenfreunde.** Durch einen rührenden Aufruf, der gegenwärtig in Paris verbreitet wird, erfährt die Welt zum ersten Male von dem Dasein einer bisher so gut wie unbekannten Gesellschaft: in Paris besteht ein regelrechter „Verein der Elefantenfreunde", der es sich zum Ziel gesetzt hat, der immer größer werdenden Gefahr der völligen Ausrottung der Elefanten entgegenzutreten. In dem jüngsten Aufrufe, der auf die interessante Tatsache hinweist, daß jährlich auf Erden gegen 50 000 Elefanten getötet werden, wird darauf hingewiesen, welchen Nutzen die klugen und gutmütigen Dickhäuter nach Erfolg der Zähmung in den afrikanischen Kolonien stiften könnten, wenn man bei Zeiten die Massenschlächtereien verhindere, durch die allein infolge der Gier nach Elfenbein die nützlichen Dickhäuter der Gefahr völliger Ausrottung nahegebracht worden sind.

befürwortet, daß der Deutsche Handelstag die einzelnen Vorschläge prüft unter Hinzuziehung geeigneter Sachverständigen, welche die in Frage kommende englische Gesetzgebung grundsätzlich kennen und in der von den beiderseitigen Gerichten befolgten Praxis erfahren sind. Die von den Farbwerken in Höchst und der Firma Marcus Berlé u. Ko. hier hierzu eingegangenen Berichte sollen dem Deutschen Handelstag als Material zur Verfügung gestellt werden." Geh. Kommerzienrat Dr. Kalle-Biebrich führt Klage über die von englischen Sachverständigen erhobenen überhohen Gebühren.

Gemäß Bundesratsbeschluß ist die Verpflichtung zur Wertanmeldung für die deutsche Handelsstatistik auf sämtliche Waren der Ausfuhr und 3 Prozent der Einfuhr (Tabak, Felle, Pelzwerk, Uhren) ausgedehnt worden. Im Interesse der Einheitlichkeit der deutschen Handelsstatistik und der Erhöhung ihres Wertes zur Beurteilung der Lage des deutschen Außenhandels ist die Kammer für die Ausdehnung der Wertanmeldung auch für die Einfuhr und spricht sich dahin aus, daß die Pflicht zur Wertanmeldung dem Empfänger aufzuerlegen ist, resp. daß bei der Anmeldung der Ausfuhr und Einfuhr der Fakturawert zugrunde gelegt werden soll.

Bezüglich der neuen Gerichtsvollzieherordnung berichtet Kammermitglied Jung. Es wird vielfach darüber Klage geführt, daß der Diensteifer der Gerichtsvollzieher seit Einführung der neuen Gerichtsvollzieherordnung erheblich nachgelassen habe. Eine Änderung ist nach einer Eingabe der Handelskammer zu Insterburg an den Deutschen Handelstag nur dadurch zu erzielen, daß dem Publikum wieder die freie Wahl des Gerichtsvollziehers gelassen und der Gebührenanteil des Gerichtsvollziehers wesentlich erhöht wird. Die Eingabe von Insterburg soll diesseitig bei dem Deutschen Handelstag mit vertreten werden.

Die Ortspolizeibehörde in Rüdesheim verlangt auf Grund der Maß- und Gewichtsordnung von 1868, daß die zum Versand nach dem Ausland bestimmten Weinfässer nach deutscher Eiche geeicht werden. In anderen Regierungsbezirken sind ähnliche Aufforderungen nicht ergangen, die Handelskammer hat daher beim Handelsminister die Aufhebung der Rüdesheimer Verordnung beantragt, der Minister aber soll des weiteren gebeten haben, beim Inkrafttreten der neuen Maß- und Gewichtsordnung dafür einzutreten, daß in den auf Grund des § 6 zu erlassenden Bundesratsvorschriften für den Verkehr von und nach dem Ausland bestimmt wird, daß die nach dem Ausland bestimmten Weinfässer einer Eichung nicht zu unterliegen haben.

Der Erste Staatsanwalt in Wiesbaden hat auf Grund des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb ein Verfahren wegen Mißbrauchs der Bezeichnung „Badhaus" eingeleitet und die Handelskammer um ein Gutachten ersucht, was nach allgemeiner Volksanschauung unter „Badhaus" zu verstehen sei, insbesondere ob mit diesem Begriff der Besitz einer eigenen Quelle notwendig verbunden ist. Das Gutachten der Handelskammer steht auf dem Standpunkt, daß seit alten Zeiten in Wiesbaden unter „Badhaus" eine Badeanstalt verstanden wird, welche Thermalbäder abgibt, zu denen sie das Thermalwasser durch besondere Zuleitung aus einer der etwa 29 Quellen von Wiesbaden empfängt. Demnach kann sich nur dasjenige Hotel „Badhaus" nennen, dessen Besitzer Thermalwasser durch besondere Quelleitung aus eigener oder aus städtischer Thermalquelle auf Grund von Servituten bezieht. So ist der Ausdruck in allen beteiligten Kreisen von Hotelbesitzern, Ärzten, Kurfremden und Einwohnern ausschließlich gebraucht worden, und so ist er auch in der Literatur in allen wissenschaftlichen und sonstigen Büchern über Wiesbaden angewandt.

Kammermitglied Hugo Wagemann berichtet zu dem Frankierungszwang für leere Frachtumhüllungen. Seit Jahren bestehen diesbezügliche Beschwerden beim Weinhandel. Es entstehen dadurch erhebliche Unkosten. Weil die frankierte Rücksendung leerer Frachtumhüllungen nach wie vor als Bedürfnis empfunden wird, beschließt die Kammer auf Vorschlag des Referenten, geeignete Schritte wegen Einführung des Frankaturzwangs für diese Leergüter zu tun.

Der Entwurf einer neuen Eisenbahnzollordnung hat Kammermitglied Schürmann-Biebrich zum Referenten. Der Entwurf bringt vielfach Erleichterungen, welche auf eine Vereinfachung des Verkehrs zwischen Eisenbahn- und Zollbehörden bei Ein- und Ausfuhr der Waren abzielen, und damit eine Entlastung der Zollbeamten bezwecken. Alle diese Neuerungen werden eine Beschleunigung des Güterverkehrs und eine bessere Ausnützung der Güterwagen ermöglichen. Die Einführung einer neuen doppelten Warenerklärung im Eisenbahnverkehr kann nach der Meinung der Kammer gegenüber diesen Erleichterungen kaum als Belästigung angesehen werden.

Nach einem Referat des Syndikus Dr. Merbot ist die Ermäßigung der Abfertigungsgebühr für Wagen mit mehr als 15 Tonnen Ladefähigkeit ein alter Wunsch der Industrie und des Handels. Während früher die Handelsminister der Erfüllung desselben mehr oder weniger sympathisch gegenüberstanden, geschieht dies mit Rücksicht auf die riesige Steigerung der Ausgaben der Eisenbahnen jetzt nicht mehr. Die Kammer wird den Handelstag auffordern, wiederholt nach der Richtung der Ermäßigung der Abfertigungsgebühr tätig zu sein.

Auch zum folgenden Gegenstand der Tagesordnung, der Leitung von Personenzügen über die Mainbrücke bei Hochheim, berichtet Syndikus Dr. Merbot. Dem Antrag der Handelskammer vom 15. April, eine Reihe von Personenzügen, die zwischen Wiesbaden einerseits und Darmstadt sowie Mannheim andererseits, jetzt über Mainz, Hauptbahnhof, verkehren, künftig über Mainz-Kastel und die Mainbrücke bei Hochheim zu leiten, hat die Königl. Eisenbahndirektion Mainz nicht entsprochen. Die Ablehnung jedoch ist keine endgültige, sie ist nur vorläufig erfolgt, solange der Hauptbahnhof Mainz aufnahmefähig bleibt, bezw. die Bahnhöfe Kastel und Bischofsheim nicht umgestaltet sind. Die Kammer wird ihre Bemühungen in dieser Sache bei gelegener Zeit fortsetzen.

Die Handelskammer Straßburg führt Klage darüber, daß Ortsgespräche, also auch dringende, durch Fernverbindungen aufgehoben werden. Sie will diesem Übelstand dadurch abgeholfen wissen, daß für dringende Ortsgespräche die Voranmeldung gegen eine angemessene Gebühr eingeführt wird, welche die jederzeitige Unterbrechung durch Ferngespräche verhüten soll. Im Bezirk sieht man der Anregung mit gemischten Gefühlen gegenüber. Der Verkehrsausschuß empfiehlt Ablehnung der Anregung, und die Kammer beschließt demgemäß unter gleichzeitiger Annahme eines Antrags der Kammermitglieder Kommerzienrat Offenheimer-Okriftel und Jung-Wiesbaden, wonach gewöhnliche Gespräche — abgesehen von der verkehrsreichen Zeit zwischen 11 und 2 Uhr — nur zeitweilig hinter dringende Gespräche zurückgestellt werden können.

Zum 1. April n. J. muß eine gesetzliche Regelung des Postüberweisungs- und Scheckverkehrs erfolgen. Die Kammer regt dieselbe nach folgender Richtung an: Der auf 10 000 M. festgesetzte zulässige Höchstbetrag einer Einzahlung ist zu erhöhen. Die Gebühren sind durch Wegfall der Steigerungs-, Übertragungs- und Zuschlagsgebühren zu vereinfachen. Für jede Barrückzahlung ist nur eine feste Gebühr von 5 Pf. vorzusehen. Die Steigerungsgebühr von $^1/_{10}$ vom Tausend des auszuzahlenden Betrags hat in Wegfall zu kommen, ebenso die Gebühr von 3 Pf. für jede Übertragung von einem auf ein anderes Postscheckkonto, sowie die Zuschlagsgebühr von 7 Pf. für jede die sechshundertste überschreitende Buchung. Eine Anzahl weiterer Wünsche soll mit Rücksicht auf die dadurch erwachsende verminderte Einnahme unterdrückt werden. Nur wird auf Antrag des Kammermitglieds Jung-Wiesbaden noch ein weiteres Petitum dahin angefügt, daß für die Mitteilungen der Kontoinhaber an die Postscheckämter Portofreiheit zu gewähren und auf Antrag des Kammermitglieds Konsul Gradenwitz, daß in allen Städten mit mehr als 100 000 Einwohnern Postscheckämter zu errichten sind.

Über die letzte Sitzung des Bezirkseisenbahnrats berichtete der Kammervorsitzende, Kommerzienrat Fehr. Zum Beweis dafür, wielange es dauere, bis selbst durchaus berechtigten Anregungen auf Verbesserung von Zugverbindungen stattgegeben werde, führt er die Tatsache an, daß erst neuerdings auf im Jahre 1907 einsetzende Bemühungen der Kammer um Einlegung eines neuen Abendschnellzugs von Hamburg nach Süddeutschland reagiert worden sei. Durch die Einlegung der in Frage kommenden Hin- und Rückzüge sei die Postbeförderung zwischen Nord- und Süddeutschland erheblich verbessert worden. Die Hamburger Post werde jetzt bereits morgens in Wiesbaden ausgetragen, während sie früher erst mittags eingetroffen sei.

Endlich erstattet Kommerzienrat Koch noch ein eingehendes Referat über die Sitzung der Rheinschiffahrtskommission. Einem Antrag von Lorchhausen, betreffend die Gradrichtung der Kaimauer, hat nicht stattgegeben werden können, ebensowenig einem Wunsche von Kestert, betreffend die Befestigung eines als Bleiche dienenden Vorlandes. Neuerdings hat sich die Gemeinde Kestert dazu verstanden, einen Geländestreifen der Strombauverwaltung abzutreten. Sie hat damit ihren Zweck erreicht.

Einer Anregung, betreffend den Fortfall der Lotsen zwischen Bingen und Mainz (die Stadt Caub würde dadurch ganz empfindlich geschädigt worden sein), ist keine Folge gegeben worden. Die Beseitigung der Rauchbelästigung auf dem Rhein hat den Gegenstand von langen Verhandlungen gebildet. Die Sache ist eine sehr schwierige. Es wurde eine besondere Kommission für die Angelegenheit eingesetzt, welche vom Oberpräsidenten zu einer Beratung nach Cöln eingeladen worden ist.

— **115 Prozent Gemeindesteuer in Wiesbaden?** Diesem Alarmartikel einer hiesigen Korrespondenz gegenüber äußerte der Finanzdezernent unserer Stadt sich berichtigend wie folgt: „Da die Vorlage von 1911 über die in Aussicht genommene Neuordnung der Einkommensteuer im preußischen Staat vom Abgeordnetenhaus nicht erledigt worden ist, so sind auch die Städte nicht in der Lage, einen höheren Prozentsatz von den höheren Einkommen zu erheben. Aus diesem Grunde ist für Wiesbaden mit einer Mindereinnahme zu rechnen, die es wahrscheinlich machen wird, daß es wie in den meisten anderen Städten nötig ist, vorübergehend eine kleine Erhöhung des Kommunalzuschlags vorzunehmen. Die Erhöhung dürfte höchstens 5 bis 6 Prozent ausmachen und auch nur, wie gesagt, eine provisorische sein, bis das obige Gesetz, das bestimmt versprochen ist, in Kraft tritt. Eine genaue Übersicht, ob es hier überhaupt dazu kommt, ist übrigens vorläufig noch gar nicht möglich, weil erst anfangs Oktober die Etats der einzelnen Verwaltungszweige für 1912 vorliegen werden." — Schließlich wird amtlich noch ausdrücklich betont, daß die Angabe von einem Defizit im diesjährigen Stadthaushalt von 500 000 M. absolut unwahr sei, und daß auch die Kurtaxe bisher nicht hinter dem Voranschlag für 1911 zurückgeblieben sei.

— **Arbeitsjubiläen.** Auf eine 30jährige Tätigkeit als Schreiner im Hause der bekannten Möbelfirma Moritz Herz u. Ko., Friedrichstraße 38, kann morgen Herr Christian Auß, Ludwigstraße 16 wohnend, zurückblicken. Der Jubilar ist, nebenbei bemerkt, Veteran von 1870/71. Gleichzeitig ist der Hausmeister der Firma, Wendelin Schäfer, ebenfalls morgen 23 Jahre dort tätig. Solch langfristige Dienstzeiten ehren gleichzeitig Arbeitgeber wie Arbeitnehmer und sind ein Zeugnis treuerfüllter Pflichten.

— **Der London-Wine-Trade-Club** besichtigte gestern auch die Weinhandlung von Blum u. Haas in der Luisenstraße und nahm von deren ausgedehntem Lager zahlreiche Proben.

— **Vom Hohenasteimer.** Der Ausschuß für den Kelterobstmarkt zu Frankfurt a. M. verbreitet folgende Mitteilung: Die Aussichten über den Ausfall der Apfelernte haben sich durch die andauernde Hitze und Trockenheit für das Inland erheblich verschlechtert. Mit einer großen Einfuhr ausländischen Kelterobstes muß dieses Jahr gerechnet werden, um die durch die große Hitze leer gewordenen Fässer wieder füllen zu können. Wie schon früher mitgeteilt, wird in diesem Jahre zum erstenmal in Frankfurt a. M. ein Kelterobstmarkt großen Stils abgehalten, auf welchem in- und ausländisches Kelterobst waggon- und fuhrenweise zum Verkauf gestellt wird. Für Käufer auswärtigen Kelterobstes ist der Markt schon deshalb von großer Bedeutung, weil dieselben sich das zu kaufende Obst ansehen können und nicht, wie bisher, darauf angewiesen sind, das Obst ungesehen kaufen zu müssen. Wir machen die Interessenten nochmals auf den Kelterobstmarkt, welcher vom 4. September bis Ende Oktober täglich an der Intzestraße, im Osthafen, abgehalten wird, aufmerksam.

— **Was die Briefmarkenautomaten leisten.** Aus einer Zusammenstellung des Reichspostamts geht hervor, daß 1910 nahezu 50 Millionen Postwertzeichen durch die Automaten verabreicht wurden. Briefmarken zu 5 Pf. wurden 26 779 000, zu 10 Pf. 10 574 000, Postkarten 10 480 000 Stück abgegeben. Dies ergibt eine Gesamtleistung von 47 833 000 Stück, die genau 2 920 350 M. aufbrachten, bei nur etwa 600 aufgestellten Automaten und stückweiser Verabfolgung.

— **Zur Bepflanzung der Eisenbahndämme.** Unsere Eisenbahndämme sind in der Regel nur mit Gras, niederem Buschwerk oder höchstens noch mit Akazien bepflanzt. Zu den seltenen Ausnahmen gehört die Südseite des Eisenbahndamms der Strecke Cannstatt-Fellbach kurz hinter dem Bahnhof Cannstatt. Dort ist eine größere Obstbaumanlage. Mit einer Reihe anfangend, besteht die Hauptpflanzung aus drei Reihen Bäumen, die auf 6 bis 7 Meter Entfernung stehen. Als Baumform ist der Halbstamm gewählt. Es stehen hier Birnen in zwei Sorten: Stuttgarter Geißhirtle und holzfarbige Butterbirne. Wie vortrefflich die Sortenwahl war, zeigen, wie der „Obstbaumfreund", Vierteljahrsschrift zu gemeinverständlicher Belehrung über den Obstbau des Landmanns, schreibt, heute die von Gesundheit strotzenden, fast Jahr für Jahr mit lachend schönen Früchten übersäten Bäume. Wenn gesagt wird, daß die ganze aus rund 480 Bäumen bestehende Pflanzung dieser Strecke alljährlich im Durchschnitt 1000 M. einbringt, so kommt dieser Ertrag fast nur auf das Konto dieser beiden, etwa ein Drittel der Pflanzung ausmachenden Sorten. Der „Obstbaumfreund" will deshalb für die Bepflanzung der Eisenbahndämme mit Obstbäumen durch den Hinweis auf diese lohnende Dammbirnenanlage Propaganda machen und deutet auch auf Bayern hin, wo der Gedanke starke Unterstützung findet.

— **Automobilunfall.** Das größte der drei Lastautomobile der hiesigen Niederlage der Mainzer Aktienbrauerei ist vorgestern abend auf der Fahrt nach Mainz verunglückt. Auf der Straßenbrücke über den Rhein versagte die Steuerung und das Gefährt sauste auf den Bürgersteig und von dort gegen das Geländer, das durchbrochen wurde. Der vordere Radlasten mit dem Motor stürzte in den Rhein. Personen wurden nicht verletzt. Der Chauffeur und ein Mitfahrender waren rechtzeitig abgesprungen. Die Reste des Autos wurden später nach Mainz gefahren.

— **Studentische Volksunterrichtskurse.** Heute abend 8½ Uhr spricht in der Blücherschule Herr Stud. Tormin über „Liliencron als Mensch und Dichter". Der Vortrag ist jedermann für 10 Pf. zugänglich.

Theater, Kunst, Vorträge.

* **Die Rheinsagenspiele in der Brömserburg zu Rüdesheim,** die am letzten Augustsonntag, von herrlichstem Wetter begünstigt, vor einem außerordentlich zahlreichen Publikum wieder reichen Beifall fanden, werden am kommenden Sonntag, 3. September, letztmalig in dieser Sommer-Spielzeit zur Aufführung kommen. Im Anschluß an den Tag von Sedan ist die erste Nachmittags-Vorstellung um 2 Uhr als Schülervorstellung vorgesehen, zu der ein Einheitspreis von 50 Pf. für die Schüler (1 M. für Erwachsene) festgesetzt wurde. Ohne Zweifel dürfte diese volkstümliche Aufführung des Ritterspiels „Gisela Brömser von Rüdesheim" von C. Spielmann ein ausverkauftes Haus zeitigen, hat doch die rheinische Jugend Gelegenheit, ein Stück rheinischer Sagenwelt auf der Freilichtbühne am Fuße des Niederwalds in Farbe und Leben verwirklicht zu sehen. Im Anschluß an die Schüler-Festaufführung beginnt um 4.10 Uhr die letzte Hauptvorstellung, zu der Karten zu 3, 2 und 1 M. ausgegeben werden. Die Karten sind vom Hauptausschuß der Rheinsagenspiele in Rüdesheim zu haben. Am Tage der Aufführungen findet der Kartenverkauf an der Kasse der Brömserburg statt. Es sollte sich niemand diese Gelegenheit, die Rheinsagenspiele kennen zu lernen, entgehen lassen.

Vereins-Nachrichten.

* Das „Motil-Quartett" veranstaltet am kommenden Sonntag, den 3. September, nachmittags 3 Uhr, einen Familienausflug nach dem Bierstadter Wartturm.

Nassauische Nachrichten.

Die Futternot.

bs. **Weilburg,** 29. August. Gestern nachmittag fand hierselbst in dem Weinrestaurant von R. Moser eine von Landwirten aus dem ganzen Kreise gut besuchte Versammlung des 6. landwirtschaftlichen Bezirksvereins (Oberlahnkreis) statt, in der über Maßnahmen zur Beseitigung der in Aussicht stehenden Futternot beraten wurde. Der Vorsitzende Landrat Lex (Weilburg) eröffnete die Versammlung und führte sodann aus, die Landwirtschaftskammer habe, um der in Aussicht stehenden Futternot zu begegnen und die Landwirte zum vermehrten Anbau von Futter anzuregen, ein Ausschreiben erlassen, nach welchem sie bedürftigen Landwirten, die mindestens einen Morgen Grünfutter in diesem Herbst anbauen, eine Beihilfe von 15 bis 20 Proz. zu den Kosten des Samens gewähren will. Er bittet die Landwirte, in ihrem eigenen Interesse von dieser Vergünstigung Gebrauch zu machen. Kreislandwirtschaftsinspektor Wobig (Weilburg) erklärte in seinem Vortrage, daß zwar zurzeit das Grünfutter knapp sei, aber von einer Futternot könne keine Rede sein. In den letzten Tagen habe es fast überall im Bezirk geregnet, es sei also noch Gelegenheit, Herbstfutter zu säen. Über den Ausfall der Ernte teilt der Vortragende mit, daß das Heu im allgemeinen eine Mittelernte ergeben habe. Die Strohernte betrage etwa 115 bis 120 Proz., die Kartoffelernte etwa 90 Proz. und die Dickwurzernte etwa 75 Proz. einer Mittelernte. Die Dickwurz bleibe kleiner, werde aber dafür gehaltreicher, so daß die fehlenden 25 Proz. durch Stroh ersetzt werden könnten. Grummet fehle ganz. Er empfiehlt die Verfütterung von Getreidestroh unter Beigabe von Getreideschrot, Palmkuchen usw. Als Streu müsse Erde, Ginstern, Heidekraut, Torf und Waldstreu Verwendung finden. Der Landwirt brauche kein Vieh abzuschaffen, sondern könne und müsse alles tun, was zur Fortsetzung seines Betriebes möglich sei. An den Vortrag schloß sich eine angeregte Debatte.

*

a. **Langenschwalbach,** 30. August. Der verheiratete Fuhrmann Karl Sopp von Fischbach wollte gestern morgen gegen 10 Uhr auf dem Hiesschen Zimmerplatz einen Wagen mit Stammholz abladen. Dabei fiel ein schwerer Stamm auf der einen Seite etwas frühzeitig zur Erde und schlug mit dem anderen Teile dem Sopp mit aller Wucht gegen den Kopf. Der

noch immer Bewußtlose, welcher einen starken Bluterguß in das Gehirn erlitten und dem noch das rechte Ohr durchschlagen war, wurde mittels Bahre nach dem hiesigen Krankenhaus verbracht und dürfte kaum mit dem Leben davonkommen.

!! **Aus dem Rheingau,** 29. August. Die vorgerückte Traubenreife macht den allgemeinen Weinbergsschluß erforderlich, der in fast allen Weinbergsgemarkungen am kommenden Samstag eintreten wird. Überall findet man jetzt weiche Traubenbeeren und die Wirkungen des Regens, der in vergangener Woche reichlich niederging, zeigen sich jetzt deutlich. Leider muß konstatiert werden, daß sich der Sauerwurm doch eingenistet hat, in einzelnen Lagen sogar etwas stark. Die größeren Gutsverwaltungen lassen die sauerfaulen Beeren auslesen und aus den Weinbergen entfernen. Wenn auch der Sauerwurm etwas Abgang bringen wird, so sind immerhin noch Trauben genug vorhanden, um einen guten halben Herbst abgeben zu können. — Der Handel rechnet schon sehr mit dem besseren Ausfall des Herbstes, so daß die Preise im Großhandel für lagernde Sachen bereits im Rückgang begriffen sind. Auf alle Fälle wird das Herbstgeschäft sehr lebhaft und Trauben und Most werden einen guten Preis erreichen.

= **Niederlahnstein,** 30. August. Die Meldung von einer Anklage-Erhebung seitens der Wiesbadener Staatsanwaltschaft gegen den früheren Direktor des nassauischen Bauernvereins B. Graberg und den Buchhalter Mercator wegen Unterschlagung bestätigt sich nicht.

= **Camberg,** 30. August. Am letzten Donnerstag wurde der neu angelegte Friedhof der hiesigen israelitischen Kultusgemeinde durch den Bezirksrabbiner Dr. Kober (Wiesbaden) eingeweiht.

bs. **Weilburg,** 29. August. Am Samstag verstarb in Baden-Baden, wo er Heilung von seinem Leiden suchte, der Rentner Julius Peltzer im Alter von 72 Jahren. Der Verstorbene war lange Jahre Mitglied des Magistrats, Vorstandsmitglied des Vereins vom Roten Kreuz, des Vaterländischen Frauenvereins, des Armen- und Verschönerungsvereins und im Interesse der Allgemeinheit mit unermüdlichem Eifer tätig. Erst vor kurzem noch wurde der Verstorbene durch Verleihung der Roten-Kreuz-Medaille dritter Klasse ausgezeichnet. — Bekanntlich sind am hiesigen Bahnhof große bauliche Veränderungen geplant, für die die Vorarbeiten bereits seit einigen Monaten im Gange sind. Um den für die Vergrößerung der Geleisanlagen usw. nötigen Platz zu gewinnen, muß das an den Bahndamm grenzende Lahnbett in einer beträchtlichen Länge nach dem linken Ufer verdrängt werden. Zu diesem Zweck muß der Eisenbahnfiskus eine große Anzahl am linken Lahnufer gelegene Gärten ankaufen. Die Verhandlungen mit den Besitzern sind jetzt zum Abschluß gekommen, sie erhalten für die Rute 125 M., sowie eine Extraentschädigung für die Bäume, Gartenhäuser, Zäune usw.

+ **Hadamar,** 29. August. Das Hofgut Schnepfenhausen, etwa 200 Morgen Wiesen und Land und entsprechend gute Gebäude mit einer Wasserleitung umfassend, ist für den verhältnismäßig billigen Preis von 150 000 M. in andere Hände übergegangen.

Aus der Umgebung.

l. **Mainz,** 29. August. Aus dem Bericht der Mainzer Polizeiassistentin geht hervor, daß die Fürsorge der Frau Dr. Schapiro sich auch auf die in den öffentlichen Häusern wohnenden Mädchen erstreckte, denen sie aufrichtiges Mitleid entgegenbringt. Sie sucht ihnen die Augen zu öffnen über das unwürdige Scheinleben, das sie führen und über die vorgetäuschte Mütterlichkeit seitens ihrer Wirtinnen, die ihnen, so lange sie ihren Zwecken nützlich sind, ein üppiges, bequemes Leben bieten, das sie ganz der Wirklichkeit entrückt und mit der Zeit unfähig machen muß, je ins bürgerliche Leben zurückzukehren und sich darin zurecht zu finden. Als die Assistentin ihr Amt antrat und Einsicht in diese Verhältnisse erhielt, empörte sie die Art, wie dort die Mädchen ausgebeutet wurden. Es wurde eine scharfe Kontrolle namentlich über das verdiente Geld der Mädchen eingeführt. Die Inhaberinnen der betreffenden Häuser schrien zwar, sie könnten dabei nicht bestehen, sie bestehen aber heute noch, ja ein Haus wurde sogar trotz der Einschränkungen zu hohem Preis verkauft.

= **Rüsselsheim,** 30. August. Die durch den Brand in den Opelwerken beschäftigungslos gewordenen Arbeiter werden gegenwärtig aus allen Teilen Deutschlands gesucht. Von vielen Seiten laufen hier die Offerten zu Dutzenden ein. Besonders die Schlosser, Schleifer, Metalldreher, Lackierer u. a. werden gegen gute Löhne für Nähmaschinen-, Fahrräder- und Schraubenfabriken u. dergl. gesucht. Im übrigen hat auch die Gewerkschaft des Deutschen Metallarbeiterverbandes einen für die Arbeitslosen günstigen Beschluß gefaßt. Hiernach werden alle bezugsberechtigten Mitglieder des Verbands, die bei dem Brande in den Opelwerken ihre Beschäftigung verloren haben, als Arbeitslose behandelt und durch die Gewerkschaft unterstützt.

= **Nieder-Ingelheim,** 30. August. Ein interessanter vorgeschichtlicher Fund wurde am letzten Samstag im hiesigen Felde gemacht. In der Kiesgrube des Herrn Dampfziegeleibesitzers Avenarius wurde der Stoßzahn eines vorsintflutlichen Elefanten aus der Jungtertiärzeit freigelegt. Die Sachverständigen vermuten in dem Fund den Zahn des Dinotherium giganteum, des sogen. „Schreckentieres", das bei einer Höhe von 5 Metern eine Länge von 6 Metern aufwies. Das Riesentier, dessen Alter bis in die vormenschliche Zeit hinaufreicht, lebte in den Sümpfen, die sich an den Ufern des ehemaligen Meerbeckens („Mainzer Becken") früher hier hinzogen.

bs. **Wetzlar,** 29. August. Am Sonntag, den 3. September, begeht der hiesige Männergesangverein seine 70-jährige Jubiläumsfeier unter großer, zum Teil aktiver Beteiligung der Vereine des Lahntal-Sängerbundes, in feierlicher Weise. Bereits am Vorabend vereinigt ein Kommers im „Schützengarten" die Festgäste. Am Sonntagvormittag wird in der „Alten Post" ein Sängertag des Lahntal-Sängerbundes abgehalten werden.

Gerichtliches.

Aus Wiesbadener Gerichtssälen.

we. **Hoteldiebstähle.** Der Hausbursche Friedr. G. war zu Anfang dieses Sommers in einem israelitischen Hotel an der Taunusstraße beschäftigt. In der Absicht, sie gelegentlich zu Diebstählen zu benutzen, hat er sich nach und nach sieben Schlüssel, welche auf Türen und Schränken stecken geblieben waren, angeeignet, dann die Zimmer und Schränke der Hotelgäste, während diese abwesend waren, inspiziert, und ihnen das Geld, das er bei ihnen vorfand — Beträge von 200 M., 130 M. und 161 M. — gestohlen. Der Verdacht, die Diebstähle begangen zu haben, lenkte sich gleich auf ihn. Er leugnete aber und wurde erst überführt durch einen Posteinlieferungsschein über einen nach Hause gesandten größeren Geldbetrag. Die Strafkammer nahm ihn in 5 Monate Gefängnis, abzüglich 1 Monat Vorhaft. Da er erst 17½ Jahre alt ist, soll er zur bedingten Begnadigung in Vorschlag gebracht werden.

Aus auswärtigen Gerichtssälen.

Der Alimentationsprozeß der Frau Baronin v. Zucco.

nn. **Mainz,** 29. August. Man erinnert sich noch, welches ungeheure Aufsehen es in Mainz, Frankfurt, Offenbach und Wiesbaden erregte, als in den ersten Tagen des Oktobers 1906 der ehemalige katholische Priester Askanasius Freiherr v. Zucco und Cuccagna, der über acht Jahre in Offenbach, Mainz und anderen Städten der Umgegend das Amt eines freireligiösen Predigers versah, die katholische Kirche auf das allerschärfste angriff und in der sozialdemokratischen Partei eine hervorragende Rolle spielte, als dieser Freiheitsmann plötzlich wieder zum katholischen Glauben zurückkehrte, eine Frankfurter junge Witwe, die er kurz vorher dortselbst geheiratet hatte, sitzen ließ und wieder ein Pfarramt in Paßnitz in Kärnten annahm. Behufs Erklärung der Beweggründe zu diesem Schritte kursierten damals hier die abenteuerlichsten Gerüchte, so schrieb ein Blatt, er sei Majoratserbe geworden und er könne das Erbe nur antreten, wenn er wieder katholisch werden würde, ein anderes Blatt meldete, eine Tante habe ihm 100 000 Gulden vermacht unter der Bedingung, daß der Freiherr wieder den alten Glauben annehme. Allen diesen Gerüchten brach Herr v. Zucco die Spitze ab, indem er bei seinem Scheiden von Mainz in dem hiesigen Zentrums-Organ eine Erklärung erließ, daß er aus innerster Überzeugung zum Glauben seiner Väter zurückgekehrt sei. „Irren ist menschlich", hieß es in dieser Erklärung, „aber eigensinnig aus Rechthaberei in Irrtum verharren, ist eines mit gesundem Verstand begabten Menschen unwürdig. Achtundeinviertel Jahre habe ich leider vergeudet, um Irrlehre und Unglaube zu verbreiten. Nicht durch äußere Umstände veranlaßt, sondern von innerster Überzeugung und wiedererwachtem gläubigem Empfinden gedrängt, bin ich endlich zur Erkenntnis gelangt, einen schweren Fehler, einen großen Irrtum dadurch begangen zu haben. Ich bedaure tief und aufrichtig das Ärgernis, das ich durch meine bisherige Tätigkeit in Mainz und Umgegend, sowie in anderen Städten während 8¼ Jahre gegeben habe, ich widerrufe alle Irrlehren, die ich während dieser Zeit verbreitete und bitte sowohl den katholischen Klerus, wie das katholische Volk mir zu verzeihen." Zum Schlusse erklärte er sich bereit, jede Buße auf sich zu nehmen und reumütig zu der katholischen Heilanstalt zurückzukehren. Kurz vor dieser Erklärung verlobte sich Herr v. Zucco noch mit einem Mainzer Mädchen, da er offenbar vergessen hatte, daß er bereits verheiratet war. Nunmehr wird aus Klagenfurt der „N. Fr. Pr." berichtet, daß beim dortigen Landgerichte vor einigen Tagen das Urteil des obersten Gerichtshofes eingelangt sei, mit welchem ein gegen Frhrn. v. Zucco von seiner Ehegattin angestrengter Alimentationsprozeß einen interessanten Abschluß fand. Die katholische Geistlichkeit Österreichs hatte, wie wir erfahren, sich die größte Mühe gegeben, diese Affäre mit Umgehung des Gerichts in der Stille aus der Welt zu schaffen, der Freiherr soll aber allen derartigen Versuchen gegenüber den heftigsten Widerstand bekundet haben. Die verlassene Ehegattin strengte zunächst beim hessischen Landgerichte in Mainz gegen den Ehegatten, der sie verlassen hatte, eine Alimentationsklage an, die auch mit der Verurteilung des Beklagten zur Zahlung von Alimenten im Betrage von 250 M. vierteljährlich an die Ehegattin endete. Das Oberlandesgericht Darmstadt bestätigte das Urteil erster Instanz. Die Gattin forderte nun von ihrem Manne, dem katholischen Pfarrer, die Bezahlung der Alimente; allein ohne Erfolg, da der Pfarrer erklärte, daß er nunmehr als katholischer Geistlicher und österreichischer Staatsbürger sich nicht als verheiratet betrachten dürfe, und zur Zahlung von Alimenten nicht verpflichtet sei. Die Ehegattin wandte sich in ihrer hilflosen Lage in einem Immediatgesuche an den deutschen Kaiser, um auf diesem Wege zu den ihr von den deutschen Gerichten rechtskräftig zuerkannten Alimenten zu gelangen. In weiterer Folge brachte dann die Ehegattin durch den ihr von der deutschen Botschaft in Wien beigestellten Advokaten Dr. Adolf Adler beim Landgerichte in Klagenfurt einen Antrag ein, ihr zur Hereinbringung der ihr rechtskräftig zuerkannten Alimente die Exekutionsführung auf die Einkünfte ihres Mannes aus seiner pfarramtlichen Tätigkeit zu bewilligen. Nachdem der Prozeß verschiedene Instanzen durchlaufen hatte, wurde in der Berufungsinstanz im wesentlichen folgendes ausgeführt: Es ist allerdings richtig, daß der Verpflichtete katholischer Priester ist, und da er ein Kirchenamt bekleidet, auch österreichischer Staatsbürger sein muß. Er war auch schon vor seiner Verheiratung katholischer Priester, allein aus all dem folgt noch nicht, daß seine Ehe mit der Gläubigerin nach österreichischem Gesetz als ungültig anzusehen sei. Der Verpflichtete war ja zur Zeit der Eheschließung hessischer Staatsangehöriger, und sind sowohl seine damlige persönliche Fähigkeit zur Abschließung von Rechtsgeschäften selbst nach den im Großherzogtum Hessen geltenden Gesetzen und nicht nach österreichischen Gesetzen zu beurteilen. Die zweifellos gültig geschlossene Ehe konnte durch den beim Verpflichteten nachträglich eingetretenen Wechsel der Staatsbürgerschaft nicht hinterher wieder ungültig werden, und muß diese Ehe daher auch als für Österreich gültig angesehen werden. Es soll auch darauf verwiesen werden, daß der Zölibat der Priester kein durch Rücksichten der öffentlichen Ordnung oder Sittlichkeit geschaffenes staatliches Postulat ist, nur in konfessionellen Rücksichten seinen Ursprung und seine Grundlage hat und für die katholischen Priester nicht besteht. Die Priesterehe im allgemeinen läuft durchaus nicht den Geboten der öffentlichen Ordnung und Sittlichkeit zuwider. Es kann auch zum Schlusse die Bemerkung nicht unterdrückt werden, daß es gegen das sittliche Empfinden keineswegs verstößt, einen katholischen Priester, der im bewußten Zuwiderhandeln gegen das kanonische Verbot eine Ehe geschlossen und hierdurch Unterhaltungspflichten übernommen hat, dann nach wenigen Monaten seine Gattin heimlich verließ und sich in einen anderen Staat flüchtete, im Zwangswege zur Erfüllung von Verpflichtungen zu verhalten, die gesetzlich festgestellt sind und deren er in einem anderen Staate ledig zu sein glaubt.

Gegen diesen Beschluß des Oberlandesgerichts erhob der katholische Priester noch den Revisionsrekurs an den Obersten Gerichtshof, der jedoch mit dem vor einigen Tagen ergangenen Beschlusse die Entscheidung der beiden unteren Instanzen bestätigt hat. Der Vertreter der Klägerin hat nunmehr die erforderlichen Schritte zur Sicherstellung der bisher 4050 M. betragenden Alimente seiner Klientin unternommen, während der Pfarrer nun beim Klagenfurter Landgerichte eine Klage auf Ungültigkeitserklärung seiner Ehe eingebracht hat.

Sport.

* **Fußballmeisterschaftsspiele.** Früher als sonst beginnen in diesem Jahre die Ligaspiele im Nordkreis, an denen auch der Sportverein Wiesbaden als Nordkreismeister teilnehmen und seinen Titel verteidigen wird. Die Einteilung der Liga ist dieselbe geblieben, ja es ist sogar noch ein Verein hinzugekommen. An die Spieler der 1. Mannschaft des Sportvereins werden aber wieder große Anforderungen gestellt, und wir wollen hoffen und wünschen, daß der Sportverein im Verlauf der Spiele zeigen wird, daß er von seiner vorjährigen Spielstärke nichts eingebüßt hat. Als erster Gegner wird dem Sportverein der Sportklub Bürgel gegenübertreten, der als Meister der B-Klasse in die Ligaklasse aufgerückt ist. Bürgel hat in letzter Zeit beachtenswerte Resultate erzielt, und der Sportverein darf seinen Gegner keinesfalls unterschätzen. Der Spielbeginn wird noch bekannt gegeben.

Aus Bädern und Kurorten.

V. B. **Baden-Baden,** 29. August. Mit rauschenden Akkorden haben die großen Tage, begünstigt vom herrlichsten Wetter, verheißungsvoll eingesetzt. Die zahlreichen Veranstaltungen der städtischen Kurverwaltung sind so stark besucht, daß der Kurgarten, wie bei den märchenhaften Gartenfesten, dem glanzvollen Feuerwerk usw. die Besucher kaum fassen kann. Ein vornehm-fesselndes Gesellschaftsbild gab die letzte Tanzreunion in den prunkvollen neuen Sälen des Kurhauses ab; bis gegen 2 Uhr nachts herrschte die animierteste Stimmung. Im Kurgarten finden außer den besonderen Unterhaltungen täglich fünf Konzerte statt. Das Wogen und Fluten des buntbewegten internationalen Lebens erreicht abends beim Doppelkonzert und während der Konzerte der Ungarnkapelle seinen Höhepunkt. Der Großherzog von Baden hat sein Erscheinen zu den beiden letzten Rennen (2. und 3. September) in Aussicht gestellt; ein interessantes Schauspiel bildet jeweils die Auffahrt des Großherzogs in dem Galagespann à la Dumont.

Vermischtes.

* **Für 75 168 M. Bargeld** wird der Eigentümer gesucht. Am 9. August traf in Berlin auf dem Anhalter Bahnhof mit dem von Dresden kommenden D-Zug 53 ein grauer Holzkoffer mit gelben Leisten ein. Da der Koffer im Verlauf von 14 Tagen nicht abgeholt wurde und sich auch kein Eigentümer hierzu meldete, wurde derselbe bahnamtlich geöffnet. Er enthielt außer einer Anzahl von Kleidungs- und Wäschestücken einen in ein Taschentuch gewickelten größeren Barbetrag, und zwar 68 neue 500-Rubelscheine und 8 Stück 100-Rubelscheine, insgesamt also 34 800 Rubel, die nach deutscher Währung einem Betrag von 75 168 M. entsprechen. Das Aussehen der Kleidungsstücke läßt nicht auf einen Besitzer schließen, der einen so großen Barbetrag mit auf eine Reise nimmt. Die Kriminalpolizei folgert deshalb, daß das Geld aus einem Diebstahl herrührt. Sonderbar erscheint jedenfalls, daß sich der Besitzer des Koffers mit dem wertvollen Inhalt weder bei der Bahn noch bei der Ortspolizeibehörde bisher gemeldet hat.

* **Die Begehrten.** Aus Schlesien wird der „Frankf. Ztg." folgendes Geschichtchen erzählt: Der Landrat Frhr. v N. besuchte kürzlich in amtlichen Angelegenheiten ein Gebirgsdorf. Unter den Ortsbeamten, welche sich zum Empfang des Landrats versammelt hatten, befand sich auch der Gemeindediener, der zugleich Totengräber ist. Auf diesen Mann machte der Ortsvorsteher den Landrat aufmerksam mit dem Bemerken, daß dieser bereits 70 Jahre alt und zum dritten Male Witwer sei, daß er aber in kurzem zum vierten Male heiraten werde. Der Landrat gratulierte dem mutigen Alten. Als der beglückte Bräutigam für die schmeichelhafte Auszeichnung danken wollte, fiel ihm ein, daß der Landrat selbst seit ein paar Wochen verlobt sei. Da klopfte er ihm zutraulich auf die Schulter und sagte in kordialem Tone: „Na gelluck, Herr Landrat, wir Beamte giehn weg wie Zucker!"

Kleine Chronik.

Die neue Hitzwelle. Die jetzige zweite Hitzperiode gibt, so wird aus Berlin berichtet, der ersten an Intensität nichts nach, und auch die unheilvollen Folgen stellen sich bereits wieder ein. In einer Abteilung Pioniere, die von einer Übung zurückkehrten, wurden auf dem Marsche mehrere ohnmächtig und brachen zusammen. Auch eine Anzahl Straßenpassanten mußte sich infolge Hitzschlages in ärztliche Behandlung geben.

Automobilunfälle. Auf der Straße von Ebensee nach Langwies stieß das Automobil des Wiener Fabrikanten Lawezky mit einem Wagen zusammen, in dem sich ein Kaufmann sowie ein Gemeindebeamter befanden. Der Wagen wurde zertrümmert, der Kaufmann schwer verletzt. Es hätte nicht viel gefehlt, so wäre Lawezky von den empörten Bauern gelyncht worden. — Ein Automobil, das gegen die Hamersmith-Brücke zu London fuhr, wurde vollkommen zertrümmert. Die in dem Wagen befindlichen zwei Insassen wurden herausgeschleudert und getötet. Ihre Persönlichkeit konnte noch nicht festgestellt werden.

Depotunterschlagung. Das Bankgeschäft Kwiet und Gans, das in dem Hause Charlottenstraße 55 zu Berlin seine Bureauräume hat, ist nunmehr in Liquidation getreten. Die Passiven betragen gegen 2 Millionen Mark, denen so gut wie gar keine Aktiven gegenüberstehen. Auf Veranlassung des Untersuchungsrichters wurden die beiden Inhaber der Firma, die Bankiers Kwiet und Gans, unter dem Verdacht der Depotunterschlagung verhaftet.

Der Orkan in den Vereinigten Staaten. Ein dreißigstündiger Orkan verheerte die Südostküste der Union und richtete für viele Millionen Dollars Schaden an. In der Stadt Charleston, die von einer acht Fuß hohen Flutwelle überschwemmt wurde, sind sieben Personen getötet worden. Die Straßen sind von Trümmern bedeckt, der Verkehr ist lahmgelegt, fast alle Drahtleitungen der Kraftstationen sind außer Betrieb und mehrere Schiffe werden als gesunken gemeldet. Der Schaden in den kleineren Städten und den Landbezirken ist noch unübersehbar.

Brandkatastrophe in der Universität zu Athen. Das chemisch-physikalische Universitätslaboratorium zu Athen wurde ein Raub der Flammen. Zwei Feuerwehrleute sind tot, sechs mehr oder minder schwer verletzt. Alle wertvollen Sammlungen und Instrumente sind vernichtet. Der Schaden wird auf über zwei Millionen Mark beziffert.

Ein Manöverunfall. Beim Regimentsexerzieren des 7. Bayer. Chevauxleger-Regiments aus Straubing stürzte bei Pömitz in Niederbayern eine Abteilung Reiter in einen Hohlweg. Von den Mannschaften wurde keiner ernstlich verletzt, aber zwei Pferde getötet. Sechs weitere Pferde erlitten so schwere Verletzungen, daß sie sofort getötet werden mußten.

Ein Bootsunglück. Ein Boot, in welchem drei Salzburger Studenten und der Oberkontrolleur Mühlstein bei Spitz eine Spazierfahrt auf der Donau unternahmen, fuhr gegen einen aus dem Wasser hervorragenden Felsen und kenterte. Es gelang nur, den Oberkontrolleur und seinen Sohn, der sich unter den drei Studenten befand, zu retten, die anderen ertranken.

Aus Verzweiflung in den Tod gegangen. Auf der Station Adamstal in Mähren ereignete sich nachts ein Eisenbahn-Zusammenstoß. Verletzt wurde niemand. Der diensthabende Beamte hat sich nach dem Zusammenstoß erschossen.

Ein Brandunglück. Auf dem Bahnhofe Holzheim bei Düsseldorf geriet nachts ein Magazin in Brand. Dabei kam der Weichensteller Michael Niessen in den Flammen um.

Letzte Nachrichten.

Die Kaisertage in Pommern.

Altdamm, 30. August. (Eigener Drahtbericht.) Die kaiserlichen Automobile trafen um 11 Uhr ein. Auf dem Marktplatz waren die städtischen Körperschaften zum Empfange der Majestäten versammelt. Oberbürgermeister Frost hielt die Begrüßungsansprache, auf welche der Kaiser erwiderte: „Ich bin erfreut über Ihre Begrüßung, den schönen Empfang und die Ausschmückung Ihrer Stadt. Ich weiß, daß Ihre Stadt gut gesinnt ist und wünsche ihr Aufblühen und Gedeihen. Teilen Sie, lieber Herr Bürgermeister, Ihrer Bürgerschaft mit, daß

ich mich sehr gefreut habe." Darauf drückte der Kaiser dem Bürgermeister die Hand, ebenso die Kaiserin mit einigen gnädigen Worten. Hierauf wurde die Fahrt nach Stargard fortgesetzt.

Stargard, 30. August. (Eigener Drahtbericht.) Der Kaiser und die Kaiserin, Prinzessin Viktoria Luise und Prinz Oskar sind um 11½ Uhr hier eingetroffen. Die Ansprache des Kaisers bei Entgegennahme des Ehrentrunkes der Stadt auf dem Marktplatze lautete: „Mein verehrter Herr Bürgermeister! Ich bitte Sie in meinem Namen und im Namen Ihrer Majestät der Kaiserin, der Bürgerschaft von Stargard von ganzem Herzen unseren Dank auszusprechen für den Empfang seitens der Bevölkerung und die Ausschmückung der Stadt, die uns ein Beweis sind für die Liebe und Treue im pommerschen Volke, ein farbenreicher und bilderreicher Beweis. Die historischen Beziehungen, die Sie uns in Ihrem Rückblick geschildert haben, zwischen meinen Vorfahren und den pommerschen Herzögen vor ihnen und der Stadt Stargard sind ein Beweis dafür, wie von altersher seitens der Fürsten die Treue der Pommern geschätzt worden und wie sehr ihnen das Wahl der Stadt am Herzen gelegen hat. Sie entbehrten niemals in Kriegszeiten und Zeiten der Not wie in Zeiten der friedlichen Arbeit der Fürsorge des Herrscherhauses. Mit Stargard verbindet mich ein besonderes Band insofern, als ich in meinem 10. Jahre, 1869, hierher kam, um teilzunehmen an der letzten Revue, wobei mein seliger Vater sein zweites pommersches Korps seinem Vater, dem damaligen König Wilhelm vorführte. Ich erhielt damals die Uniform des 2. pommerschen Regiments, die ich mit Stolz seit 42 Jahren trage. Niemand ahnte damals, als hier die friedliche Heerschau gehalten wurde, welch großen bedeutenden Zeiten wir damals entgegengingen. So möchte ich von ganzem Herzen wünschen, daß die bisherige Geschichte der Stadt vorbildlich für ihre Weiterentwickelung, und daß auch sie an der allgemeinen Hebung der wirtschaftlichen Lage in unserem Vaterlande ihren Anteil haben möge. Jedenfalls mag die Stadt Stargard versichert sein, daß auch ich gleich meinen Vorfahren, zu ihr stehe und mit Wohlwollen ihr Gedeihen verfolge. Ich trinke auf das Wohl der Stadt Stargard."

Ein Zollerngedenktag.

wb. **Hechingen**, 30. August. Zwischen der Stadt Hechingen und dem Kaiser hat folgender Telegrammwechsel stattgefunden. „Hechingen, den 29. August. Am 850jährigen Gedenktag Eurer Majestät erlauchten Hauses sendet die reichsälteste Zollernstadt aus ihrem 400jährigen Rathause ehrfurchtsvollen Huldigungsgruß. Bürgermeister Häußler." — Darauf traf folgende Antwort ein: „Stettin, Schloß, den 29. August. Sehr erfreut über das freundliche Gedenken des Erinnerungstages meines Hauses sende ich der ältesten Zollernstadt Hechingen meinen Dank und Gruß. Wilhelm, I. R."

Auffallende belgische Militärmaßregeln.

hd. **Brüssel**, 30. August. Die Mitteilungen über die belgischen Militärmaßregeln rufen hier eine gewisse Aufregung hervor. Die Provinzblätter bringen heute neue Einzelheiten über den Umfang dieser Maßregeln, welche ganz außergewöhnlich sind. Ein in Namur eingetroffener Eisenbahnzug enthielt 65 Feldgeschütze und 12 Schnellfeuerkanonen mit der dazu gehörigen Munition. Diese Geschütze sind bestimmt, den Bürgerwehrtruppen in Mons, Charleroi und Namur überwiesen zu werden, welche im Kriegsfalle in Namur konzentriert werden. Seit mehreren Tagen werden dringende Pionierarbeiten in Namur und Umgegend ausgeführt. Wie andererseits mitgeteilt wird, hat das 12. Infanterie-Regiment in Lüttich, welches heute morgen zur Abhaltung von Schießübungen nach Arlon abgehen sollte, plötzlich Gegenbefehl erhalten. Das 14. Infanterie-Regiment hat Befehl erhalten, die Forts zu belegen, wo die Truppen einstweilen verbleiben sollen. Wie ein Lütticher Blatt versichert, ist die Maßregel, betreffend das 12. Infanterie-Regiment, auf die Intervention der französischen Militärbehörde zurückzuführen.

Der Kampf der Perser mit dem Eschah.

wb. **Teheran**, 30. August. Wie hierher gemeldet wurde, kam am vorigen Montag in der Gegend von Savadku eine Reiterabteilung des Eschahs nach dem Lager der Regierungstruppen, angeblich um Friedensverhandlungen anzuknüpfen. Da man seitens der Regierungstruppen Verdacht schöpfte, wurden die Leute während der Nacht entwaffnet. Es wurden ihnen 400 Gewehre abgenommen. Auch die Führer wurden gefangen und sollen nach Teheran geschickt werden.

Zu dem Überfall im Brockengebiet.

Halberstadt, 30. August. (Eigener Drahtbericht.) Zu dem Überfall im Brockengebiet wird entgegen anderslautenden Blättermeldungen berichtet, daß der überfallene Apotheker Castrop aus Lüneburg nur leicht verletzt sei. Auch die Angabe, daß die Tat in der Nähe des Ortes begangen wurde, wo der bekannte Überfall auf den Direktor Friedrich aus Steglitz verübt wurde, trifft nicht zu. Eckerloch befindet sich in entgegengesetzter Richtung vom Brocken.

Ein Brückeneinsturz.

St. Moritz, 30. August. (Eigener Drahtbericht.) Beim Bau der neuen Linie der Rhätischen Bahn von St. Moritz nach Schuls im Engadin stürzte bei Brail, 10 Kilometer unterhalb St. Moritz, eine im Bau befindliche Brücke ein. 15 Arbeiter, meist Italiener, sind tot, 15 wurden schwer verletzt.

Ein Schiffszusammenstoß.

** **London**, 30. August. (Eigener Drahtbericht.) Das Schiff „Cleaner" aus Grimsby ist nach einem Zusammenstoß mit einem anderen Schiff in der Nordsee gesunken. Von der aus 9 Mann bestehenden Besatzung sind 5 ertrunken.

Ein Familiendrama.

** **New York**, 30. August. (Eigener Drahtbericht.) In einem Anfall von Geistesstörung, verursacht durch den Tod seiner Frau, ermordete Mister Edward Bennett, ein Engländer und früherer Student, seine drei Kinder, ein Knaben und zwei Mädchen, und verübte dann Selbstmord.

Selbstmord am Grabe der Frau.

wb. **Aschaffenburg**, 30. August. Heute früh um ½9 Uhr erschoß sich am Grabe seiner Frau auf dem hiesigen Friedhof der Gräflich v. Schönbornsche Domänenamtmann Leopold Röder. Der Grund zu dem Selbstmord ist nicht bekannt. Anscheinend liegt Schwermut vor.

Ein Eisenbahnzusammenstoß.

hd. **Brüssel**, 30. August. In der Nähe von Ipres erfolgte gestern zwischen zwei Güterzügen, von denen einer mit Pferden beladen war, die für den Pferdemarkt bestimmt waren, ein Zusammenstoß. Der Wagen, in dem sich die Stallknechte befanden, wurde zertrümmert und die Insassen mehr oder weniger schwer verletzt.

Die Cholera.

hd. **Brüssel**, 30. August. Einer Meldung der „Independance belge" zufolge ist gestern in Aalst ein Arbeiter plötzlich an Cholera erkrankt und eine Stunde später gestorben. Die Leiche wurde auf Anordnung der Sanitäts-Behörde unverzüglich beerdigt und die nötigen Sicherheits-Maßnahmen getroffen.

Belgrad, 30. August. (Eigener Drahtbericht.) Der König, der Kronprinz und die Prinzessin Helene sind in Begleitung des Ministerpräsidenten, des Präsidenten der Skupschtina und des Bürgermeisters von Belgrad heute vormittag nach Petershof abgereist, wo am 3. September die Vermählungsfeier der Prinzessin Helene stattfindet. Am Bahnhof waren die Minister, das diplomatische Korps und die Staatswürdenträger zur Verabschiedung anwesend.

hd. **Paris**, 30. August. Das „Journal" meldet aus Oran: Nachrichten aus dem Lager von Merada besagen, daß in der Nacht vom 24. zum 25. August ein Soldat der 29. Kompagnie des 5. Fremdenbataillons, der als Posten am Muluyafluß aufgestellt war, plötzlich von 2 Marokkanern überfallen wurde. Die Eingeborenen gaben auf den Soldaten mehrere Schüsse ab, die ihn jedoch nur leicht verwundeten. Hierdurch war er aber verhindert, von seiner Schußwaffe Gebrauch zu machen. Die Mannschaft der Wache schlug Alarm und es wurde sofort die Verfolgung der Angreifer aufgenommen. Es gelang aber nicht, sie zu ermitteln. Man befürchtet, daß dieser Grenzzwischenfall weitere Folgen nach sich ziehen wird.

** **Verviers**, 30. August. (Eigener Drahtbericht.) Ein Ausstand unter den Arbeitern der hiesigen Webereien ist ausgebrochen, der auf Differenzen zwischen Besitzer und Arbeiter wegen Verabschiedung eines Arbeiters zurückzuführen ist. Eine weitere Ausdehnung des Streiks wird befürchtet.

wb. **Santiago de Chile**, 30. August. Im Bericht der Finanzkommission wird der Deputiertenkammer vorgeschlagen, die Eingangszölle um 10 Prozent zu erhöhen, eine Anleihe von 7½ Millionen Pfund Sterling aufzunehmen, jährlich kleinere Terrains von ausgedehnten salpeterhaltigen Ländereien zu verkaufen und aus dem Erlös der Anleihe 5 Millionen Pfund zum Ausbau des finanziellen Gleichgewichts des Landes zu verwenden.

*

wb. **Berlin**, 30. August. Der Komplice des Arbeiters Pellmann bei dem Mord an dem Agenten Bienerth, begangen am 3. Dezember v. J. in der Nähe des Griesheimer Exerzierplatzes, namens Löffler, wurde gestern in Berlin verhaftet. Löffler ist geständig. Durch seine Aussage wird auch der in Frankfurt verhaftete Pellmann, der bisher hartnäckig leugnete, überführt.

Nürnberg, 30. August. (Eigener Drahtbericht.) Die 34jährige Wöchnerin Dürkmüller wurde gestern in ihrer Wohnung von ihrem Geliebten, dem Dreher Kern, erwürgt. Der Mörder wurde verhaftet.

Wusterhausen a. d. Dosse, 30. August. (Eigener Drahtbericht.) Nachdem ein Kutscher des Gutes Heinrichsfelde mehrmals beobachtet hatte, daß aus dem Hinterhalt auf ihn geschossen wurde, wurde heute nacht eine Streife nach den Schützen gemacht. Plötzlich wurde wiederum vom Hinterhalt geschossen und zwei Doggen sprangen hervor, die niedergeschossen wurden. Beim Absuchen des Geländes fand man einen Serben in einer Blutlache liegend vor, der behauptete, das Opfer einer Verwechselung geworden zu sein, und den Verlust eines Hundes beklagte. Aus seinen Papieren geht hervor, daß er sich auf einer Weltreise befindet. Er wurde schwer verletzt nach Wusterhausen gebracht. Die ganze Angelegenheit bedarf noch der Aufklärung.

Eberswalde, 30. August. (Eigener Drahtbericht.) Gestern entstand auf bisher noch nicht aufgeklärte Weise in dem Geschäft für Modetuche von Düren u. Ko. in der Jägerstraße ein Brand. Ein großer Posten Tuche wurde vernichtet.

wb. **Weißwasser** (Oberlausitz), 30. August. Der angetrunkene 36jährige Reisende Feodor Juerke aus Rietschen war um Mitternacht aus einer hiesigen Wirtschaft gewiesen worden und schoß auf einen Fleischer, der ihn hinauswerfen half, ohne zu treffen; hierauf ist er geflohen. Als der herbeigerufene Nachtpolizeisergeant Fobe ihn in dem Hause Goerlitzer Straße verhaften wollte, wurde er von Juerke durch einen Revolverschuß getötet. Juerke wurde erst nach heftiger Gegenwehr überwältigt. Der erschossene Polizist hinterläßt Frau und drei Kinder.

Letzte Handelsnachrichten.

Berliner Börse.

Berlin, 30. August. (Eigener Drahtbericht.) Heute war es wieder Amerika, das dem hiesigen Markte eine unsichere Haltung gab. Namentlich der Rückgang der Kanadaaktien, die zeitweise 5 Proz. unter gestern notierten, gab den Ausschlag zu einer schwachen Eröffnung der Börse. Da Spekulation und Privatpublikum sich vom Geschäft wieder fernhielt, beschränkte sich der Verkehr auf die berufsmäßige Spekulation, die teilweise zu Deckungskäufen schritt, so daß sich die Tendenz der Börse späterhin etwas erholen konnte. Die Kurse gingen daher auf den führenden Märkten nicht in so erheblichem Maße zurück. Montanwerte rückgängig. Elektrowerte und Bankaktien bröckelten ab. Kaliwerte still. Industrieaktien lagen ziemlich fest. Warschau-Wiener behauptet. Heimische Renten neigten wiederum zur Schwäche. Geld über Ultimo bedang 4 Proz. bis 3½ Proz. Privatdiskont 3¾ Proz.

Schiffs-Nachrichten.

Hamburg-Amerika-Linie. Bureau der Gesellschaft Wilhelmstraße 10. F 319

Die Hamburg-Amerika-Linie meldet: Nordamerika: Dampfer „Batavia", von New York kommend, 27. Aug. 4 Uhr nachm. Dover passiert. „Bethania" 26. Aug. 1 Uhr 45 Min. nachm. von Boston nach Baltimore. „Bosnia" nach New Orleans, 27. Aug. 9 Uhr abends Dover passiert. „Pisa", von Baltimore kommend, 27. Aug. 8 Uhr 45 Min. abends in Hamburg. „Prinz Adalbert" nach Philadelphia, 27. Aug. 11 Uhr 25 Min. morgens Cuxhaven passiert. „Willehad" nach Kanada, 27. Aug. 2 Uhr nachm. in Rotterdam. — Westindien, Mexiko, Südamerika: Dampfer „Alexandria", von der Westküste Amerikas kommend, 26. Aug. in Havre. „Antonia" ausgehend, 26. Aug. in Pto. Mexico. „Bavaria", von Mexiko kommend, 24. Aug. nachm. von Havanna über Tenerissa, Bilbao und Antwerpen nach Hamburg. „Calabria", von St. Johns kommend, 27. Aug. 8 Uhr morgens in Hamburg. „Dania", von Mexiko und Havanna kommend, 27. Aug. 7 Uhr 30 Min. morgens Dover passiert. „König Friedrich August", von dem La Plata kommend, 26. Aug. 2 Uhr nachm. von Rio de Janeiro. „König Wilhelm II." nach dem La Plata, 25. Aug. 4 Uhr nachm. von Boulogne. „Mecklenburg" nach Westindien, 27. August 9 Uhr morgens Dover passiert. „Polynesia" nach der Westküste Amerikas, 27. Aug. 10 Uhr 35 Min. morgens Cuxhaven passiert. „Sevilla" nach dem La Plata, 27. Aug. 11 Uhr 30 Min. morgens Fernando Noronha passiert. „Spreewald" 26. Aug. in Pto. Mexico. — Ostasien: Dampfer „Aragonia" nach New York, 26. Aug. nachm. von Port Said. „Brisgavia" 26. Aug. 6 Uhr abends von Hongkong nach Singapore. „Segovia" 26. Aug. 6 Uhr abends von Penang nach Colombo. „Senegambia" ausgehend, 26. Aug. nachm. Perium passiert. „Slavonia" heimkehrend, 27. Aug. in Bremerhaven. — Verschiedene Fahrten: Dampfer „Armenia", von Indien kommend, 27. Aug. 5 Uhr 45 Min. nachm. Pantellaria passiert. Vergnügungsdampfer „Meteor", achte Nordlandsfahrt, 27. Aug. 6 Uhr morgens in Loen. Dampfer „Nicomedia" nach Persien, 27. Aug. 2 Uhr 15 Min. nachm. in Vlissingen. „Otavi", von Westafrika kommend, 27. Aug. 2 Uhr 30 Min. nachm. in Hamburg.

Norddeutscher Lloyd in Bremen. Hauptagent für Wiesbaden J. Chr. Glücklich, Wilhelmstraße 50. F 319

Neuste Dampferbewegungen: Dampfer „Berlin" nach New York, 27. August von Cherbourg. „Brandenburg" nach Baltimore, 26. August in Baltimore. „Cöln" nach Baltimore, 25. August Dover passiert. „Hannover" nach Philadelphia und Galveston, 25. August Lizard passiert. „Willehad" nach Kanada, 27. Aug. in Rotterdam. „Aachen" nach Brasilien, 26. Aug. in Rio de Janeiro. „Norderney" nach La Plata, 26. Aug. Eastbourne passiert. „Scharnhorst" nach Australien, 25. Aug. in Aden. „Prinz Eitel Friedrich" nach Ostasien, 25. Aug. in Antwerpen. „Derfflinger" nach Ostasien, 25. Aug. von Neapel. „Bülow" nach Ostasien, 27. Aug. von Schanghai. „Kronprinzessin Cecilie" nach Bremen, 28. Aug. von Cherbourg. „George Washington" nach Bremen, 27. Aug. in Bremerhaven. „Bremen" nach Bremen, 25. Aug. in Bremerhaven. „Neckar" nach Bremen, 28. Aug. in Bremerhaven. „Helgoland" nach Bremen, 28. Aug. in Bremerhaven. „Favorita" nach Bremen, 27. Aug. in Antwerpen. „Greifswald" nach Bremen, 26. Aug. von Funchal. „Halle" nach Bremen, 26. Aug. in Antwerpen. „Roon" nach Bremen, 27. Aug. Gibraltar passiert. „Hessen" nach Bremen, 26. Aug. in Amsterdam. „Prinzeß Alice" nach Bremen, 27. Aug. von Gibraltar. „Kleist" nach Bremen, 28. Aug. in Singapore. „Prinz Ludwig" nach Hamburg, 27. Aug. in Kobe.

Deutsche Ostafrika-Linie. Bureau: Weltreisebureau L. Nettenmayer, Langgasse 48. F 317

Reichspostdampfer „General" zurzeit in Hamburg. „Prinzessin" von Südafrika nach Hamburg, 27. Aug. an Aden. „Admiral" von Hamburg nach Südafrika, 24. Aug. an Aden. „Feldmarschall" von Südafrika nach Hamburg, 27. Aug. ab Durban. „Prinzregent" zurzeit in Hamburg. „Bürgermeister" zurzeit in Hamburg. „Kronprinz" von Hamburg nach Südafrika, 24. Aug. an Lourenço Marques. „Anstwald" von Hamburg nach Ostafrika, 22. Aug. an Tanga. „Swakopmund" von Ostafrika nach Hamburg, 27. Aug. an Marseille. „Gertrud Woermann" von Hamburg nach Südafrika, 26. Aug. an Lissabon. „Adolph Woermann" von Südafrika nach Hamburg, 18. Aug. ab Swakopmund. „Windhuk" von Hamburg nach Südafrika, 22. Aug. ab Las Palmas. „Kommodore" zurzeit in Hamburg. „Tanis" von Südafrika nach Hamburg, 16. Aug. an Nossibé. „Emir" von Südafrika nach Hamburg, 23. Aug. ab Port Dauphin. „Usambara" von Hamburg nach Südafrika, 14. Aug. Dover passiert. „Rhenania" zurzeit in Hamburg.

Einsendungen aus dem Leserkreise.

(Auf Rücksendung oder Aufbewahrung der uns für diese Rubrik zugehenden, nicht verwendeten Einsendungen kann sich die Redaktion nicht einlassen.)

* Moderne Erpresser. Das Reichsgericht hat vor kurzem entschieden, daß einem Kapitalisten, welcher die Geldknappheit benutzt und sich beim Ausleihen von Hypotheken Sondervorteile verschafft, dies unter Umständen als Erpressung ausgelegt werden muß. Die Beschaffung zweiter Hypotheken macht einem Teil von Hausbesitzern trotz pünktlicher Zinszahlung eben sehr viel Sorgen. Was aber den Leuten da für Angebote gemacht werden, davon eine kleine Auslese. Bei Neubauten werden den Leuten Häuser, Grundstücke zu unverhältnismäßig hohen Preisen mit in Zahlung gegeben. Bei Ablösung bestehender Hypotheken ist es etwas anders. Neben Wertpapieren, die unter Kurs voll gegeben wurden, verlangen diese Private auch noch eine Provision für sich. Vor 1, 1½ oder auch 2 Proz. Was will der kleine Mann machen? Er ist in der Not und muß, dem unverschämten Verlangen entsprechend, die Silberlinge bezahlen. Die Gefühle, die den Mann dabei beherrschen, lassen sich nicht gut schildern. Auf diese Weise bereichern sich Leute, die es wahrlich nicht nötig hätten und tun, als wenn sie gute Christen wären. Es ist nicht wahrscheinlich, daß diese Leute das auf diese Weise verdiente Geld der Behörde als Einkommen angeben. „Aus Schamgefühl". Deswegen sollten die Geruppten der Behörde dies mitteilen. Wegen Steuerhinterziehung! Vor kurzem hat sogar ein studierter Herr seinem Klienten den Rat gegeben, seine Hypotheken zu kündigen und den kleinen Vorteil mitzunehmen. Auch diese Vorgänge tragen dazu bei, den Hausbesitzern die Freude am Besitz immer mehr zu verekeln, denn diese unerhörten Lasten kann kein Besitzer tragen. Wenn man bedenkt, daß diese Geschäfte aber nur mit den kleinen, wirtschaftlich schwachen Hausbesitzern gemacht werden, die sich in Wahrheit in Not befinden, so ist der Ausdruck „moderne Erpresser" sicher nicht unangebracht.

Familien-Nachrichten.

Standesamt Wiesbaden.

(Rathaus, Zimmer Nr. 30; geöffnet an Wochentagen von 8 bis ½1 Uhr; für Eheschließungen nur Dienstags, Donnerstags und Samstags.)

Aufgebote:

Bäckermeister Wilh. Groben in Mainz mit Maria Buß in Gengenbach.
Trompeter-Sergeant Johann Karl Berthold Eckert in Frankfurt a. M. mit Elise Wilhelmine Apel daselbst.
Steinbrucharbeiter Aug. Benner in Hintermühlen mit Katharine Kloft in Langenhahn.
Händler Aug. Wilhelm Chr. Hilbinger in Biebrich mit Lina Diehl daselbst.

Sterbefälle.

25. Aug. Monatsmädchen Barbara May, 61 J.
25. „ Flaschenbierhändler Wilh. Schermuly, 61 J.
25. „ Damenschneider Jaroslaw Insa, 31 J.
25. „ Privatier Maria Blaeser, 29 J.
26. „ Kellner Heinrich Meyer, 41 J.
26. „ Privatier Christof Bahn, 73 J.
26. „ Wwe. Philippine Buch, geb. Werner, 72 J.
26. „ Wwe. Luise Koeppen, geb. Schiller, 62 J.
27. „ Katharina, geb. Lang, Ehefrau des Landwirts Peter Minor, 63 J.
27. „ Kaufmann Alfred Kettz, 30 J.
28. „ Wilhelm, S. d. Metzgers Joh. Scheuring, 2 J.
29. „ Rentner August Schickhardt, 73 J.
29. „ Anna, geb. Schaaf, Ehefrau des Taglöhners Friedr. Jak. Christ, 44 J.
29. „ Wwe. Pauline Friedmann, geb. Keßler, 54 J.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 14 Seiten
und die Verlagsbeilage „Der Roman".

Chefredakteur: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlich für Politik und Handel: A. Hegerhorst, Erbenheim; für Feuilleton: R. v. Rauendorf; für Stadt und Land: C. Rötherdt; für Gerichtssaal, Vermischtes, Sport und Briefkasten: C. Rosacker; für die Anzeigen und Reklamen: J. B.: J. Dornauf; sämtlich in Wiesbaden.
Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

1 Pfd. Sterling	ℳ 20.40
1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lei	» —.80
1 österr. fl. i. G.	» 2.—
1 fl. ö. Whrg.	» 1.70
1 österr.-ungar. Krone	» —.85
100 fl. öst. Konv.-Münze	105 fl.-Whrg.
1 skand. Krone	ℳ 1.125

Kursbericht vom 30. Aug. 1911.

Offizielle Kurse der Frankfurter Börse. • Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.

1 fl. holl.	ℳ 1.70
1 alter Gold-Rubel	» 3.20
1 Rubel, alter Kredit-Rubel	» 2.16
1 Peso	» 4.—
1 Dollar	» 4.20
7 fl. süddeutsche Whrg.	» 12.—
1 Mk. Bko.	» 1.50

Staats-Papiere.

a) Deutsche.

Zf.		In %
4..	D.-R.-Anl. unk. 1918 ℳ	101.80
4..	D. R.-Schatz-Anw. »	100.10
3½	D. Reichs-Anleihe »	92.80
3..	» » » »	83.
4..	Pr. Cons. unk. 18 »	102.30
4..	Pr. Schatz-Anweis. »	100.20
3½	Preuss. Consols »	92.70
3..	» »	82.80
4..	Bad. Anleihe 08 »	100.90
4..	Bad. A. v. 1901 uk. 09 »	100.30
3½	» Anl. (abg.) s. fl.	97
3½	» » ℳ	93.80
3½	» Anl. v. 1886 abg. »	
3½	» » » 1892 u. 94 »	92.80
3½	» » v. 1900 kb. 05 »	91.40
3½	» A. 1902 uk. b. 1910 »	90.20
3½	» » 1904 » » 1912 »	90.20
3..	» » » v. 1896 »	—
4..	Bayr. Abl.-Rente s. fl.	—
4..	» E.-B.-A. uk. b. 08 ℳ	100.80
4..	» » » » » » 15 »	101.
3½	» E.-B. u. A. A. »	90.50
3..	» E.-B.-Anleihe »	80.75
4..	Pfälz. E. B. Prioritäten	100.40
3..	Elsass-Lothr. Rente »	81.60
4..	Hamb. St.-A. 1900 u. 09 »	—
3½	» St.-Rente »	—
3½	» St.-A. amrt. 1887 »	—
3½	» » 91, 93, 99, 04 »	92.30
3..	» » » » 86, 97, 02 »	83.
4..	Gr. Hess. 1899 »	100.30
4..	» » 1905 »	100.40
4..	» » 1908, 1909 »	101.40
3½	» » » (abg.) »	90.60
3½	» » » »	90.60
3..	» » » »	79.40
3..	Sächsische Rente »	
3½	Waldeck-Pyrm. abg. »	101.90
4.	Württemb. unk. 1915 »	101.70
3½	» v. 1875-80, abg. »	94.90
3½	» 1881-83 »	91.90
3½	» 1885 u. 87 »	91.
3½	» 1888 u. 1889 »	92.30
3½	» 1893 »	91.90
3½	» 189. »	92.70
3½	» » 1895 »	93.
3½	» » 1900 »	91.40
3½	» » 1903 »	91.90
3..	» » 1896 »	84.70

b) Ausländische.

I. Europäische.

Zf.		In %
4..	Belgische Rente Fr.	92.50
3..	Bern. St.-Anl. v. 1895 »	85.
4½	Bosn. u. Herzeg. 98 Kr.	100.
4½	» u. Herz. 02 uk. 1913 »	99.80
4..	» u. Herzegowina »	91.60
5..	Bulg. Tabak v. 1902 ℳ	102.50
3..	Französ. Rente Fr.	97.50
4..	Galiz. Land.-A. stfr. Kr.	96.30
4..	» Propination » ö. fl.	99.
1½	Griech. E.-B. stfr. 90 Fr.	51.40
1¾	» Mon.-Anl. v. 87 »	50.50
	» » 87 2500r »	50.10
3..	Holländ. Anl. v. 96 h. fl.	88.50
4..	Ital. amort. 89, S. 1 u. 4 Le	101.30
4..	» Kirchgüt. Obl. abg. »	—
3½	» cons. stfr. Rte. i. G.	
3½	10000/20000 Le	101.50
3½	» » 100-4000 »	—
	» Rente i. G. »	103.80
3½	Luxemb. Anl. v. 94 Fr.	88.70
3½	Norw. Anl. v. 1894 ℳ	—
3..	» cv. » v. 1888 »	—
4½	Öst. Papierrente ö. fl.	96.
4..	» Goldrente ö. fl. G.	98.80
4½	» Silberrente ö. fl.	95.20
4..	» einheitl. Rte. cv. Kr.	92.10
4..	» » » 1. 5./11. »	92.50
4..	» Staats-Rente 2000r »	93.50
4..	» » » 20,000r »	93.40
4½	Portug. Tab.-Anl. ℳ	93.
4½	do. inn. amrt. stfr. v. 05 »	83.25
3..	do. unif. 1902 S. 1 & 10 »	66.20
3..	do. » » S. III »	68.90
3..	do. » S. III (Spec.) »	11.25
5..	Rum. amort. Rte. v. 03 »	101.
4..	» Conv. »	92.90
4..	» » v. 1890 »	92.20
4..	» » » 1891 »	92.50
4..	» inn. Rte. (½ 89) »	—
4..	» äuss. Rte. (½ 89) »	—
4..	» amort. » v. 1894 ℳ	92.20
4..	» » » » 1896 »	—
4..	» » » » 1898 »	92.70
4..	» » » » 1905 »	91.55
4..	» » » » 1908 »	92.60
4..	» » » » 1910 »	92.90
4½	Russ. Staatsanl. stfr. 05 »	100.20
4..	do. Cons.-Anl. v. 1880 »	91.85
4..	do. Gold- do. v. 1889 »	94.50
4..	do. C. E.-B. S. I u. II 89 »	97.
4..	do. do. S. III stf. v. 90 »	92.75
4..	do. Gold-A. Em. II v. 90 »	97.50
4..	do. » » III v. 90 »	93.
4..	do. » » IV v. 90 »	93.50
4..	do. » » VI v. 94 »	93.
4..	» St.-R. v. 94 a. K. Rbl.	88.70
4..	» » » 1902 stfr. ℳ	91.40
3½	» Conv. A. v. 98 stfr. »	88.50
3½	» Goldanl. » 94 » »	88.50
3..	» » » 96 » »	83.20
3½	Schwed. v. 90 (abg.) »	91.50
3½	» » 1880 »	92.90
3½	» » 1890 »	91.80
3..	» »	—
3½	Schweiz. Eidg. unk. 1911 Fr.	94.50
4½	Serb. stfr. Gold ℳ	92.30
4..	» amort. v. 1895 »	83.20
4..	Span. v. 1882 (abg.) Pes.	96.75
3½	Türk.-Egypt. Trib. £	91.
4..	» cons. » v. 1890 ℳ	95.
4..	» (Administr.) 1903 »	88.20
4..	» (Bagdad) S. I »	86.80
4..	» con. u. v. 1903, 06 Fr.	94.
4..	» Anl. von 1905 ℳ	88.90
4..	» » » 1908 »	95.75
4..	Ung. Gold-R. 2025r »	93.75
	» » 1012,50r »	93.80
4..	» Staats-Rente Kr.	91.10
3½	» » 10,000r »	
4..	» St.-R. v. 1897 stf. »	80.30
4..	» Eis. Tor Gold » ℳ	80.30
	» Grundtl. v. 89 ö. fl.	83.30
	» 5000r » »	83.50
	» » 500r » »	83.30

II. Aussereuropäische.

Zf.		In %
4..	Arg. i. G.-A. v. 1887 Pes	—
5..	» » » abgest. »	102.
5..	» 1907 unk. 1912 »	100.70
5..	» 1907 tgb. ab 1910 »	100.20
5..	» Buss E.-B. I. G. 90 £	102.10
4½	» innere von 1888 ℳ	89.50
4..	» äuss. G.-Anl. 1888 £	96.20
4½	» » » v. 1897 ℳ	98.50
4½	Chile Gold-Anl. v. 89 »	90.75
4½	» » » v. 06 »	94.05
5..	Chin. St.-Anl. v. 1895 £	105.20
5..	» » v. 1896 »	102.30
4½	» » v. 1898 »	99.45
5..	do. St. E. Tient.-Puk. »	101.60
5..	Cuba St.-A. 04 stf. i. G. ℳ	103.15
4½	do. stf. i. G. tgb. ab 1919 »	100.
4.	Egypt. unificierte Fr.	101.
3½	» privilegierte »	—

Zf.		In %
3..	Egypt. garantierte £	—
4½	Japan. Anl. S. II	97.
4..	do. v. 1905 S. 12–19 ℳ	—
5..	Mex. am. inn. I-V Pes.	98.85
5..	» cons. äuß. 99 stf. £	—
4..	» Gold v. 1904 stfr. ℳ	90.35
3..	» cons. inn. 500r Pes.	62.
	» » 1250r »	—
5..	Tamaul. (25) mex. Z.) »	99.20
5..	Sao Paulo v. 08 i. G. £	101.25
5..	do. E.-B. in Gold ℳ	100.50

Provinzial- u. Communal-Obligationen.

Zf.		In %
4..	Rheinpr. 20, 21, 31-34 ℳ	100.30
3½	do. 22 u. 23 »	98.
3½	do. 30 »	94.75
3½	do. 10, 12-16, 19, 24-27, 29 »	90.30
3½	do. Ausg. 19 uk. 09 »	91.30
3½	do. » 28 uk. b. 1916 »	91.
3½	do. » 18 »	88.30
3..	do. » 9, 11 u. 14 »	80.
4..	Frkf. a. M. v. 06 u. 14 »	100.70
4..	do. 1907 untlgb. b. 18 »	100.80
4..	do. 1908 unkdb. b. 18 »	100.90
3½	do. Lit. N u. Q (abg.) »	96.90
3½	do. Lit. R (abg.) »	93.
3½	do. » S v. 1886 »	92.90
3½	do. » T » 1891 »	92.90
3½	do. » U » 91, 99 »	92.90
3½	do. » V » 1896 »	92.90
3½	do. W v. 98 u. 08 »	93.50
3½	do. Str.-B. » 1899 »	93.
3½	do. v. 1901 Abt. I »	91.80
3½	do. » » A. II, III »	92.30
3½	do. » 1905 A. I, II »	92.
3½	do. » 1903 »	92.70
3½	do. v. Bockenheim »	96.50
3½	Berlin von 1886/92 »	92.30
4..	Bingen v. 01 uk. b. 06 »	—
4..	do. » 07 » » 12 »	—
3½	do » 1898 »	—
3½	do. v. 05 ukb. 1910 »	—
3½	do. » 1905 »	—
4..	Darmstadt v. 07 u. 14 »	—
4..	» v. 09 u. 16 »	—
3½	do. abg. v. 79 »	—
3½	do. v. 1886 u. 1894 »	—
3½	do. conv. v. 91 L. H. »	90.80
3½	do. » 1897 »	—
3½	do. v. 02 am. ab 07 »	—
3½	do. v. 05 » ab 1910 »	—
4..	Giessen v. 1907 u. 1917 »	—
4..	do. 09 u. 1914 »	—
3½	do. v. 1890 »	—
3½	do. v. 1891 »	91.40
3½	do. v. 1896 kb. ab 01 »	90.30
3½	do. » 1897 » » 02 »	91.40
3½	do. » 03 uk. b. 08 »	90.60
3½	do. » 05 uk. b. 1910 »	100.20
4..	Hanau von 1909 u. 20 »	100
4..	Heidelberg von 1901 »	99.60
4..	do. v. 1907 u. 1913 »	99.20
3½	do. » 1894 »	—
3½	do. » 1903 »	—
3½	do. v. 05 uk. b. 1911 »	90.
3½	Cassel (abg.) »	—
4..	Cöln von 1900 »	100.30
4..	do. » 1905 »	100.30
4..	do. » 1908 uk. 09 »	—
3½	Limburg (abg.) »	100.
4..	Mainz v. 09 kb. ab 1904 »	—
4..	do. v. 1900 uk. b. 1910 »	—
4..	do. R. 1907 uk. 1916 »	100.
3½	do. (abg.) 1878 u. 83 »	—
3½	do. » L. J. v. 1884 »	—
3½	do. von 1886 u. 88 »	—
3½	do. (abg.) L. M. v. 91 »	—
3½	do. von 1894 »	—
3½	do. » 05 uk. b. 1915 »	—
4..	Mannh. v. 1901 uk. 06 »	100.10
4..	do. » 1906 uk. 11 »	100.10
4..	do. » 1907 uk. 12 »	—
4..	do. 1908 u. 1913 »	—
3½	do. » 1888 »	—
3½	do. » 1895 »	—
3½	do. v. 1898 k. 03 »	—
3½	do. » 1904/05 »	90.50
4½	Offenbach von 1877 »	—
4½	do. » 1879 »	—
4..	do. v. 1900 k. 1906 »	—
3½	do. v. 1891/92 abg. »	—
3½	do. von 1898 »	—
3½	do. v. 1902 u. 1908 »	—
3½	do. v. 1905 u. 1915 »	—
4..	Stuttgart v. 1895 k. a. 05 »	—
4..	do. » 1900 u. 13 »	100.20
3½	do. » 1902 u. 08 »	90.
3½	do. » 1904 u. 12 »	90.50
4..	Trier v. 1901 uk. b. 06 »	—
3½	do. » 1899 »	—
4..	Wiesbaden v. 1900/01 »	100.30
4..	do. v. 1903 uk. 1916 »	100.60
4..	do. v. 1903 S. IV u. 12 »	100.10
4..	do. 1908, S. I, r. 1937 »	102.
4..	do. 1908, S. II, u. 1910 »	99.80
3½	do. (abg.) »	95.50
3½	do. v. 1887, 96, 98, 02 »	95.70
3½	do. v. 1903 S. I, II »	91.20
4..	Worms v. 1901 u. 07 »	—
4..	do. 1908 u. 1913 »	99.50
4..	do. 1909 uk. 1914 »	—
3½	do. » 1887/89 »	—
3½	do. » 1896 k. 1901 »	90.60
3½	do. » 1903 k. 1914 »	—
3½	do. » 1905 u. 1910 »	—
3½	Amsterdam h. fl.	—
4½	Buk. v. 1888 (conv.) ℳ	98.50
4½	do. » 1895 4050r »	98.
4½	do. » 1898 »	—
4..	Christiania von 1894 »	99.80
4..	Kopenhg. v. 01 u. 11 »	98.
3½	do. von 1886 »	90.10
3..	do. » 1895 »	—
4..	Lissabon » 1886 ℳ	—
4..	Moskau Ser. 30-33 Rbl.	—
1½	Neapel st. gar. Lire	100.60
4..	Stockholm v. 1880 ℳ	98.
5..	Wien Com. (Gold) »	103.75
5..	do. » (Pap.) ö. fl.	—
4..	do. v. 1898 u. 08 Kr.	95.
4..	do. Invest. Anl. ℳ	—
3½	Zürich von 1889 Fr.	93.40
6..	St. Buen.-Air. 1892 Pe.	104.
5..	do. 1909 i. G. (400) ℳ	100.90
4½	do. v. 88 i. G. £	—

Vollbez. Bank-Aktien.

Div. Vorl.	Ltzt.		In %
6½	6½	A. Elsäss. Bankges.	126.
5¼	5½	Badische Bank fl.	131.
5..	3..	B. f. ind. U. S. A. D. ℳ	159.40
—	—	» f. Handel u. Ind. »	89.
4..	4..	» Bod.-C.-A., W. »	123.
9½	9½	» Handelsbank s. fl.	156.
11..	13..	» Hyp. u. Wechs. »	289.25
7½	6½	Barmer Bank-V. »	127.
6..	6..	Berg- u. Metall-Bk. ℳ	126.50
8½	8½	Berg.-Märk. Bank »	161.40
9..	9..	Berl. Handelsg. »	168.50
6½	6½	» Hyp.-B. L. A. B. »	168.25
6..	6..	Breslauer D.-Bk. »	110.
6..	6..	Comm. u. Disc.-B. »	117.
8½	8½	Darmstädter Bk. s. fl.	129.25
8½	8½	do. M. 1000 ℳ	—
12½	12½	Deutsche B. S. I-X »	262.75
8½	5..	» Asiat. B. Taels	144.50
5..	5½	» Eff. u. W. Thl.	120.60

Vorl.	Ltzt.		In %
7..	7..	Deutsch. Hyp.-B. Thl.	147.60
9..	9..	» Übersebank »	170.50
8..	6..	» Ver.-Bank ℳ	126.90
9½	10..	Diskonto-Ges. »	187.50
8½	8½	Dresdener Bank »	157.20
8½	4½	Eisenbahn-R.-Bk. »	175.
9..	9..	Frankfurter Bank »	199.
9½	9½	do. H.-Bk. »	212.60
8.	8..	do. Hyp. C.-V. »	164.90
8..	9..	Gothaer G.-C.-B. Thl.	174.
5¼	5¼	Mitteld. Bdkr., Gr. ℳ	116.25
6..	6½	do. Cr.-Bank »	121.70
6½	7..	Natbk. f. Dtschl. »	126.
11..	11..	Nürnb. Vereinsbk. »	235.90
5¾	6¾	Oest.-Ungar. Bk. Kr.	141.
6½	7..	Oest. Länderb. »	138.50
10..	10..	do. Cred.-A. ö. fl.	205.50
5..	5½	Pfälz. Bank ℳ	105.75
9..	9..	do. Hypot.-Bk. »	195.
8..	8..	Preuss. B.-C.-B. Thl.	164.10
5¼	6..	do. Hyp.-A.-B. ℳ	123.30
5⅞	6⅝	Reichsbank »	143.80
7..	7..	Rhein. Credit-B. »	139.20
9..	9..	do. Hypot.-Bk. »	195
7..	7..	Rh.-Westf. Disc.-G. »	126.50
7½	7½	Schaaffh. Bankver. »	137.20
6..	6..	Südd. Bk., Mannh. »	199.75
8..	8..	do. Bodenkr.-B. »	177.60
5½	5½	Schwarzb. Hyp.-B. »	118.25
7½	7½	Wiener Bank-V. »	138.
7..	7..	Württbg. Bankanst. »	149.40
		do. Landesbank »	—
5..	6..	do. Notenb. s. ℳ	119.90
7..	7..	do. Vereinsbk. fl.	150.20

Nicht vollbezahlte Bank-Aktien.

Div. Vorl.	Ltzt.		In %
9..	9..	Banque Ottomane Fr.	134.

Aktien u. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %
11..	10..	Otaviminen Fr.	141.
—	—	Ostafr. Eisenb.-Ges. (Berl.) Ant. gar. ℳ	—
5..	7½	South West Afr. C. »	180

Aktien industrieller Unternehmungen.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %
12..	14..	Alum. Neuh. (50%) Fr.	230.
10..	10..	Aschffbg. Buntpap. ℳ	192.50
8..	8..	» Masch.-Pap. »	186.
10½	12⅝	Bad. Zckf. Wagh. fl.	197
5..	3..	BaugSüdd. I. 60% E. ℳ	82.50
15..	15..	Bleist. Faber Nbg. »	285.
9..	9..	Brauerei Binding »	200.10
8..	9..	» Duisberger »	—
6..	6..	» Eichbaum »	130.20
12..	12	» Eiche, Kiel »	195.50
7..	7..	» Henninger Frkf. »	137.
7..	7..	» » Pr.-Akt. »	137.
9..	9..	» Herkules Cassel »	172.
1..	3..	» Hofbr. Nicol. »	—
6..	6..	» Kempff »	126.
3..	0..	» Löwenbr. Sin. »	67.
9..	9..	» Mainzer A.-B. »	212.
8..	8..	» Mannh. Act. »	—
9..	9..	» Nürnberg »	182.25
5..	5..	» Parkbrauereien »	86.50
6..	6..	» Rettenmayer »	126.
6..	0..	» Rhein. (M.) Vz. »	—
0..	0..	» Stamm-A. »	—
0..	0..	» Schöfferhof »	102.
5..	5..	» Sonne, Speier »	87.50
10..	10..	» Stern, Oberrad »	208.
2..	3..	» Storch, Speier »	70.
14..	14	» Tucher »	257.60
6½	6½	» Union (Trier) »	112.50
4..	3..	» Werger »	82.
		» Worms, Oertge »	
8..	8..	Bronzef. Schlenk »	131.
10..	8..	Cem. Heidelb. »	163.90
5..	5..	» F. Karlst. »	130.
0..	5..	» Lothr. Metz »	126.
8..	8..	Cham. u. Th.-W.-A. »	157.50
8½	7½	Chem. A.-C. Guano »	118.50
24..	24..	» Bad. A. u. Sodaf. »	502.
0..	0..	» Blei, Silb. Braub. »	124.
33..	36..	» D. Gold-, Sl.-Sch. »	797.50
12..	12..	» Fabr. Goldbg. »	227.
14..	14..	» » Griesh. El. »	262.
27..	27..	» Farbw. Höchst »	556.50
0..	0..	» » Mühlheim »	76.50
20..	20..	» Fabr., V. Mannh. »	—
7..	12..	» Weiler-ter-Meer »	229.
32..	32..	» Werke Albert »	490.
10..	11..	» Holzverkohlgs. »	284.10
10..	10..	» Ult.-Fabr. Ver. »	224.50
12½	15..	El. Accum. Berlin »	285.
9½	10..	» Deut. Uebersee »	175.10
13..	14..	» Ges. Allg. Berl. »	267.60
18..	12..	» Bergm.-Werke »	256.
4..	4..	» W. Homb. v. d. H. »	—
6..	5..	» Lahmeyer »	122.
7..	7..	» Licht u. Kraft »	138.
10..	10..	» Lief.-Ges., Berl. »	—
6..	7..	» Schuckert »	161.80
12..	12..	» Siem. u. Hals. »	243.87
8..	6½	» Siemens, Betr. »	137.20
7..	7½	» Tel.-G. Dtsch. A. »	132.
8..	9..	Feinmechanik (J.) »	154.
10..	11..	Filzfabrik Fulda »	187.50
10..	10..	Gasges. Frankfurt »	230.
9..	9..	Gummif. Berl.-Frkf. »	—
7..	7..	Heddernh. Kupf. »	121.
0..	0..	Oelwk. Gollst. »	77.
9..	10..	Kalk Rh. Westf. »	177.50
2..	0..	Kunstseidef. Frkf. »	111.
12..	11..	Lederf. N. Sp. »	192.
7½	7½	» Rothe, Kreuzn. »	109.20
10..	10..	Ludwigsh. W.-M. »	160
25..	30..	Masch. A., Kleyer »	456.50
4..	5½	» Armat. Hilpert »	92.25
12..	12..	» Badenia, Wh. »	206.
23..	28..	» Bielefeld D. »	500
7..	7..	» Faber u. Schl. »	142.20
5..	7½	» Gasm. Deutz »	135.
14..	16..	» Gritzn., Durl. »	221
14..	10..	» Karlsruher »	180.50
12½	12½	» Mannesm.-R. »	206.
24..	24..	» Moenus »	378.
1..	4..	» Mot. Oberurs. »	125.
12..	12..	» Schn. Frankenth. »	255.
25..	18..	» Witten, St. »	281.
0..	4..	Mehl- u. Br. Haus. »	117.
10..	11.	Metall Geb. Bing. N. »	203.50
8..	8½	Oflab. Ver. D. »	171.75
2½	1..	Frz. Stg. Wessel »	96.50
10..	10..	Pressh. Spirit. abg. »	227.50
8..	8..	Pulverf., Fl., St. I. »	140.
10..	10..	Schuhf. Vr. Frank. »	160.
9..	11..	Schuhst. V. Fulda »	159.
7..	7..	do. Frankf., Herz »	117.10
7..	7½	Seilind. (Wolff) »	137.60
15..	14..	Glasind. Siemens »	—
7½	7½	Spann. Tric., Bes. »	128
8..	8..	» Westd. Jute »	120.
4..	6..	D. Verlags-Anst. »	155.
12..	12..	Waggon Fuchs »	
15..	15..	Zellst.-Fabr. Waldh. »	255.

Bergwerks-Aktien.

Div. Vorl.	Ltzt.		In %
12..	12..	Boch. Bb. u. G. ℳ	229.13
5..	5½	Buderus Eisenw. »	113.
6..	11..	Conc. Bergb.-G. »	—

Vorl.	Ltzt.		In %
10..	11..	Deutsch-Luxemb. ℳ	190.50
8..	8..	Eschweiler Bergw. »	178.50
3..	3..	Friedrichsh. Brgb. »	140.
9..	10..	Gelsenkirchen »	196.25
8..	7..	Harpener Bergb. »	181.20
8..	8½	Hibernia Bergw. »	261.
10..	9..	Kaliw. Aschersl. »	—
10..	10..	do. Westereg. »	206.75
4½	4½	do. do. P.-A. »	131.
—	—	Massener Bergbau »	131.80
0..	0..	Oberschl. Eis.-In. »	84.50
9..	15..	Phönix Bergbau »	253.50
12..	12..	Riebeck. Montan »	196.30
4..	4..	V. Kön.- u. L.-H. Thlr.	173.
18..	19..	Ostr. Alp. M. ö. fl.	175.

Kuxe.

(ohne Zinsber.) per St. in ℳ

—	—	Gew. Rossleben ℳ	143.

Aktien v. Transport-Anstalt.

a) Deutsche.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %
8..	8½	Lübeck-Büchen ℳ	156.
6..	7..	Allg. D. Kleinb. »	135.70
8..	8..	do. Lok.- u. Str.-B. »	161
8½	8½	Berliner gr. Str.-B. »	195.
4½	4½	Cass. gr. Str.-B. »	—
6½	6½	Danzig El. Str.-B. »	134.20
5½	6..	D. Eis.-Betr.-Ges. »	112.50
4¾	5..	Schant. E.-B.-Akt. »	127.75
5½	6..	Südd. Eisenb.-Ges. »	121.60
6..	8..	Hamb.-Am. Pack. »	131.
0..	3..	Nordd. Lloyd »	96.40

b) Ausländische.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %
6..	6..	V. Ar. u. Cs. P. ö. fl.	114.60
5..	5..	do. St.-A. »	—
7¾	7½	Buschtehr. Lit. A. »	—
10¾	10½	do. Lit. B. »	—
1⅓	1⅓	Czákath-Agram »	20.25
5..	5..	do. Pr.-A. (i. G.) »	—
5..	5..	Fünfkirchen-Barcs »	159.75
6¾	6¾	Öst.-Ung. St.-B. Fr.	158.63
0..	0..	do. Sb. (Lomb.) »	23.20
4..	4..	Prag-Dux Pr.-A. ö. fl.	—
5..	5..	do. St.-Act. »	—
0..	¼	Raab-Öd.-Ebenfurt »	36.70
5..	5..	Stuhlw. R. Grz. »	—
7..	6½	Gotthardbahn Fr.	—
5..	6½	Orient-E.-B.-Betr.-G.	154.60
6..	6..	Baltim. u. Ohio Doll.	101.70
6..	6..	Pennsylv. R. R. »	121.
6..	5..	Anatol. Eis.-B. ℳ	158.
4½	5½	Prince Henri Fr.	150.60
10..	18..	Grazer Tramway öfl.	192.

Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst.

a) Deutsche.

Zf.		In %
3..	Allg. D. Kleinb. abg. ℳ	—
4..	Allg. Loc.- u. Str.-B. v. 98 »	101.20
4½	Bad. A.-G. f. Schiff. »	100.50
4..	Casseler Strassenbahn »	99.20
4½	D. E.-B.-Betr.-G. S. II »	101.
4..	D. Eisenb.-G. Serie I »	95.30
4½	do. (Fl.) S. II u. IV »	102.
4..	do. Serie I u. III »	—
4½	Nordd. Lloyd uk. b. 06 »	100.60
4½	do. 08 uk. 1913 »	100.80
4..	do. v. 02 » » 07 »	—
3½	Südd. Eisenbahn »	86.10

b) Ausländische.

Zf.		In %
4..	Böhm. Nord stf. i. G. ℳ	97.80
4..	do. Wstb. stfr. i. S. ö. fl.	—
4..	do. do. » in G. ℳ	—
4..	do. do. von 1895 Kr.	—
4..	Donau-Dampf. 82 stf. G. ℳ	95.60
4..	do. do. 88 » i. G. »	98.50
4..	Elisabethb. stpfl. i. G. »	—
4..	do. stfr. in Gold »	—
4..	Fr. Jos.-B. in Silb. ö. fl.	95.
5..	Fünfkirch.-Barcs stf. S. »	—
4..	Ost. K. L. B. 90 stf. i. S. »	93.30
4..	Graz-Köfl. v. 1902 Kr.	—
4..	Ksch. O. 89 stf. i. S. ö. fl.	92.60
4..	do. v. 89 » i. G. ℳ	—
4..	do. v. 91 » i. G. »	—
4..	Lemb. Czrn. J. stpfl. S. ö. fl.	87.20
4..	do. do. stfr. i. S. »	93.
4..	Mähr. Grb. von 95 Kr.	—
4..	do. Schles. Centr. »	—
4..	Öst. Lokb. stf. i. G. ℳ	—
4..	do. do. stfr. i. G. »	—
5..	do. Nwb. st. i. G. v. 74 »	104.
3½	do. do. conv. v. 74 »	85.
3½	do. do. v. 1903 Lit. C. »	85.10
5..	do. Lit. A. stf. i. S. ö. fl.	83.40
3½	do. conv. L. A. Kr.	85.
3½	do. do. v. 1903 L. A. »	85.
5..	do. do. L. B. stfr. S. ö. fl.	103.
3½	do. do. conv. L. B. Kr.	84.80
3½	do. do. v. 1903 L. B. »	85.
5..	do. Süd (Lomb.) st. i. G. ℳ	100.
4..	do. do. »	84
2⅝	do. do. Fr.	58.60
2⅝	do. E. v. 1871 I. G. »	—
5..	do. Stsb. 73/74 sf. i. G. ℳ	—
5..	do. Br. R. 72 st. i. G. Thl.	105.10
4..	do. Stsb. v. 83 stf. i. G. ℳ	—
3..	do. I.-VIII. Em. stf. G. Fr.	81.10
3..	do. IX. Em. stf. i. G. »	79.
3..	do. v. 1885 stf. i. G. »	—
3..	do. (Eg. N.) stf. i. G. »	80.10
3..	do. v. 1895 stf. i. G. ℳ	76.30
4..	Pilsen-Priesen sf. i. S. ö. fl.	—
3..	Prag-Dux 1896 stfr. i. G. »	77.10
3..	R. Öd. Eb. stf. i. G. »	77.
3..	do. v. 91 stf. i. G. »	76.
3..	do. v. 97 stf. i. G. »	—
4.	Reichenb.-Pard. st. S. ö. fl.	—
4..	Rudolfb. stf. i. S. »	93.60
4..	do. Salzkg. stf. i. G. ℳ	97.70
5..	Ung.-Gal. stf. i. S. ö. fl.	72.50
4..	Vorarlberg stf. i. S. »	—
2⅘	Ital. stg. E. B. S. A.-E. Le	72.50
4..	do. Mittelm. stf. i. G. »	74.50
2⅘	Livorno Lit. C, D u. D/2 »	74.50
4..	Sardin. Sec. stf. g. Ia. II Le	—
4..	Sicilian. v. 89 stf. i. G. »	100.40
2⅘	Süd.-Ital. S. A.-H. »	71.50
4..	Toscanische Central »	115.10
5..	Westsizilian. v. 79 Fr.	—
5..	do. v. 1880 Le	—
3½	Gotthardbahn Fr.	91.70
3½	Jura-Simplon v. 94 gar. »	—
4..	Schweiz-Centr. v. 1880 »	—
4½	Iwang.-Dombr. stf. g. ℳ	101.30
4..	Kursk.-Kiew stfr. gar »	90.30
4..	do. Chark. 89 » » »	89.70
4..	Mosk.-Jar.-A. 97 stf. g. »	90.
4½	Mosk. Kasan E.-B. 1909 »	98.40
4..	do. uk. 1915 stfr. O. »	—
4..	do. Wind. Rb. v. 97 »	90.50
4..	do. do. v. 98 stfr. »	89.50
4½	do. Wor. ab 1910 stfr. »	98.20
4½	do. do. Serie II »	98.
4.	do. do. v. 05 stf. g. »	—
3..	Gr. Russ. E.-B.-G. stf. »	—
4..	Russ. Sdo. v. 97 stf. g. »	89.70
4..	do. Südwest stfr. g. »	90.20
4..	Ryasan-Uralsk stf. g. »	90.90
4..	do. do. v. 97 stfr. »	90.70
4..	Warsch.-Wien stfr. gar. »	—
4..	do. do. S. IX stfr. »	—
4..	do. S. X uk. 1911 »	—

Zf.		In %
4..	Warsch.-W. S. XI uk. 11 ℳ	—
4..	Wladikawkas stfr. g. »	100.30
4..	do. v. 1898 uk. 09 »	—
5..	Anatolische I. G. »	99.75
4½	Port. E.-B. v. 89 I. Rg. »	—
3..	Saloniki-Monastir »	67.
5..	Tehuantepec rckz. 1914 »	101.

Pfandbr. u. Schuldverschr. v. Hypotheken-Banken.

Zf.		In %
3½	Allg. R.-A., Stuttg. ℳ	100.40
3½	Bay. Ver.-B. München »	91.20
4..	do. H.-B. S. 6 uk. 1912 »	100.10
3½	do. do. Ser. 1 u. 15 »	102.50
4..	do. Hyp.- u. W.-Bk. »	100.20
4..	do do. (unverl.) »	100.40
3½	do. do. »	91.80
3½	do. do. (unverl.) »	91.10
4..	do. Bd.-C.-A., Wzbg. »	94.25
4..	do. do. S. 9 u. 10 »	94.25
4..	do. do. S. 11, 12, 14 »	94.25
4..	do. do. S. 22, 23 »	94.25
3½	do. do. S. 1, 3-6, 20, 21 »	87.
3½	do. do. kdb. ab 07 »	87.
4..	Nürnb. V.-B., S. 13, 20, 21 »	100.20
4..	do. S. 22, unk. 1912 »	100
4..	do. S. 29-32, unk. 18 »	—
3½	do. »	91.60
4..	Berl. Hypb. abg. 80% »	96.10
3½	» do. » 80% »	90.80
4..	D. Gr.-Cr. Gotha S. 6 »	99.20
4..	do. Ser. 7 »	99.20
4..	do. » 9 u. 9a »	99.20
4..	do. S. 10, 10a uk. 1913 »	99.60
4..	do. S. 12, 12a » 1914 »	99.60
4..	do. S. 13 unk. 1915 »	99.20
4..	do. S. 14 » 1916 »	99.70
4..	do. S. 16 » 1919 »	100.20
3½	do. Ser. 3 u. 4 »	101.
3½	do. » 5 »	90.50
3½	do. » 8, unk. 1905 »	90.30
3½	do. » 11, » 1913 »	90.30
4..	D. Hyp.-B. Berlin S. 10 »	99.
4..	do. S. 14, uk. b. 1914 »	99.40
4..	do. S. 15 u. 16, uk. 17 »	99.60
4..	do S. 18 a. 19 uk. gb. 19 »	100.
4..	do S. 20 u. 21 uk. 20 »	100
3½	do. 13 u. 13a uk. 13 »	93.
3½	do. kündb. ab 1905 »	90.
4..	Frkf. Hyp.-B. Ser. 14 »	99.80
4..	do. do. S. 20 uk. 1915 »	100.30
4..	do. do. Ser. 21 uk. 20 »	100.80
4..	do. do. S. 16 u. 17 »	99.80
4..	do. do. S. 18 kdb. 08 »	99.80
3½	do. do. Ser. 12, 13 »	91.40
3½	do. do. S. 15, kb. 1905 »	91.50
3½	do. do. Ser. 19 »	91.50
3½	do. K.-Ob. S. 1 k. 1910 »	92.50
4..	do. Hyp.-Kr.-V. S. 15-19	99.80
	21-27, 31, 34-42 tlgb. »	99.40
4..	do. do. S. 43 uk. 1913 »	99.80
4..	do. do. S. 46, kdb. 08 »	99.50
4..	do. do. S. 47 uk. 1915 »	100.10
4..	do. do. S. 48 uk. 1917 »	100.20
4..	do. do. S. 49 uk. 1919 »	100.40
4..	do. do. S. 50 uk. 1920 »	100.50
3¾	do. do. S. 44 uk. 1913 »	93.90
3½	do. do. S. 28-30 u. 32 »	91.50
3½	do. do. S. 45, tlgb. »	91.50
4..	Hambg. H. B. S. 141-400 »	99.
4..	do. S. 401-470 » 1913 »	99.50
4..	do. 471-540 » 1916 »	100.
4..	do. 541-610 uk. 1918 »	100.50
3½	do. S. 1-190, 301-10 »	—
3½	do. 311-350 uk. 1911 »	90.50
4..	Mein. Hyp.-B. S. 2, 6 u. 7 »	99.
4..	do. do. S. 8 uk. 1911 »	99.40
4..	do. do. S. 9 » 1914 »	99.
4..	do. do. S. 11 » 1916 »	99.30
4..	do. do. S. 12 » 1917 »	99.40
4..	do. do. S. 13 » 1918 »	99.50
4..	do. do. S. 14 » 1919 »	99.80
3½	do. do. kb. ab 05 u. 07 »	90.
3½	do. Ser. 10 »	91.
4..	M. B.-C.-Hyp. (Gr.) 2-4 »	99.25
4..	do. Ser. 6 uk. 15 »	100.50
3½	do. unk. b. 1906 »	92.
4..	Pfälz. Hyp.-B. uk. 1917 »	100.40
3½	do. do. »	90.80
4½	Pr. B.-Cr.-Act.-B. Ser. 4 »	114.30
4..	do. do. S. 17 u. 18 ab 10 »	98.90
4..	do. do. S. 21 uk. 1913 »	99.
4..	do. do. S. 22 uk. 1915 »	99.30
4..	do. do. S. 24 uk. 1916 »	99.60
4..	do. do. S. 25 uk. 1918 »	99.70
4..	do. do. S. 26 » 1919 »	99.80
4..	do. do. S. 27 » 1920 »	100.20
3½	do. do. S. 20 » 1913 »	92.90
3½	do. do. S. 23 » 1915 »	91.80
3½	do. do. S. 3, 7, 8, 9 »	90.10
4..	Pr. Centr.-B.-C.-B. v. 90 »	99.40
4..	do. do. v. 1899 u. 01 »	99.40
4..	do. do. v. 1903 uk. 12 »	99.50
4..	do. do. v. 1906 » 16 »	99.70
4..	do. do. v. 1907 » 17 »	99.70
4..	do. do. v. 1909 » 19 »	100.
4..	do. do. v. 1910 » 20 »	100.20
3½	do. do. v. 1886 »	90.20
3½	do. do. v. 1889 »	90.20
3½	do. do. v. 1894 »	89.80
3½	do. do. v. 1896 kb. 06 »	90.20
3½	do. do. v. 1904 uk. 13 »	90.40
4..	do. do. Com. 04 kd. 10 »	—
4..	do. do. do. 08 uk. 17 »	101.10
3½	do. do. do. v. 1887 »	91.30
3½	do. do. do. 96 uk. 06 »	91.80
3½	do. do. do. 05 » 16 »	92.20
3½	do. Hyp.-Act.-Bank »	—
2⅝	do. do. do. »	—
4½	do. do. Sr. 125 } auf 80% abg. »	—
4.	do. do. »	96.70
3½	do. do. »	89.80
4..	do. do. v. 04 uk. 13 »	99.30
4..	do. do. v. 05 » 14 »	99.30
4..	do. do. v. 07 uk. 17 »	99.50
4..	do. do. v. 09 uk. 19 »	100.25
4..	do. Kom. v. 08 uk. 18 »	100.80
4..	do. do. v. 09 uk. 19 »	101.30
4..	do. Hyp.-V.-G. (Ant. Cöl) »	99.
3½	do. do. do. »	94.30
4.	do. Pfbr.-Bk. E. 18 u. 19 »	98.50
4.	do. do. E. 22 uk. b. 12 »	99.30
4..	do. do. E. 25 » » 14 »	99.10
4..	do. do. E. 27 » » 15 »	99.30
4..	do. do. E. 28 » » 17 »	99.80
4..	do. do. E. 29 » » 19 »	99.30
4..	do. do. E. 30 u. 31 » » 20 »	100.50
3½	do. do. E. 23 » » 12 »	99.80
3½	do. do. E. 26 » » 14 »	92.50
3½	do. do. E. 17 u. 18 kdb. »	90.
3½	do. do. E. 24 uk. b. 12 »	91.10
3½	do. Kleinb. E. 1 kb ab 04 »	94.80
3½	do. Kom. S. 3 uk. b. 12 »	90.60
4..	do. Landsch. Central »	103.
4..	Rhein. Hyp.-B. kb. ab 02 »	99.30
4..	do. uk. b. 1907 »	99.60
4..	do. » » 1912 »	99.50
4..	do. » » 1917 »	99.20
4..	do. » » 1919 »	100.30
3½	do. »	89.80
3½	do. » » 1914 »	91.

Zf.		In %
4..	Rh.-Westf. B.-C.-S. 3 5 ℳ	99.
4..	do. S. 7 u. 8 u. 8a »	99.
4..	do. » 9 u. 79a uk. 12 »	99.30
4..	do. » 10 uk. 1915 »	99.40
4..	do. » 11 » 1918 »	100.50
4..	do. » 12 » 1920 »	—
3½	do. » 2, 4 u. 6 »	90.40
4.	Südd. B.-C. 31/32, 34, 43 »	100.
3½	do. bis inkl. S. 52 »	91.30
4..	W. B.-C.-H., Cöln S. 7 »	—
4..	do. do. S. 8 »	99.70
3½	do. do. S. 4 »	90.80
3½	do. do. S. 9 »	91.70
4..	Württ. H.-B. Em. b. 92 »	99.60
3½	do. do. »	93.30

Staatlich od. provinzial-garant.

Zf.		In %
4..	Ld. Hess.-H.-B. S. 12-13	100.70
	16, uk. 1913 ℳ	100.90
4..	do. S. 14-15 u. 17 uk. 1914 »	100.90
4..	do. S. 18-20 uk. 1915 »	101.20
3½	do. Serie 1, 2 6-8 »	90.20
3½	do. » 3—5, verl. »	90.70
3½	do. » 9—11 uk. 1915 »	90.70
4..	do. Com. Ser. 5—6 »	100.70
4..	do. do. Serie 7—9 »	100.90
4..	do. do. » 10—12 »	101.40
3½	do do. » 1—3 »	91.80
3½	do. Ser. 4 verl. uk. 1915 »	91.30
4..	L.-K. (Cass.) S. 22 uk. 1914 »	101.
4..	do. » S. 21 » 1916 »	101.30
3½	do. » S. 21 » 1917 »	94.50
4..	Nass. L.-B. L. V. u. W. 15 »	101.50
3½	do. do. Lit. U »	99.
3½	do. do. Lit. J »	94.50
3½	do. do. F, O, H, K, L »	94.50
3½	do. do. M, N, P, Q »	94.50
3½	do. do. Lit. R, S. »	94.50
3½	do. do. Lit. T »	94.50
3..	do. do. Lit. O. »	83

Amerik. Eisenb.-Bonds.

Z		In %
4..	Centr. Pacif. I Ref. ℳ	96.20
3½	do. »	91.30
5..	Chic. Milw. St. P., D. P.	106.30
4*.	do. do. do.	89.80
4*.	North. Pac. Prior Lien	100.
3*.	do. do. Gen. Lien	—
5*.	San Fr. u. Nrth. P. I M.	101.10
4*.	South. Pac. S. B. I M.	95.80

Diverse Obligationen.

Zf.		In %
4..	Aschaffb. Buntp. Hyp. ℳ	98.50
4..	Bank für industr. U. »	98.
4..	Brauerei Binding H. »	101.
4..	do. Frkf. Essigh. »	82.50
4..	do. Nicolay Han. »	91.
4..	do. Mainzer Br. »	102.50
4½	do. Rhein. (Alteb.) »	98.30
4½	do. do. (Mainz) »	75.
4½	do. Storch Speyer »	100.60
4..	do. Werger »	95
4..	do. Oertge Worms »	92.
5..	Brüxer Kohlenbgb. H. »	104.
4..	Buderus Eisenwerk »	99.50
4..	Cementw. Heidelbg. »	102.80
4½	Bad. Anil.- u. Sodaf. »	102.
4½	Blei- u. Silb.-H., Brb. »	101.25
4½	Fabr. Griesheim El. »	104.80
4½	Farbwerke Höchst »	101.50
4½	Chem. Ind. Mannh. »	100.20
4..	do. Kalle & Co. H. »	—
4..	Concord. Bergb., H. »	97.50
5..	Dortmunder Union »	—
4..	Esb.-B. Frankf a. M. »	99.60
3½	do. do. »	—
4½	Eisenb.-Renten-Bk. »	—
4..	do. do. »	—
4½	El. Accumulat., Boese »	—
4½	do. Allg. Ges., S. 4 »	103.20
4..	do. Serie I-IV »	98.30
5..	El. Dtsch. Ueberseeg. »	104.58
4½	do. Ges. Lahmeyer »	101.20
4..	do. do. do. »	97.50
4..	Frankfurter Hof Hypt. »	98.
4½	Gelsenkirch. Gussstahl »	—
4..	Harpener Bergb.-Hyp. »	98.
4½	Hôtel Nassau, Wiesb. »	102.30
4½	Seilindust. Wolff Hyp. »	104.
4½	Zellst. Waldhof Mannh. »	102.80

Verzinsl. Lose.

Zf.		In %
4..	Badische Prämien Thlr.	177.
3..	Belg. Cr.-Com. v. 68 Fr.	—
5..	Donau-Regulierung ö. fl.	152.
3½	Goth. Pr.-Pfdbr. I. Thlr.	117.50
3½	do. do. II. »	117.30
3..	Hamburger von 1866 »	—
3..	Holl. Kom. v. 1871 h. fl.	106.
3½	Köln-Mindener Thlr.	134.50
3½	Lübecker von 1863 »	—
2½	Lütticher von 1853 Fr.	—
3..	Madrider, abgest. »	78.20
4..	Meining. Pr.-Pfdbr. Thlr.	136.20
4..	Oesterreich. v. 1860 ö. fl.	180.30
3..	Oldenburger Thlr.	124.
5..	Russ. v. 1864 a. Kr. Rbl.	483
5..	do. v. 1866 a. Kr. »	380.
2½	Stuhlweissb.-R.-Gr. ö. fl.	—

Unverzinsliche Lose.

Zf.			Per St. in Mk
—	Augsburger	fl. 7	37.90
—	Braunschweiger	Thlr. 20	208.
—	Finländisch.	Thlr. 10	380.
—	Mailänder	Le 45	37.30
—	Meininger	s. fl. 7	31.60
—	Oesterr. v. 1864	ö. fl. 100	520.
—	do. Cr. v. 58	ö. fl. 100	—
—	Pappenheim Gräfl.	s. fl. 7	63.25
—	Salm-Reiff. G.	ö. fl. 40 CM.	—
—	Türkische	Fr. 400	—
—	Ung. Staatsl.	ö. fl. 100	379.
—	Venetianer	Le 30	46.50

Geldsorten.

	Brief.	Geld.
Engl. Sovereig. p. St.	20.46	20.42
20 Francs-St. »	16.18	16.14
Oesterr. fl. 8 St. »	16.20	16.16
do. Kr. 20 St. »	17.	16.90
Gold-Dollars p. Doll.	—	4.19
Neue Russ. Imp. p. St.	—	216.
Gold al marco p. Ko.	2800	2790
Ganzf. Scheideg. »	2804	—
Hochhalt. Silber »	73.60	71.60
Amerikanische Noten (Doll. 5—1000) p. D.	—	4.19½
Amerikanische Noten (Doll. 1—2) p. Doll.	—	4.19½
Belg. Noten p. 100 Fr.	80.70	80.60
Engl. Noten p. 1 Lstr.	20.46	20.44
Frz. Noten p. 100 Fr.	80.90	80.75
Holl. Noten p. 100 fl.	169.40	169.30
Ital. Noten p. 100 Le.	80.75	80.65
Oest.-U. N. p. 100 Kr.	85.25	85.15
Russ. Not. Gr. p. 100 R.	—	—
do. (1 u. 3 R.) p. 100 R.	—	
Schweiz. N. p. 100 Fr.	80.95	80.85

* Kapital und Zinsen in Gold.

Reichsbank-Diskont 4%.

Wechsel.

In Mark.

Amsterdam fl. 100	169.15	4%
Antw. Brüssel Fr. 100	80.65	5%
Italien Lire 100	80.10	5½%
London Lstr. 1	20.46	4½%
Madrid Ps. 100	—	4½%
N.-York (3 T. S.) D. 100	—	—
Paris Fr. 100	81.05	
Schweiz Fr. 100	80.95	4%
St. Petersb. S.-R. 100	—	4½%
Triest Kr. 100	—	4%
Wien Kr. 100	85.10	5%
do. Kr. m. S.	—	

Hauswirtschaftliche Rundschau.

Das Walten der Hausfrau in den heißen Tagen.

Niemals empfindet die Familie, und namentlich der Ehemann, den Segen einer waltenden Hausfrau so sehr, wie gerade jetzt, in der Zeit, da die Sonne ihre Strahlen unbarmherzig zur Erde senkt und die Welt in ein Flammenmeer taucht. Kommen die Mitglieder der Familie und der Hausherr an gewöhnlichen Tagen von der Arbeitsstätte nach Hause, so wird die Mahlzeit eingenommen, ohne daß man weiter darüber nachdenkt, wie behaglich der Aufenthalt in den vier Wänden ist. Betritt man aber nach einer Wanderung in den glühenden Straßen seine Wohnung, und empfängt den Eintretenden die Kühle, angenehme Frische, welche die Hausfrau mit allen Mitteln, die ihr zu Gebote stehen, in der Wohnung hervorzuzaubern versteht, dann wird dem Ehemann überhaupt erst das segnende Walten eines guten Hausgeistes zum Bewußtsein gebracht. Auch an der Art und Zusammensetzung des Mahls erkennt er, mit welcher Sorgfalt sich ihre Tätigkeit darnach richtet, dem Mann alles so zuzubereiten, wie es ihm am angenehmsten und vorteilhaftesten ist. Die erfrischende kalte Schale, die auf dem Tisch steht, die Zusammensetzung des Mahls, das bereit gehalten, Getränke legen recht Zeugnis davon ab, daß die Arbeit der Hausfrau doch nicht so nebensächlich ist, und einen größeren Wert hat, als man im allgemeinen anzunehmen geneigt ist. Man hat die Beobachtung gemacht, daß die Familie gerade bei solcher ungewöhnlichen Witterung viel inniger zusammenlebt, als unter alltäglichen Verhältnissen. Aber wiederum muß der Hausfrau das Lob gespendet werden, daß es ihr Werk ist, welches das vollbringt. Nach dem Verweilen an der Arbeitsstätte bekommt man geradezu eine Sehnsucht, dahin zurückzukehren, wo treue und liebevolle Sorgfalt alles so eingerichtet hat, damit man die Schwere des Tages weniger hart empfindet, damit man sich wirklich erholen kann. Die Autosuggestion spielt ja bei den meisten Menschen eine ungewöhnlich große Rolle, und sehr häufig genügt es schon, daß man nur die Vorstellung des Angenehmen heimlich in das Hirn zuführt, um sich mit der Hitze des Tages vollkommen auszusöhnen. Die verständige Hausfrau wird dem heimkehrenden Gatten, den arbeitenden Söhnen und Töchtern sofort die Hilfeleistungen gewähren, die nötig sind, um eine Erfrischung der Körper- und Nervenkräfte herbeizuführen. Je nach Wunsch steht kaltes Wasser bereit, ein Bad ist bereitet, in der Wohnung hat man mit Zuhilfenahme von Wasser, durch das Schließen der Fenster am Tage und Durchzug, sobald die Sonne verschwindet, eine erträgliche Temperatur geschaffen. In der Küche brennt nicht mehr das Feuer, jeder Heimkehrende ist geneigt, die Speisen kälter zu essen als sonst, wenn man es nicht überhaupt vorzieht, nur kalte Schüsseln auf den Tisch zu bringen. Der Balkon, in kleineren Städten ein Stückchen Garten, oder sonstwie ein Aufenthalt im Freien, ist der Ort, wo man bei anregendem Gespräch die Unbilden des Tages vergißt. Man kann nun ständig von dem erzählen, was man unter den sengenden Strahlen der Sonne gelitten hat. Der Hausherr erfaßt es vielleicht zum erstenmal, wie unverdrossen und unermüdlich die Frau des Hauses darauf sinnt, das Heim für diejenigen aus der Familie, die ihre Arbeit außerhalb suchen, erträglich und angenehm zu machen. Er bekommt Interesse an den häuslichen Angelegenheiten, die kleinen Sorgen der Hausfrau werden auch die seinen, und da man bei der Hitze wohl nicht gerade immer Lust verspüren wird, über ernste Probleme zu debattieren, so werden es häusliche Dinge sein, über die man sich unterhält. Will man aber den Abend nach des Tages Mühen und Lasten außerhalb des Hauses verbringen, so wird es wohl keinem Familienmitglied einfallen, fortzugehen, ohne die treusorgende Hausfrau an der Erholung teilnehmen zu lassen. Insofern hat auch die Hitze, unter der alle Menschen stöhnen und klagen, ihr Gutes. Sie ist es, die entschieden ein festes Band um Haus und Familie schlingt, und die es den Mitgliedern des Hauses erst einmal zum Bewußtsein bringt, welch Segen in der Tätigkeit der vorsorglichen Hausfrau liegt.

Der Fasan in der Küche.

Trotzdem in Preußen jährlich etwa 135 000 Stück Fasanen erlegt werden, ist er verhältnismäßig noch ein seltener Gast in der bürgerlichen Küche, und nur an hohen Festtagen prangt er als erlesener Leckerbissen auf der Tafel in der bei uns beliebtesten Form: als gebratener Fasan. Er gibt aber auch auf andere Weise zubereitet, eine ganze Reihe äußerst wohlschmeckender Gerichte, und da er heute überall zu erschwinglichen Preisen zum Verkauf gestellt wird, so sollte er öfter, als es geschieht, den Gaumen erfreuen. Der große Feinschmecker Brillat-Saverin sagt z. B. vom gefüllten Fasan, „er sei ein wahrhaft königlicher Bissen, würdig, Engeln vorgesetzt zu werden, wenn diese noch wie zu Loths Zeiten auf Erden reisten". — Vom Herbst, wo er am fettesten ist, bis zum Januar besitzt er seinen höchsten Wohlgeschmack, wobei jedoch die unscheinbare Henne dem Hahn in seinem prunkvollen Federkleid vorangestellt werden muß, da ihr Fleisch zarter und lieblicher von Geschmack ist, vorausgesetzt, daß das Tier jung ist, wovon die kurzen, gerundeten Sporen überzeugen, da diese bei älteren Exemplaren scharf und spitz werden.

Ferner darf der Fasan, gleichviel, ob männlichen oder weiblichen Geschlechts, nicht frisch verbraucht werden, sondern muß mehrere Tage in seinem Federkleid hängen, im Winter bei gleichmäßigem leichten Frost unbeschadet seinem Geschmack, sogar bis zu 5 bis 6 Wochen. Löst sich der Schwanz, an dem er aufgehängt wird, ab, so muß er verbraucht werden, auf diese Weise aufbewahrt, wird auch das zähe Fleisch eines älteren Tieres saftig und weich.

Fasanenbraten. Der sauber vorgerichtete, nicht abgewaschene, sondern nur sorgfältig mit einem Tuch ausgeriebene Hahn, den viele zum Braten der Henne vorziehen, da er kräftiger im Geschmack ist, wird reichlich mit Speck gespickt, mit Speckscheiben belegt und in reichlich Butter unter fleißigem Begießen langsam hellbraun gebraten. Man reicht ihn mit Salat von Indivien oder Brunnenkresse.

Gebeizten Fasan. Den vorgerichteten Fasan salzt man innen und außen und legt ihn in eine Beize von feinen Küchenkräutern, wie Thymian, Salbei, Bassilikum, Petersilie, einigen Zwiebeln und Essig. Nach 3 bis 4 Stunden trocknet man ihn ab, spickt ihn und brät ihn in reichlich Butter mit Zusatz von einigen Löffeln Beize weich.

Gefüllter Fasan. Zwei von der gelben Rinde befreite Weißbrötchen weicht man in Milch ein und drückt sie aus. Gibt dann 2 Eier, eigroß Butter, 1 Löffel Sultaninen, 1 Löffel gewiegte Kastanien, 1 Teelöffel geriebene Mandeln und Pistazien, sowie ½ Teelöffel Zucker dazu, würzt mit Salz, füllt den Fasan mit der Masse, gibt reichlich Butter, ½ Liter kräftige Fleischbrühe, aus kochendem Wasser und 2 Maggis-Bouillonwürfel bereitet, 1 Glas Weißwein, 2 zerschnittene Zwiebeln, ½ Möhre, 2 kleine Lorbeerblätter, Nelken, Pfefferkörner und ½ abgeschälte Zitrone dazu und schmort ihn langsam weich. Die durchgeschlagene Sauce verkocht man mit etwas saurer Sahne und reicht sie entfettet zu dem Fasan.

Fasan mit Austern und Sauerkraut. Eine halbe Gänseleber, die Leber des Fasan, 1 Scheibe Speck, 4 Sardellen, 8 bis 10 frische Austern, Muskatnuß, Salz, Pfeffer und feine Küchenkräuter werden feingewiegt, mit 1 Ei und 1 Löffel geriebener Semmel gemischt und in Kropf und Leib gefüllt. Dann brät man ihn in reichlich Speck und Butter und schmort inzwischen Sauerkraut mit Weißwein und in Butter gedünsteten Zwiebeln weich. Den fast fertig gebratenen Fasan legt man zuletzt darauf und läßt ihn mit dem Kraut fertig dünsten. Dann legt man ihn auf eine heiße, runde Platte, schwenkt das Sauerkraut mit 1 Teelöffel Maggis-Würze durch und richtet es im Kranz um den Fasan an.

Wie hat man sich in einem Gewitter zu verhalten?

Die Mehrzahl der Menschen kann sich, wenn auch oft widerwillig, einer gewissen Furcht nicht erwehren, wenn ein Gewitter sie außerhalb ihrer schützenden vier Pfähle überrascht. Auf Menschen, die einigermaßen nervös veranlagt sind, wirkt diese Furcht nicht selten so, daß sie in dem Bestreben, sich in Sicherheit zu bringen, grundfalsche Maßregeln ergreifen und sich erst recht der Gefahr, vom Blitz erschlagen zu werden, aussetzen.

Zahllose Unglücksfälle beweisen, wie berechtigt die Warnung vor Bäumen als Gewitterschutz ist. Auch im Bereich der Äste eines Baumes soll man sich nicht aufhalten, da der herabtropfende Regen den Blitz geradezu auf den darunterstehenden Menschen leiten kann. Aus dem gleichen Grunde ist die dem Wind abgekehrte Seite von Häusern oder Heuschobern zu meiden. Auch die Nähe von Telegraphenstangen, Telephonleitungen, Blitzableitern und Regenröhren kann verderblich werden. Ist man vom Gewitterregen durchnäßt zum guten Elektrizitätsleiter geworden, so tut man am besten, unter einen niedrigen Busch oder eine Hecke zu kriechen oder sich flach auf die Erde zu legen. Werden Bergsteiger von einem Gewitter überrascht, so entfernen sie Eispickel, Bergstöcke und andere metallbeschlagene Gegenstände aus ihrer Nähe. Ähnlich hat man in der Ebene zu verfahren; eisenbeschlagene Stöcke, Schirme, Fahrräder usw. soll man stets ein Stückchen abseits legen, und zwar soweit, daß man nicht durch eine der vielen Verzweigungen des Blitzes noch getroffen werden kann.

Am sichersten ist man natürlich innerhalb des Hauses, doch muß man sich auch hier allen Leitungen fernhalten. Gefährlich ist die Nähe des Schornsteins, der Gas- und Wasserleitungen und elektrischer Drähte. Es ist praktisch, die Fenster zu schließen, denn einmal wird hierdurch die Zugluft vermieden, und dann ist auch das Glas ein gutes Isoliermittel. Dagegen ist der Aufenthalt im Gewächshaus nicht so sehr anzuempfehlen, weil in ihm allzu viele Metallfensterrahmen, -drähte usw. vorhanden sind. Auch im Stall unter großen Tieransammlungen ist man nicht sicher. Sind aber natürliche Blitzableiter in Form großer Bäume in der Nähe, so kann man sich in all den genannten Gebäuden ziemlich sicher fühlen.

Zwar ist nichts so unberechenbar wie die Leitung, die sich der Blitz auf seinem Wege zum Erdboden wählt. Bei Beobachtung obiger Winke jedoch vermindert man die Gefahr, von ihm getroffen zu werden, um ein bedeutendes.

Schutz gegen Erkältung bei plötzlichem Witterungsumschlag.

Nachdem die Statistik getreulich registriert hat, wie viele Personen durch die Hitze krank und elend geworden sind, wird sich ihr wahrscheinlich in der nächsten Zeit ein reiches Arbeitsfeld dadurch bieten, daß sie zählen kann, wie vielen Menschen der plötzliche Witterungsumschlag Schaden an der Gesundheit gebracht hat. Man muß sich gegen solche Wetterstürze schützen, will man nicht wirklich Erkältungen und Krankheiten davontragen. Die unerhörte Hitze in den letzten Wochen hat die Menschheit verleitet, so leicht wie nur irgend denkbar gekleidet zu gehen. Männer und Frauen warfen alle lästigen und beengenden Hüllen fort, es wurde fast ein Sport damit getrieben, so wenig wie möglich anzuhaben. Für den Körper ist das natürlich der Idealzustand. Wir sind aber nicht abgehärtet genug, um diesen Idealzustand auch dann zu ertragen, wenn die Temperatur sinkt. Die meisten Erkältungen kommen des Nachts, und zwar in einer kühlen Nacht, die einem allzu heißen Tage folgt. Man darf niemals in einem Raum schlafen, in dem Gegenwind herrscht. Es genügt, wenn in einem Zimmer nachts die Fenster geöffnet sind, die Türen mögen ruhig geschlossen bleiben. Selbst wenn in der Nacht ein Temperatursturz eintritt, wird es dem Menschen schon deshalb nichts schaden, weil in dem Zimmer noch die Glut des Tages liegt und durch das Fenster nur frische Luft, nicht aber gleich die ganze Kälte eindringt. Da es anzunehmen ist, daß die augenblickliche Witterung nicht mehr allzu lange anhalten wird, so sei dieses zur Vorbeugung für den nächsten Temperatursturz gesagt. Die Kleidung wird selbstverständlich sofort der Witterung angepaßt werden müssen; wenn man sich auch noch so sehr an die hellen und leichten, nicht beengenden Sachen gewöhnt hat, so wird man wohl oder übel zuerst einmal zu wärmerer Unterkleidung greifen müssen. Jedoch darf man in dieser Beziehung auch nicht zu weit gehen, sich nicht zu warm anziehen, damit man durch eine zu große Transpiration nicht in Gefahr kommt, sich von neuem zu erkälten. Die kalten Duschen, die dem Körper soviel Frische und Erholung brachten, möge man möglichst, wenn man sich einmal daran gewöhnt hat, beibehalten. Nach der Dusche erfolgt eine ordentliche Frottierung des Körpers, bis man ganz warm geworden ist. Auch die Nahrungsaufnahme muß, der kühlen Jahreszeit entsprechend, eine andere sein, dem Körper Nährstoffe zuführen, die ihm Wärme verleihen. Das Übermaß an kaltem Wasser, das wir in der letzten Zeit alle zu uns genommen haben, soll möglichst ausgeglichen werden durch warmen Tee und warme Getränke, von Alkohol dagegen ist abzuraten. Das Gute, das die Wärmeperiode mit sich gebracht hat, die vielen kalten Abwaschungen, die gesteigerte Reinlichkeit, das sollten wir entschieden beibehalten. Sehr viele Menschen bekundeten, daß sie sich trotz der großen Hitze sehr wohl gefühlt hätten, und dieses einfach aus dem Grunde, weil sie ihren Körper so sehr gepflegt haben. Vermehrte Pflege ist eben so gut ein Vorbeugungsmittel gegen Erkältungen, wie große Vorsicht. Der jähe Übergang ist durchaus geeignet dafür, den Körper abzuhärten. Hat man sich vielleicht eine kleine Erkältung zugezogen, so darf man durchaus nicht ängstlich bemüht sein, durch warme Decken und übermäßige Vorsicht die Erkältung niederzubannen. Im Gegenteil, es kann jetzt so recht das Abhärtungsprinzip einsetzen, indem man sich bei einem leichten Schnupfen nicht abschrecken läßt, seine Luftbäder und kalten Waschungen fortzusetzen. Man wird die Genugtuung haben, im Winter wiederum vor veränderten Wetterverhältnissen oder plötzlich auftretendem Regen, Schnee usw. sehr wenig zu leiden zu haben.

G. F.

Winke.

Gelee von unreifen Zwetschen. Infolge der großen Trockenheit sind die Zwetschen zu einem großen Teil unreif geworden und fallen vom Baum herunter. Meistens bleiben sie ungenützt liegen, und doch läßt sich auch aus ihnen, wie auch aus unreifen Äpfeln, ein ganz brauchbares Gelee bereiten. Die Zwetschen werden gewaschen, entsteint und unter Zusatz von etwas Wasser gekocht. Die Masse wird dann durch ein grobes Tuch getrieben und der Saft unter Zusatz von Zucker bis zur Geleeprobe gekocht. Das fertige Gelee schmeckt recht angenehm und ist durchaus brauchbar. S.

Bei Hautunreinlichkeiten, Ausschlägen, Flechten, Pickel, Finnen im Gesicht und dergl. hat sich seit langer Zeit Obermeyers Herba-Seife bewährt. Bei Anwendung dieser Seife sollen Hautunreinigkeiten und dergl. schnell und sicher verschwinden.

Nassauischer Küchenzettel.

a) Für einen einfacheren, b) für einen feineren Haushalt.

Sonntag. a) Kafesuppe. Hackbraten, Gurken in Petersiliensauce, Salzkartoffeln. Bettelmann. — b) Endiviensuppe. Käsepastetchen. Lendenbraten, Tomatensalat, Kartoffelbällchen. Mirabellen-Torte.

Montag. a) Gemüsesuppe. Hirnschnitten, Bohnensalat, Salzkartoffeln. — b) Grüne Erbsensuppe. Neues Sauerkraut, Leberklöße, Salzkartoffeln. Pfirsichbowle, Sandtorte.

Dienstag. a) Apfelweinsuppe. Gulasch, Reis oder Kartoffelbrei. — b) Zwiebelsuppe. Salami-Aufschnitt, Büchsenerbsen. Kalbsnierenbraten, Preiselbeeren, Kartoffeln.

Mittwoch. a) Weinbeersuppe. Bratwurst, Kartoffelsalat. — b) Eiergerst-Suppe. Rehrücken, gespickt, oder Hirschblatt, gebraten, Makkaroni, gebacken und gestürzt. Zwetschenkompott. Linsertorte.

Donnerstag. a) Gebäcksuppe. Leberspätzle, gebraten, Zwiebelkartoffeln (säuerlich). — b) Brombeerkaltschale. Hirn, gebacken. Sardellensalat. Warmer Schinken, garniert.

Freitag. a) Nudelsuppe. Bratpfannkuchen, Mangoldstiele in weißer Sauce, Salzkartoffeln oder Mangoldgemüse, Ochsenaugen, ganze Bratkartoffeln. — b) Sagosuppe mit Rotwein. Gefüllte Gurken. Zunge, paniert und gebacken, Tomaten- oder Sardellensauce. Salzkartoffeln.

Samstag. a) Suppe mit Griesmehl. Suppenfleisch, Lorbeerkartoffeln. — b) Fleischsuppe mit Nudeln. Suppenfleisch, Rettichsalat oder geriebener Rettich mit Essig und Oel angemacht, Bratkartoffeln. Schwarzbrotpudding.

Briefkasten der Hausfrau.

Alle Anfragen und Antworten sind an die „Hauswirtschaftliche Rundschau des Wiesbadener Tagblatts" zu richten.

L. A. Wäre für die Auskunft der Entfernung von Bierflecken aus Wollstoffkleidern, wo Versuche mit Benzin und Fleckenseife vergebens, sehr dankbar.

G. S. Um Nickelplättchen und Bügeleisen vor dem Rostigwerden zu bewahren, bestreicht man sie vor dem völligen Abkühlen mit Wachs oder Stearin, wozu man Kerzenreste vorzüglich verwerten kann und braucht dann nur vor dem Gebrauch etwas heißes Wasser darüber zu gießen, um sie sofort wieder gebrauchsfertig zu haben.

Frau W. Kesselstein entfernt man sehr schnell, wenn man in den zu reinigenden Topf eine Mischung von zwei Teilen Wasser und einem Teile Schwefelsäure gießt, diesen ordentlich damit schwenkt und mit klarem Wasser nachspült.

Frau A. Wasserflecke auf Möbeln entfernt man durch eine Mischung von Öl und Salz, die man mittels eines Korkes tüchtig auf den Flecken verreibt und dann mit einem wollenen Lappen nachreibt.

F. K. Tintenflecke aus Papier oder Büchern zu entfernen, wendet man verdünntes Scheidewasser an, mit welchem man die Stellen vorsichtig betupft.

Ab morgen, den 31. August:

Serien-Tage in Blusen.

Es versäume keine Dame von diesem Angebot Gebrauch zu machen.

Ein kleiner Teil dieser Blusen ist in meinen Schaufenstern ausgestellt und bitte ich höfl. um Besichtigung derselben.

Diese aussergewöhnlich billigen Preise schliessen jede Auswahlsendung, sowie kostenlose Abänderung und Umtausch vollständig aus.

Serie I
Blusen in Batist, Wolle und Tüll
früherer Preis bis 20.— Mk. jetzt Mk. **4.—**

Serie II
Blusen in Wolle, Seide und Batist
früherer Preis bis 22.50 Mk. jetzt Mk. **6.—**

Serie III
Blusen in Spitzen, Batist, Seide und Voile-Ninon
früherer Preis bis 27.— Mk. jetzt Mk. **8.—**

Serie IV
Blusen in Taffet, Spitzen, Batist und Seide-Marquisette
früherer Preis bis 30.— Mk. jetzt Mk. **10.—**

Serie V
Blusen in Seide, Spitzen, Batist, Taffet etc.
früherer Preis bis 35.— Mk. jetzt Mk. **12.—**

Serie VI
Blusen in Batist (Handstickerei), Spitzen, Seide etc.
früherer Preis bis 60.— Mk. jetzt Mk. **15.—**

J. Hirsch Söhne,
35 Langgasse 35
Ecke Bärenstrasse.

Inhaber: Richard Heinemann. 1171

Nassovia-Gesundheitsbinden

für Damen, anerkannt bestes Fabrikat,

1/1 Dtzd. **1 Mk.**, 1/2 Dtzd. **0.60 Mk.**, andere Fabrikate von **75 Pf.** an.

Damenbedienung!

Chr. Tauber, Wiesbaden,
Nassovia-Drogerie, 131
Fernsprecher 717. **Kirchgasse 20.**

Weit unter Preis

kaufen Sie **elegante Herren-Anzüge,** hoch modern, auf Roßhaar gearbeitet. **Einzelne Hosen,** für jede Figur passend, aus prima Stoffen und sehr guter Verarbeitung. **Schul-Anzüge, Schulhosen und Blusen** schon von 75 Pf. an. 1 groß. Posten **Knabenhosen** für das Alter bis 15 Jahre, welche aus Resten geschnitten sind, zum Aussuchen nur **2 Mk.**

Neugasse 22, 1. Stock.
Kein Laden. Kein Laden.

Restaurant Kaisersaal,
Dotzheimer Str. 19.

Ab 1. September: **Täglich Konzert**
d. f. Wiesbaden g. neuen erstkl. „Vierländer"-Ensembles.

Reelles Möbelgeschäft!

Empfehle mein größtes Lager in sämtlichen **Holz-, Polstermöbeln und Bettwerk** vom **einfachsten bis zum modernsten Stil** in jeder Preislage, nur erstkl. Fabrikat unter weitgehendster Garantie zu den **billigsten Preisen.**

Eigene Schreinerei und Tapeziererwerkstätte.

6 Wellritzstr. **Anton Maurer, Schreinermeister,** Wellritzstr. 6.
Spezialität: Braut-Ausstattungen. B 17051

Einmaliges aussergewöhnliches Angebot

für Donnerstag, Freitag, Samstag,
in

Ia Stangen-Reiher weiss

	10stielig	20stielig	30stielig	40stielig	50stielig	60stielig
ca. 30 cm hoch	3.75	7.50	11.25	14.00	—	—
ca. 35 cm hoch	4.50	9.50	13.50	18.00	22.50	27.00
ca. 40 cm hoch	5.25	10.50	15.75	21.00	26.25	31.50

Straussfedern

mit schönen Köpfen
schwarz und couleurt, breiter Halm,

ca. 50 cm lang	ca. 50 cm lang	ca. 55 cm lang	ca. 60 cm lang
20.00	25.00	29.00	35.00

Ein Posten schwarzer u. couleurter **Pleureusen** ca. 45 cm lang **16.50**

Ein Posten couleurter **Straussfedern** einzelne ausrangierte Farben . . . . . Stück **3.90**

K 39

Blumenthal.

Ziehung 5., 6. u. 7. September
Im Ziehungssaale der Königl. General-Lotterie-Direktion.

Posener Lotterie

10837 Gewinne im Gesamtwerte von

Hauptgewinne
230000 M.
60000 M.
30000 M.
10000 M.

bar Geld ohne Abzug zahlbar

Lose **2 Mark,** Porto und Liste 30 Pf. extra, zu haben bei den Königlichen Lotterie-Einnehmern und in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen

Lose-Vertriebs-Ges., Berlin N. 24.
A. Molling, Hannover.

F 135

Um einen schnellen Umsatz

zu erzielen, gebe ich einen B 16718

großen Posten Wecker,

alle Arten, zu sehr billigen Preisen ab. — Bitte mein Schaufenster zu besichtigen.

Erich Butroni, Uhrmacher,
Schwalbacher Straße 41, direkt dem Faulbrunnen gegenüber.

Sporthaus Schaefer

Webergasse 11.

Niederlage
der
Münchner Lodenfabrik
von
Joh. Gg. Frey in München.

Touristen- u. Sport-Ausrüstungen. 1168

Nr. 405.
Morgen-Ausgabe.
2. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Donnerstag,
31. August 1911.
59. Jahrgang.

Neuheit!

Everclean- Dauerwäsche!

Vom Guten das Beste!

Im Gegensatz zu dem verschied. Plättwäsche-Ersatz, wie Gummi, Zelluloid, Papierwäsche etc., welche ohne Ausnahme auf den ersten Blick als Imitationen erkenntlich sind, ist **Everclean-Dauerwäsche** aus richtiger Leinwand, genau wie wirkliche Leinenwäsche und mit dem Auge absolut nicht zu unterscheiden, die Leinwand wie die Stärke sind wasserdicht und unauflöslich. Diese Wäsche lässt sich mit einem nassen Läppchen oder Schwämmchen leicht reinigen und sofort wieder gebrauchen, ein Durchschwitzen derselben ist ganz unmöglich, kann daher Wochen hindurch tagtäglich getragen werden; damit werden Wasch-, Plättkosten und Aergernisse erspart.
Die Anschaffung von wenigen Stücken genügt für das ganze Jahr, zu haben bei:

Giovanni Scappini, Hoflieferant, Handschuh- und Krawatten-Geschäft, Michelsberg 2.
Alleiniger Vertreter der Evercleans-Werke für den Bezirk von Wiesbaden.

Tarif
Gepäck ab Haus bis Zug:

	I. Zone:	II. Zone:
bis 20 kg	30 Pf.,	50 Pf.
„ 50 „	60 „	80 „
„ 100 „	90 „	1.30
weitere 50 „	25 „	35 Pf.

Abfertigungsgebühr:
25 Pf. pro 50 kg.

Schein- u. Fahrkartenzustellung
Fahrpreis- und Gepäckfrachtabholung im Haus:
10 Pf. pro 10 Mk.
(min. **35** Pf.)

Bekanntmachung.

Die **Pr.-Hess. Staatsbahn läßt auf Bestellung in „Wiesbaden" amtlich** durch ihr untersertigtes Stadtbureau unter eigener Haftung

vor der Abreise im Voraus:
die **Fahrkarten, Bettkarten** ꝛc. **„ins Haus" schicken!**
das **Gepäck „im Hause" amtlich übernehmen zur Abfertigung!**
und die **Gepäckscheine „in's Haus" liefern!**

Werktags von 8 Uhr vorm. bis 7 Uhr nachm., Sonntags von 10—1 Uhr.
Bestellung, bezw. Bereithalten des Gepäcks, spätestens 3 Amtsstunden vor Abgang des Zuges ist Bedingung zur prompten Erledigung.

Amtliches Reisebureau der Preuß.-Hess. Staatsbahnen
(Weltreisebureau L. Rettenmayer), Langgasse 48[1] (Tel. 242).
Amtliche Fahrkarten-Ausgabe und Gepäckabfertigungsstelle und Agentur der Internationalen Schlafwagen-Gesellschaft. 763

Konkurs-Versteigerung

von Kolonialwaren, Konserven, Flaschenweinen, Spirituosen etc.

Im Auftrage des Herrn Carl Brodt als gerichtlich bestellter Konkursverwalter über das Vermögen des Kaufmanns **Valentin Arnold, Inh. der Firma Friedr. Schaab Nachf.,** versteigere ich

heute Donnerstag, den 31. August,
u. folgende Tage, jeweils vormittags 9½ u. nachmittags 2½ Uhr beginnend, in dem Laden

3 Grabenstraße 3

die **gesamten Warenvorräte** als:
Hülsenfrüchte, Teigwaren, Suppeneinlagen aller Art, Tee, Kakao, Schokolade, Bonbons, Kaffee-Essenzen, Gewürze aller Art, **Obst- u. Gemüse-Konserven, Champignons,** getrockn. Obst, Marmelade, Honig, Waschblau, Seifenpulver, Wasch- u. Toilette-Seife, Kerzen, Putztücher u. sonstige Putzartikel, Korken, Tafel-Oel, Sardellen, Sardinen, Fruchtsäfte, **ca. 300 Flaschen Bordeaux-Weine, div. Südweine, Apfelwein, Spiritusen, Liköre** u. div. sonst. Kolonialwaren aller Art
meistbietend gegen Barzahlung. F 47
Besichtigung an den Versteigerungstagen.

Wilhelm Helfrich,
Auktionator und Taxator,
Telephon 2941. Schwalbacher Straße 23.

Heute Donnerstag, den 31. August, und folgende Tage:

Großer Verkauf von neuen Möbeln.

Herrschaftliche Schlafzimmer-Einrichtung in Eichen, bestehend aus: 2 kompl. Betten, dreitür. Spiegelschrank, 180 breit, Waschtoilette mit Marmor und Spiegelaufsatz, 2 Nachttische mit Marmor.
Nußb.-Schlafzimmer-Einrichtung, bestehend aus: 2 kompl. Betten, zweitür. Spiegelschrank, Waschtoilette mit Marmor und Spiegelaufsatz, 2 Nachttische mit Marmor.
Dunkel Eichen-Speisezimmer-Einrichtung, bestehend aus: Büfett, Kredenz, Auszugtisch, 6 Lederstühle.
Küchen-Einrichtung, Pitch-Pine, bestehend aus: Küchenschrank mit Buntverglasung, Anrichte mit Aufsatz, 2 Stühle, Tisch.
Ferner: Nußb.-Auszugtisch, Rohrstühle, komplette Betten, Kameltaschen-Garnitur, Sofa, 2 Sessel usw.

Julius Jäger, Wellritzstraße 22.

Turngesellschaft Wiesbaden.

Sonntag, den 10. Sept. 1911, von 4 Uhr ab, in beiden Sälen unseres Vereinshauses
Saalbau
Schwalbacher Straße 8:
Große
Herbstkirmes.

Konzert, Tanz, allerlei Volksbelustigung und div. Ueberraschungen.

Kirmeskarten für Mitglieder und Gäste werden in den nächsten Tagen verausgabt. Einzuführende Gäste bitten wir bei den Vorstandsmitgliedern baldigst anmelden zu wollen. F 433

Der Vorstand.

Große Mobiliar-Versteigerung.

Morgen Freitag,
den 1. September cr., morgens 9½ und nachmittags 2½ Uhr anfangend,

versteigere ich im Auftrage versch. Herrschaften wegen Um- und Wegzügen in meinen Auktionssälen

3 Marktplatz 3

nachverzeichnete **sehr gut** erhaltene Mobiliar- und Haushaltungsgegenstände als:
1 Nußb.-Schlafzimmer-Einrichtung, Eichen-Speisezimmer-Einrichtung, 1 Mahag.-Schlafzimmer-Einrichtung, prima Nußb. kompl. Betten, Nußb. u. lack. ein- u. zweitür. Spiegel-, Kleider- u. Weißzeugschränke, 1 Spiegelschrank mit Nußb.-Waschtoilette u. zwei passenden Nachttischen, Waschkommode und Nachttische mit Marmor, Mahag.-Sekretär, Empire-Sekretär, antike Kommode, 1 Eichen-Umbau mit pass. Vertiko und Tisch, 2 Eichen-, 1 Nußbaum-Herrenschreibtisch, schw. Damenschreibtisch, 1 eleg. Mahag.-Spiegel mit Trumeau, 1 Eichen-Bücherständer, Eichen-Etagere, Eichen-Schreibmaschinentisch, Ausziehrunde, ovale, viereckige, Spiel-, Nipp- u. Teetische, Leder-, Rohr- u. Bauernstühle, Kleiderständer, Handtuchhalter, Paneelbretter, Etageren, Staffeleien, Salongarnituren mit Plüsch- u. Mokettbezug, Eichen-Paneeldiwan, einz. Diwans, Sofas, Chaiselongues, Ottomanen, Polstersessel, Polsterbänke, **Perser-, Smyrna- und Brüssel-Teppiche, fast neuer Plüsch-Treppenläufer, 53 Meter Weißzeug,** Herrenkleider, Portieren, Gardinen, **große Partie Nipp- u. Dekorationsgegenstände, sehr schöne Oelgemälde, Bilder,** große Partie Bücher, worunter französische Werke, Glas, Porzellan, Eßservice, **2 sehr schöne Speisezimmer-Lüster für Gas und elektrisch Licht,** Hänge- und Stehlampen, emaill. Badewanne, Kinderwanne, 3 Gasheizöfen, 3 eis. Oefen, 1 transp. Herd, großer Gasherd mit Bratofen, Eisschrank, 2 Holz-Flaschenschränke, Küchen- und Kochgeschirr und dergl. mehr
meistbietend gegen Barzahlung.

Bernh. Rosenau,
Auktionator u. Taxator,
Telephon 6584. **3 Marktplatz 3.** **Telephon 6584.**

Wegen Platzmangels
sind von einer Herrschaft folgende Möbel preisw. zu verkaufen:

1 Herrenschreibtisch mit Aufsatz u. Sessel, 1 rotes Paneelsofa nebst sehr bequemem Sessel, 1 Nußb.-Staffelei, 1 Nußb.-Säule, 1 Nußb.-Serviertischchen, versch. Lüster für Gas u. elektr. Licht einger., 6 Stühle, 1 Etagere, 1 Vogelkäfig mit Ständer, 2 nußb.-pol. Bettstellen mit Matratz., 1 Waschtisch mit Marmorplatte u. Spiegel, 1 Kleiderschrank, 1 Kleiderständer, einige kleinere und größere Tische, versch. gute Bilder, vierteiliges Paravent mit braunem Stoff, verschiedene Gardinenstangen u. Bekleidungen, Vorhänge u. Decken, diverse Läufer, ein Regulator, 1 Küchenschrank, 1 Küchentisch mit Eichen-Platte, 2 Stühle, 1 Geschirrschränkchen, Küchen-Wringmaschine, wie neu, gr. Waschbütte mit Ständ., gr. sch. Obstgestell, 1 Markise.

Für Hotels oder Pensionen passend:
1 große Kiste, motten- und staubsicher, zur Aufbewahrung von Betten ꝛc., ein einfacher großer Schrank für Wäsche, auch für Kleider eingerichtet, 1 Balkontisch mit 2 Sesseln, 1 zweitüriger Eisschrank.

Anzusehen Adelheidstraße 38, Part.

Haushaltungs-Pensionat mit Kochschule, Wiesbaden
für Töchter besser. Stände. Gründl. hauswirtsch. Ausbildung. Auf Wunsch Forth. in Sprach., Musik u. Malen. Kl. Kreis jg. Mädch. Fr. Ref. Ausführl. Prosp. d. d. Vorst. Frau F. Wilhelm, Wiesbaden, Mozartstr. 1 - Villa eig. Garten.

Haltestelle der elektrischen Bahn „Ecke Sonnenberger u. Mozartstr."
NB. Aufnahme finden junge Damen aus Wiesbaden für 3monatl. Vormittagskurse, je nach Belieben für 3- od. 5maligen wöchentl. Unterrichtsbesuch. Schülerinnen d. Winterkurs. können i. Sommer a. Einmachk. unentgeltl. teiln.

Neckarsulmer Motorräder.

Bareis & Hentschel,
Frankfurt a. M.

Badewann. u. Oefen, Gartenschl., Gaskocher, Gaslampen, Glühkörper enorm bill. Krause, Wellritzstr. 10.

Kaiserkoffer,
solid, sehr leicht u. billig, kaufen Sie bei **Sattler Lammert, Mittelstr. 10,** an d. Langgasse, nächst der Marktstraße.
Reparaturen sofort u. billig.

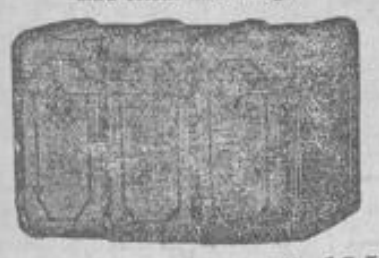
Hand-, Schiffs- u. Kaiserkoffer, lederne Handkoffer und Taschen kaufen Sie billig **Neugasse 22.**

Selbstgeber gibt Darlehen an reelle Personen d. **Richartz,** Wiesbaden, Rheinstr. 88.

Wein-Fässer,
sowie **Bütten** in allen Gr. bill. **Faß-Niederlage,** Bleichstraße 27. Tel. 6540.

2 Schaukasten und 2 Effektbogenlampen
billig zu verkaufen. B17099
G. Gottschalk, Kirchgasse 25.

Sandels Reisekoffer
sind leicht und billig,



vorrätig in grosser Auswahl von **Mk. 16.50** an bis feinste Rohrkoffer,
nur gute Ware und ganz billige Preise.

Extra billiger Verkauf

in **Koffer- und Lederwaren** aller Art.

Sandels prachtvolle **Damen-Taschen**
von **Mk. 1.85** an.
Portemonnaies von **95 Pf.** an.
Brieftaschen von **95 Pf.** an.
Zigarrentaschen von **95 Pf.** an.

Reisetaschen in verschiedenen Qualitäten von **95 Pf.** an bis feinste Rindledertasche.
Sandels moderne **Hutkoffer** für 6 Hüte, leicht und billig.
Aktenmappen (Rindleder) v. Mk. **6.75** an,
Rucksäcke von **69 Pf.** an.

Nur so lange Vorrat reicht!

Kofferhaus M. Sandel,
Kirchgasse 52. Wiesbaden. vis-à-vis den Warenhäusern.

Sandels Handkoffer
sind gut und billig,

in grosser Auswahl von **Mk. 2.75** an bis feinste Rindleder-Koffer. 1061
Reise-Necessaires, Hosenträger, Rucksäcke in enormer Auswahl.

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzausführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Tüchtige, sowie ang. Verkäuferin für Korsett-Spezialgeschäft gesucht. Martha Gaßmann, Kirchgasse 11.

Tüchtige Verkäuferin gesucht. Handtoret, Taunusstraße 34.

Bis zum 1. September eine tücht. Verkäuferin für Metzgerei gesucht. Stroh, Dotzheimer Str. 68.

Gewerbliches Personal.

Geübte Taillenarb. u. Rockarbeiterin d. gesucht Blücherplatz 5, 3 links.

Selbständige Taillenarbeiterin, welche ein kleineres Atelier leiten kann, gesucht. Offerten u. L. 581 an den Tagbl.-Verlag.

Erste Taillenarbeiterin bei gut. Lohn ges. Kirchgasse 40, 1 l.

Tüchtige Rockarbeiterin sofort gesucht Bahnhofstraße 22, 1.

Perfekte Rockarbeiterin, sowie Zuarbeiterinnen gesucht Kirchgasse 20, 2. Etage.

Geübte Rock. u. Zuarbeiterinnen gesucht Häfnergasse 13, 1.

Zuarbeiterinnen dauernd gesucht. Rößler, Kl. Langgasse 1.

Eine tücht. Weißzeugnäherin gesucht. Guggenheim u. Marx.

Lehrmädchen für Kleidermachen gesucht Mademee, Kirchgasse 17, 2.

Modes. Lehrmädchen aus guter Fam. sucht Klein, Taunusstraße 13.

Modes Blum, Theater-Kolonnade, sucht Lehrmädch. aus guter Familie.

Büglerin u. angehende Büglerin für dauernd gesucht Steingasse 16, 1.

Büglerinnen gesucht. Färberei Wilh. Bischof. B 17452

Ein tücht. Mädchen für Büfett gesucht Wellritzstraße 10.

Aelt. besseres Kinderfräulein oder Frau sofort gesucht Herderstraße 27, 1 St., Behnke.

Gesucht kräft. Fräul. z. Bedien. einer Dame Sonnenberger Str. 30. Vorstell. 9—11, 1—4 u. 7—8 Uhr.

Gesucht für sofort u. später Hotelhaushälterinnen, Küchenhaushälterinnen, Köchinnen für Hotels u. Restaur. bei höchst. Geh., Kaffee- u. Beiköchinnen bei höchst. Geh., Zim.-Mädchen f. Hotel u. Pens., Büfettfrl. u. Servierfrl., Herrsch.-Köch., Alleinmädchen usw. durch Hugo Lang, gewerbsmäßiger Stellen-Vermittler, Bleichstraße 23. Telephon 2061.

Suche perf. u. feinbürg. Köchinnen, bess. u. einf. Alleinmädch., d. kochen, bessere u. einf. Hausmädchen, Land- u. Küchenmädchen, Pens.-Zimmermädchen. Frau Anna Müller, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Webergasse 49, 2 St.

Angehende Köchin, die sich vervollständigen will, gegen Gehalt gesucht. Villa Germania, Sonnenberger Straße 52.

Anständiges Hausmädchen gegen guten Lohn p. 1. Sept. od. sp. gesucht. Buchzeugnisse erforderlich. Villa Martinstraße 9.

Suche perfekte Köchinnen, für hier und ausw., Haus-, Alleinmädchen für gute PrivatH. Frau Elise Lang, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Goldgasse 8. Tel. 2363.

T. Alleinmädchen, das kinderlieb, für kl. Haushalt gesucht. Emil Fischer, Wilhelmstraße 12.

Tücht. Mädchen mit gut. Zeugn. gesucht Luisenstraße 47, 2.

Mädchen auf gleich od. 1. September gesucht Bismarckring 26, 1. B 17077

Suche ein kräft. flinkes Mädchen. Kenntnisse im Kochen u. größte Sauberkeit erforderlich. Lohn 30—35 Mk. Freseniusstraße 37.

Tüchtiges Mädchen bei hohem Lohn sofort ges. Schwalbacher Straße 14, Part. rechts.

Küchenmädchen gesucht Nerostraße 7.

Saub. Mädchen für alle Arbeit gesucht Bleichstraße 28, Part.

Einfach. zuverl. Mädchen ges. Bleichstraße 21, Laden. B 17198

Tücht. brav. Mädchen bei h. Lohn ges. Konditorei, Bismarckring 26.

Zweitmädchen für Haushalt u. zu Kindern zum 1. September gesucht Goethestraße 8, 1.

Ordentl. Mädchen sucht per sofort Nägele, Kirchgasse 76, 1.

Tüchtiges Mädchen gesucht Kirchgasse 17, 1 Treppe.

Tücht. ordentl. Mädchen, am liebsten v. Lande, z. bald. Antritt gesucht Geisbergstraße 20, Part.

Mädchen, w. kochen kann u. Hausarbeit versteht, gesucht. Zu erfragen Michelsberg 20, im Installationsgeschäft.

Sauberes Hausmädchen gesucht. Näh. Schillerstraße 2, an der Wingertstraße.

Ein Mädchen für etwas Haushalt u. in Metzgerei gesucht Kl. Burgstraße 8.

Junges ordentl. Mädchen ges. Yorkstraße 10, Part. links. B 17380

Ordentl. Mädchen gesucht Ravenauer Straße 23, Laden.

Besseres Alleinmädchen gesucht. Vorzustellen tägl. zw. 5 u. 7 Uhr Rüdesheimer Straße 28, P.

Zuverlässiges Alleinmädchen zum 1. Sept. für kl. Haushalt ges. Kaiser-Friedrich-Ring 1, 1 l. B 17344

Zimmermädchen gesucht Gartenstraße 17.

Junges Mädchen fürs Haus gesucht. Villa Germania, Sonnenberger Straße 52.

Tüchtiges Alleinmädchen, welches selbständ. kochen kann, sofort gesucht Luxemburgplatz 3, 2 r.

Ein braves fleißiges Mädchen in einen kl. Haush. aufs Land ges. Selb. muß auch Liebe zu Kindern haben. Gehalt 20 Mk. monatl. Näh. Hansa-Hotel.

Ein einfaches älteres Mädchen, welches Liebe zu einem Kinde hat u. leichte Hausarbeit übernimmt, gesucht Webergasse 56, Laden.

Einfaches tüchtiges Mädchen für Küche u. Hausarbeit gesucht Parkstraße 45.

Gesucht für sofort ein Mädchen, das in Küche u. Hausarb. bewandert ist. Zu melden zwischen 4 u. 6 Uhr Adolfstraße 9, 1.

Tüchtiges Mädchen gesucht Dotzheimer Str. 33, 3. Heb.

Alleinmädchen, welches bürgerl. kocht u. Hausarbeit versteht, zu kleiner Familie gesucht. Näheres Moritzstraße 68, 1.

Tüchtiges Alleinmädchen gesucht Kirchgasse 40, 1 l.

Fleißiges Mädchen, welches bürgerl. kochen kann, gesucht. Näheres Herrngartenstraße 10, 1.

Besseres Hausmädchen zum 1. Okt. von ält. kinderl. Ehepaar gesucht Rheinstraße 108, 3.

Gewandtes Hausmädchen, welches nähen, bügeln u. servieren kann, mit gut. Zeugn., zum 15. Sept. gesucht Luisenstraße 25, 1.

Fleiß. Mädchen sofort gesucht Schwalbacher Straße 8, Restaur.

Kräftiges junges Mädchen gesucht Oranienstraße 58, 3.

Tüchtiges Alleinmädchen sofort gesucht. Vorstell. 9—11 und 1—4 Uhr Taunusstraße 74, 1.

Zum 1. September ein besseres Mädchen oder Stütze für Hausarbeit und Nähen gesucht Luisenstraße 25, 2.

Fleißiges reinliches Mädchen gesucht. Lohn 25 Mk. Bismarckring 4, Hochpart. B 17401

Saub. fleiß. Alleinmädch. f. 15. Sept. gesucht Arndtstraße 7, 2.

Mädchen, einfaches, sauberes, ges. E. Grether, Neugasse 24.

Zum 1. September einfaches sauberes Mädchen gesucht Nikolasstraße 14a.

Wegen Erkrankung meines Mädchens suche per sofort od. später tüchtiges sauberes Alleinmädchen für Küche u. Hausarbeit. Bismarckring 8, 2.

Alleinmädchen in kl. Haushalt gesucht Nikolasstraße 17, Kastner.

Braves reinliches Dienstmädchen gesucht Dotzheimer Straße 20, 1.

Ges. sof. od. sp. ein jg. evang. Alleinmädchen Bierstadt, Höhe 56, 1.

Fleiß. Dienstmädchen für Gasthaus gesucht. Lohn 25 Mk., viel Trinkgeld. Biebrich, Wiesbadener Straße 15.

Junges Mädchen tagsüb. zu Kind u. für leichte Arbeit gesucht. Emil Fischer, Wilhelmstraße 12.

Junges Mädchen zu 2 Kindern von 3 u. 8 Jahren für nachm. gesucht Gerichtsstraße 1, P.

B. Mädchen f. einige Stunden od. vorm. ges. Bachmayerstraße 8, 2.

Saubere brave Frau für Bureau u. Hausarbeit morgens v. ½8—10 u. abends von 7—8 Uhr gesucht Rheinstraße 74, 3.

Saub. Monatsfrau geg. fr. Wohn. gesucht Hellmundstraße 27. B 17463

Monatsmädchen oder -Frau morg. v. 9—11 ges. Dotzh. Str. 74, 1.

Monatsfrau wird gesucht Bleichstraße 40, P. rechts. B 17451

Saub. Monatsfrau morg. 1 Std. gesucht Seerobenstraße 13, 1.

Monatsfr. od. Mädchen einige St. gesucht Wallauer Straße 9, Mth. 1.

Tüchtiges Monatsmädchen gesucht Roonstraße 9, Part. B 17407

Auf sofort ein tücht. sauberes Monatsmädchen gesucht Eltviller Straße 21c, 3 r.

Waschfrau gesucht Roonstraße 9, P. B 17408

Ein Waschmädchen wird gesucht Weilstraße 20, 2 r.

Saubere Waschfrau gesucht Bismarckring 19, 1 rechts. B 17415

Stellen-Angebote

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Lehrling für Bureau gesucht. Zu erfragen Wörthstraße 5, 2. St.

Gewerbliches Personal.

Junger Schreiner gesucht, welcher sich in der Möbelsch. weiter ausbilden kann. Off. mit Lohnanspr. unter U. 584 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtige Damenschneider sofort gesucht Bahnhofstraße 22, 1.

Junger Schuhmacher gesucht Moritzstraße 20.

Junger sauberer Hausbursche sofort gesucht. Bäckerei A. Minor, Bahnhofstraße 18.

Junger Hausbursche gesucht Albrechtstraße 6.

Kräftiger Fahrbursche gesucht Mineralwasserfabrik, Dotzh. Str. 100.

Stadtkundiger Kutscher gesucht Adelheidstraße 19.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

J. Mädch., in Trikotag. u. Kurzw. ausgeb., gestützt auf g. Zeugn., sucht Stellung zum 1. bis 15. Okt. Off. u. S. 584 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Schneiderin sucht noch Kunden in u. a. d. H. Gneisenaustr. 20, P. r.

T. Schneiderin n. noch Kunden an. Bleichstraße 30, Gth. P. r. B 17447

Junges Mädchen, d. sein Weißzeugnähen erlernt hat, sucht Beschäftig. in Wäschegeschäft. Gefl. Off. u. L. 141 Tagbl.-Verlag.

Bess. Mädchen sucht Beschäftig. im Nähen und Ausbess. Dass. k. auch bügeln. Am liebst. in Pension. Näheres im Tagbl.-Verlag. Ho

Perfekte Stärkwäsche-Büglerin sucht Kunden Albrechtstr. 34, 4. St.

Friseuse nimmt noch Damen an. Mainzer Straße 2.

Tücht. Büglerin sucht Beschäft. Seerobenstr. 16, Gth. 3, bei Kuhn.

Empf. perf. Hotel- u. Rest.-Köchin mit sehr guten Zeugnissen. Frau Elise Meyer, gewerbsmäßige Stellen-Vermittlerin, Biebrich am Rhein, Rathausstraße 43.

Fräulein vom Lande wünscht in der Zeit vom 1. Oktober bis 1. April in besserer Familie das Kochen zu erlernen. Am liebsten ohne gegenseitige Vergütung. Familien-Anschluß erwünscht. Hotels ausgeschlossen. Offerten unter G. 577 an den Tagbl.-Verlag.

Jüd. Fräulein, tücht. im Haushalt, sucht Stellung bei einz. Persönlichkeit, geht auch nach auswärts. Offerten u. M. P. postlagernd Schützenhofstraße.

Köchin sucht Aushilfe od. feste Stelle. Kirchgasse 74, 4 St.

Junges zuverl. Mädchen (Thüring.) sucht Stellung zum 1. 10. in best. Hause. Etwas Kochk. vorh. Offerten erbeten Fr. Wilde, Eigenheim, Forchstraße 37.

Junges Mädchen sucht sofort Stellung als Stütze, evtl. auch bei einzeln. Dame. Off. unter J. 585 an den Tagbl.-Verlag.

Alleinmädchen. Junges Mädchen aus guter Familie, welches gutbürgerlich kochen kann u. mit allen im Haushalt vorkommenden Arbeiten vertraut ist, sucht Stellung. Eintritt kann sofort erfolgen. Off. unter D. 141 an die Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckring 29. B 17409

Aelteres erfahrenes Mädchen, kath., sucht Stellung bei einz. Dame. Dasselbe geht auch zu 1—2 Kind. Näheres Schulberg 15, Gth. 2 r.

Besseres Mädchen sucht sofort Stellung in ruh. bess. Haushalt Oranienstr. 31, Part.

Sauberes anständiges Mädchen, welches im Nähen, Bügeln u. Servieren erfahren ist, sucht Stellung bis 1. Okt. in herrschaftl. Hause als Zimmermädchen. Zeugn. vorhanden. Off. u. Z. 584 an den Tagbl.-Verlag.

Jg. ord. Mädchen m. gut. Zeugn. sucht Stelle bis 1. Sept. Zu erfragen Lehrstraße 2, 3 St. links.

Ordentl. Mädchen sucht Stelle in kl. bürgerl. Haushalt. Platter Straße 56, Mth. 2 r.

Dame wünscht für nachm. Beschäft., gleich w. Art. Dieselbe hat auch gute Handschrift. Gefl. Offerten unter S. 140 an den Tagbl.-Verlag. B 17315

Mädchen sucht St. tagsüber zu Kindern Sedanstraße 10, Hth. 3.

Unabhängige Frau sucht vormitt. Monatsstelle. Näher. Kaisers Kaffeegeschäft, Bismarckring.

Fl. Frau g. halbe u. g. Tage wasch. Elsviller Straße 16, Hth. 3. B 17454

J. Frau sucht 2 Std. Monatsstelle. Scharnhorststraße 19, Frontsp.

Frau sucht Monatsstelle, morg. 2 Std. Seerobenstr. 24, H. 3.

G. empf. Frau s. z. 1. Sept. m. Monatsst. Dotzh. Str. 124, M. 2.

J. saub. Frau sucht Monatsstelle. Zietenring 6, Hth. 3.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Junger Mann, 23 Jahre alt, sucht Stell. als Herrschaftsdiener sofort oder später. Off. unter U. 582 an den Tagbl.-Verlag.

Kinderl., gut empf. Ehepaar sucht Hausmeisterstelle gleich od. sp. Off. K. 140 Tagbl.-Zweigst., Bism.-R.

Jg. saub. Ehep. m. Kind (5 J.) sucht in b. Haus Verwaltungsposten. Off. u. J. 140 an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Wegen Vergrößerung meines Geschäfts suche

mehrere branchekundige flotte Verkäuferinnen

für Konfektion, Trikotagen, Schürzen, Baby-Artikel z. Eintritt auf 1. Oktober.

Jos. Poulet,
Kirchgasse, Ecke Marktstraße.

Durchaus tüchtige
Verkäuferinnen
für
Kleiderstoff-, Manufaktur- u. Bettwaren- **Abteilungen,**
sowie perfekte
Abänderungs-Direktrice
per bald von erstem christl. Hause nach Mainz gesucht. Adressen mit Bild unter A. 763 an den Tagbl.-Verlag.

2. jüng. Verkäuferinnen
zum sofortigen Eintritt gesucht.
Guggenheim u. Marx.

Eine gewandte Packerin
per 1. Sept. gesucht.
Jos. Poulet,
Kirchgasse, Ecke Marktstraße.

Lehrmädchen
aus hiesiger Familie für feines Engros- u. Detailgeschäft z. baldig. Eintritt gesucht. Vergütung vom zweiten Lehrjahr ab. Gelegenheit zu allseitig. kaufm. Ausbildung. Selbstgeschriebene Angebote mit Angabe d. Verhältnisse u. M. 578 Tagbl.-Verl.

Gewerbliches Personal.

Perf. 1. Taillen- u. Rockarbeiterinnen
bei höchstem Lohn gesucht.
J. Bacharach, Wiesbaden.

Fahnenstickerinnen
für sofort oder später gesucht. Angenehme dauernde Stellung. Hoher Lohn.
Bonner Fahnenfabrik, Bonn a. Rh. F200

Suche per sofort eine durchaus
perfekte Köchin.
Zu erfragen Adolfsallee 43.

Tüchtiges Hausmädchen,
welches gut bürgerlich kochen kann und alle Hausarbeit übernimmt, gesucht von einzelstehendem, besserem Herrn zum 1. Oktober nach Frankfurt a. M. Angebote u. A. 756 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht junge Dame mit schlanker guter Figur als
Probier-Fräulein
Persönliche Vorstellung morgens von 10—12 Uhr.
J. Bacharach,
Wiesbaden.

Köchin,
die feinbürg. kocht, etwas Hausarb. übern., wird für Villa (Nähe Cassels) per 1. Oktober gesucht. Vorstellung Adolfsallee 12, 3.

Frau Anna Kieser,
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Jahnstraße 6, Tel. 2461. Suche Pens.-Köchinn. 50-70 M. Herrschaftsköch. 30-40 M. 1. u. 2. Hausmädch. 20-30 M. Alleinmädch. 25-30 M., Küchenmädch. 20 M., Büfett- u. Servierfräulein.

Tüchtige Kaffeeköchin, sowie sol. Büfettfräulein
gesucht. Vorzusprechen zw. 4 u. 6 Uhr nachm. Wiener Café, hier. Webergasse 8. F47

Tüchtiges gesetztes Mädchen,
w. selbständig kochen kann u. Hausarbeit übernimmt, bei gutem Lohn gesucht Große Burgstraße 12, Eckladen.

Suche zum 15. September ein
tüchtiges Mädchen.
Dasselbe muß bürgerlich kochen können. Näh. Fried, Kirchgasse 52.

Tüchtiges Dienstmädchen
möglichst zu sofort gesucht.
Dr. Stephan, Marktstraße 29.

Witwer mit 2 Kindern
von 6 und 8 Jahren sucht zum 15. Sept. ein älteres Mädchen, evang., für dauernd. Anerb. unt. A. 766 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtiges Mädchen
für Küche u. Hausarbeit gesucht Adelheidstraße 53, 1. Et.

Kräft. Mädchen
für Küche u. Haus zum 1. Sept. gesucht. Christians, Rheinstr. 62.

Tüchtiges Hausmädchen,
das bügeln kann, für 1. September gesucht Beethovenstraße 15.

Zum baldigen Eintritt
suche tüchtiges Alleinmädchen, das selbst. gut bürgerl. kocht. Biebrich a. Rh., Rheingaustraße 9.

Sauber. erfahr. gutempfohlenes Stundenmädchen gesucht per sofort od. 1. Sept. Beethovenstraße 17.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Agent ges. z. Zigarr.-Verk. an Wirte 2c. Hohe Vergüt. H. Jürgensen & Co., Hamburg 22. F130

Für sofort oder später
sind folgende neu angemeldete Stell. zu besetzen:
Techniker, Korrespondent, Kommis, Kontorist, Registrator, Kontorist jüngerer Mann f. Buchhaltung und Statistik, Verkäufer versch. Branch., Expedient und Lagerist, Reisender, Filialleiter, Kassierer, Vertrauensstellung.
Näheres durch den Kaufm. u. techn. Hilfsverein, E. V., Wiesbaden, Rheinstr. 34, H. P.
Sprechzeit täglich Wochentags von 9—1 und 3—7 Uhr.

Erstklassige Lebens-Vers.-Gesellsch. mit den neuesten Einrichtungen sucht für Wiesbaden und Umgebung tücht.
Vertreter
gegen Fixum u. Provision. Stellung dauernd u. lohnend, auch Nichtfachleute werden berücksichtigt. Off. u. R. 7715 an Haasenstein u. Vogler, A.-G., Frankfurt a. M. F 81

Wir suchen zum Verkauf von
Leinen u. Wäsche
direkt an Private tüchtige
Vertreter.
Wilke & Co. in Bielefeld,
Leinen-, Tischzeug- u. Wäschefabrik.

Buchhalter u. Korrespondent
ges. (Schreibmaschinenschr. u. Stenograph.) Off. unter Postfach 40.

Auf Architekturbüro
Lehrjunge gesucht.
Off. u. W. 584 an d. Tagbl.-Verlag.

Rechtsanwaltsbureau
sucht per sofort einen sauberen
Lehrling
mit schöner Handschrift. Selbstgeschriebene Offerten erbitte unter H. 584 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Tüchtige selbständige
Elektromonteure
sucht B17398
August Jeckel, Zietenring 1.

Gesucht gegen hohen Lohn tüchtig.
Vorarbeiter für Luginowände,
welcher selbständig läng. Zeit darin gearbeitet hat. Reisevergütung.
H. Baum sen., Saarbrücken 1, Hohenzollernstraße 86.

Mehrere tüchtige
Monteure
für Kalt- und Warmwasser-, sowie Heizungsanlagen
per sofort gesucht
von größerer Firma in Frankfurt a. M. Gefl. Offerten mit Zeugnis-Abschriften unt. J. 15013 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M. F 81

Hilfsarbeiter
auf Damen-Jacketts gesucht.
J. Bacharach.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Putz. Junges Fräulein w. gegen Vergütung Putz zu erlernen. Offerten unter O. 141 an Tagbl.-Zwgst., Bismarckring 29. B17463

Fräulein, 28 Jahre alt,
evangel., sucht Stellung als Gesellschafterin u. zur Führung des Haushalts. Suchende war 5 Jahre Alice-Schwester u. hat Haushaltungsschule besucht. Gute Empfehl. zur Verfügung. Off. unter W. 140 Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckring 29. B17307

Anständiges Mädchen,
17 Jahre, aus gut. Familie, d. schon 3 Jahre im Haush. bei Verwandten tätig war, sucht Stelle als besseres Mädchen, geht auch zu einz. Dame od. zu Kindern. Gute Behandl. erwünscht. Offerten unter A. 768 an den Tagbl.-Verlag.

Kammerjungfer,
12 Jahre in vornehmem Hause tätig gewesen, sucht Beschäftigung. Offert. unt. Z. 583 an den Tagbl.-Verlag.

Empfehle Hausdame,
t. Jungfern, nettes Kinderfräul. Frau **Elise Lang,** gewerbsmäßige Stellen-Vermittlerin, Goldgasse 8. Teleph. 2363.

Fräulein, F 47
im Schneidern perfekt, sucht Stellung zu Kindern oder als Stütze. Offert. unt. B. 4273 an D. Frenz, Wiesbaden.

Gesunde kräftige Amme
sucht auf sofort Stellung. Off. erbittet **M. Giesen, Ringelheim a. Harz.** F81

Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt" kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

Geldverkehr

Kapitalien-Angebote.

Hypotheken-
Gelder sind stets zu vergeben durch
Ludwig Jstel,
Webergasse 16. Fernspr. 604.

Kapitalien-Gesuche.

45,000 Mk. gesucht
auf vorzügliche erste Hypothek.
Kostenfrei. J. Meier, Taunusstr. 28.

Gesucht!
2. Hypothek in Höhe von 9000 Mk. zum 1. 10. 1911 von gutsituiertem Geschäftsmann in Dotzheim. Angebote unter S. 582 an den Tagbl.-Verlag.

2. Hypoth. v. 15,000 Mk. auf g. Obj. b. pkt. Zinsz. v. Selbstg. ges. Off. u. F. 141 Tagbl.-Zweigst. Bismarckring.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe.

In vornehm. Gegend Wiesb.,
nahe Kurhaus u. Theater, ist wegzugshalber schöne Villa mit zwei herrschaftl. Wohnung. von je 7 Zim., mit allen mod. Einr. zu verkaufen. oder zu vermieten. Offerten unter F. 585 an den Tagbl.-Verlag.

Wohnungsnachweis-Bureau
Lion & Cie.,
Tel. 708. Bahnhofstr. 8.
Stets größte Auswahl verkäuflicher
Villen, Etagenhäuser und Grundstücke.
Hypotheken-Gelder
zu 1. und 2. Stelle.

Geschäftshaus
mit groß. Läden, Torfahrt, Hof, Lagerräume rc., in sehr guter Geschäftslage, Mitte der Stadt, zu verkaufen, event. zu verm. Näh. **Max Hartmann,** Besitzer, Schützenstraße 1.

Einige kleinere u. größere
Villen u. Pensionen
wegen Wegzugs resp. Aufgabe sehr vorteilhaft zu verk. od. zu verm.
Wohnungsnachweis
Jos. Bruns.
Offerten u. Auskunft gratis.
Rheinstr. 21, neb. Hauptpost. Tel. 648.

Ein in nächst. Nähe Wiesb. geleg.
Café-Restaurant, Neubau,
mit Inventar umständehalber sofort unter günst. Bed. zu verk. Anzahl. 12 bis 15 Mille. Off. u. C. 141 an Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckring 29.

Als Ruhesitz
für jemand, der Sinn für Natur hat und sein Leben in einer schönen Gegend genießen will, paßt eine Villa an der Bergstraße. Das Haus, in gediegenem Villenstil, mit allem Komfort, mitten in über 2 Morgen großem Garten, angrenzend an herrliche, kühle Wälder. Gas, Wasserleitung, Auto-Garage usw. Gefl. Offerten unter O. 584 an den Tagbl.-Verlag.

Kl. Haus,
Stall, Remise, Ziergarten, 47.000.—, zu verk. Angeb. unter O. 4251 an D. Frenz, Wiesbaden. F 47

Immobilien-Kaufgesuche.

Gutes Café zu kaufen gesucht. Imand, Wellstr. 2.

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger" kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger sind bei Aufgabe zahlbar.

Vermietungen

1 Zimmer.

Hellmundstr. 33 1 Z. u. K. p. sof. b.

2 Zimmer.

Blücherstr. 24, P., 2 Z. u. K., Stb., s.
Eltviller Str. 16, Mtb., 2-Z.-W. b.
Hirschgraben 10 2- u. 3-Zim.-Wohn.
Michelsberg 20, Hth. 1, 2-Zim.-W. per 1. Oktober zu verm.
Sedanstraße 5, H., 2 Z. u. K., im Abschluß, auf gleich od. spät. 3411
Steingasse 29, V. 1, 2 Z. u. K., 1. 10.
Wielandstr. 12 2 Z., K., 25 Mk., oh. K.

3 Zimmer.

Adolfstr. 1 3-Z.-Wohn. zu vm. Näh. im Speditionsbureau. 3430
Taunusstr. 41, Fsp., 3 Z., K., Bad. rc.
Waterloostraße 4, Bdh., sch. 3-Zim.-Wohn. per 1. Oktober billig zu vm. Näh. das. Part. rechts. B15172

4 Zimmer.

Dotzheimer Str. 73, 1, sch. 4-Z.-W. mit Zub. auf 1. Okt. m. Nachl. zu vm. Einzus. bis 3 nachm. B16659
Karlstraße 35, 2, 4 Zim. mit Küche und Zubehör zu verm. 3496
Wielandstr. 12, Fh.-W., 4 Z., Bad.

5 Zimmer.

Bismarckring 9 schöne 5-Z.-Wohn. p. gleich od. spät. Näh. 1 lks. B17340
Geisbergstraße 28 der Neuzeit entsprechende 5-Zimmer-Wohnung per 1. Oktober zu vermieten.

Läden und Geschäftsräume.

Riehlstraße 17 kl. Werkstätte zu vermieten. Näheres Part. 2876
Kl. Part.-Zim. als Lag. od. Werkst. zu vm. S. Stern, Mauergasse 10.
Langgasse 21, im „Tagblatt-Haus", ist ein schöner Laden (42 qm) mit Entresol (64 qm) und Soufol (42 qm) sofort oder später preiswürdig zu vermieten. Näheres im Tagblatt-Kontor, Schalterhalle rechts.
Werkstätte, bezw. Lagerraum zu vm. Näh. Zietenring 10, b. Lotz. 2879

Wohnungen ohne Zimmer-Angabe.

Villa Walkmühlstraße 53, hochelег. Souterrain m. Garten od. Frsp. mit sehr groß. Balkon, beide mit Küche, s. 1. Okt. zu vm. 3060

Möblierte Wohnungen.

Karlstr. 37 eleg. möbl. P.-W., 3—4 Zim., Küche, zu vm. Näh. 1 lks.
Moritzstr. 37, 2 L., gut möbl. Wohn.

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Adlerstraße 16 schön möbl. Zimmer.
Adolfstr. 6, Mtb. 1, f. j. M. K. u. L.
Adolfstr. 10, Gth. 1 r., frdl. möbl. Z.
Albrechtstr. 14, Frtsp., sep. möbl. Z.
Albrechtstr. 27 einf. mod. Zim. bill.
Albrechtstr. 27 mb. Mans. sof. billig.
Albrechtstraße 38, P., möbl. Zimmer, mit u. ohne Pension, zu verm.
Arnbtstraße 2, Part. l., m. Z. zu v.
Arndtstr. 2, 1 r., eleg. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer an besseren Herrn sofort zu vermieten.
Arndtstraße 8, P., eleg. m. Zim. an Dauermieter od. Paß. zu vermiet. Auf W. ganz oder teilw. Pension.
Bahnhofstr. 6, Hth. 2 r., bei Wenderoth, schön möbl. Zimmer zu vm.
Bertramstr. 12, 1 l., sch. m. Z., Klav.
Bertramstr. 15, 1 l., frdl. mbl. Z. b.
Bismarckring 38, Gth. 1 r., schönes großes gut m. Zim. billig. B17332
Bleichstraße 23, 3, mobl. Zim. z. v.
Bleichstraße 33, 3 l., m. Z., m. 3.50.
Blücherstr. 9, 3 l., sch. möbl. Z. sof. b.
Blücherstraße 14, 2 l., m. Zim. billig.
Blücherstraße 15, Mtb. 3, Jckspadt, erh. Arbeiter Logis, wchtl. 2.50 M.
Blücherstr. 24, P. 1 l., m. Z., 18 Mk.
Große Burgstraße 9 gut m. Wohn- u. Schlafz. zu v., m. u. ohne Pens.
Dotzheim. Str. 18, 2 l., mb. Z., frl.
Dotzheimer Str. 44, P., sch. möbl. Z.
Drudenstraße 5, P. 1, m. Z., 15 Mk.
Emser Straße 25 m. Z., 1 od. 2 B.
Emser Straße 44, 3 r., elektr. Haltestelle Weißenburgstr., möbl. Zim., mit oder ohne Pension an besseres Geschäftsfrl. oder Beamtin zu v.
Emser Straße 69, 2. Gth., sch. möbl. Zimmer per 1. Sept. zu v. B17216
Faulbrunnenstr. 6, 1, schön m. Mbl.
Friedrichstr. 8, Mtb. 1 r., sch. m. Mf.
Friedrichstr. 12, Hth. r. 1, g. m. Z. j.
Friedrichstraße 46, 1 St., Schlafzim. u. Salon mit Klavier zu verm.
Friedrichstr. 53, 2 l., mbl. Z. m. P.
Geisbergstraße 28 möbl. Frontspitz-Zimmer billig zu vermieten.
Gneisenaustraße 11, Hb. l., f. m. Z.
Göbenstr. 19, 3 l., sch. mbl. Zim. bill.
Grabenstr. 2, 3, frdl. m. Mf., 2 B.
Helenenstraße 14, P., sch. m. Z. o. P.
Hellmundstraße 11, P., m. Z. billig.
Hellmundstr. 11, 1, frdl. möbl. Zim.
Hellmundstraße 12, Part. l., m. Zim.
Hellmundstr. 39, 1 l., g. möbl. Zim.
Hellmundstr. 40, 1 l., mb. Z. 18 Mk.
Hellmundstr. 40, 1 l., m. Mfd., 2.50.
Hellmundstr. 56, Stb. 2, m. Z. 16 M.
Herderstraße 28, 1, gut möbl. Wohn- u. Schlafzim. mit od. o. Pens. bill.
Hermannstraße 19, P., schönes gr. möbl. Zimmer mit Pension z. verm.
Hochstättenstr. 10, 2 l., g. m. seb. Z.
Karlstraße 3, Part., m. Zim. sofort.
Karlstraße 3, 2, möbl. Zim. zu vm.
Langgasse 27, Eing. Goldgasse 18, 2, gut möbl. Zimmer zu vermieten.
Langgasse 48, 2, einf. m. Z. M. 4 M.
Luisenstraße 43, 3, gut möbl. Zim.
Luisenstr. 43, 3, saub. möbl. Mans.
Mauritiusstr. 9, 3 r., möbl. Zim.
Michelsberg 12, 3, möbl. Z., sep. E.
Michelsberg 20, 1, möbl. Zim. z. v.
Moritzstr. 7, 2, schön möbl. sep. Zim., daselbst möbl. gerade Mansarde.
Moritzstraße 10, 2. St., freundl. mbl. Zim., daselbst möbl. Mansarde.
Moritzstr. 12, 1, sep. möbl. Zim. sof.
Moritzstr. 17, 1 l., eleg. m. Zim. sof.
Moritzstraße 25, 3, gut möbl. Zim., mit oder ohne Pension zu verm.
Moritzstraße 30, 2, gut möbl. Zim.
Moritzstraße 52, P., schön mbl. Zim. m. 1 od. 2 Betten u. Pension bill.
Nerostraße 36, 3, möbl. Zim. zu vm.
Oranienstraße 22, 1 r., gr. sch. m. Z.
Oranienstr. 42, H. 1 r., möbl. Zim.
Oranienstr. 60, Mtb. 1 l., m. Z., Frl.
Philippsbergstr. 25, 3, Jakob, m. Z.
Rheinstraße 67, 2, schön möbl. Zim., mit od. ohne Pension, zu verm.
Römerberg 7, 1 lks., schön. sep. Zim., mit Schreibtisch, 1—2 Betten zu v.
Scharnhorststr. 37, P. r., fr. mb. Z.
Scharnhorststraße 40, 2 l., g. m. Zim. u. möbl. Mansarde zu verm.
Schulberg 15, Gth 2 l., möbl. Z. billig.
Schulberg 21, 3 l., schön möbl. Zim.
Schwalbacher Straße 57, 2 r., gut möbl. Erkerzim. an bess. Herrn.
Schwalb. Str. 69, 3 r., m. Z. u. Mf.
Schwalbacher Straße 71, 2, schön möbl. Zim., mit 1 oder 2 Betten, mit oder ohne Pension sofort zu v.
Schwalbacher Straße 75, P. 2 l., gr., schön möbl. Zimmer billig zu vm.
Sedanstraße 8, 1 l., sch. möbl. Z. bill.
Sedanstraße 10, Hth. 3, einf. m. Z. b.
Steingasse 13, 3 l., möbl. Zim. zu v.
Taunusstraße 47, 1, zwei einf. möbl. Zim. zu 15 Mk. pro Monat zu vm.
Walramstr. 8, 1, möbl. Z., 1 od. 2 B.
Walramstraße 19, 2 l., sep. m. Z. b.
Weißenburgstr. 1, 1 r., 2 möbl. Zim.
Wellritzstraße 22, 1 r., möbl. Zimmer.
Westendstr. 1, 1, Z., 2 B., m. 20 M.
Westendstr. 12, 3, gr. f. m. Z., 2 Bett.
Westendstr. 28, 1 r., m. Bz., 1 o. 2 B.
Yorkstraße 11, 1 r., m. Zim. bill. zu v.

Mietgesuche

Älteres Fräulein sucht 1 Zim., ev. 1 Zim. u. Küche, in besserem, ruh. Hause. Off. mit Preisangabe unter E. 141 Tagbl.-Zwgst., Bismarckr. 29.

Gesucht für bald od. 1. Oktober 2-Zimmer-Wohnung. Stallung für 2 Pferde, Remise, n. Hinterraum. Off. u. G. 141 an d. Tagbl.-Verlag.

Anständige bessere Frau sucht kleine Wohn. gegen teilw. Verg. v. Hausarbeit sofort oder 1. Oktober. Off. u. Z. 581 an d. Tagbl.-Verlag.

Möbl. Zimmer mit Pension von Fräulein sofort gesucht. Offerten mit Preisangabe unter T. 584 an den Tagbl.-Verlag.

Zwei Offiz.-Damen suchen billig. gut mobl. Zimmer, evtl. Pension. Offerten m. Preis unter E. 585 an d. Tagbl.-Verlag.

Dauermieter,
solider, ruhiger Herr (Pensionär), sucht zum 1. Oktober möbl. Zimmer mit bürgerlicher Pension in kleinem katholischen Haushalt. Offerten mit Preisangaben unter B. 582 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht möbl. Zim. mit Küche. Off. u. „Bolderg", hauptpostlag.

Fräul. s. leer. Z. Pr. 6—8 Mk. Off. u. B. 3268 Hauptpostlagernd.

Fremden-Pensions

Zimmer mit Pension,
monatl. 90 Mk., sofort zu vermieten. Dotzheimer Straße 26, Part.

Schön möbl. Wohn- u. Schlafzim., durchgehend, mit od. ohne g. Pension, bill. zu verm. Langgasse 6, 2.

Vermietungen

3 Zimmer.

3-Zimmer-Wohnung,
(Seitenb.) Langgasse 9, 1, ab 15. Sept. zu verm. Näheres daselbst.

3-Zim.-Wohnung
mit Bad, Veranda, Mans., Speicher u. Kellerraum in Villa mit groß. Garten zu vermieten. Näheres Bierstadter Höhe, Wartestraße 3.

5 Zimmer.

Taunusstraße 41, 3. St., 5-Zimmer-Wohnung mit Lift per 1. Okt. zu vm.

In der vordern Moritzstraße
ist eine sehr schöne 5-Zim.-Wohnung mit all. Zubeh. per 1. Oktober zu vm. N. Moritzstr. 17, Lad. 2456

Villa Wetterau, Ende Sonnenb. Str., v. Haltest. Tennelbach, h. 5—6-Z.-Bel-Etage per Herbst preiswert.

Villen und Häuser.

Hochherrschaftl., sehr vornehm möblierte
Villa
mit neun großen Zimmern, reichlichem Zubehör und Stallung, groß. Garten, in bester Kurlage, **möbliert oder unmöbliert,** zu vermieten. Näheres im Bureau F 288
Rechtsanwalt Flindt,
Rheinstraße 38.

Für Arzt, Sanatorium, Mädchenpensionat
oder Fremdenpension ist per 1. Okt. c. ein der Neuzeit entsprech. Haus (Kapellenstr.) zu vermieten. In demselben sind 12 Z., großer Saal, Warmwasserheizung, Warmwasser-Anlage, Gas, elektrisch, mod. Bad, großer Obstgarten, evt. Garage. Das Haus kann nach Wunsch eingerichtet werden.
K. Intra, Kapellenstraße 23.

Möblierte Wohnungen.

Eleg. möbl. Villa,
gr. Garten, Bad, Zentralheizung, Sonnenberger Str. 64, zu verm., ev. separat 3- od. 5-Zim.-Wohn.

Läden und Geschäftsräume.

Langgasse 21,
im „Tagblatt-Haus", ist ein
schöner Laden
(42 qm),
mit Entresol (64 qm) u. Soufol (42 qm) **sofort oder später** preiswürdig zu verm. Näheres im **Tagblatt-Kontor,** rechts der Schalterhalle.

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Luisenstraße 5, Pdh. 2 rechts,
gut möbl. Zimmer frei. Angenehmer Aufenthalt. Mäßige Preise. Auch für dauernd.

Rheinstraße 94, Part., freundl. möbl. Zimmer zu vermieten.

Stiftstr. 8, Pt., schön möbl. Zim. zu v.

Elegant möbl. Zimmer
(sep. Eing.) m. od. o. Pension zu verm. Blücherplatz 3, 3. **Baumann.**

Schön möbl. Zimmer
mit oder ohne Pension sofort billig zu vermieten **Drudenstraße 1, 1 r.**

Dauermieter findet schön. behagliches möbl. Zimmer. Neugasse 18, 1, r.

Schön möbl. Zimmer
sofort zu vermiet. Großer Schreibtisch. Albrechtstraße 2, 1 Ecke Nikolasstraße, nahe Bahnhof.

Möbl. Zimmer, 1. Etage, Woche 4 Mk. Näh. im Tagbl.-Verlag. Hk

Mietgesuche

2 Bar-Damen suchen für sofort 2 schöne Zimmer, Nähe der Taunusstraße. Off. u. E. 1260 an **D. Frenz, Mainz.** F47

2 große Etagen
für Geschäftszwecke sof. oder später gesucht. Offerten unter R. 581 an den Tagbl.-Verlag.

Gut möbl. Zimmer
mit separatem Eingang von einem Herrn auf einige Wochen gesucht. Off. u. N. 583 an d. Tagbl.-Verlag.

Möbl. Zimmer
mit separ. Eingang, Nähe Ringkirche, von jungem Herrn gesucht. Off. mit Preisangabe unter N. 584 an den Tagbl.-Verlag.

Zu mieten gesucht
wird eine Wohnung v. 5—7 Zimmern, womöglich kleines Haus oder Villa, in der Nähe der Straßenbahn. Gefl. Off. unter A. 754 an den Tagbl.-Verlag.

Israel. Fräulein
sucht in bess. isr. Fam. Zimmer für dauernden Aufenthalt, nur in ruh. Hause. Gefl. Off. mit Preis unter A. 767 an den Tagbl.-Verlag.

Fremden-Pensions

Adolfstr. 7, 1, ang. Heim f. Dauerm.

Große Burgstraße 9 möbl. Zimmer an soliden Hrn. od. Dame für d. abzugeben, von 20 Mk. an.

Familien-Pension Grandpair.
Villa Emser Straße 15 u. 17. Altrenommiertes Haus. Vorzügl. Küche. Sehr großer Garten. Jede Diät. Alle Bäder. Telephon 3613.

Pension Burghof.
Hübsche Zimmer
auf Tage, Wochen, Monate mit od. ohne Pension. Pension von 75 Mk. monatlich an. Guter bürgerlicher **Privat-Mittagstisch** 1 Mk. im Abonnement. **Langgasse 19.**

Pension Marth
Hamburg, Frövelstraße 14 n.
Park u. Dammtorbahnhof. Freundliche Zimmer, mittlere Preise.

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Kleinen Anzeiger" kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzausführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Verkäufe

Drogerie, gutgehend,
mit großer Zukunft, günstig zu verk. Off. u. E. 140 Tagbl.-Anzgt., Bismar.-R.

ff. Tafel, u. Wirtsch.-Aepfel a. Baum zu vk. Walkmühlstr. 55. Tel. 2306.

Schöne Läufer, 2—3 Stück,
preiswert zu verk. Landhaus Müller, gegenüber Bahnhof Waldstraße.

Jg. Dackelchen, ½ J., für 5 Mk.
zu verk. Taunusstr. 5, Hausmeister.

Eleg. fast neue Damen-Kleider
sehr bill. zu vk. Kl. Webergasse 9, 1.

Ein junger schw. Königspudel,
fehlerfrei, billig abzugeben. Näheres Neugasse 22, bei Link.

Wachsamer Hofhund-Rüde
für 5 Mk. zu vk. Pension für Tiere, Dotzheimer Straße 17, Gth.

Mod., schwarz u. weiß. gestr. Kostüm,
noch nicht getragen, Größe 42—44, Jacke auf Seide, für 65 Mk. zu verk. Oranienstraße 18, 1.

F. neue Damenkleider, Gr. 46 u. 48,
billig zu verk. Coulinstraße 3, 1.

1 graues u. hellblaues Kostüm,
Mäntel, seid. Kleider, Blusen usw. sind billig zu verk. Alles Größe 44. Besichtigung nachm. v. ½5 bis 8 Uhr, Wilhelmstraße 4, 1.

Ein echter Georgs-Taler,
sowie mehrere wertvolle Münzen zu verkaufen Erbacher Straße 8, 1 l.

Großes neues Wasserkissen statt 46
nur 25 Mk. Göbenstraße 22, 1 l.

Photogr. Apparat, 18 × 24,
Heftmasch. f. Buchb., Postkartenschr. usw. b. Leicher, Oranienstraße 6, 1.

Dorfelder Billard,
fast neu, mit Zubehör zu verk. Näh. Friedrichstraße 43, Büfett.

Piano, gut erhalten,
bill. abzug. Sedanplatz 7, 1 r.

Abreise halber zu verk.: Piano,
Salongarnit., rot. Plüsch, Trumeau, Schränke, Tische, Stühle, Gas- und Petr.-Of. sportb. Yorkstr. 19, 3 lks.

Piano sehr billig abzug.
Jahnstraße 40, 1. B 17359

Piano (braun),
gut erhalten, für 155 Mk., sowie ein schöner Kassenschrank sofort zu verk. Hermannstraße 8, Part.

Klavier,
gut spielend, billig zu verkaufen Kaiser-Friedrich-Ring 49, Part.

Mk. 400 Mahag.-Schlafzimmer,
innen u. außen echt Mahag., naturpoliert, reiche Schnitzerei, Messingvergl., gr. Stür. Spiegelschr., Waschtoilette m. hoh. Marmorrückw., zwei Nachtschr. m. Marm., 2 Bettstellen, Stühle u. Handtuchhalter. B 17106
Möbelloger Blücherplatz 3 u. 4.

Herrschaftl. Schlafzimmer,
echt Kirschbaum, feine Ausführung, wegen Ueberfüllung billig zu verk. Möbelgeschäft, Oranienstraße 6.

Großartige Schlafzim.-Einricht.,
hell nußb.-pol., mit 180 breitem, Stür. Spiegelschrank mit Wäsche-Einricht., 2 Bettstell., 2 Nachttische mit Marm., Waschkom. m. Marm., hoh. Marmorrückwand, Spiegeltoilette, alles innen Eichen, Handtuchhalter, nur 420 Mk. Pr. Arbeit. Bettengesch., Mauerg. 8.

Guterh. kompl. Bett billig zu verk.
Taunusstraße 6, Hausmeister.

Schönes Schlafzim., Mahag. imit.,
best. a. 2 Betten, 2tür. Kleiderschr. m. Messingverzl., Waschkom. m. mod. imit. M. u. Spiegelaufs., 2 Nachtschr. (neu) f. 175 Mk. Nerostraße 4, 2.

Schlafzim.-Einrichtung, fast neu,
gr., hell. Eichen, 3tür. Spiegelschrank zu verk. Adolfshöhe, Schillerstraße 6.

Wegen Abreise einer Herrschaft
1 Eich.-Schlafz., eing. Betten, Waschkom. u. Nachtschr. m. u. o. Marmor, Vertiko, Kleiderschr., Bücherschr., D.-Schreibtisch, Sofa- u. Ausziehtische, Diw., Stühle, Ottom., Paneelbrett, Bilder, all. w. neu. Adlerstr. 53, H. P.

Gute u. billige Möbel:
imit. u. pol. Schlafzim. mit 2- u. 3t. Spiegelschr. von 160 Mk. an, mod. Küchen mit Messingvergl. v. 50 Mk. an, pol. Schränke 46, Spiegelschr. 66, Vertiko 30, Ausziehtische 21, Waschk., Nachtschr., Diw., Trumeaus, Schreibtische, Bücherschr., Flurgarderobe, Stühle, Spiegel, alles spottbillig zu verk. Bismarckring 28, Part. r.

Fast neues hellack. vollst. Schlafz.,
solid. sehr schöner schwarzer Salon, best. aus: 2 Sofas, 6 Sess., Tisch, groß. Spiegel u. Blumentisch, fern. ein Mahagoni-Salon mit Teppich u. Port., eing. Schränke, Waschk. Vers.-Betten bill. abz. Hermannstr. 8, P.

Schöne alte Kirschb. u. Mahagoni-Salon- u. andere Möbel, Kleider- u. Bücherschränke, Schreibtische, Spieg., Standuhr, Sess., Ausziehtische, Kommoden. Adolfsallee 6.

Aus der Pension
noch vorhandene Mobilien: 4 nußb. pol. Betten, 4 Waschk. m. M., 2 pol., 4 lack. Kleider-, 1 Küchen- u. vier Nachtschr., 3 Diwans, 1 gr. Flurtoilette, 1 Dipl.-Schreibt., 18 Stühle, 4 Lüster, kann für jedes Gebot verk. w. Näh. Bauer, Göbenstr. 9, Gth. 1.

2 Betten 25—35, Kleiderschr.,
1- u. 2tür., 12—20, Waschkom. 10, Sofa 12, Tisch 7, Spiegel 6, Nachttisch 2 Mk. Bertramstr. 20, M. P. r.

Versch. Möbel bill. abzugeben, als:
1 eine. Bett, vollst., 25, Diwan 32, Vertiko, Waschkom. 15, hoch. Bett 40, 1 Salon-Garnitur, Sofa u. 6 Sessel, 60 Mk. Oranienstraße 27, Pth. 1.

Gut erh. br. Bett, Spr. u. Roßh.-M.
zu verk. Weilstraße 9, 2.

Wegen Aufgabe einer Pension
sind sofort zu verk.: Betten, Deckbetten, Kleider- u. Küchenschränke, Kommoden u. Waschkom., Diwans, Sessel, Wasch- und Nachttische, Trumeaumspiegel, Vertiko, Blumentisch, Zylinder-Schreibpult Etzweiler Straße 4, Part. l. B 17436

Gut erh. Bett, billig zu verk.
Schwalbacher Straße 71, Maschek.

Kinderbett mit Matratze
bill. zu verk. Westendstraße 28, 1 r.

Einige gebrauchte Möbel,
sow. Federbettz. u. eine Sprungfed.-Matr. b. abz. Bismarckring 19, P. r.

Gute billige Matratzen:
Seegras von 9, Wolle 16, Kopok 30, Haar 35, Patentrahm. 15, Eisenbett. 7, Holzbetten von 15 Mk. an. Prima Ware. Bettengeschäft Mauergasse 8.

Eleg. f. neue Salon-Garnitur
umständeh. bill. abzug. Karlstr. 36, 2.

Kurgast verk.
7 f. neue Lederrühe, 2tür. Kleiderschr. (Nußb.), Chaisel. 22 Mk., rosa od. blaue Plüschstoffe, 4 Gasvorarme. Luisenplatz 3, 4, tägl. v. 2—5.

Eine Garnitur (Sofa, 2 Sessel)
preisw. zu verk. Moritzstr. 21, H. 1.

Gut erh. Chaiselongue,
auch als Bett zu benutzen, billig zu verk. Dreiweidenstraße 8, Part. l.

Mod. Eichen-Büfett,
Holzbettstelle mit Stroh u. Seegr.-Matr. zu verk. Niederwaldstraße 8, 2 links. Zu bes. 12—1 u. 6—7 Uhr.

1 Büfett, 1 H., u. Dam.-Schreibt.,
1 Nachttisch, 1- u. 2t. Kleiderschränke wegzugsh. billig Bleichstr. 29, 1 l.

Büfett, Spiegelschr., Pianino,
Stehspieg., Schreibt., Waschk., Kleid.-, Küchen-, Bücherschrk., mod. Küchen-Einr., Salont. b. Hermannstr. 12, 1.

Antiker großer Schrank,
geschnitzt, Engelsköpfe, 17. Jahrh., zu verkaufen. Näheres zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Hm

Versch. Möbel billig zu verk.:
1- u. 2tür. Schränke 10 u. 24 Mk., Küchenschr. 18, Kom. 15, eis. Betten à 3 Mk. Jahnstraße 44, Hth. P. l.

Ein Posten mod. Küchen-Einricht.
zum Engrospreis à 130 Mk. zu verk. Möbelschreinerei Göbenstraße 8.

Neue mod. Küchen-Einr. preiswert
zu verk. Niederwaldstraße 8, Werkst.

Eisschrank, Firmenschild, Wappen,
u. Kolonialw.-Einrichtung verkauft ganz bill. E. Eckstein, Walramstr. 2.

Eine Nähmaschine, Schwingschiff,
näht vor- u. rückwärts, stopft u. stickt, billig zu verk. Saalgasse 16.

Gebr. gut nähende Nähmaschine
billig Wellritzstraße 27, Hth. Part.

Waschmaschine
bill. zu verk. Dotzheimer Str. 44, P.

Kompl. Laden-Einrichtung,
pass. für Lebensmittel-Branche 2c., 36 Stühle, 8 leere Kisten, 1 M. Tisch zu verk. Friedrichstr. 18, 1. Etage.

Schöne Laden-Einrichtung
zu verkaufen Goethestraße 7.

Laden-Einricht. für Kolonialw. billig
zu verk. Hallgarter Straße 6.

Ladentheke, 1,90 × 0,66, 14 Mk.,
Eisschrank, 3tür., 18 Mk., Ladenvegale usw., alles gut erh., billig zu verk. Biebrich, Kirchgasse 15.

Guterh. Break w. Platzmangel sof.
zu verk. Hermannstr. 8, Part.

Fast neue Federrolle,
20 Ztr. Tragkr., bill. Yorkstraße 13.

50 Kinderwagen, neu,
vorjährig und diesjährig, wegen Platzmangels billig abzugeben Bettengeschäft Mauergasse 8.

Gut erh. 3it. u. Liegewagen zu vk.
Wollweber, Kaserne, Schierst. Str.

Zwei gebr., gut erh. Kinderwagen
mit Gummireifen zu verkaufen bei Simon, Römerberg 39.

Eleg. Kinder-Liegewagen
b. zu vk. Schiersteiner Str. 12, H. 1 r.

Motorrad m. Magnetzünd. spottb.
Mayer, Wellritzstraße 27.

Motorrad, 3½ PS.,
Magnet-Zündung, billig zu verk. bei Kreidel, Webergasse 36.

Starkes Fahrrad mit Freilauf
billig zu verk. Römerberg 3, 2 l.

Fahrrad mit Freilauf 35 Mk.
Wellritzstraße 27, Hth. Part. B 16698

Herren- u. Damen-Rad, fast neu,
zu verk. Frankenstraße 21, Part.

Fahrrad u. Damenrad, Freil.,
sehr bill. Rheinstraße 49.

Eleg. Luxus-Tourenrad m. Freil.
bill. zu vk. Klauß, Bleichstr. 11, Lad.

Fahrrad (Göricke) mit Freilauf
40 Mk. Rau, Blücherstraße 5.

Knaben-Fahrrad
bill. Wellritzstraße 27, Hth. Part.

Bill. Oefen, irische Dauerbr. 10 Mk.,
Amerik., emaill., 65 Mk. m. Setzen. Keßler, Yorkstraße 10. B 17285

Gut erh. Porzellan-Ofen
bill. zu verk. Schiersteiner Str. 2, 3.

Gasherd, 3fl., m. Sparbr., Junker
u. Ruh, verk. Kl. Kirchgasse 1, 1 r.

Mehrere 3flam. Messing-Gaslüster,
wenig gebraucht, sowie Ampeln sehr billig zu verkaufen. C. Gaßeiet, Neugasse 13.

Lüster für Gas, 3armig, preiswert
zu verk. Fr. Gnoll, Goethestraße 13.

Oleander-, Lorbeerbäume
u. Gartenfiguren zu verk. Näheres Schützenstr. 1 o. Friedrichstr. 43, Büf.

Kaufgesuche

Piano, gebr., gegen bar gesucht.
Off. u. R. 140 an den Tagbl.-Verlag.

Gebr. Möbel aller Art kauft.
Jahnstraße 44, Hth. Part. B 17302

Möbel aller Art,
ganze Zimmer-Einricht., Pianinos zu kaufen gesucht. Offerten unter R. 564 an den Tagbl.-Verlag.

Ich kaufe Möbel u. Betten jeder Art.
Dotzheimer Straße 6, Hth. Part.

Gut erhaltenes Bett
zu kaufen gesucht. Offerten unter S. 584 an den Tagbl.-Verlag.

Gebrauchter Sessel
für eine Kranke zu kaufen gesucht. Hennemann, Scharnhorststr. 44, H. P.

Kinder-Schreibpult
zu kaufen gesucht. Offerten unter X. 141 an Tagbl.-Verlag. B 17425

Kaufe alle Sorten Weinflaschen
zu guten Preisen. Offerten unter S. 584 an den Tagbl.-Verlag.

Champagnerflasch. u. Altmat. kauft
fortw. Wilh. Rau, Blücherstraße 5.

Pachtgesuche

Grundstück mit gutem Boden
u. reichlich Wasser, zum Gärtnereibetrieb geeignet, zu pachten, ev. zu kaufen gesucht. Off. unter R. 584 an den Tagbl.-Verlag.

Unterricht

Klavier-Unterricht ert. gründl.
Karl Fey, Musik., Sedanplatz 7, 1.

Gründl. Klavier-Unterricht
erteilt kons. geb. Lehrerin, für Anf. 6 Mk. monat., wöch. 2 Lekt. Offert. u. U. 139 an den Tagbl.-Verlag.

Klavier-Unterricht erteilt gründl.
n. leichtfaßl. Methode kons. gebild. Musiklehr. Monatsspr. 8 Mk., wchl. 2 Std. Off. u. R. 138 Tagbl.-Verl.

Violin-Unterricht erteilt gründlich
für Anfänger u. Fortgeschrittene Heinemann, Müllerstraße 9, Part.

Musikschüler
f. an Privat-Orchester-Uebungen teilnehmen. Off. u. H. N. 1 hauptpostl.

Damen-Frisier-Unterricht erteilt
Kopp, Hof-Theat.-Fris., Aarstr. 23, 2. Auch Damen zum Selbstfrisieren.

Verloren Gefunden

Freitag Unter den Eichen
ein gr. Cape verloren. Gegen Bel. abzugeben Niederwaldstr. 6, P. 66.

Grüner Papagei (Amazone)
aus Villa Aarstraße 2 entflogen. Wiederbringer, oder wer seinen Verbleib nachweist, erhält 5 Mark Belohnung.

Geschäftliche Empfehlungen

Nähmasch. repar. prompt u. billig
Ad. Rumpf, Mechan., Saalgasse 16.

Beizen, Polieren, Mattieren,
sowie Reparat. an Möbeln billig Zoller, Herderstraße 33.

Herrschaftsgärtner
empf. sich im Unterhalten v. Gärten. Grode, Hildesheimer Str. 20, H. 2.

Schneider-Reparatur-Werkstätte
holt und bringt sämtliche Arbeiten, Flicklappen in großer Auswahl. Suszyck, Kleine Langgasse 3, 1.

Neue Stoffmuster liegen auf
f. Anfertigung eleg. Herren-Anzüge, Ueberzieher u. Beinkleider. Neues Futter in Ueberz. zu 10 u. 12, Seid.-Futter 20 Mk., Sammetkr. zu 3, 4 u. 5 Mk., Anzüge-Aufb. 2 Mk., Ueberz. 1.50 Mk. Herrenschn., Michelsb. 1, 2.

Schneiderin f. n. Arb., änd. auch
u. bessert aus, Moritzstr. 23, 4 links.

Sehr gewandte Schneiderin,
welche elegante Damenkleider anfertigt, hat Tage frei. Off. unter „1911" hauptpostlagernd. B 17207

Braut-Ausstattungen w. schön gefertigt
Hochstätterstraße 2, Hth. 1.

Schick und elegant
werden Damen im Abonnement frisiert, mit Ondulation, von erstkl. Friseuse, auch Kurfremde, pro Monat 10 Mk. Zuschrift unter F. F. postlagernd Schützenhofstraße.

Perf. Büglerin sucht Privatkunden.
Albrechtstraße 14, Frontspitze.

Wäsche z. W. u. Büg. w. stets ang.
Gardinenspann, Moritzstr. 23, H. P.

Tücht. Friseuse empfiehlt sich.
Kirchgasse 7, 1. Tel. 2863.

Verschiedenes

3—20 Mk. zahle ich demjenigen,
d. m. d. Wäsche z. Wasch. v. e. Herrsch. o. Pens. als Dauerw. zuweisen kann. Off. E. 137 Tgbl.-Anzgt., B.-R. 29.

Selbstgeber gibt Darlehen sofort
a. Piano, Möbel, Polize, Wertp., Hyp., Portenhauer, Blücherstraße 7, Part.

Piano, neu, mietweise bill. abzug.
Off. u. F. 140 an den Tagbl.-Verlag.

Ausstellungs-Kiosk
in der Durchgangshalle des Tagblatt-Hauses vom 1. Oktober cr. ab zu vermieten. Näheres im Tagblatt-Kontor, Schalterhalle rechts.

Ein Kind
wird in Pflege genommen, monatlich 18 Mk. Biebrich, Feldstraße 6.

Verkäufe

Detailgeschäft, kein Laden,
mit treuer Kundschaft billig zu verkauf. **Sichere Existenz,** auch passend für **Nichtkaufmann.** Offerten unt. **Postlagerkarte 26, Amt 3.** B 17448

Droschkenpferd
mit neuem Geschirr sehr billig zu verkaufen Blücherstraße 46. B 17446

10 elegante Frackanzüge
und einzelne Hosen billig zu verkaufen **Biebrich,** Rathausstraße 70, Part.

Leicht. Herbst-Ueberzieher
hellgrau, engl. Ulster, fast neu, **billig verkäuflich** Rheinstraße 56, 2.

Für Museum
Kindersteinsarg aus dem 3. Jahrh. zu verk. Off. u. G. 90 Schützenhofp.

Gelegenheitskauf.
Guter Perser Salonteppich (450 × 300 cm) billig zu verk. **Heyligenstaedt,** Loreleyring 5, 1 l. B 17394

Einige erstklassige
Pianinos,
welche nur kurze Zeit als Ausstellungs-Instrumente in meinen Musterlagern dienten, werden unter **10jähriger Garantie außerordentlich billig** abgegeben. Man verlang: Abbildung, mit Preisen.
Wilhelm Arnold.
Pianoforte-Fabrik, **Aschaffenburg,**
Kgl. Bayr. Hoflieferant.

Für Wirte!
Ein **automatisches Spielwerk sehr billig zu verkaufen.** B 17464
Bleichstraße 34.

Möbel! Möbel!
Schlafzimmer, Speisezim., Büfett, Bücher-, Spiegel- u. Kleiderschränke, Herren- u. Damen-Schreibtische, Ausziehtische, kompl. Küchen, Sofas, Ottomanen, Waschkommoden, Nachttische, Nähtische, Stühle, sowie alles, was auf Lager, kommt von heute ab zu jedem Preis zum Verkauf.
Nur Friedrichstraße 17.

Gelegenheitskauf w. Abreise.
Ganz neues schwarzes Eichen-Eßzimmer zu verkaufen.
Peter, Waterloostr. 2.

Gelegenheitskauf!
Zu jedem annehmbarem Gebote werden abgegeben: 1 Amerik. Rollpult, versch. Kleiderschränke, darunter 1 antiker Eichen-Schrank, versch. gute Schreibtische, Bücherschränke, Sofas, kompl. Betten, Personalbetten, großer Posten kleine u. große Tische, Nipptische, Ausziehtische, 2sitziges Kinderpult, 1 Obstschrank, 1 Eisschrank, kl., Waschkommode mit Marmor und Spiegelaufsatz, Nachttische, Spiegel u. dergl., sehr billige, gute Stücke.
Bleichstraße 34.

Zigarrenladen-Einrichtung,
auch für jedes andere Geschäft pass., gut erhalten, billig zu verkaufen. A. Wittenberg, Bahnhofstraße 20.

Für Kinder!
Dogcart auf Gummi für Geisbock-Fahrwerk zu verkauf. Adolfsallee 40, **Kleber.** Telephon 3440.

Gepolsterter, guterhaltener **Kinderwagen** zu verkaufen. Zu erfragen **Kolonialgesch. Stamp,** Hermannstr.

Selbstfahrer,
gut erhalten, billig abzug. Sonnenberger Straße 47, 9—11 vormittags.

Kaufgesuche

Frau Stummer,
Kl. Webergasse 9, 1, kein Laden,
zahlt die **allerhöchsten Preise** f. guterh. Herr.-, Damen- u. Kinderkleid., Schuhe, Möbel, Gold, Silber, Nachl. Postk. gen.

L. Grosshut,
Metzgergasse 27, Teleph. 2178,
kauft zu **hohen** Preisen von Herrschaften guterh. Herren-, Damen- u. Kinderkl., Pelze, Teppiche, Möbel, Pfandsch., altes Gold, Silber, g. Nachlässe 2c. Postk. gen.

A. Geizhals, Metzgergasse 25 (Tel. 3733)
kauft zu hohen Preisen von Herrschaften guterh. Herrenkleider, Uniformen, Schuhe, Möbel, g. Nachl., Pfandscheine, Gold, Silber u. Brill., Zahngeb. A. B. L. ins H.

Frau Grosshut,
Grabenstraße 26, Tel. 3895, kauft von Herrschaften zu hohen Preisen gut erhaltene Herren-, Damen- u. Kinderkl., Pelze, Schuhe, Teppiche, Möbel, alt. Gold, Silber, ganze Nachlässe 2c. Postk. gen.

N. Schiffer, Metzgerg. 21, Tel. 3697,
zahlt ausnahmsweise die höchsten Preise für getragene Herren- u. Damenkleider, Militärsachen, Schuhe, Pfandscheine, Gold, Silber, Brillanten, Zahngebisse und ganze Nachlässe. Postk. gen.

Getrag. Kleider, Stiefel,
alte Gebisse,
Pfandscheine, Gold werden zu streng reellen, festen Preisen gekauft.
Frau Rosenfeld,
Metzgergasse 15 — Telephon 3954.

Getragene Kleider, Schuhe 2c.
kauft D. Sipper, Riehlstr. 11, M. 2.

Kaufe alte Zahngebisse zu den höchsten Preisen. **Schiffer,** Metzgergasse 21.

Dung gesucht. Gärtner **Schierstein.**

Papierabfälle,

Akten, Briefe und **Bücher** unter Garantie des Einstampfens,

altes Eisen, Metalle, Lumpen, Knochen, Gummi 2c. 2c.

kauft zu den **höchsten** Preisen und lasse jedes Quantum im Hause abholen.

Ph. Lied & Sohn,

Adlerstraße 31, Tel. 2691, Kl. Schwalbacher Str. 4, Tel. 1883.

Champagner- u. alle Art. Flaschen, Gummi, Metalle, Säcke, Anzüge kauft stets **Sch. Still,** Blücherstr. 6. B17331

Wer

gebrauchte Gegenstände zu kaufen oder zu veräussern wünscht,

findet durch eine Anzeige im **Wiesbadener Tagblatt** sicherste Gelegenheit dazu.

Verpachtungen

Wirtschaft mit zwei Gärten in der Nähe Wiesbadens zu verpacht. Off. unt. H. 141 an den Tagbl.-Verlag.

Pachtgesuche

Wirtschaft zu pachten gesucht. Off. u. M. 43 postlag. Schützenhofstr.

Zwei Damen suchen e. Fremdenpension in Wiesbaden zu pachten, evt. zu kaufen. Off. u. A. 760 an den Tagbl.-Verlag.

Unterricht

Neue Kurse
beginnen Anfang September.
Schüler mit Vorkenntn. u. Privat-Schüler können jederz. beginnen.
Berlitz School,
Luisenstrasse 7.

Oberlehrer a. D.
Scher, Adolfstrasse 1a, 3, erteilt grdl. Unterricht u. Nachhilfe in d. Gymn.- u. Realfächern. Nachweislich beste Erfolge. Erste Referenzen.

Vorbereitung
für alle Klassen d. höh. Lehranstalten, zum Einjähr. u. Maturitäts-Examen durch praktischen, schnellfördernden Unterricht, einzeln oder kleine Zahl gemeinsam, auch **Nachhilfe** erteilt tüchtiger Fachmann mit langj. Erfahrung im Staatsdienst. Beste Erf. nachweisb. Erste Referenzen. Anfr. unter R. 576 an d. Tagbl.-Verlag.

Primaner
sucht Beaufsichtigung seiner französ. u. latein. Arbeiten. Off. mit Preis unter M. 584 an den Tagbl.-Verlag.

Engländerin (London) ert. Unterricht, Konversation, Moritzstr. 4, 3.

Schreiber's Konservatorium
für alle Fächer der Musik
Adolfstr. 6, II
Ab 1. Sept.: Beginn neuer Kurse.
Anmeldungen täglich. Prospekte gratis.

Institut Schrank

(vorm. **Ridder**),

Industrie-, Kunstgewerbe- u. Haushaltungsschule, Pensionat.

Wiesbaden, Adelheidstr. 25.

Am **11. September:**

Wiederbeginn d. Unterrichts

in den **Kursen** für
Handnähen, Flicken und **Stopfen,**
Wäschenähen auf der Maschine und **Wäschezuschneiden,**
Kleidermachen,
Weiss-, Bunt- und Goldsticken, Spitzennähen, Spitzenklöppeln und **Kunst-Handarbeiten** jeder Art,
Zeichnen, Malen und alle kunstgewerblichen Techniken,
Sprach- u. Fortbildungskurse für Deutsch, Französisch, Englisch, Literatur, Geschichte und Kunstgeschichte.

Vorbereitung für das staatliche Handarbeits-Lehrerinnen-Examen.

Kochkurse u. hauswirtschaftlicher Unterricht, Bügeln,

Anmeldungen vom 1. Sept. an durch die Vorsteherin:
Antonie Schrank.

Sprechstunden täglich von 11—12 und 3½—4½ Uhr. Samstag nachmitt. und Sonntags ist keine Sprechstunde.

R W H

Rheinisch-Westf.

Handels- u. Schreib-Lehranstalt,
Institut 1. Ranges
für **Damen** und **Herren**

(Inhaber: **Emil Straus**).

Nur:

46 Rheinstraße 46,
Ecke Moritzstr.

Vom 1. Sept. an:
Beginn neuer Kurse.

Vormittags-, Nachmittags- und Abend-Kurse.

Besondere Damen-Abteilungen.

Emil Straus
Inhaber und Leiter der Rheinisch-Westf. Handels- und Schreiblehranstalt.
46 Rheinstrasse **46**

Fernruf 6060.

Prospekte frei.

2 jg. Damen suchen sich an einem **Literatur-Kursus** zu beteiligen. Gefl. Off. Adolfsallee 9, Part.

Jeune Monsieur,
24 ans, cherche un jeune Monsieur ou dame pour conversation franç. Off. u. **N. 141** an den Tagbl.-Verlag.

„Institut Bein"

Wiesb. Privat-Handelsschule

Rheinstr. 115 nahe der Ringkirche.

Kursus- u. Einzel-Unterricht

in allen Handelsfächern, Schönschreiben, Stenogr. etc.
Eintritt jederzeit.
Die Direktion:
Herm. Bein,
Mitglied d. Vereins Deutscher Handelslehrer und der Gutachterkammer beeid. Bücher-Revisoren.

Helene Heuzeroth,

Pianistin,
hat den
Unterricht wieder aufgenommen.
Neuanmeldungen
schriftlich erbet. **Herderstrasse 7.**

Gewerbe-, Kunstgewerbe-, Koch- u. Haushaltungs-Schule

von

A. Elbers,
Marktplatz 3.

Eingerichtet für erwachsene junge Damen der besseren Gesellschaft.

Neubeginn aller Kurse

in gewerbl. u. kunstgewerbl. Arbeiten. Probeauslagen sind täglich im **Ausstellungslokal** frei zu besichtigen. Erlernung der fl. Küche, Garnieren, Tranchieren, Backen, Berechnen und Einteilen der verschiedenen Jahreseinkommen, Einkauf etc., Dekorations- und Servierkursus. Arrangieren von Festlichkeiten u. grösseren Festtafeln. Näheres durch die Vorsteherin
A. Elbers,
staatlich geprüfte Handarbeitslehrerin für höhere Schulen,
privat ausgebildete Industrie- und Kunstgewerbelehrerin,
staatlich geprüfte Koch- und Haushaltungslehrerin,
ferner für das **höhere** Kochfach im Leute-Haus zu Berlin geprüft,
auch für diäte Küche nach ärztlicher Belehrung und chemischer Zusammenstellung.

Der Turn-Unterricht mit Kursen für Damen, Mädchen, Herren u. Knaben beginnt am
Freitag, den 1. Sept.
Stunden für Pensionate und Privatzirkel bitte ich baldigst zu belegen. Einzelunterricht zur Beseitigung fehlerhafter Haltung, zur Förderung der Blutzirkulation bei Schwächlichen u. Blutarmen jederzeit.
Fritz Sauer,
Turnanstalt Adelheidstr. 33.

Verloren Gefunden

Gelber Boxer entlaufen.
Abzugeben Rosenstraße 10.

Geschäftliche Empfehlungen

Treuhandaufträge.

Erstklassiger Kaufmann, mit außergewöhnlichen Erfolgen und vorzüglichen Referenzen, kann wieder neue Aufträge hinzunehmen:

Grundstücks- / Vermögens- / Nachlaß- / Erbschafts- Verwaltungen hier und auswärts,
Auseinandersetzungen,
Vertretung und Durchführung von Konkursen, Akkorden und Moratorien,
Uebernahme von Bücher-Einrichtungen und Führung derselben,
Bücher- und Geschäfts-Revisionen, einmal u. periodisch,
Ausarbeitung von Verträgen aller Art,
Beratungen und Vertretung in all. Rechtsangelegenheiten,
Vertrauensaufträge im In- u. Ausland.

Anfr. erbitte unter Chiffre **„Treuhandaufträge" postlag. Wiesbaden.**

Stadt-Umzüge

— Lagerung. — Per Bahn u. über Land von und nach allen Plätzen **Möbel-Transporte** mit und ohne Umladung unter Garantie. Verpackungen.

Adolf Mouha,
Scharnhorststrasse 24.
Billige Preise. — Gute Bedienung.

Perf. Damenschneiderin empfiehlt sich den geehrten Herrschaften. Tadell. Sitz. Rauentaler Straße 5, Mth. Part.

Tüchtige Friseuse nimmt noch Damen an, a. Ondulation. **A. Kuntz,** Jahnstraße 19.

Harn-, Blasen-, Geschlechtsleiden,
jeder Art, behandelt erfolgreich (20jähr. Erfahrung), auswärts brieflich
Karl Holzherr,
Bismarckring 37. Sprechzeit 10—1 und 4—8. Sonntags von 10—1 Uhr.

Massage für Damen!
Greta Voll, gepr., Wörthstr. 14, 1.

Massage, ärztlich geprüft.
Sophie Bissert, Michelsberg 22, 1.

Elasto-Massage
Helene Baumelburg, ärzt. g., Langg. 10, 2.

Naturheilkundige-Nagelpflege
Mina Fiene, Mauergasse 12, 1. Et., am Marktplatz, Feuerwehrwache.

Massage für Damen.
Frau **Elisabeth Linke,** ärztlich geprüft, **Michelsberg 32, 1.**

Massage, ärztl. gepr.
Marie Langner, Bleichstr. 36, 2.

Massage — Nagelpflege,
ärztlich geprüft,
Nerostr. 42, 2, am Kochbrunnen.
Maria Hannig.

Schwedisch-Dänisch.
Aerztl. gepr. Masseuse empf. sich.
Magda Petersen, **Gr. Burgstr. 8, 2.**

Berühmte Phrenologin
Kopf- u. Handlinien, sowie Chiromantie, für Herren u. Damen, d. erste am Platze. **Elise Wolf,** Hirschgraben 10, 2.

Phrenologin.
Einzig in ihrer Art.
Grete Weiler, Mauergasse 12, 2 r. Sprechst. n. f. D., f. H. schriftl. Horoskops.

Vergang. und Zukunft
Lebenserfolg und Schicksal beurteilt u. Handlotg. und Ang. d. Geburtsdatums
Mr. Charli, Bahnhofstr. 3, 1 l.
Zu sprech. v. 9—12 u. 2½—9 Uhr.

Verschiedenes

Von der Reise zurück.
Dr. Otto Dornblüth,
Nervenarzt.

Von der Reise zurück.
Dr. Lubowski,
Gartenstrasse 20.

Von der Reise zurück.
Dr. Caspari,
Zahn-Arzt.
Teleph. 745. Wilhelmstr. 42.

Für Bäcker u. Konditor
ist nachweislich günst. Gelegenheit zur Gründung einer guten Existenz geboten. Offerten u. E. V. 30 hauptpostlagernd.

Minen, Kautschukwerte, Petroleumwerte, Ausländische Eisenbahnen.
Marktexpert der London Stock-Exchange kann Kapitalisten und Spekulanten wertvolle und profitable Informationen geben. Auskunft erteilt **„M. P." c/o Dorland,** Annoncenbureau, 3, Regent Street, London S. W. F135

Eisen, Eisenwaren.
Fachmann, eingef., sucht Beteiligg. oder Kauf. Offerten u. R. 141 an den Tagbl.-Verlag. B17416

Detailreisende,
welche bessere Private besuchen können durch Mitnahme einer kleinen Kollektion großen Nebenverdienst haben. Herren aus der Wäsche- und Manufakturwarenbranche bevorzugt. Offerten unter P. 584 an den Tagbl.-Verlag.

Nebenverdienst!
Strebsame Leute überall gesucht für den Verkauf von Margarine, Kaffee u. a. an Private. Näh. Poklagerkarte 91, Amt 1, Wiesbaden. B17368

Vertretung
leistungsf. Großbrauerei **gesucht.** Kaut. w. gestellt. Offerten unter A. 4271 an **D. Frenz,** Wiesbaden. F47

Ein Achtel Theat.-Abonnem.,
2. Rang, 1. Reihe, Eckplatz (Mitte) abzugeben. Meld. erbeten unter D. 585 an den Tagbl.-Verlag.

Vornehme Ehevermittlung
Bureau Wehner, Friedrichstr. 55, 1.

Ehevermittlung.
Frau Simon, Römerberg 39, 1.

Ernstgemeint.
Fräulein, 23 Jahre, evangel., mit 80,000 Mk. Vermögen, 50,000 Mark Mitgift, wünscht Lehrer oder sonstig. höh. Beamten kennen zu lernen, zwecks Heirat. Ehrensache. Anonym zwecklos. Direkte Offerten unter G. 584 an den Tagbl.-Verlag.

W. H.
Unverhofftes Wiedersehen Dienstag abend 11 Uhr. Bitte persönliche Aussprache zu ermöglichen unter H. 585 an den Tagbl.-Verlag.

Pfeiffer & Co., Bankgeschäft, Wiesbaden

Geschäftsstunden: 9—1 und 3—6 Uhr; Sonnabend 9—1 Uhr.

Langgasse 16.

Fernsprecher 51 und 706.

Zur Aufbewahrung von Wertpapieren und Wertgegenständen empfehlen wir unser **neues,** von S. I. Arnheim in Berlin, im Kellergeschoss erbautes, nach Ansicht bewährter Fachleute einbruch- und feuersicheres .....

Stahlpanzer-Gewölbe.

Besichtigung gerne gestattet.

In diesem Gewölbe vermieten wir, **unter Selbstverschluss der Mieter** stehende, **Schrankfächer** (Safes) in verschiedenen Grössen. (Mietpreis pro Jahr: Mk. 15.—, 10.—, 8.— und 4.—)

Heute Donnerstag letzter Tag
Zigarren-Verkauf
Taunusstraße 25
zu jedem annehmbaren Preise.
Günstigste Gelegenheit für Wirte und starke Raucher.
F. J. Loos.

CACAO CHOCOLADE
Ricardo
NEUWIED A/RHEIN TEL. 22
Zu haben in den einschlägigen Geschäften
(Ka 1300) F130

Nervenschwäche
der Männer, Impotenz, Pollutionen, Haut-, Blasen- und
Geschlechtskrankheiten,
auch alte und schwere Fälle, behandelt arzneilos durch **Natur- und elektr. Lichtheilverf., Elektrotherapie, Kräuterkuren** etc.
Malech's Kuranstalt „Carolus", Kais.-Friedr.-Ring 92 (nahe Bahnhof).
Sprechst. 10—12 u. 3—8 Uhr, nur Wochentags. (Mäßige Preise.)

Nähmaschinen
aller Systeme, aus den **renommiertesten Fabr.** Deutschlands, mit den **neuest.,** überhaupt existierenden Verbesserungen, empfiehlt bestens. **Ratenzahlung.** Langjährige Garantie.
L. du Fais, Mechaniker, 1020
Kirchgasse 38. Telephon 3764
Eigene Reparatur-Werkstätte.

Achtung!
200 Herren-Anzüge, hochmodern, weit unter Preis, früher 30, jetzt **18 Mk.**
Herren- u. Knaben-Garderobe-Geschäft Luisenstraße 44,
(Gr. **Ph. Deuster**).

Haarschneide-Maschinen
von Mk. 3.50 an. Schleifen, Reparaturen.
Philipp Kraemer, Tel. 2079,
Langgasse 26. Metzgergasse 27.

Lager in amerik. Schuhen.
Aufträge nach Mass. 1129
Herm. Stickdorn, Gr. Burgstr. 2.

Nervenschwäche
der Männer. Alle, welche sich matt und elend fühlen, sich überarbeitet haben und wieder **die Kraft der Jugend** erhalten wollen, verlangen sofort gratis und franko wissenschaftl. Gutacht. v. Dr. Aders & Co., Berlin-Sch. 45, Hauptstr. 8.

PFAFF

Wanderer

912
Vertreter:
CARL KREIDEL,
36 Webergasse 36.
Reparaturwerkstätte.

Kasino Restaurant, Darmstadt
Neckarstrasse, Ecke Rheinstr.
Weine d. Grossh. Weinbaudomäne u. Hess. Winzergenossenschaften
K 78

Brautleute!
Sie kaufen in dem B17466
Möbelhaus Fuhr,
Bleichstraße 34,
reell und billig.
Großes Lager in
Schlafzimmern, Wohnzimmern, Speisezimmern und Küchen-Einrichtungen.
Eigene Polsterei. — Anfertigung nach allen **Wünschen** u. Zeichnungen. Garantiert für solide Arbeit.
Telephon 2737. **Jacob Fuhr.**

Schwarze Kleider,
Schwarze Blusen,
Schwarze Röcke,
Trauer-Hüte,
Trauer-Schleier,
Trauer-Stoffe,
vom einfachsten bis zum allerfeinsten Genre. K 39
S. Blumenthal & Co.,
Kirchgasse 39/41.

Größeres Quantum
Spät-Reineclauden
preiswert abzugeben. **Wiesenmühle** bei **Nieder-Olm** bei Mainz.

Ausstellungs-Kiosk
in der Durchgangshalle des Tagblatt-Hauses vom 1. Okt. cr. ab zu vermieten. Näheres im Tagblatt-Kontor Schalterhalle rechts.

G. ifr. Priv. Mittags- u. Abendtisch bill. Langgasse 6, 2.

Sarg-Magazin
Ernst Müller,
Erd- und Feuerbestattungen,
Lager:
Wallufer Straße 3,
Laden: 1154
Kastellstraße 1.
Telephon 576.
Lieferant des Vereins für Feuerbestattung und des Beamtenvereins
Eigener eleg. Leichenwagen.

Heute früh 7½ Uhr entschlief sanft nach langem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden meine innigstgeliebte Gattin, unsere treusorgende, herzensgute Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter,

Frau Katharina Born,
geb. **Ulrich,**

im Alter von 57 Jahren.

Erbenheim, den 30. August 1911.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag, den 1. September, nachmittags 4 Uhr, vom Sterbehause, Obergasse 9, aus statt.

Tages-Veranstaltungen. * Vergnügungen.

Königl. Schauspiele. Abends 7 Uhr: Fidelio.
Residenz-Theater. Geschlossen.
Volks-Theater. Abends 8.15 Uhr: Cousin Emil. Einer muß heiraten.
Kurhaus. 11 Uhr: Konzert in der Kochbrunnen-Anlage. 3.30 Uhr: Motorcoach-Ausflug ab Kurhaus. 4.30 Uhr: Abonnements-Konzert. 8.30 Uhr, im Abonnement: Niederländisches National-Konzert.
Biophon-Theater, Wilhelmstraße 8 (Hotel Monopol). Nachm. 4.30-10.
Kinephon-Theater, Taunusstraße 1. Nachmittags 4—11 Uhr.
Erbprinz-Restaurant. Täglich abends 7.30 Uhr: Konzert.
Deutscher Hof. Tägl. 8 Uhr: Konzert.
Hotel-Restaur. Friedrichshof (Garten-Etablissement). Täglich: Großes Konzert.
Etablissement Kaisersaal, Dotzheimer Straße 19. Täglich ab 8 Uhr: Großes Künstler-Konzert.
Walhalla-Restaur. 8 Uhr: Konzert.

Sammlungen des Landesmuseums Nassauischer Altertümer. Täglich geöffnet (mit Ausnahme des Samstags), vorm. von 11—1 u. nachm. von 3—5 Uhr, Sonntags von 10—1 Uhr, unentgeltlich.
Ellwarius' Kunstsalon, Taunusstr. 6.
Sanger's Kunstsalon, Luisenstr. 4/9.
Kunstsalon Victor, Wilhelmstraße 60.
Kunstsalon Hotel Vier Jahreszeiten.
Volkslesehalle, Hellmundstraße 45, 1. Geöffnet: Werktags von 12—9½ Uhr; an den Sonn- u. Feiertagen von 9½ bis 1 Uhr.
Luft- und Sonnen-Bad, Abelberg, während des ganzen Tages, von 6 Uhr morgens bis zum Eintritt der Dunkelheit, geöffnet.
Verein für unentgeltliche Auskunft über Wohlfahrts-Einrichtungen u. Rechtsfragen für Unbemittelte. Täglich von 6 bis 7 Uhr abends, Rathaus (Arbeitsnachweis), Abteilung für Männer.
Zentralstelle für Krankenpflegerinnen des Arbeitsnachweises für Frauen, Abteilung 2 (für höhere Berufe) im Rathaus. Geöffnet von ½9 bis ½1 und ½3 bis ½7 Uhr.

Suppen-Anstalt des Wiesb. Frauen-Vereins, Steingasse 9 u. Scharnhorststraße 26, tägl. geöffnet mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Vereins-Nachrichten

Turngesellschaft. 6—7½ Uhr: Turnen der Damenabteilung 1; 8¼—9¼ Uhr: Turn. der Damen-Abteil. II.
Turnverein. 8—10 Uhr: Kürturnen. Fechten. Gesang-Probe.
Wiesb. Athleten-Kl. 8.30 Uhr: Ueb.
Chr. Arb.-V. 8.30 Uhr: Gesangprobe.
Rollersche Stenographen-Gesellschaft. Abends 8.30—10 Uhr: Uebung.
Stenographen-Verein Gabelsberger. E. V. 8½—10 Uhr: Uebungsstunde. Vereinsabend.
Kurzschrift-Verein Eng. Schnell. Abends 9 Uhr: Uebungsstunde.
Radsport-Kl. 8.30 Uhr: Saalfahrüb.
Ges.-V. Frohsinn. 8.30 Uhr: Probe.
Christl. Verein jg. Männer. E. V. 8.45 Uhr: Zitherstunde.
M.-Turnverein. 8.45 Uhr: Riegenturnen der akt. Turner u. Zöglinge.
Sprachenverein 1903. Abends 8.45 Uhr: Engl. Konversation.
Rhein. u. Taunus-Klub Wiesbaden. E. V. Abds. 9 Uhr: Versammlung.
Synagogen-Ges.-Ver. 9 Uhr: Probe.
Wiesb. Militär-V. 9 Uhr: Gesangpr.
Ges.-V. Liederkranz. 9 Uhr: Probe.
Motet.-Quartett. 9 Uhr: Probe.
Zither-Verein. Abds. 9 Uhr: Probe.
J. O. O. F. 9 Uhr: Zusammenkunft.
Verein für Stenotachygraphie zu Wiesb. 9—10 Uhr: Uebungsabend.
Ortsverein der Deutschen Kaufleute. Abends 9 Uhr: Versammlung.
Rauch- und Vergnügungsklub Frohsinn. 9 Uhr: Rauchabend.
Klub Edelweiß. 9 Uhr: Vereinsabend und Probe.
Dilett.-Verein Urania. 9 Uhr: Probe.
Gef. Strunzer. 9 Uhr: Gesangprobe.
Wiesbadener Radfahr-Verein 1884. 9 Uhr: Saal-Fahrübung.
Radf.-Verein 1904. Vereinsabend.
Ges. Gemütlichkeit. Vereinsabend.

Theater Concerte

Königliche Schauspiele

Donnerstag, den 31. August.
Fidelio.
Oper in 2 Akten (4 Bildern) von L. van Beethoven.
(Wiesbadener Festspieleinrichtung.)
Personen:
Don Fernando, Minister . . . . * * *
Don Pizarro, Gouverneur eines Staatsgefängnisses . . . Herr Schütz
Florestan, ein Gefangener . . . . * * *
Leonore, seine Gemahlin, unter dem Namen Fidelio . . . Frau Leffler-Burckard
Rocco, Kerkermeister . Herr Schwegler
Marzelline, seine Tochter . . . Frau Hans-Zoepffel
Jaquino, Pförtner . Herr de Leeuwe
Ein Hauptmann . . Herr Joltin
Erster } Staats- . Herr Schmidt
Zweiter} gefangener . Herr Watschel
Staatsgefangene. Offiziere. Wachen. Volk. Die Handlung geht am Ende des 16. Jahrhunderts in einem spanischen Staatsgefängnisse, einige Meilen von Sevilla vor sich.
1. Bild: Stube des Kerkermeisters.
2. Bild: Kerkerhof.
3. Bild: Unterirdischer Kerker.
4. Bild: Vor dem Staatsgefängnis.
* * * Don Fernando: Herr Karl Bauermann vom Opernhaus in Frankfurt am Main als Gast.
* * * Florestan: Herr Kammersänger Einar Forchhammer vom Opernhaus in Frankfurt a. M. a. G.
Nach dem 1. Akte (2. Bild) findet eine längere Pause statt.
Anfang 7 Uhr. Ende nach 9½ Uhr.
Erhöhte Preise.

Wochenspielplan:
Freitag, den 1. Sept.: Glaube und Heimat.
Samstag, den 2. Sept.: Hänsel und Gretel. Hierauf: Slavische Brautwerbung.
Sonntag, den 3. Sept. Königskinder.

Volks-Theater.
Donnerstag, den 31. August.
Cousin Emil.
Lustspiel in 1 Akt von Dr. Schweizer.
Personen:
Otto Graf v. Werdeck . Willy Wagler
Elsa Birk . . . . Eugenie Jakobi
Jean, Diener des Grafen . . . . Albert Makowiak
Zum Schluß:
Einer muß heiraten.
Lustspiel in zwei Akten von Wilhelmy.
Personen:
Jakob Zorn, Professor Alb. Makowiak
Wilhelm Zorn, Prof., dessen Bruder . . Willy Wagler
Gertrude, beider Tante Marg. Hamm
Luise, deren Cousine . Eugenie Jakobi
Anfang 8.15 Uhr. Ende nach 11 Uhr.

Freitag, den 1. Sept.: Heiratsurlaub.
Samstag, den 2. Sept.: Backfisch.

Kurhaus zu Wiesbaden
Donnerstag, den 31. August.
Vormittags 11 Uhr:
Konzert des städtischen Kurorchesters in der Kochbrunnen-Anlage.
1. Ouvertüre zur Op. „Isabella" von F. von Suppé.
2. Finale aus der Op. „Stradella" von F. v. Flotow.
3. Glücklich ist, wer vergisst, Polka-Mazurka von Joh. Strauss.
4. Serenade espagnole von O. Métra.
5. Phantasie aus der Op. „Rigoletto" von G. Verdi.
6. Mit frohem Mut, Marsch von Hahn.

Abonnements-Konzerte des städtischen Kurorchesters.
Leitung: Herr Kapellmstr. H. Irmer.
Nachmittags 4.30 Uhr.
1. Ouvertüre zur Op. „Leichte Kavallerie" von F. v. Suppé.
2. Schwedische Tänze von M. Bruch.
3. Bacchanale aus der Oper „Samson und Dalila" von C. Saint-Saëns.
4. Du und du, Walzer von Johann Strauss.
5. Vorspiel zur Oper „Faust" von Ch. Gounod.
6. Phantasie aus der Oper „Der flieg. Holländer" von R. Wagner.
7. Serenade für Flöte und Waldhorn von A. Titl.
Die Herren: Fr. Dauneberg und Fr. Könnecke.
8. Grosser Marsch in H-moll von Schubert-Liszt.
Abends 8.30 Uhr:
Anlässlich des Geburtstages Ihrer Majestät der Königin Wilhelmina der Niederlande:
Niederländisches National-Konzert.
1. Geburtstagsmarsch von W. Taubert.
2. Fest-Ouvertüre (op. 124) von L. van Beethoven.
3. Wien neerlandsch bloed, Nationalhymne von Joh. Wilms.
4. Niederländisches Flaggenlied von Verhulst.
5. Zum Feste, Ouvertüre von R. Hol.
6. Gratulations-Menuett von L. v. Beethoven.
7. Drei altniederland. Volkslieder:
a) Wilhelmus von Nassauen,
b) Berg op Zoom,
c) Dankgebet von A. Valerius.
8. Niederländischer Krönungsmarsch von Gottfr. Mann.
Die Initialen mit Krone. Illumination. Leuchtfontäne. Scheinwerfer.

Erbprinz-Restaurant.
Täglich:
Konzert
erstklassiger Damen-Orchester.
Anfang 7½ Uhr.
Jeden Sonntag: Frühschoppen-Konzert.

Neues vom Büchermarkt.

* „Das Marienbild der Nonne Zeitlose." Erzählung von Lotte Gubalke. (Adolf Bonz u. Ko., Stuttgart.) Ein eigenartiges Motiv, aber ein sehr schöner, spannender Roman. In der Reformationszeit spielt er, im Lande Philipps des Großmütigen. Fast wie eine Märchengestalt mutet die Nonne Zeitlose an, besonders aus einem Grunde, von der scharf kritisierende Leser vielleicht als eine Schwäche — die einzige — des Buches ansprechen wird. Nämlich: der aus dem Kloster vertriebenen Nonne Zeitlose widerfährt schließlich dasselbe, was ihrer Mutter passierte, sie wird wider ihren Willen entjungfert. Das klingt grob und die Leser erwarten am Ende allerlei Pikanterien in dem Roman. Sie würden getäuscht sein; einen zimperlichen Ton schlägt die Verfasserin nicht an, sie gefällt sich aber auch nicht in gesuchter, unwirklicher Freiheit des Tones, der bei vielen ihrer schriftstellernden Geschlechtsgenossinnen so unangenehm auffällt. Die Schreibweise steht in vollkommenem Einklang mit dem Stoff. Alles in allem: eine Erzählung, die man mit dem Gefühl eines vollen literarischen Genusses aus der Hand legt. D-ch.

* „Neue Geschichten von der Rennbahn." Von Aberdeen. (Verlag von Grethlein u. Ko., Leipzig, Berlin, Frankfurt a. M., Paris.) Flotte, amüsante Erzählungen von der Rennbahn, die von Lieben, Leben und Sterben, Sieg, Gewinn, Verlust und Betrug auf dem grünen Rasen berichten. Ein Buch, das jeder Rennsport-Liebhaber mit Vergnügen lesen wird. B. v. N.

* Bernhard Scholz, der würdige Patriarch unter unseren Tonkünstlern, der sich jetzt nach seiner reichen Künstlerlaufbahn in ein busa retiro bei Florenz zurückgezogen hat, benutzte die abendliche Muse seines Lebens zur Niederschrift seiner Lebenserinnerungen, die er unter dem Titel „Verklungene Weisen" im Verlage von Jos. Scholz in Mainz erscheinen ließ. Scholz ist halb und halb ein „alter Wiesbadener". Man weiß, daß er mit der „Hammermühle" des alten Mahy nahe verwandt ist. Die hier ansässige Familie zweigte sich später nach Mainz ab und gründete den bekannten Bilderbuchverlag, der sich so großen Ansehens erfreut. Seine Erinnerungen an die mit Wiesbaden verknüpfte Kindheit, die interessante Bilder in das Leben unserer Stadt, die damals noch ein bescheidenes Städtchen war, sind für uns besonders fesselnd. Im übrigen verdient das Werk als Entwicklungsgeschichte eines angesehenen Musikers alle Beachtung. Seine Erlebnisse in Zürich, Nürnberg, München, Hannover, Berlin und Breslau sind lebendig geschildert und mit reichen Gedanken und Erinnerungen aus der Musikwelt durchzogen. Die Schilderung des wohlbegründeten deutschen Bürgerhauses (seines Vaterhauses) zur Zeit des politischen Erwachens in den vierziger Jahren, die Erzählung aus dem Revolutionsjahr, vom Hofe des blinden Königs von Hannover, vom deutschen Krieg und der glorreichen Erhebung im Jahre 1870 sind von allgemeinem Interesse, nicht minder die Berichte aus Paris zur Zeit des Staatsstreiches und die Eindrücke, welche Bernhard Scholz bei längerem Aufenthalt in Rom und Florenz empfangen hat. Wir begegnen in dem Buche vielen Männern, welche bestimmend auf die Geschicke unseres Vaterlandes eingewirkt haben; mit besonderer Liebe sind die Porträts der Künstler gezeichnet, die dem Verfasser nahe gestanden haben: Joachim, Brahms, Stockhausen, Clara Schumann, Rubinstein usw., deren Bildnisse aus der Jugendzeit dem Buche beigegeben sind. Zahllos sind die Begegnungen mit Großen im Reiche der Kunst. Genannt seien von Malern Namen wie Kalckreuth, die beiden Kaulbachs, Knaus und Menzel; von Dichtern Auerbach, Keller, Herwegh, Roquette, Storm, Heyse und Hoffei; von Bühnensängern: Vogl, F. von Milde, Dr. Gunz, Niemann und Schmorr von Carolsfeld. Von den Musikern fehlt keiner von Marschner bis Liszt und von Heller bis Richard Wagner. Oft wachsen sich diese Schilderungen zu scharf umrissenen Charakterbildern aus. Man darf sich freuen, daß dieses Buch geschrieben wurde, denn es entrollt ein mit dichterischem Schwunge geschriebenes, tiefinnerlich erlebtes Stück Musik-, Welt- und Kulturgeschichte aus einer großen, bewegten für die Gegenwart bedeutungsvollen Zeit und wird dadurch zu einem reizvollen Quellenwerk auch für den Nichtmusikalischen. A

* „Der Nutzen des Lebens" von Sir John Lubbock. (Hermann Fieger, Leipzig.) Der wohledle und gestrenge englische Herr, der dieses weise Buch geschrieben hat, ist Right Hon. Lord Avebury, P. C., Mitglied und zum Teil Vorsitzender vieler gelehrten Gesellschaften und wissenschaftlicher Vereine des In- und Auslandes sowohl als auch in Oberies (!!), Doktor der medizinischen Fakultät der Universität Würzburg und Ritter des deutschen (!!) Ordens pour le merite. Mit solchem hochtrabenden Titel wird ein Buch gedeckt, das eine Menge absolut selbstverständlicher, geistloser Trivialitäten enthält, die sich als weise Lebensweisheit ausgeben, mit unzähligen Zitaten gespickt und voll des naiv-englischen Eigendünkels, wie er sich im Kapitel über Patriotismus äußert. Wozu diese von Salbung triefende Anmaßung uns Deutschen dargeboten wird, versteht man nicht, wenn nicht eben eine Spekulation auf den dem Deutschen angebotenen Respekt für alles Ausländische vorliegt. P.

* „Karl Henckell" ein Dichterbild von Magda Janssen. (Die Yese, Verlag, G. m. b. H., München.) Die Broschüre, die mit dem Bildnis des Dichters und Faksimiles geschmückt ist, gibt einen wertvollen Beitrag zur Geschichte jener nun fast vergessenen Literaturbewegung des jugendlichen Sturmes und Dranges, die zum ersten Male gegen die schwächliche Dichtungsperiode der 70er Jahre sich auflehnte, und in der auch Henckell als kraftvoller Streiter eine bedeutende Rolle spielte. Aber auch in der Gegenwart kann er sich noch wohl hören lassen. So verdient das Werkchen, das von ruhigem Urteil zeugt, durchaus beobachtet zu werden. r.

* „Willis Reinfälle." Des „Wendegangos" zweiter Teil von Rideamus (Verlag „Harmonie", Berlin W. 9), reich illustriert von Hermann Wilke. Wir begegnen ähnlich lustigen Personen und Situationen, wie sie uns aus dem bekannten Willi-Buche her vertraut sind, nur mit dem Unterschiede, daß von Willi, dem Helden, diesmal nicht nur erzählt wird, sondern daß er seine lustigen und zum Teil sogar pikanten Abenteuer dem Publikum selbst vorträgt.

* „Von Dichtern, Juristen und kleinen Mädchen." Geschichten aus dem Berliner Quartier latin von Olaf Heinemann. (Wilhelm Schurichs Verlag, Berlin, S. 14, Alte Jakobstraße 64a.)

* „Mit dem Kronprinzen durch Indien." Tagebuchblätter von Hans Hache. (Süd-West-Verlag in Berlin SW. 68.) Regierungsrat Hans Hache, der die Indienfahrt des deutschen Kronprinzen mitmachte, schildert nicht nur in geistvollem Feuilletonstil die besonderen Veranstaltungen und Ereignisse, die das Erscheinen des hohen Reisenden in Ceylon und Indien mit sich brachte, sondern nimmt auch zu den Problemen aller Art, die die bereisten Länder darbieten, mit treffenden Urteilen und überraschenden Schlaglichtern Stellung. Ganz besonderen Reiz verleihen dem Buche die 160 Illustrationen, denen fast nur Originalaufnahmen des Verfassers zu Grunde liegen, so daß sie „ganz neu" sind.

* „Vorträge und Kritiken" von Heinrich Kraeger. (Schulzesche Hofbuchhandlung (Rudolf Schwartz), Oldenburg i. Gr.) Das inhalt- und anregungsreiche Buch wird allen Freunden der deutschen und auch der Weltliteratur willkommen sein. Man hört gerne einem Manne zu, der, ohne in den trockenen Ton zu verfallen, unsere ästhetische Bildung und Kenntnis so zu vertiefen und die schwierigen physiologischen und künstlerischen Verhältnisse unserer Literatur so sicher und einfach wie Kraeger zu entwirren weiß.

* „Die Ehefrau in alter und neuer Zeit." Eine sittengeschichtliche Skizze von Dr. jur. Ernst Schuster, London. 8°. 108 S. (Puttkammer u. Mühlbrecht, Berlin, W. 56.) Die Schrift, welche einen im Deutschen Verein in London gehaltenen Vortrag wiedergibt, sucht die Stellung der Ehefrau nach Recht und Sitte in den verschiedenen Zeitaltern — namentlich im Altertum — durch konkrete Beispiele zu veranschaulichen.

* „Säuglingspflege und allgemeine Kinderpflege", von Professor Dr. J. Trumpp. Zweite, vollständig umgearbeitete Auflage. Mit einer Tafel und 39 Abbildungen. (Ernst Heinrich Moritz in Stuttgart.) Das Buch ist nicht nur ein vortrefflicher Wegweiser zu einer gesundheitlichen Pflege des Neugeborenen und Säuglings, sondern auch ein Leitfaden für die werdende Mutter, aus dem sie lernen kann, wie sie sich vor der Geburt zu verhalten hat. Zahlreiche instruktive Abbildungen machen den geschriebenen Text sehr anschaulich.

* Die Sommersaison ist vorbei und der Herbst hat noch nicht seinen Einzug gehalten, es gibt nur Mode-Ahnungen, aber feine Modegewitzheiten — da heißt es bei Toilettenanschaffungen geschickt lavieren, um eventuell im Herbst und Winter nicht unmodern zu erscheinen. Diesen praktischen Anforderungen wird das eben erschienene Heft 23 der „Wiener Mode" gerecht, das in seinen Spalten schon sehr hübsche Herbsttoiletten veranschaulicht, deren Schnitt dem Wechsel der Jahreszeit nicht so sehr unterworfen ist. Der Handarbeitsteil bringt unter anderem einen sehr anregenden illustrierten Artikel über die Verwendung von Hausindustriestickereien aus der Bukowina und im „Boudoir" ist für Unterhaltung und Belehrung gesorgt.

* „Unser Garten." Von F. Hahn. 151 S. mit zahlreichen Abbildungen. (Wissenschaft und Bildung, Bd. 93.) (Quelle u. Meyer in Leipzig. 1911.) Der Verfasser nimmt in seiner trefflichen Darstellung stets auch auf jene Rücksicht, die nur beschränkte Mittel für ihr Gärtchen zur Verfügung haben. So wird das Buch reichen Segen stiften.

Verantwortlich für die Schriftleitung: B. v. Mauendorf in Wiesbaden. — Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Der Roman.

Morgen-Beilage des Wiesbadener Tagblatts.

Nr. 203. Donnerstag, 31. August. 1911.

Als die Rosen blühten.

(28. Fortsetzung.)

Roman von Käthe van Beeker.

(Nachdruck verboten.)

Und morgen war der Sonntag, auf den sowohl Alexe als auch ihr Vater wartete, der Sonntag, an dem Kurt kommen und sich das bindende Jawort holen würde!

Das wußte Herr von Kannenberg nun zwar nicht, denn sonst wäre damit alle Unruhe und Sorge von ihm gelöst, wenigstens zum größten Teil. Er wußte nur, daß Kurt für diesen Tag erwartet wurde, und er hatte sich fest vorgenommen, dann ein bißchen zu rekognoszieren und zu prüfen, ob das, was sich so augenscheinlich vorbereitet hatte, nicht bald zum Abschluß käme.

Ja, gewiß, das wollte er tun. Aber unwillkürlich schüttelte er dabei den Kopf. Wer hätte gedacht, daß er sein Kind, sein Herzblatt so schnell fortgeben, daß er sogar auf diesen Augenblick warten und ihn zu beschleunigen suchen würde?

Ein quälendes Gemisch von Schein und Reue, von Vorwurf und Gewissenspein kam dabei über ihn. War er nicht auf dem besten Wege, ein jämmerlicher Egoist und ein schlechter Vater zu werden? Trat nicht sein Kind, das Beste und Wertvollste, was das Leben ihm geschenkt, fast in den Hintergrund? Vergebens suchte er sich vorzuhalten, daß er keine Pflicht versäume, daß er erst an sich denken wollte, wenn dieses Kind ihn selbst beiseite schob und sich einem anderen zuwendete, daß er denn doch auch ein gewisses Recht an Ersatz, an Glück und Liebe habe.

Ein dumpfer Vorwurf ging neben allem her.

Er hatte wohl in der letzten Zeit zu viel an sich und zu wenig an Alexe gedacht und sich nicht genügend mit ihr beschäftigt. War da auch alles in Ordnung? War Kurt wirklich der richtige Mann für sein unverdorbenes, prächtiges Marjellchen? Er hatte alles genommen, wie es eben kam und ihm vorteilhaft für seine Wünsche schien, ohne ernsthaft zu prüfen und zu beobachten, ob es auch eben so vorteilhaft für Alexe sei.

Nein, wahrhaftig, so sollte das doch nicht weitergehen; das war ja rein, als wenn er verhext wäre!

Er war es auch —, jawohl, verhext! Ein Stück Besinnung und Bewußtsein schien ihm abhanden gekommen.

Herrn von Kannenbergs Gesichtszüge furchten sich. Er fühlte eine tiefe, schneidende Unzufriedenheit in sich. Nicht erst heute —, lange schon, immer neben dem Glück und Sehnen her. Immer aber unterdrückt und beiseite geschoben.

Aber heute packte es ihn ganz besonders, heute wollte es ihn nicht loslassen. Solch eine Unsicherheit und Unruhe!

All das Nachdenken und Grübeln, zu dem ihn die Ruhe und Untätigkeit seiner Krankheitstage gezwungen hatte, war eigentlich nutzlos gewesen. Seine Gedanken hatten sich immer nur in einem und demselben Kreise bewegt, ohne vollbefriedigt und sicher zu einem Schluß und Entschluß zu gelangen. Immer Wollen und Nichtwollen in ihm wie in einem bleichsüchtigen Backfische! Unmännlich war das! Widersprach seiner ganzen sonstigen Art! Zum Kuckuck, das mußte und sollte ein Ende nehmen — so oder so!

Es waren fast dieselben Gefühle, die seine Tochter eben ins Freie getrieben hatten.

Auf Alexe lag es wie eine schwere, beängstigende Last. Morgen kam Kurt, morgen war alles entschieden. Dann war sie kein freier Vogel mehr, dann gehörte sie einem anderen.

Wie das Glück so seltsam sein konnte! Oder war es nur das Warten aufs Glück, das aus so ernsten, unruhigen Augen schaute? Morgen würde es sie sonnig und lachend ansehen mit seinen, mit Kurts Augen!

Ach ja, sie hatte ihn doch lieb, gewiß! — Nur daß dann alles so anders sein würde.

Sie dachte an seine Küsse. Siedend heiß lief es ihr über den Rücken, beinahe widerwillig und voll Scham. Ja, natürlich, sie war nun seine Braut; man läßt sich nicht küssen und küßt nicht, wenn man nicht den festen Willen hat, einander zu heiraten. Eigentlich hätte er sie noch nicht küssen dürfen — nein. Er hatte sie damit überrumpelt — eigentlich war es gräßlich gewesen!

Sie stampfte mit den Füßen und wurde dann vor sich selbst rot, lachte und ärgerte sich und war so uneins mit und in sich, wie sie es gar nicht sagen konnte.

Wenn nur erst morgen und alles entschieden wäre!

Zu dumm von ihr, diese Frist anzusetzen! Nicht einen Schritt war sie mit ihrem Wollen und Sollen, mit ihrem Überlegen und Bedenken weiter gekommen. Wenn nur erst morgen wäre!

Und dabei brannte ihr die Unruhe wie Feuer in den Adern. Im Hause hielt sie es schließlich nicht mehr aus. Reiten wollte sie — nein, reiten ohne ihn, mit der Erinnerung an jenen letzten Ritt, das brachte sie nicht zustande, das würde sie nur noch unruhiger machen.

Hinauslaufen in den Wald, ganz, ganz tief hinein in das dichte, frische Grün! Und die Büchse mitnehmen. Ja, wenn auch keine Jagdzeit war, oder vielleicht eine Krähe, einen Habicht — vielleicht auch nicht, aber so ein bißchen äußere Last und Schwere mitnehmen als Gegengewicht für die innere. Das tat gut, das war das Beste.

Sie schlüpfte in ihr Jagdkostüm, warf die Büchse über die Schulter und schlich vorsichtig durch die Halle in den Garten, damit niemand sie sehen und aufhalten konnte. Auch Diana nicht. Wenn die sie so sah, würde sie glückselig bellen und dadurch könnte irgendwer aufmerksam werden — nein, das durfte nicht sein; sie wollte ungefragt um Weg und Ziel und Zweck und ganz allein bleiben.

Wie ein Wiesel huschte sie durch den Park, kletterte an dessen Schluß über den Lattenzaun und stand im Walde.

Das war das Richtige gewesen. Ihr Wald, ihr geliebter Wald, mit dem würzigen Tannenduft, dem leisen Blätterrauschen und den weichen Mooswegen, über die kleine goldene Sonnenfünkchen liefen.

Wie war das köstlich, so zu gehen, über sich das mächtige Blätterdach der alten, hohen Bäume, durch das nur ab und zu ein Stückchen blauer Sommerhimmel guckte, und um sich nichts als Grün, junges, saftiges, duftiges, geliebtes Grün!

Manchmal sang ein kleiner Vogel, leise und träumerisch gurrte eine wilde Taube, klopfte ein Specht und summte dicht neben ihr eine wilde Hummel im braunen Samtkleidchen.

Eine wilde Hummel! Vater hatte sie oft so genannt. Wilde Hummeln gehören in die freie Natur, in den Wald, in die Heide, in die Freiheit!

Ach, sie wollte an all das gar nicht mehr denken. Morgen war Zeit genug dazu. Jetzt wollte sie nur noch einmal so ganz so mit voller Seele und ganzem Herzen das Kind ihrer Heimat, ihres geliebten Waldes, ihrer ländlichen Natur sein. Ganz still und gedankenlos und glücklich — wie früher.

Dabei schritt sie immer weiter und tiefer in den Wald hinein, in einer Art Traumzustand, so ganz still und weich sich hineinschmiegend in die köstliche Sommerluft, in das heimliche, stille Weben und Walten der Natur, in das belebte, geheimnisvolle Schweigen ihres geliebten Waldes. Alles, was sie quälte und beunruhigte, fiel dabei mählich von ihr ab, die Gegenwart versank; leise und zärtlich spannen ihre Gedanken zurück in ihre Kindheit, in ihre glücklichen Backfischjahre, immer glücklich, immer sonnig, bis zu jenem einem halben Jahre bei Tante Thüngen, in dem sie fern von der geliebten Heimat sein mußte und zu einem Dämchen à la Inge erzogen werden sollte.

Sie lachte heimlich vor sich hin in der Erinnerung an das mißlungene Unternehmen, an die komischen und bekümmernden Ereignisse jener Zeit. Wie der kleine Lindner in der Tanzstunde so tapfer und treu zu ihr gehalten, als die jungen Herren erfahren hatten, daß sie von ihnen immer nur als von den Jungens sprach und darum sich an ihr rächen wollten. Inge hatte geklatscht — natürlich Inge mochte sie nicht leiden — Tante auch nicht — nur Kurt.

Da machten ihre Gedanken Halt. Kurt! — Darum hatte sie ihn schon damals lieb gehabt, den schönen, schlanken, lustigen Menschen, der immer gut mit ihr war, sie stets in Schutz nahm. Ja, er war gut, er war treu, er hatte sie auch geliebt all die Jahre durch, sie, den kleinen, dummen, plumpen Backfisch! Er würde sie fest in seinen Schutz nehmen, immer.

Halt! Da hatte sie doch die Büchse nicht umsonst mitgenommen! Eben lichtete sich der Wald etwas, und da oben, in der jetzt frei und klar liegenden Luft, zog ein Habicht seine Kreise, tiefer, immer tiefer. Er hatte irgendein armes Opfer auf dem Strich — sicher! Halt, Räuber, dir wollen wir das Handwerk legen!

Hastig riß sie die Büchse von der Schulter und wollte anlegen. Aber im selben Moment traf ein waldfremder Ton ihr Ohr. Menschenstimmen, Pferdegewieher — Lachen — ein Lachen, das eine unangenehme Erinnerung in ihr weckte. Unwillkürlich ließ sie die Büchse sinken und trat wieder zurück zwischen die dichten, schützenden Bäume. Wahrhaftig, ganz in Gedanken versunken, war sie bis in Moswiener Gebiet gewandert, und jenes Lachen, wenn sie die Erinnerung nicht täuschte, mußte das der Mexikanerin sein.

Wie sie das noch dachte, war auch schon die Bestätigung da. Gerade ihr gegenüber aus dem Waldweg bog es in die Lichtung ein. Ein Reiterpaar, die Mexikanerin und — Alexes Augen weiteten sich — Kurt! Kurt! Die Pferde nahe, ganz nahe aneinander und er sich hinüberbeugend zu seiner Partnerin, den Arm um sie schlingend, sein Gesicht dem ihren nähernd — er küßte sie!

Blutrot stieg es vor den Blicken der Beobachterin auf. Wie ein Schwindel faßte es sie. Sah sie recht? War das Wirklichkeit? Ihr Blick irrte durch die Luft — dort oben der Habicht immer tiefer sich schwingend, gerade über den beiden da unten, über den Küssenden, Weltvergessenden! —

Besinnungslos hob Alexe die Büchse. Ein Knall, ein Aufblitzen! Der Habicht stürzte aus seiner lichten, sonnigen Höhe, gerade vor die erschreckt aufbäumenden Pferde.

Drüben ein Doppelschrei; das Paar fuhr auseinander — beide wankten im Sattel, beide griffen blindlings in die lose hängenden Zügel — die Pferde bäumten sich und strebten in rasendem Schrecken vorwärts. Es war kein Halten mit ihnen, sie jagten dahin, in rasendem Galopp vorüber an der Jägerin, die jetzt frei am Saume des Waldes stand.

Sie sahen sie beide, aber sie hatten mit ihren aufgescheuchten Tieren zu tun, sie rasten vorwärts.

„Alexe!" war wohl noch in entsetztem Ton an ihr Ohr geschlagen, aber schon hatte es der Wind verweht, der Wald verschlungen.

Wie eine Vision war es an ihr vorübergezogen und verschwunden. Nur der blutende Vogel am Boden und die von den Hufen der bäumenden Pferde aufgewühlte Walderde waren als sichtbare Zeichen zurückgeblieben.

Und sie, die den Räuber getroffen, stand leichenblaß, mit erloschenen Augen und zusammengepreßten Lippen am Waldsaume, die Büchse schlaff in der Hand, starr und regungslos.

(Fortsetzung folgt.)

Lesefrucht.

Lehre tut viel, aber Aufmunterung tut alles . . . Aufmunterung nach dem Tadel ist Sonne nach dem Regen, fruchtbares Gedeihen. Goethe.

Berühmte Gourmands und Vielesser.

Zu allen Zeiten hat es bedeutende Menschen gegeben, die nebenbei auch die Freuden der Tafel nicht verschmähten und die sich von schwerer geistiger Tätigkeit bei einem guten, reichlichen Mahle erholten und neue Kräfte sammelten. In einer kürzlich in Frankreich veröffentlichten Schrift über „Das Speisen und seine Annehmlichkeiten" wird eine sehr interessante von „Tit-Bits" wiedergegebene Zusammenstellung solcher berühmten Vielesser und Gourmands gemacht, deren Leistungen uns zum Teil in Erstaunen setzen müssen. So erzählte Balzac von sich selbst, daß er sich nach angestrengtem Schreiben in ein berühmtes Pariser Speisehaus zu begeben pflegte, wo er ein kleines, gewähltes Diner zu sich nahm, das aus zwölf Dutzend Austern, zwölf Hammelkotelettes, einer Ente, zwei gebratenen Rebhühnern, einer Seezunge aus der Normandie, Obst, Kaffee und Likören bestand. Victor Hugo, dessen festes Gebiß Kotelettknochen mit Leichtigkeit zerknackte, machte manchmal seinen Enkeln den Spaß, nach einem guten Diner von sechs Gängen einen „Salat" aus sämtlichen Resten von Suppe, Entree, Fisch, Braten, Gemüse und Süßspeisen herzustellen und dieses fürchterliche Gemisch dann mit offenbarem Behagen zu vertilgen. Voltaire war ein schwacher Esser, vertilgte aber so viel starken Kaffee, daß er damit prahlen konnte, täglich sechzig Tassen zu sich genommen zu haben.

Aber alles dies ist noch gar nichts gegen das, was auf dem Gebiete des Essens in früheren Jahrhunderten geleistet worden ist. So war z. B. Ludwig XIV. zugleich Vielesser und Feinschmecker. Für seine Bankette waren an Küchenpersonal und aufwartender Dienerschaft nicht weniger als 1500 Mann nötig. Zu einem seiner gewöhnlichen Diners wurden beispielsweise serviert: Eine Brühe von zwei Hühnern und eine von vier Rebhühnern mit Kohl; dann noch vier weitere Suppen, eine von sechs Tauben, eine aus Hahnenkämmen, eine von Huhn und eine von Rebhühnern. Ein zwanzigpfündiger Kalbsbraten mit zwölf Tauben; ein Frikassee aus sechs Hühnchen und zwei gehackten Rebhühnern, drei gebratene Rebhühner, sechs gedämpfte Tauben, zwei gebratene Puten, drei getrüffelte Hennen, zwei fette Kapaunen, neun junge Hühnchen, neun Tauben, sechs Rebhühner und noch vier Tauben. Das Dessert bestand aus zwei Porzellanschalen voll rohen Obstes, zwei Schalen Eingemachtem und zwei Schalen voll Kompott.

Natürlich verzehrte der König das alles bei weitem nicht selbst, aber sicherlich aß er ganz gut davon, denn sein auch wieder vorwiegend aus Geflügel bestehendes Souper desselben Tages genügte ihm nicht, obwohl es aus zwei Kapaunen, achtundzwanzig Tauben, neunzehn Hühnchen, einem Fasan und acht Pfund Kalbfleisch bestand; da sein königlicher Appetit noch nicht befriedigt war, mußten noch einige Rebhühner, Kapaunen, Waldschnepfen und Krickenten sowie eine Hühnerpastete nachserviert werden. Für Geflügel scheint demnach Seine Majestät eine besondere Vorliebe gehabt zu haben. Hors d'oeuvre sind in den Menüs nicht erwähnt, doch gab es Würste, Pudding und getrüffelte Pasteten.

Auch Alexander der Große und Kaiser Septimius Severus waren Vielesser. Beide starben an Unmäßigkeit bei Gastmählern. Unter den Vegetariern hat es ebenfalls Leute gegeben, die mit besonders starker Vertilgungs- und Verdauungskraft begabt waren; so wird von Albinus, einem Vegetarier der alten Zeit, berichtet, er habe an einem Vormittag hundert Pfirsiche, zehn Melonen, zwanzig Pfund Trauben und 480 Austern vertilgt. — Wohl bekomm's!

Bunte Welt.

Fossiler Regen. Die Frage, ob die eigenartigen Merkmale, die sich auf einigen Steinplatten erhalten haben, Spuren eines „fossilen Regens" darstellen, hat die prähistorische Wissenschaft vielfach beschäftigt. Zahlreiche Geologen haben angenommen, daß diese kleinen Aushöhlungen Eindrücke von prähistorischen Regentropfen sind, die vor vielen Jahrtausenden auf die nasse Oberfläche weichen Tons fielen. Auf einem vielbesprochenen fossilen Überrest, der sich im Peabody-Museum in Yale befindet, sind Vogelspuren mit diesen Eindrücken von Regentropfen vermischt, und es ist bei genauer Nachforschung möglich, zu sagen, ob der Vogel über dieses prähistorische Schlammstück vor oder nach dem Fallen des Regens geschritten ist. Da die Eindrücke Ränder haben, die auf der einen Seite höher sind als auf der andern, so läßt sich die schräge Richtung, in der der Regen einfiel, und dadurch auch die Richtung des Windes zu dieser Zeit feststellen. Gegen diese Hypothesen, die von einem fossilen Regen sprachen, hat sich nun vor kurzem ein österreichischer Geologe Hoefer gewendet, der in einer Untersuchung, die er der Wiener Akademie der Wissenschaft vorlegte, eine ganz neue Erklärung dieser vermeintlichen Regentropfhöhlungen aufstellte. Nach seiner Meinung könnten die Höhlungen sehr leicht und sind wahrscheinlich durch Blasen eines Gases hervorgerufen, das sich an der Oberfläche der schlammigen Erde entwickelte, bevor sie versteinerte. Nun erhob sich die Frage, ob die Erklärung der kleinen Gruben durch Regentropfen überhaupt möglich ist, und das hat ein spanischer Gelehrter, Professor Hermano José Esteban, nachgewiesen. Er sandte dem Herausgeber des Pariser „Cosmos" ein Stück Lehm, das genau dieselben Merkmale, durch einen Regen unserer Tage hervorgerufen, aufwies wie der prähistorische Stein. Der Gelehrte schreibt dazu: „Die Tatsache „fossilen Regens" gehört durchaus ins Bereich der Möglichkeit und man kann noch heute beobachten, wie die Spuren zustande kamen. Im vergangenen März erzeugte ein Niederschlag von bedeutender Heftigkeit in meinem Hof eine Menge sehr feinen Schlammes. Eine Stunde der Ruhe und des Sonnenscheins gab dem Wasser die Möglichkeit, abzulaufen, und trocknete die Erde, so daß eine weiche Schicht von Lehm übrig blieb. Dann kam ein leiser Regenschauer, der nur wenige Sekunden dauerte, und jeder Tropfen, der auf diese weiche Schicht fiel, ließ ein Zeichen zurück, eine kleine hohle Halbkugel, die den Spuren des fossilen Regens auf Steinen durchaus gleichen. Es ist also durchaus möglich, daß die rätselhaften Spuren im Gestein auf die Wirkung eines prähistorischen Regens zurückzuführen sind."

Künstliches Reifen von Obst. Seit einigen Jahren wird bekanntlich von Gärtnern das Wachstum von Blüten und Früchten künstlich gefördert, indem man Äther- oder Chloroformdämpfe auf die Pflanzen einwirken läßt. Auf diese Weise läßt sich z. B. ganz leicht blühender Flieder zur Winterzeit erzielen. Bisher wurden allerdings diese Versuche mehr empirisch ausgeführt; man bestrebte sich nur, um jeden Preis den gewünschten Effekt zu erzielen, ohne sich darum zu bekümmern, ob der gewählte Weg auch der rationellste war. Aber gerade dies festzustellen hat sich, wie „La Nature" meldet, der amerikanische Landwirt Vinson zur Aufgabe gesetzt. Er machte seine Reifungsversuche mit Datteln, auf die er mehr als hundert verschiedene Substanzen einwirken ließ, um durch Vergleich konstatieren zu können, welche den stärksten Effekt hervorzubringen imstande wäre. Durch seine Versuche konnte er feststellen, daß der Reifeprozeß um so schneller vor sich ging, je flüchtiger die dampfförmigen oder flüssigen Substanzen sind, denen die Früchte ausgesetzt werden. Auch die Hitze fördert den Reifeprozeß bedeutend. Speziell bei Datteln erzielte er die besten Resultate mit verdünnter Essigsäure, Propionsäure, Milchsäure und Salizylsäure. Die durch Einwirkung dieser Substanzen in ihrem Reifeprozeß beschleunigten Früchte erwiesen sich im allgemeinen als sehr haltbar. Sie übertrafen an Haltbarkeit sogar die auf natürliche Weise gereiften.

Wie Spinnen das Wetter ansagen. Kein Tier ist so empfindlich gegen jede Witterungsveränderung, die in der Luft liegt, wie die Spinnen. Menschen, die sich damit beschäftigt haben, diese interessanten, durchaus nicht Schauer erregenden Tiere, zu beobachten, konnten schon in den vergangenen Wochen bemerken, daß die Spinnen besonders unruhig wurden, denn sie künden durch ihr Verhalten bereits 10 Tage vorher jede Änderung in der Atmosphäre an. Über die Spinnen in ihrer Eigenschaft als Wetterpropheten sind viele bedeutende Werke geschrieben worden. Jedoch verdanken wir die genauen Beobachtungen einem Holländer namens Quatrèmere d'Isjonval. Dieser Mann, ein Generaladjutant, geriet in Gefangenschaft und wurde zu 25jährigem Kerker verurteilt. Seine Befreiung hatte er nur den Spinnen zu verdanken, und zwar beobachtete er die Tiere und bemerkte, daß sie ein eigentümliches Verhalten an den Tag legen, wenn irgendwelche atmosphärischen Veränderungen in der Luft liegen. Sobald Regen in Sicht war, verkrochen sich die Spinnen, und sie blieben etwa 10 Tage lang unsichtbar. Kam schönes Wetter, dann waren die Spinnen wieder zu sehen, und zeigten sich munter und vergnügt. Dieser Beobachtung hatte Isjonval seine Befreiung aus dem Kerker zu verdanken. Als im Jahre 1795 das Kriegsheer der französischen Republik in Holland einfiel, und immer weiter über das Eis vordrang, schlug plötzlich im Dezember das Wetter um. Heftiges Tauwetter trat ein, das französische Heer war vom Untergang bedroht. Schon wollten die Franzosen den Holländern die Entschädigungssumme für die Kriegskosten bezahlen, Isjonval aber ließ an einen französischen Befehlshaber einen Brief gelangen, in welchem er auf Grund seiner Spinnenbeobachtungen versicherte, daß in höchstens 14 Tagen furchtbares Frostwetter eintreten werde. So fest überzeugt war er von dem, was er sagte, daß er seinen Kopf zum Pfand darbot. Die Verhandlungen wurden abgebrochen, und wirklich war bereits in 12 Tagen die Kälte so scharf, daß die Franzosen mit den schwersten Geschützen über Flüsse und Kanäle fahren konnten. Er wurde befreit, denn die Franzosen zogen am 28. Januar siegreich in Utrecht ein. Man kann die Spinnen als Wetterpropheten deutlich beobachten, und zwar muß man sie unterscheiden lernen. Wenn die Winkelspinne zum Vorschein kommt, so tritt schönes Wetter ein, verkriecht sie sich, so kommt Regen. Legt sie in der Zeit ihres Erscheinens ein neues Gespinste an, so bleibt das Wetter mindestens 14 Tage schön. Die Winterspinnen erzeugen neue Gewebe nur, wenn Kälte zu erwarten ist. Ist Tauwetter in Sicht, so spinnt sie drei Gewebe übereinander. Kommen im März oder April kleine, junge Spinnen zum Vorschein, dann kann man ein gutes Frühjahr erwarten.

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
„Tagblatt-Haus".
Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich 12 Ausgaben.

Gegründet 1852.

Fernsprecher-Ruf:
„Tagblatt-Haus" Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, M. 2.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bringerlohn. M. 3.— vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bestellgeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle Bismarckring 29, sowie die 112 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen 18 Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" und „Kleiner Anzeiger" in einheitlicher Satzform; 20 Pfg. in davon abweichender Satzausführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Reklamen; 2 Mk. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 406. Donnerstag, 31. August 1911. 59. Jahrgang.

Abend-Ausgabe.
1. Blatt.

Marokko.

Graf E. Reventlow veröffentlicht in der „Deutschen Tageszeitung" unter dem Titel „Entweder — oder" einen Artikel, der auch in nicht alldeutschen Kreisen wegen der besonnenen und klaren Beurteilung der Sachlage uns vielfacher Zustimmung sicher erscheint. Es heißt da:

„In erster Linie verstehen wir unter „Kompensationen" nicht mehr und nicht weniger als einen Ausgleich den Frankreich dem Deutschen Reiche darzubieten hat, — einen Ausgleich für den Zuwachs an Macht und Ansehen, den Frankreich erfahren würde, wenn das Deutsche Reich ihm politisch in Marokko freie Hand ließe, wie Großbritannien es durch das Abkommen von 1904 — bis zu einem gewissen Grade — getan und dafür die sehr wertvolle Anerkennung seiner eigenen Stellung in Ägypten als Ausgleich erhalten hat. Es ist ohne weiteres klar, daß der hier in Rede stehende Ausgleich mit unseren wirtschaftlichen Interessen in Marokko nichts zu tun hat, und daß diese, ebenso wie ihre Aufrechterhaltung, nicht davon berührt werden, ob nun der Ausgleich zustande kommt oder nicht. Die Durchführung der Garantien unserer wirtschaftlichen Interessen in Marokko halten wir für durchaus möglich, wenn unter Hinzuziehung geeigneter Sachverständiger und ohne Zeit zu sparen in alle Einzelheiten und Möglichkeiten hineingestiegen wird. Technisch muß der leitende Gesichtspunkt sein, daß die festzulegenden Garantiebestimmungen von Frankreich nur verletzt, nicht umgangen werden können. Ein „Nachgeben" kann es auf diesem Gebiete für das Deutsche Reich nicht geben, es handelt sich nur um die Frage: Garantien oder keine Garantien, um ja oder nein! Das gilt im gleichen Maße für die Bestimmungen über die besondere Interessensphäre in Südmarokko, wie hinsichtlich aller wirtschaftlichen Abmachungen für das übrige Marokko. Will Frankreich lückenlose Garantien hier nicht geben, so muß ein positives Ergebnis dieser Verhandlungen ausgeschlossen sein."

Weiter wird daran erinnert, daß der Kompensationsstandpunkt der Regierung keinen Rückzug bedeute, sondern daß sie von Anfang den gleichen Standpunkt (Herstellung des Status quo ante in Marokko oder Kompensationen außerhalb Marokkos) eingenommen, also stets von einer Fußfassung in Marokko selbst abgesehen habe. Man könne das mißbilligen, aber wenn man diese Stellung jetzt in Bausch und Bogen verwerfe, so ändere man damit nichts an der Marokkopolitik.

„Wie nun die Dinge tatsächlich liegen und von Anfang an gelegen haben, bleibt unseres Erachtens der nationalen Presse gar nichts anderes übrig, als sich wohl oder übel auf den Standpunkt der Kompensationsforderung grundsätzlich zu stellen, oder aber eine Rolle zu spielen, die ohne Wirkung auf den Gang der Dinge bleibt oder negativ ist. — —

Es dürfe sich aber bei der Kompensation selbstverständlich nicht darum handeln, daß das Deutsche Reich an Frankreich politisch Marokko überläßt und sich mit so und so vielen Quadratkilometern tropischen Koloniallandes in Mittelafrika abspeisen läßt. Das wäre nie und nimmer eine „Kompensation", ein Ausgleich, sondern ein Handel, wie ihn Hans im Glücke machte, als er den Goldklumpen für die Gans gab. „Dann setzt der Gewährsmann der „D. T.-Z." auseinander, daß die Möglichkeit einer außermarokkanischen Kompensation nur gegeben sei, wenn dadurch eine großzügige und zukunftsreiche Verbindung zwischen Kamerun, Deutsch-Südwest- und Deutsch-Ostafrika bewirkt wird.

„Eine unter diesem großen Gesichtspunkte durchgeführte Kompensationspolitik, der der Erwerb tropischen Landes nicht Zweck, sondern Mittel bedeutet, halten wir für annehmbar. Der Zweck, dem dieses Mittel zu dienen hätte, kann aber sicherlich nicht erreicht werden, wenn etwa, wie deutsche und französische Pressemitteilungen behaupten, die deutsche Regierung nur einige mehr oder minder schmale Fetzen des französischen Kongogebietes forderte, die dann eine notdürftige Verbindung zwischen dem deutschen Kamerungebiete und dem Kongoflusse herstellen würden. Ein großer Teil jenes Zwischenstückes und jedenfalls der beste der Küste bliebe dann französisch. Damit wäre den deutschen Bedürfnissen nicht geholfen, es würde unter dem oben angedeuteten großen kolonialpolitischen Gesichtspunkt eine nach allen Seiten völlige unzulängliche Halbheit bedeuten. Bleibt der bisherige Besitzstand in Mittelafrika, wie er ist, so kann von jenen großen Zukunftsperspektiven eines Zusammenschlusses der deutschen Kolonialgebiete ebensowenig die Rede sein wie bisher. Vollzieht sich aber eine Änderung des Besitzstandes, die lediglich unter jenem Gesichtspunkte Wert und Zweck hat, dann muß sie ganze Arbeit vollbringen. Sonst weckt sie lediglich Mißtrauen und Widerstände für die Zukunft, ohne gleichzeitig eine Basis von genügender Breite und Festigkeit zu schaffen, um diesen wirksam zu begegnen. Deshalb muß auch der französische Einfluß und Besitz aus jenem Verbindungsgebiete ganz heraus. Bleibt beides, so bleibt auch ein Pfahl im Fleisch. Schließlich würde der an sich richtige und staatsmännische Gedanke der Kompensation für Marokkowerte ein glattes Fiasko sachlich erleiden. Ob die deutsche Regierung sich auf diesem Gebiete hat abhandeln lassen, oder entgegenzukommen beabsichtigt, wissen wir nicht; aber es ist, wie gesagt, vielfach noch vor kurzem behauptet worden. Sollte das der Fall sein, sollte sie nicht jenen Gedanken der Zusammenschließung der drei deutschen Kolonien mit geeigneten Mitteln unbeugsam verfolgen, dann wäre von einer Kompensation nicht zu reden, sondern lediglich von einer Niederlage. Wir können uns aber bis zum Beweise des Gegenteils nicht denken, daß dem so sei; denn der deutsche Kaiser und seine Berater wissen, welche Werte für das Reich nach außen wie nach innen materiell und ideell auf dem Spiel stehen. Sollte es nicht möglich sein, die deutschen Kompensationsforderungen auf dem Wege der Verhandlungen durchzusetzen, so würde der gesamte national und monarchisch fühlende Teil der Bevölkerung einen Abbruch der Verhandlungen geradezu mit Jubel begrüßen. Der Wert dieses Jubels an sich und in seinen Folgen würde sogar größer sein als die Kompensationen. Wir hoffen, daß unsere leitenden Männer wissen, wie die Stimmung ist und was für ein Mittel sie in ihrer Hand bilden kann.

So sehen wir die Kompensationsfrage und die Möglichkeiten, die sich aus ihrer Lösung oder Nichtlösung ergeben können. Die Reichsregierung kann alles daraus machen, was wir brauchen; Wege, Machtmittel und Ziel, — alles ist da. Die Regierung muß aber wählen: entweder vollwertige Kompensation oder Abbruch der Verhandlungen, auf jedem der beiden Wege kann man ihr bereitwillig folgen; aber nicht auf einem „Mittelwege"."

*

Ein halboffiziöses deutsches Blatt über den Gang der Verhandlungen.

Der „Berliner Lokalanzeiger" stellt in einem Artikel über die Entwickelung der Marokkofrage, als vollkommen sicher hin, daß von Gebietsabtretungen in Marokko bei den Verhandlungen zwischen Deutschland und Frankreich überhaupt niemals die Rede gewesen ist. Damit falle auch die Fabel, von Deutschlands Zurückweichung vor England, in nichts zusammen, und das Löwengebrüll der britischen Minister erscheine als das, was es in Wirklichkeit war, als billige Rodomontaden, berechnet auf Wirkung nach außen, besonders aber nach innen. Was die Langsamkeit der Verhandlungen betrifft, so sei sie erklärlich dadurch, daß sich die Franzosen langsam an den Gedanken gewöhnen, wenn sie Deutschlands Zustimmung zu dem Geschehenen haben wollen, dafür zahlen zu müssen. Außerdem handelt es sich um die Regelung einer Anzahl von Details. Wenn die neuen Grundlagen, welche der französische Botschafter nach Berlin mitbringen wird, im großen und ganzen annehmbar sein werden, was vermutlich das Auswärtige Amt heute noch nicht weiß, wird man sich darauf gefaßt machen können, daß noch geraume Zeit verstreichen wird, bevor alle Pünktchen auf die i gesetzt sind.

*

„Kein allzu ungünstiger" Eindruck?

Dem „Berliner Börsen-Courier" wird bestätigt, daß unser Botschafter Freiherr v. Schoen Einzelheiten über die von Herrn Cambon zu übermittelnden Vorschläge Frankreichs nach Berlin gemeldet hat, und daß diese Vorschläge in Berlin keinen allzu ungünstigen Eindruck gemacht haben.

*

Eine Berliner Marokkoversammlung.

wb. **Berlin**, 30. August. Eine heute abgehaltene Marokkoversammlung nahm eine Resolution an, die verlangt, Deutschland solle von Frankreich die Rückkehr auf den Boden der Algecirasakte fordern oder sich gleiche Rechte in Westmarokko sichern, wie sie Frankreich in irgend einem anderen Teile beanspruche. Die Redner betonten, man wolle die Regierung nicht in einen Krieg hetzen, aber

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Rückblicke.

(Für das „Wiesbadener Tagblatt".)

Nein, was zuviel ist, ist zuviel,
Herr Helios schoß übers Ziel.
Was da sich Sommer nannt' dies Jahr,
Ein Fegefeuer war's fürwahr,
Das auf dem Baum die Äpfel briet,
Die Wälder unheilvoll durchglüht',
Die Fische unter Wasser schmorte,
Sich tief in Wies' und Acker bohrte
Und rösten ließ mit Haut und Haar,
Was drunter und was drüber war.
Ein tiefer Seufzer allerwegen,
Ein Sehnen ging nach Regensegen,
Doch Pluvius schien der Ruh' zu pflegen,
Es wollt' sich halt kein Regen regen.
Die Wälder, Baum an Baum gereiht,
Die Felder lechzten weit und breit
Von Süd bis Nord, von West bis Ost,
Nach der gewohnten flüss'gen Kost.
Gewiß auch hätt' mit Leichtigkeit
Der Zeus die nöt'ge Feuchtigkeit
Uns spenden können freundlich, friedlich,
Doch hat er sie nur fingerhütlich,
In Tropfengläsern uns beschert,
Als winz'ge Muster — ohne Wert.
Nein, dieser Gott war uns nicht hold,
Der Teufel weiß, warum er schmollt.

Die ältesten der alten Leute,
Erfahr'ne Greise, sehr gescheite,
Versenkten ihren Sinn vergebens
In früh're Daten ihres Lebens,
Ob nicht von all den Sommern einer
Wie dieser war, — es fand sich keiner.
Und die, die neben anderen Gaben
Die dicksten der Kartoffeln haben,
Die aus Prinzip, stets unzufrieden,
Selbst dann, wenn Ceres viel beschieden,
Wie klagen sie in diesem Jahr
So ungemütlich echt und wahr,
So aus des Bauernbusens Tiefe,
Als ob es dort vernehmbar riefe:
„Kein Heil winkt diesmal uns'rer Saat,
Der herbste aller Herbste naht!"
Es mag ja sein, daß uns die Reben
Noch eine süße Hoffnung geben,
Daß Bacchus, der seit langer Dauer
Sich geizig uns gezeigt und sauer,
Dem Reb'—lausbübischen Betragen
Grad' jetzt beginnt Valet zu sagen
Und in den Kelch des bittern Leids
Trosthalsam träufelt seinerseits,
Damit im bösen Jahre elf
Der Wein die Sorg' uns tragen helf'.
Jedoch die allerbesten Reben,
Entschäd'gung können sie nicht geben
Für das, was uns die Sonne nahm,
Und für den Regen, der — nicht kam.

*

Daß diesen äquatorialen
Unausgesetzten Sonnenstrahlen
Auch unser deutscher Blätterwald
Zum Teil erlag, das sah'n wir bald.
Die „Post", Alldeutschlands Stolz und Freude,
Die sich seit je der Rettung weihte
Des unbedrohten Vaterlands
(Man darf wohl sagen „voll und ganz"),
Genießt das Recht auf Deutschlands Wohl
Als unbestritt'nes Monopol.
Kein Kanzler und kein Kriegsminister,
Kein Potentat, noch so illustre,
Darf dieses Recht ihr streitig machen
Und etwa selbst das Reich bewachen,
Sonst schmettern gleich in schrillem Tone
Der „Post" bewährte Postillone
Und knallen wütend mit der Peitsche
Und schrei'n so lang, bis jeder Deutsche
Es hört und fühlt, die „Post" allein
Hält Deutschland von den Feinden rein.
Sie läßt das Schlachtschwert nimmer rosten,
Die „Post" allein ist auf dem Posten.
Besonders, wenn beim Thermometer
Der Stand ein ganz abnorm erhöhter,
Faßt mächtig sie die Rettungslust,
Wie wir's erlebten im August,
Uns alle deckte längst der Rasen,
Hätt' nicht Alarm die „Post" geblasen.

*

Mit Rußland sind wir jetzt d'accord,
Zwar kommt es England schnurrig vor,
Daß sich mit uns noch wer verträgt,
Und Englands Presse überlegt
Den Fall mit allem „Wie" und „Wo",
Indes, was hilft's, es ist mal so.

das friedliebende Deutschland werde nötigenfalls wie ein Mann die Ehre und die Interessen Deutschlands verteidigen.

*

Eine sozialdemokratische Kundgebung in Berlin.

„Gegen den Krieg, für den Völkerfrieden." Unter dieser Überschrift veröffentlicht der „Vorwärts" an leitender Stelle einen im wüstesten Agitationston gehaltenen Aufruf, der mit folgenden Worten schließt: „Parteigenossen und Genossinnen, Männer und Frauen des arbeitenden Volkes, keiner fehle bei der Demonstration am Sonntag. Erhebt flammenden Protest gegen die ruchlose Kriegshetzerei, gegen die Beute- und Knebelungspolitik der herrschenden Klassen. Der Verband sozialdemokratischer Wahlvereine Groß-Berlins." — Die Demonstration soll im Treptower Park stattfinden.

*

Österreich und Deutschland.

Die dem österreichischen Thronfolger nahestehende „Österreichische Rundschau" schreibt, anscheinend inspiriert, in ihrer heutigen Nummer: „Ein Teil der deutsch-österreichischen Presse hat zu Beginn der marokkanischen Schwierigkeiten in nicht immer sehr taktvoller, jedenfalls aber höchst überflüssiger Weise betont, daß Österreich bei diesem Streite ganz zur Seite stehen wolle und an der Marokko-Sorge Deutschlands in keiner Weise teilzunehmen brauche. Es lag sehr nahe, daß man in Deutschland diese etwas kühle Reserve übel vermerkte, da sie den Anschein erweckte, als wolle Österreich in dieser für Deutschland immerhin schwierigen Frage nicht das gleiche Verhalten befolgen, das Deutschland vor zwei Jahren Österreich-Ungarn gegenüber an den Tag legte. Tatsächlich hat ein Teil der deutschen Presse auch hierüber Rekriminationen erhoben und es kam zu einer recht bedauerlichen Preßtreiberei. Erst ziemlich spät erschien im „Fremdenblatt" eine offiziöse Darstellung, aus der man in Deutschland entnehmen mochte, daß die verantwortlichen Kreise in Österreich-Ungarn in dieser Frage ganz anders denken und daß man sich bei uns der Dankespflicht für die zur Zeit der Annexionskrise geleistete Hilfe bewußt ist. Hierdurch wird eine allenfalls vorhanden gewesene sachliche Verstimmung in Deutschland bestimmt geschwunden sein, womit freilich leider nicht gesagt ist, daß gewisse in Deutschland wahrzunehmende leichte persönliche Verstimmungen ihr Ende gefunden hätten."

*

Eine deutsch-österreichische Cartwright-Interpellation.

In den Kreisen der deutschen Parteien des Reichsrats besteht die Absicht, an die Regierung eine Anfrage wegen der Cartwright-Angelegenheit zu richten. Wenn auch die Abgeordneten überzeugt sind, daß die Regierung sich darauf stützen wird, daß sie für derartige Zeitungsartikel nicht verantwortlich sei, so würden wenigstens die Abgeordneten Gelegenheit haben, ihren Anschauungen über derartige Treibereien eines fremden Diplomaten gegen einen verbündeten Staat im Parlament unverhüllt Ausdruck zu geben.

*

Cambons Rückreise.

wb. **Paris**, 30. August. Ministerpräsident Caillaux empfing heute vormittag den Botschafter Jules Cambon, der heute nachmittag abreist, mit Instruktionen für die Wiederaufnahme der Besprechungen versehen, um auf seinen Posten zurückzukehren.

*

Die Presse zur Abreise Cambons.

Die von den gestrigen Pariser Abendblättern dem französischen Botschafter nach Berlin mitgegebenen wohlgemeinten Ratschläge wiederholen im wesentlichen das, daß Frankreich keinen Anlaß habe, über die von der Gesamtregierung gut geheißenen Zugeständnisse hinauszugehen. Der Geleitspruch ist, gemeinsam standhaft zu bleiben gegenüber offenen oder verhüllten Bestrebungen Deutschlands, an irgend einem Punkte Marokkos festen Fuß zu fassen. Minder pathetisch klingen die Äußerungen in der Frage der Abgrenzung der Kongoterritorialgebiete. Hervorzuheben ist, daß die noch vor wenigen Tagen in den Zeitungen sehr beliebt gewesene Form der geharnischten Entweder — Oder aus den Erörterungen über die beginnenden Berliner Verhandlungen verschwunden ist. Es scheint, daß diese maßvolle Sprache in einem so wichtigen Augenblick auf den Wunsch des Herrn Cambon zurückzuführen ist.

Neue französische Truppensendungen nach Marokko.

wb. **Paris**, 30. August. Aus Versailles wird gemeldet, daß zwei Kompagnien des 5. Genieregiments nach Marokko abgehen, um eine Eisenbahn von Casablanca nach Rabat zu bauen.

*

Englands Wohlwollen für Frankreich.

In einem Leitartikel über Frankreichs Kolonisierung von Nordafrika und sein Bestreben, die dortigen Besitzungen miteinander zu verbinden, kommt die „Morning Post" auch auf die Möglichkeit der Schaffung eines schwarzen Hilfsheeres zu sprechen: „Bei einer Negerbevölkerung von 20 Millionen Menschen werde es natürlich keine Schwierigkeiten machen, ein paar Hunderttausend Mann auszuheben, die im Kriegsfalle auch in Europa verwendet werden könnten, wie ja in Frankreich bereits vorgeschlagen worden sei. Mit einem gut ausgebauten Eisenbahnsystem könnten diese Truppen in kürzester Frist auf dem europäischen Kriegsschauplatz erscheinen. In England pflege man die Frage, ob im Kriege zwischen weißen Völkern schwarze Truppen verwendet werden sollten, meistens zu verneinen. Das geschehe aber hauptsächlich mit Rücksicht auf die Stimmung in Südafrika. Man dürfe jedoch nicht verkennen, daß schwarze Soldaten im amerikanischen Bürgerkriege, in Kuba, im Kriege von 1870, im Krimkriege und in Mexiko kämpften. Das sehr ernste Problem der Entvölkerung oder doch der Stillstand der Bevölkerung Frankreichs gegenüber der großen Volksvermehrung seiner europäischen Rivalen gilt der „Morning Post" als genügende Entschuldigung für die Schaffung von schwarzen Horden, die auf europäische Kulturstaaten loszulassen wären: „Frankreich ist gezwungen, sein Kolonialreich auch in anderer als ökonomischer Beziehung auszunutzen", schließt der Artikel, „es muß versuchen, durch seine Ausdehnung in Afrika die Kraft zu erhalten, ohne die ein Weltreich bergab gehen muß."

*

England inspiziert Frankreichs Bereitschaft!

Die gestrigen Pariser Morgenblätter bringen ausführliche Mitteilungen über die bisher nur kurz erwähnte Tatsache, daß der britische Feldmarschall John French mit seinem Generalstabe die Befestigungswerke Frankreichs an der Ostgrenze seit Sonntag einer genauen Besichtigung unterzieht. In seiner Begleitung befinden sich der General Krirson, die Obersten Lommel und Brooke sowie der britische Militärattaché in Paris. Die Besichtungsreise, die im Automobil ausgeführt wird, begann am Sonntag. Es kamen zuerst die Befestigungswerke von Berlaimont und hierauf Le Quartier Rouge an die Reihe. Sodann fuhren die britischen Offiziere nach Charleville, wo sie die Befestigungswerke auf das genaueste unter der Führung hoher französischer Militärs besichtigten. Darauf weilte Feldmarschall French mit seinen Offizieren im Militärlager von Mailly, wo ihnen wichtige Schießversuche vorgeführt wurden. Nach Beendigung der Übungen fuhren die Engländer nach Nancy. Dort gab ihnen zu Ehren der Platzkommandant ein Festessen, bei dem Reden gehalten worden sein sollen, in denen die britisch-französische Waffenbrüderschaft verherrlicht wurde. Gestern wurde die Festung Toul besichtigt, worauf die Rückfahrt nach Mailly erfolgte, wo den britischen Militärabordnungen eine große Übung vorgeführt wurde, an der sich zwei Divisionen beteiligten. Wie die Blätter versichern, erfolgt die Besichtigung unter der Führung hoher französischer Offiziere, die alle Einzelheiten in den Befestigungsanlagen den englischen Offizieren zeigen und erklären.

*

Italiens Ansprüche.

Die dem Ministerpräsidenten Giolitti nahestehende Turiner „Stampa" bringt zur Marokkofrage die wichtige Nachricht, Italien habe in Berlin, London und Paris seine Ansprüche angemeldet, für den Fall, daß Veränderungen im Mittelmeer eintreten. „Kein anderer Staat", sagt die „Stampa", „ist so sehr Mittelmeermacht wie Italien. Wegen seiner Mittelmeer-Interessen ist es in den Dreibund eingetreten und hat das unglückliche Abkommen mit Frankreich und England getroffen." Nach der „Stampa" ist dieser Schritt Italiens auf direkte Veranlassung Giolittis erfolgt, der in letzter Zeit wiederholt persönlich in die auswärtige Politik eingegriffen hat. Wie es heißt wird Italien von Frankreich als Entschädigung für den Bruch der Algecirasakte außer voller Handlungsfreiheit in Tripolis auch Teile des von den französischen Truppen besetzten Hinterlandes fordern.

*

Ein lahmes Dementi.

wb. **London**, 30. August. Auf eine Anfrage bezüglich der Vermutungen, die in der Presse des Kontinents wiederholt an die jüngst in der „N. Fr. Pr." erschienenen Artikel geknüpft werden, erhielt das Reutersche Bureau vom Auswärtigen Amt die Antwort, daß kein britischer Diplomat für das betreffende Interview verantwortlich sei. Dazu bemerkt die Redaktion des offiziösen Wolffschen Telegraphenbureaus: Diese Erklärung, die übrigens auch kein Dementi ist, ähnelt der bereits gestern vom Reuter-Bureau der englischen Presse gegebenen Mitteilung, wonach man in Londoner amtlichen Kreisen „keinen englischen Diplomaten kenne, der für das Interview verantwortlich sei". Die jetzt vom Wolffbureau verbreitete Meldung klingt bestimmter, es ist aber zweifelhaft, ob es sich wirklich um eine neue und bestimmte Meldung oder nur um eine im Interesse des Ansehens der englischen Diplomatie beliebte Ungenauigkeit handelt.

Gegenüber den Zettelungen, die Urheberschaft des Artikels zu verdunkeln, stellt auch die „Voss. Ztg." fest, daß der Verfasser des Interviews nach den ganz zuverlässigen Nachforschungen ihres Korrespondenten der bekannte Wiener Publizist Sigmund Münz ist, der die in dem betreffenden Artikel enthaltenen so großes Aufsehen erregenden Auslassungen während eines Dejeuners in Marienbad von dem englischen Botschafter erhalten hat. In dem Interview sind von dem Publizisten nur jene Stellen abgeschwächt worden, in denen Cartwright direkte Angriffe gegen den deutschen Kaiser richtete. Der Wiener Korrespondent des genannten Blattes bemerkt dazu: „Es ist klar, daß die beabsichtigte Verdunklung aus dem Grunde erfolgt, damit Cartwright auch in der Folge seine seit zwei Jahren betriebene Beeinflussung der öffentlichen Meinung Österreich-Ungarns gegen Deutschland ungestört fortsetzen kann. Es ist daher sehr bedauerlich, daß er sogar in Berlin Helfershelfer findet. Es ist aber zweifellos, daß künftighin Cartwright das Handwerk in jeder Richtung hin gelegt werden wird."

*

Nervosität in den Niederlanden.

Es bestätigt sich, daß alle auf Urlaub befindlichen belgischen Genieoffiziere den Einberufungsbefehl erhielten und den Maasbefestigungen zugeteilt wurden. Doch ist die Meldung von der Einberufung einer Reserveklasse unrichtig. Nach allen Festungswerken an den Grenzen gegen das Deutsche Reich und Frankreich werden große Mengen von Munition, Proviant und Fourage gebracht. In Emmerich beispielsweise an der Deutschen Grenze steht eine ganze Anzahl von Reservezügen bereit, die, mit Kriegsmaterial aller Art beladen, auf den Befehl zur Abfahrt warten. Endlich wurden auf dem Bahnhof von Antwerpen 30 Wagen unter der Aufsicht von Artillerieoffizieren mit Artilleriematerial und fünf andere Wagen mit Pulver und Geschossen geladen. Das zweite Bataillon des 12. Linien-Regiments in Lüttich hat die dortige Zitadelle bezogen und die Generäle der Festung halten Beratungen ab. Das 12. Linien-Regiment, das nach Arlon beordert war, erhielt Befehl, in Verviers zu bleiben. Diese Aufregung erinnert an die gleiche Nervosität in Holland, wo vor kurzem ein einkommendes Schiff der eigenen Marine im ersten Schreck für ein deutsches Kriegsschiff gehalten wurde.

*

Bösartige englische Phantasien.

hd. **Brüssel**, 30. August. Das Blatt „Chronique" veröffentlicht heute ebenfalls spaltenlange Auszüge aus dem Artikel einer maßgebenden Persönlichkeit, der in London in der „Fortnight Review" erschienen ist, und der den deutschen Feldzugsplan im Falle eines Krieges mit Frankreich einer eingehenden Prüfung unterzieht, aus der hervorgeht, daß der deutsche Plan eine Vergewaltigung des belgischen Gebietes sei. Der Verfasser des Artikels schreibt weiter, sämtliche Verteidigungsarbeiten seien zwecklos, die deutschen Truppen würden sich nicht einen Augenblick dadurch abschrecken lassen, die wichtigsten strategischen Punkte Belgiens zu besetzen. Die Hauptpunkte, die das Augen-

---

Wir sind mit seinem Alliierten
Dem mit zwei Bräuten Kopulierten,
Nun auch noch unsrerseits verbunden.
Ob man in Liebe sich gefunden?
Nach so was fragt man heute nie,
's war hier wie dort — Vernunftpartie.
Man weiß doch, bei politischen Ehen
Pflegt man sich nicht ins Herz zu sehen.
Mitgift und Hochzeitsreiseplan?
Ei, Persien per Bagdadbahn.

*

In England ist der Streik vorbei,
Gesundes Alltagseinerlei
Tritt wieder in sein altes Recht.
Wenn darauf man die Sprache brächt',
Wer das Malheur in Szene setzte,
Die Massen heimlich trieb und hetzte,
Das Feuer schürte spät und früh,
Na, wer denn sonst als — Germany,
Das überall, wo Briten wohnen,
Die Straßen pflastert mit Spionen.
Man soll sich vor den Deutschen hüten,
Die stets im Nest der Briten brüten
Und außer andern Missetaten
Zum Diner täglich Briten braten,
Nach Englands Meer und Riffen gaffen,
Sich Hunderte von Schiffen schaffen,
Und Unrecht über Unrecht üben
An jenen, die sie innig lieben,
In Leidenschaft für sie entbrennen
Und ihnen — ziemlich alles gönnen.
Dies alles liest man mit Int'resse
In Großbritannieus — Wiener Presse.

Der Fall Marokko, gestern schlimmer,
Gibt heute neuen Hoffnungsschimmer,
Der morgen weicht; so geht es immer,
Das „Gestern" schlägt das „Heut" in Trümmer,
Wir seh'n ein ewiges Geflimmer
Und werden täglich etwas dümmer.
Wie schwer doch kommt man da ins Reine,
Bald ist's, als ob die Sonne scheine,
Bald wieder, als ob Donner grollte,
Wenn's doch mal gründlich regnen wollte!
Wie jüngst wir's all erlebt zum Glück.
Denn, ach, auch in der Politik
Liegt Staub auf Staub zu Haufe geschichtet,
Wenn feuchte Kühlung den vernichtet,
Dann wären wir und der Franzos'
Den Fall Marokko endlich los,
Und in den zwei Kulturnationen
Würd' ein solider Frieden wohnen.

Aus Kunst und Leben.

* **Königliche Schauspiele.** In der gestrigen Aufführung von „Zar und Zimmermann" im Hoftheater gastierte Herr Max Mendsen vom Stadttheater in Graz in der Rolle des „van Beti" auf Engagement. Herr Mendsen erwies sich als Sänger von guter stimmlicher Ausbildung und routinierter Darstellung. Namentlich seine Deklamation erfreute durchweg durch außerordentliche Klarheit und Verständlichkeit. Eine vollwertige Kraft für das Baßbuffo-Fach dürfte die Intendanz in Herrn Mendsen aber nicht finden, denn es fehlt dem Sänger am Notwendigsten, an den für unsere Verhältnisse ausreichenden stimmlichen Qualitäten. Die an sich nicht große Stimme hat nur in der Mittellage genügende Tragfähigkeit. Die Höhe ist nicht ganz frei von einer gewissen Schärfe; vor allen Dingen versagen aber vom tiefen C ab die für eine Baßbuffo-Stimme charakteristischen „Pedaltöne" fast gänzlich. Darstellerisch hütete sich Herr Mendsen vor allen Übertreibungen. Ob er aber über den für sein Fach unerläßlichen urwüchsigen, fortreißenden Humor verfügt, wollen wir nach dieser erstmaligen Bekanntschaft nicht entscheiden. Beim Publikum fand der Künstler eine sehr warme Aufnahme. — Den Peter Iwanow sang zum ersten Male Herr de Leeuwe, dem diese dankbare Rolle reichlich Gelegenheit gab, seine darstellerische Beweglichkeit und seine hübschen lyrischen Stimmittel zu zeigen. ck.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Kleists „Penthesilea", in der Bearbeitung von Paul Lindau, wird voraussichtlich an den Hoftheatern Wiesbaden, Hannover, Cassel, Stuttgart, Wien und dem Frankfurter Stadttheater gleichzeitig zur 100. Gedächtnisfeier des Todestages von Heinrich v. Kleist (21. November) zur Aufführung gelangen. — In Münster i. W. ist an dem Häuschen in der Grünen Gasse, wo Goethe 1792 als Gast der Fürstin Amalie v. Galitzin geweilt hat, am Geburtstag des Dichters eine von dem dortigen Rentner Joseph Hötte jun. gestiftete und von dem Bildhauer A. Röhe geschaffene Gedenktafel feierlich enthüllt worden. — Aus Kloster Heisterbach im rheinischen Siebengebirge will der neue Besitzer, Herr v. Simon, mit amerikanischem Gelde eine Festspielhalle errichten, die 2000 Personen fassen wird. Zur Aufführung sollen neben Wagners Musikdramen vornehmlich Passionsspiele, und zwar in englischer Sprache, gelangen.

Bildende Kunst und Musik. Franz Lehár hat seine neue Operette „Eva" vollendet und wird sie im Theater an der Wien Mitte Oktober zur ersten Aufführung gelangen lassen.

merk Deutschlands auf sich lenken, seien der Eisenbahn-Knotenpunkt Libremont und die Sicherung aller nach Frankreich führenden Straßen und Eisenbahnen.

*

Aus Agadir.

In merkwürdiger Übereinstimmung laufen bei verschiedenen Pariser Zeitungen, „Journal", „Echo de Paris" usw., Nachrichten aus Tanger ein, daß unter den Eingeborenen bei Agadir die Aufregung zunehme, und daß Kämpfe zwischen ihnen unmittelbar bevorständen. Die Deutschen hätten durch ihr Vorgehen diesen Zwiespalt unter den Eingeborenen hervorgerufen, (!), da die einen aus Geldgier auf die Landankäufe eingehen wollen, die andern aber sich diesem widersetzen, weil sie keine Europäer bei sich einlassen wollen. Besonders wäre bei den Ksimats die Aufregung so groß, daß schon Flintenschüsse zwischen ihnen ausgetauscht wären, jedenfalls sei der direkte Weg nach Tarudant von Agadir aus durch die Aufregung in diesen Stämmen gesperrt, so daß der Neffe des englischen Ministers Grey einen langen Umweg durch das Gebiet der Kaids Gellulí und M'Tugi machen mußte, um nach Tarudant zu kommen.

*

Das Vorgehen der Spanier.

hd. **London**, 30. August. Aus Tanger wird telegraphiert, daß die Spanier von der Zitadelle in Larrache, genannt El Hid, Besitz ergriffen haben. Die Zitadelle diente bisher als Regierungssitz des maurischen Gouverneurs. Die Eingeborenen sollen sehr erregt über das Vorgehen der Spanier sein.

hd. **Madrid**, 30. August. Die spanische Strafexpedition zerstörte in der Nähe von Tauriart mehrere Dörfer. Unter den Kabylen des Kertgebietes herrscht nach Meldungen aus Melilla teilweise Stimmung für eine Aktion gegen Spanien; namentlich rechts von Kert werde die Bildung einer Harka geplant. Die dortige Lage gilt trotz der offiziellen Ableugnungen als schwierig. Wie aus Las Palmas berichtet wird, gingen die dort stationierten Truppen zur Besetzung nach Santa Cruz ab.

Deutsches Reich.

* **Hof- und Personal-Nachrichten.** Nachrichten aus München zufolge ist die rheumatische Handschwellung beim Prinzregenten von Bayern verschwunden.

Frau Rosa Sonnemann, die Gattin Leopold Sonnemanns, des Begründers der „Frankfurter Zeitung", ist gestern nachmittag gestorben.

* **Das Ende der Kaisertage in Pommern.** Das Kaiserpaar begab sich nach der Begrüßung durch den Oberbürgermeister von Stargard nach der St. Marienkirche zur Weihe des wiederhergestellten Gotteshauses. Nach dem Gottesdienst besichtigten die Majestäten die Kirche, trugen sich in das goldene Buch Stargards ein und nahmen ein Album von photographischen Aufnahmen der Kirche und vielen in Stargard in besonderer Schönheit erhaltenen mittelalterlichen Backsteinbauten entgegen. Die erneuerte Kirche ist ein gewaltiger, gotischer Backsteinbau von großer Schönheit. Unter dem Jubel der Bevölkerung fuhr das Kaiserpaar um 1½ Uhr mit dem Automobil nach dem Bahnhof zur Rückfahrt nach Berlin, wo die Ankunft inzwischen erfolgt ist.

* **Eine offiziöse Begrüßung des türkischen Thronfolgers.** Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" schreibt: Der türkische Thronfolger Prinz Yussuf Izzedin-Effendi trifft heute in Berlin ein, um auf Einladung des Kaisers der Parade des Garde-Korps beizuwohnen. Yussuf Izzedin ist das erste Mitglied des osmanischen Hauses, das dem kaiserlichen Hofe einen Besuch abstattet. Seiner Reise nach Berlin kommt schon deshalb eine besondere Bedeutung zu. Die Anwesenheit des türkischen Thronfolgers bei der Herbstparade bringt die freundlichen Beziehungen, die zwischen Deutschland und der Türkei bestehen und sich gerade auf dem Gebiete des Heereswesens so deutlich bekunden, in erfreulicher Weise zum Ausdruck. Wir heißen Se. Hoheit herzlich willkommen und hoffen, daß er aus der Hauptstadt Deutschlands die angenehmsten Eindrücke in seine Heimat mitnehmen werde. — Der türkische Thronfolger ist gestern in Breslau eingetroffen. Er reist heute nach Berlin weiter.

* **Der deutsche Gegenbesuch in Konstantinopel.** In diplomatischen Kreisen ist die Rede davon, daß der Besuch des türkischen Thronfolgers durch den deutschen Kronprinzen wahrscheinlich im Laufe des nächsten Jahres in Konstantinopel erwidert werden soll.

* **Der Sultan als Ritter des Schwarzen Adlerordens.** Der deutsche Geschäftsträger in Konstantinopel Botschaftsrat v. Miquel übergab, wie angekündigt, gestern dem Sultan in feierlicher Audienz die Insignien des Schwarzen Adlerordens. Der Sultan richtete an den deutschen Kaiser ein Danktelegramm.

* **Der liberale Pfarrer Grandinger endgültig abgelehnt.** Die Präsentation des Pfarrers Grandinger auf die Pfarrei Pullach ist von der oberbayerischen Kreisregierung an das Ordinariat München geleitet worden. Dieses hat, wie der „Bayerische Kurier" mitteilt, die Kreisregierung bereits darüber verständigt, daß es bei der Ablehnung der Präsentation verharre.

* **Die Einnahmen der Reichspost- und Telegraphenverwaltung** waren im Juli d. J. recht günstig; sie erreichten die Höhe von 73,03 Millionen Mark gegen 68,67 Millionen im Juli v. J., so daß eine Zunahme um 4,36 Millionen Mark oder 6,4 v. H. stattgefunden hat. In den vier bisher verlaufenen Monaten des Etatsjahrs 1911 haben die Einnahmen 242,93 Millionen Mark betragen gegen 228,35 Millionen im gleichen Zeitraum des voraufgegangenen Etatsjahres. Die Zunahme beträgt mithin gegenüber dem Vorjahr 14,58 Millionen Mark. Trotzdem aber haben die Einnahmen der Reichspostverwaltung bisher den entsprechenden Anteil am Etatsanschlag noch nicht erreichen können. Die Einnahmen sind in den Etat mit 693,23 Millionen Mark eingesetzt, so daß das den vier Monaten entsprechende Drittel 244,87 Millionen Mark beträgt, d. i. 1,96 Millionen Mark mehr als tatsächlich vereinnahmt worden sind. Die Einnahmen der Reichseisenbahnverwaltung erreichten im Juli d. J. die Höhe von 12,30 Millionen Mark gegen 11,40 Millionen im Juli v. J. In den vier Monaten sind 45,97 Millionen Mark vereinnahmt worden gegen 43,27 Millionen im gleichen Zeitraum des Vorjahrs. Das Drittel des Etatsanschlags für 1911 beträgt 42,96 Millionen Mark, so daß sich bisher ein Überschuß von 3 Millionen Mark ergibt.

* **Zur Befreiung des Ingenieurs Richter.** Richter ist gesund in Saloniki eingetroffen. Ein Kaufmann, welcher von Serfidsche in Saloniki angekommen ist und der Richter während seines dortigen Aufenthaltes gesehen hat, teilte über diesen mit: Richter befindet sich den Umständen angemessen ganz wohl und ist geistig frisch. Er schien ermüdet und etwas unruhig. Richter befand sich in Begleitung des Mutessarifs von Serfidsche und eines Französisch und Deutsch sprechenden türkischen Offiziers. Der Schuldirektor Sigmund fuhr Richter mit dessen Sachen und Korrespondenz entgegen. Während seiner dreimonatigen Gefangenschaft habe Richter in seinem geheimnisvollen Versteck einmal Hurrarufe gehört und jemand hätte in einer gewissen Entfernung das Wort „Germanus" ausgesprochen, worauf Richter schon mit Rufen erwidern wollte; er wurde aber von den Räubern zum Schweigen gezwungen. Richter glaubt, es seien griechische Gendarmen gewesen.

* **Zur Aussperrung der Metallarbeiter.** In der gestern in Berlin abgehaltenen Ausschußsitzung des Gesamtverbandes deutscher Metallindustrieller ist folgender Beschluß gefaßt worden: Nach Kenntnisnahme des eingehenden Berichtes über den Stand der Differenzen im Verbande der Metallindustriellen im Bezirke Leipzig und über die am 26. August zur Unterstützung des Leipziger Bezirksverbandes vorgenommene Sympathieaussperrung durch das Kartell der sächsischen Bezirksverbände des Gesamtverbandes deutscher Metallindustrieller beschließt der Ausschuß des Gesamtverbandes, zunächst den Verlauf der zurzeit noch schwebenden Verhandlungen noch abzuwarten und nach deren Abschluß Stellung zu den einzelnen Forderungen zu nehmen. Er erklärte jedoch, daß vor allem der Abschluß von Tarifverträgen und die Einführung von Mindestlöhnen unter keinen Umständen zugestanden werden dürfen. Sollten die Arbeitnehmer an diesen oder anderen, die Leistungsfähigkeit der Metallindustrie untergrabenden Forderungen festhalten, so würde der Gesamtverband geschlossen hinter den betroffenen Bezirksverbänden stehen. Ebenso beschließt der Ausschuß des Gesamtverbandes, dem Thüringer Bezirksverbande seine volle Unterstützung gegen unberechtigte Forderungen der Arbeitnehmer zuteil werden zu lassen.

Parlamentarisches.

Die Zahl der Doppelmandate wird künftig in den Parlamenten in Berlin sich bedeutend vermindern. Unter den aufgestellten Reichstagskandidaten befinden sich nur noch wenige Mitglieder des preußischen Abgeordnetenhauses, soweit es sich übersehen läßt 40. Früher betrug die Zahl der Doppelmandate gegen 120, was natürlich nicht zum Vorteil der parlamentarischen Arbeiten war.

Heer und Flotte.

Ruhrverdächtige Erkrankungen auf dem Truppenübungsplatz Munster. Im Infanterie-Regiment Nr. 77 aus Celle sind auf dem Truppenübungsplatz Munster einige Mannschaften unter ruhrverdächtigen Erscheinungen erkrankt. Die Kommandantur des Übungsplatzes hat umfassende Vorsichtsmaßregeln ergriffen. Sämtlichen Mannschaften des Truppenübungsplatzes, auf dem sich zurzeit zwei Infanterie-Regimenter und ein Jägerbataillon befinden, ist das außerdienstliche Verlassen des Lagers untersagt worden. Die Kranken sind sofort in besonderen Baracken untergebracht worden. Der Genuß von Obst wurde streng verboten.

Deutsche Kolonien.

Ein neuer Gouverneur für Deutsch-Ostafrika. Als Nachfolger Rechenbergs wird der „Tägl. Rundschau" von unterrichteter Seite abermals Herzog Friedrich Adolf zu Mecklenburg genannt. Seine Ernennung zum Gouverneur von Deutsch-Ostafrika soll beschlossene Sache sein. Herzog Adolf Friedrich von Mecklenburg trifft übrigens heute mit dem Reichspostdampfer „König" nach Durchquerung Afrikas im Hamburger Hafen ein. Die Nachricht ist schon vor einem halben Jahr aufgetaucht, damals aber dementiert worden.

Ein Ablösungstransport für Südwestafrika. Der Ablösungstransport für die Schutztruppe in Deutsch-Südwestafrika, der aus Freiwilligen der verschiedenen Truppenteile in Kuxhaven formiert worden ist, hat von Hamburg aus gestern in Stärke von 7 Offizieren, 25 Unteroffizieren und 269 Mann mit dem Dampfer „Prinzregent" die Ausreise angetreten. Zur Besichtigung und Verabschiedung des Transportes war der Kommandeur der Schutztruppe, Generalmajor v. Glasenapp, in Kuxhaven erschienen.

Ausland.

Frankreich.

Der Hausfrauenkrieg gegen die Lebensmittelverteuerung. In St. Quentin stürmten 1500 Webergehilfen die Verkaufsstände der Butter- und Eierhändler und vernichteten einen großen Teil der Waren, weil die Händler zu hohe Preise verlangten. Die Polizei war außer Stande, die Händler zu schützen. — In mehreren Orten bei Douai und Nantes veranstalteten Arbeiterfrauen gestern vormittag Straßenkundgebungen gegen die teuren Lebensmittelpreise und zwangen einen Teil der Händler, die Preise zu ermäßigen.

England.

Waffen für die Gegenrevolution in Portugal? Die „Daily Mail" erfährt aus gut unterrichteten Kreisen, daß in den englischen Häfen wiederum sechs Schiffe unter dem Verdacht, Waffen in größerer Zahl geladen zu haben, beschlagnahmt worden seien. Es ist bisher nicht bekannt geworden, welcher Nation diese Schiffe angehören. Doch bemerkt das Blatt, daß die beschlagnahmten Dampfer wahrscheinlich Befehl gehabt haben, nach Portugal in See zu gehen.

Türkei.

Der König von Rumänien besucht den Sultan. Der türkische Thronfolger teilte dem Sultan den Wunsch des Königs von Rumänien mit, ihn in Konstantinopel zu besuchen. Der Sultan drückte in der Antwort seine Freude darüber aus. Der König beabsichtigt, im nächsten Frühjahr nach Konstantinopel zu kommen.

Persien.

Erfolge im Kampf mit dem Exschah. Laut ergänzenden Meldungen über die letzten Gefechte besetzte Ismail Khan, der einen Teil der Truppen des Exschahs befehligte, einige Positionen der Regierungstruppen bei Firneskuh, wurde jedoch am nächsten Tage aus diesen wieder herausgedrängt. — Weiter wird gemeldet: Die Regierung erfocht einen großen Sieg bei Amol. Sardar Bahador ist dort angekommen und wird baldigst nach Khar aufbrechen.

Britisch-Indien.

Zum Tode des Nizams von Haidarabad. Der Nizam von Haidarabad, der angesehenste und bedeutendste Fürst des indischen Kaiserreiches, ist vorgestern, wie gemeldet, plötzlich nach zwölfstündiger Krankheit gestorben. Seine Familie ist die bedeutendste in Indien und führt ihre Abstammung auf den ersten Kalifen Abu Bekr, den Nachfolger des Propheten Mohammed, zurück. Das Land, das er beherrscht, ist so groß wie Großbritannien und das reichste und dicht bevölkertste von ganz Indien. Der Fürst war bekannt wegen seiner Loyalität zu England und schenkte der englischen Regierung 36 Millionen Mark für die ausschließliche Verteidigung Indiens. Er regierte sein Land nach europäischem Muster, merzte die Mißstände in der Justizverwaltung aus, führte eine sanitäre Überwachung ein und berief weibliche Ärzte in sein Land. Der Fürst unterhielt eine Armee von 32 000 Mann und besaß, nebenbei bemerkt, den schönsten Diamanten Indiens, den Nizam-Diamanten.

Luftfahrt.

Ein Rekordflug mit sechs Passagieren.

hd. **Paris**, 30. August. Der Flieger und Konstrukteur Roger Sommer hat gestern einen sensationellen Überlandflug gemacht. Er stieg mit seinem Doppeldecker mit sechs Passagieren an Bord, von denen jeder über 75 Kilogramm wog, und flog mit dieser Last in ca. 200 Meter Höhe von Douzy nach Monzon, wo er glatt landete. Die zurückgelegte Strecke beträgt sechszehn Kilometer.

*

Wissenschaftliche Luftschiffvorträge des „V. D. F." Wie uns mitgeteilt wird, wird der „Verein deutscher Flugtechniker" in diesem Winterhalbjahr einen Zyklus streng wissenschaftlicher und gemeinverständlicher Luftschiffvorträge veranstalten, die im Künstlerhaus zu Berlin stattfinden werden. Zu diesem Unternehmen, das der Vertiefung der allgemeinen Kenntnisse vom Luftschiff- und Flugwesen dienen soll, haben bereits hervorragende Fachleute, wie Major Parseval, Professor Prandtl-Göttingen, der die erste deutsche Luftschiffprofessur innehatte, und Etrich-Wien, der Konstrukteur des Flugapparats „Taube", ihre Mitwirkung zugesagt. Der „Verein deutscher Flugtechniker" zählt jetzt 700 Mitglieder, deren Zahl sich täglich vermehrt. Von den 104 im Besitz des Pilotenzeugnisses befindlichen deutschen Fliegern sind 64 Mitglieder des Vereins, in dem sie eine Sondergruppe unter dem Vorsitz des Wright-Fliegers Hauptmann Blattmann bilden.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Das Wetter im September.

Nach meteorologischer Rechnung treten wir am 1. September (im Gegensatz zur astronomischen Rechnungsweise des Kalenders) in den Herbst ein. Der normale September Mitteldeutschlands ist der gleichförmigste und ruhigste Monat des ganzen Jahres, frei von stärkeren atmosphärischen Störungen. Die mittlere Tageswärme, die sich seit Mitte August in stärkerem Sinken befindet, nimmt während des ganzen Monats gleichmäßig ab. Nach den Frankfurter Beobachtungen von 1857 bis 1907 sinkt die Monatstemperatur von 23.8 Grad auf 20.1 Grad zurück (Lahntal 18.4 Grad), die Nachtwärme von 13.7 Grad auf 10.7 Grad. Doch vermag bei günstigen Bedingungen (heiterer Himmel und Zufuhr warmer Luftmassen aus südlichen Gebieten) die Sonneneinstrahlung noch so kräftig zu wirken, daß gelegentlich Gluttage mit 30 Grad Wärme zustande kommen; so wurden am 2. September 1903 32.0 Grad in Frankfurt und Mitteldeutschland beobachtet. Doch darf im Mittel nur noch mit 3.9 Sommertagen (Nachmittagswärme über 25 Grad) in der Rhein- und Mainebene gerechnet werden, im Lahntal etwas weniger, 3.4 Sommertage. Andererseits wirkt bei klarer Nacht die Wärmeausstrahlung schon so erheblich, daß auch in den Ebenen Frost vorkommen kann. Im Rhein- und Maingebiet ist die Wahrscheinlichkeit von Frosteintritt aber viel geringer als in den höheren nördlichen Gegenden. So sank in Frankfurt nur einmal, am 27. September 1877, die Morgentemperatur auf 0.0 Grad, wesentlich tiefer auf —1.7 Grad im Lahntal. Eigentliche Frosttage mit Nachttemperaturen auf 0.0 Grad kamen in Frankfurt von 1857 bis 1907 nicht vor, dagegen hat Weilburg 0.4 Frosttage im Mittel aufzuweisen.

Die Septemberwitterung Mitteldeutschlands zeichnet sich durch häufig heiteren Himmel aus. In Frankfurt zählt der Monat 6.7 heitere Tage; nur der August ist in gleicher Weise begünstigt, alle anderen Monate haben ungünstigere Bewölkungsverhältnisse. Dasselbe gilt für die Mittelgebirge. Infolge der nächtlichen Abkühlung bildet sich morgens wohl öfter eine Wolkendecke, die aber sehr tief lagert, so daß die Berge aus der Wolkenschicht herausragen. Auch löst die Mittagssonne diese Hochnebel bald auf. In den Alpen gibt der September häufig Gelegenheit, herrliche, im Sonnenglanz liegende Wolkenmeere zu beobachten, wobei es wärmer auf den Bergen als in den Tälern ist. Nur die Nebeltage werden im Herbstmonat wieder

zahlreicher und steigen von 0.9 Tagen im August auf 2.2 Tage. Sehr nebelreich mit 5 Tagen war der September 1863, 1888, 1901. Doch beschränken sich diese Nebel vorzugsweise auf den Morgen. — Die geringe Bevölkungsziffer des September spricht sich auch in der relativ geringen Regenmenge des Monats aus. Im Mittel fallen in der Frankfurter Gegend 47 Millimeter Niederschlag, in Weilburg 69 Millimeter. Die beiden benachbarten Monate August und Oktober sind wesentlich feuchter. Außergewöhnlich trocken mit kaum 1 Millimeter Regen waren der September 1865 und 1890. Im Durchschnitt dürfen in Frankfurt 12 Regentage, weiter nordwärts im Lahntal 14 Regentage erwartet werden. 1899 kamen aber 27, 1865 dagegen nur 8 Regentage vor. Auch die Gewittertätigkeit, die schon im August zurückgegangen war, erlahmt noch mehr im September. Die gleichmäßige Durchwärmung der Atmosphäre und das Fehlen stärkerer Erhitzungserscheinungen der Erdoberfläche sind der Gewitterentwicklung ungünstig. Für die Ebenen Mitteldeutschlands bringt der normale September nur noch rund 2 Gewittertage. Entsprechend sinkt die Wahrscheinlichkeit der Hagelfälle.

Für die Luftfahrt, vor allem mit Lenkluftschiffen, ist der Monat wegen der geringen Anzahl der Sturmtage sehr günstig. Der September hat von allen Monaten die meisten Windstillen. Die häufigste Windrichtung ist die südwestliche, auch Ost- und Nordostwinde kommen oft vor, während Süd- und Nordwestwinde stark zurücktreten. Letztere mit ihrem Böencharakter sind mehr eine Erscheinung des Frühjahrs bis zum Frühsommer. Vom gesundheitlichen Standpunkt interessiert noch die Schwankung der Temperatur von Tag zu Tag. Diese „interdiurne" Veränderlichkeit der Temperatur erreicht im September ein Minimum von nur 1.4 Grad. Häufiger Sonnenschein, geringe Wärmeschwankung und große relative Trockenheit räumen der Septemberwitterung in sanitärer Hinsicht eine bevorzugte Stellung ein im Gegensatz zu den bald folgenden trüben Wintertagen mit hoher Feuchtigkeit und häufigem Auftreten der Influenzaerkrankungen. Die Tage des „Altweibersommers", die häufig nach Mitte September sich einzustellen pflegen; gehören zu den reizvollsten und erquickendsten Erscheinungen im Klima der gemäßigten Breiten.

Es ist zu erwarten, daß der diesjährige September einen normaleren Verlauf nimmt als die beiden vorangegangenen Monate, und daß die normale Regenmenge von ca. 50 Millimeter (70 Millimeter und mehr in den Mittelgebirgen und in ihrer näheren Umgebung) erreicht, eher sogar überschritten wird. Die seit dem 20. August bei der zunehmenden Intensität westlicher Luftwirbel von den Wetterdienststellen gefolgerte regenreichere Periode ist bis jetzt nur teilweise eingetreten. Vor allem hat Norddeutschland in den letzten 6 Tagen reichlichen Regen erhalten, während im Süden und in Mitteldeutschland nur Gewitterregen niedergingen. Immerhin sind im letzten Augustdrittel, während der übrige Monat durchaus regenfrei war, nachstehende Regenmengen beobachtet worden: Worms 38, Darmstadt 21, Frankfurt 18, Gießen 11, Weilburg 23, Cassel 48 Millimeter, leider zu wenig, um die Vegetation nachhaltig zu fördern. Nur von Cassel nordwärts waren die Regen ergiebig. Da die zyklonale Tätigkeit über dem atlantischen Ozean langsam verlaufenden Schwankungen unterliegt, darf auf die zwei Monate dauernde zu geringe Zyklonenentwicklung jetzt eine mindestens ebenso lange anhaltende Zunahme der westlichen Luftwirbel gerechnet werden. Wie die Wetterkarten zeigen, hat die letzte Woche bereits eine Verstärkung der Luftdruckunterschiede über dem Ozean gebracht, deren höchste Entwicklung erst im Oktober zu erwarten ist. Dieser Monat dürfte sich daher durch besonders reichliche Niederschläge und zu kühlere Temperatur auszeichnen, demnach besonders unfreundlich verlaufen.

Dr. . . .

— **Polizeiinspektor a. D. Gehr**, der langjährige Vorsteher der Wiesbadener Schutzmannschaft, begeht heute in geistiger und körperlicher Frische seinen siebzigsten Geburtstag. Hatte sich schon bei seiner Verabschiedung gezeigt, welche Hochachtung und Verehrung Herr Inspektor Gehr, namentlich innerhalb seines amtlichen Wirkungskreises, besonders aber bei seinen Untergebenen, genießt, so bekundeten dieselben erfreulichen Gesinnungen sich auch heute wieder, indem die früher unter seinem Befehl gestandenen Schutzleute ihm zu seinem Wiegenfeste einen prächtigen Blumenstrauß überreichen ließen. Der also Geehrte dürfte in diesem neuen Zeichen der Anhänglichkeit und des Vertrauens ehemaliger Mitarbeiter im schwierigen Dienst der öffentlichen Sicherheit eine weitere Genugtuung dafür erblicken, daß sein Weg im allgemeinen der rechte war, den er während seiner langen hiesigen Amtszeit zu verfolgen den Grundsatz hatte.

— **Aus der Handelskammer.** Der Antrag, betreffend Aufnahme von Wild und Geflügel in den Spezialtarif für bestimmte Eilgüter wurde von der Handelskammer bei der Eisenbahndirektion Magdeburg befürwortet und u. a. ausgeführt, daß nach Mitteilung aus beteiligten Kreisen die Frachtermäßigung auf die Verkaufspreise von bedeutendem Einfluß sei und den Verbrauchern zugute kommen würde, da die Verkaufspreise, in die zurzeit die Eilgutfrachtsätze hineingerechnet würden, entsprechend sich erniedrigen würden. Die Frachtermäßigung sei nicht nur für den Sommer, sondern tunlichst auch im Winter zu gewähren — Die Handelskammer befürwortete die Aufnahme von Essig in die Güterliste 2, d. h. unter die Güter, welche nach ihrer Schwere oder räumlichen Ausdehnung wegen in größeren Wagen zur Verladung kommen sollen. — Bereits unterm 11. März hat die Handelskammer den Wunsch auf Einführung von Briefpaketen (Eilkilopaketen) im Deutschen Reichspostgebiete zum Portosatze von 25 Pf. ohne Erhebung von Bestellgebühr ausgesprochen und das Verkehrsbedürfnis für diese Einrichtung betont. Die Handelskammer ist auf diese Einrichtung neuerdings zurückgekommen, da sowohl von großindustrieller Seite als von seiten des Handels ihres Bezirks wiederholt die Prüfung und tunlichst baldige Einführung der bereits in zahlreichen anderen europäischen Staaten zugelassenen Beförderung von leichteren Paketeen zu billigeren Portosätzen lebhaft gewünscht wird. Sie hat deshalb den Staatssekretär des Reichspostamts von neuem, die Einführung von Briefpaketen bis zum Gewichte von 1 Kilogramm mit vereinfachter Abfertigungsart zum Portosatz von 25 Pf. in wohlwollende Erwägung zu ziehen. — Der Kaiserlichen Oberpostdirektion zu Frankfurt a. M. wurden verschiedene Wünsche, betreffend die Postverhältnisse in Hofheim a. T. und Soden unterbreitet. — Den langjährigen Wünschen um Aufhebung der Übergangsscheine für Weinsendungen nach Baden ist nunmehr im wesentlichen durch eine im Einvernehmen mit den übrigen deutschen Bundesregierungen erlassene Bekanntmachung des Großh. Badischen Ministeriums der Finanzen Rechnung getragen.

— **Konzert der Sängervereinigung.** Auch die gestrige zweite Gesamtprobe zu dem Monsterkonzert im Kurgarten am Sonntagabend war gut besucht und nahm einen Verlauf, der die vollendete Wiedergabe der ausgewählten Lieder durch den Massenchor und somit einen vollkommenen Genuß für die Zuhörer gewährleistet. — Die an die Vereinsvorsitzenden zur Verteilung gelangten Eintrittskarten sind nur für Sänger gültig, und können nicht etwa von deren Angehörigen oder Bekannten benutzt werden, was auch unmöglich ist, da die Sängerkarten von den sonstigen Eintrittskarten verschieden sind. — Das Konzert beginnt pünktlich um 8 Uhr.

— **Eine Photographie der „Mona Lisa"**, jenes kostbaren Gemäldes Leonardo da Vincis, dessen Schicksal augenblicklich die ganze gebildete Welt beschäftigt, ist soeben in dem Eingang des „Tagblatt"-Hauses unter den dort ausgehängten „Bildern vom Tag" zu sehen und erregt allgemeine Aufmerksamkeit.

— Die Meisterprüfung haben im Bezirk der Handwerkskammer Wiesbaden in der Zeit vom 1. Januar 1911 bis 1. Juli 1911 bestanden: Anton Rose, Griesheim, als Schuhmachermeister; Friedr. Hofmann, Kaltenholzhausen, als Maurermeister; Jakob Göbel, Hattersheim, als Lackierermeister; Herm. Eckerich, Eltville, als Bäckermeister; Aug. Stöhker, Königstein, als Schneidermeister; Karl Kröck, Wiesbaden, Friseur und Perückenmacher; Adolf Butz, Wiesbaden, Friseur und Perückenmacher; Gg. Möhler, Biebrich a. Rh., Friseur und Perückenmacher; Andreas Mohr, Hofheim, als Schmiedemeister; Wilhelm König, Sulzbach, als Schmiedemeister; Herm. Reichhardt, Runkel, als Bäckermeister; Joseph Kneip, Höhr, als Bäckermeister; Franz Beuth, Nied, als Schlossermeister; Fridolin Heinz, Zeilsheim, als Schlossermeister; Erich Blomberg, Herborn, als Spengler und Installateur; August Geis, Biebrich a. Rh., als Schreinermeister; Nik. Berghauser, Welterod, als Schreinermeister; Herm. Schwarz, Weilmünster, als Schmiedemeister; K. Ph. Wilh. Müller, Holzheim, als Schmiedemeister; Jean Heiser, Eltville, als Wagnermeister; Karl Schmidt, Hennethal, als Schmiedemeister; Wilh. Krämer, Mudershausen, als Wagnermeister; H. Hendsch, Weilburg, als Sattlermeister; Leonh. Thron, Wiesbaden, als Uhrmachermeister; Mich. Horbelt, Griesheim, als Wagnermeister; K. Hch. Kircher, Kettenbach, als Schmiedemeister; W. Ullmann, Reichenberg, als Schmiedemeister; Wilh. Schäfer, Holzhausen a. H., als Schmiedemeister; Karl Schäfer, Wiesbaden, als Schmiedemeister; August Becht, Wiesbaden, als Schmiedmeister; Joseph Arnold, Eltville, als Schmiedemeister; Gg. Göbel, Wiesbaden, als Schmiedemeister; Hch. Wagner, Nastätten, als Schmiedemeister; Hch. Großmann, Wallau, als Schmiedemeister; Adolf Christ, Idstein, als Bäckermeister; Hch. Lotz, Wiesbaden, als Bäckermeister; Karl Höhler, Wiesbaden, als Bäckermeister; Karl Brügmann, Wirges, als Photograph; Joh. Abt, Niederlahnstein, als Spengler und Installateur; Alois Stolz, Anspach, als Schornsteinfegermeister; Karl Zander, Dotzheim, als Schornsteinfegermeister; Jul. Pusch, Soden, als Schweizerdegen (Buchdrucker).

— **Einquartierung.** Quartiermacher durchzogen heute unsere Stadt, um für die morgen eintreffenden Soldaten des 117. und 118. Infanterie-Regiments die Bürgerquartiere festzulegen. Die Truppenteile werden Freitag, Samstag und Sonntag in Wiesbaden verbleiben und sicher überall eine gute Aufnahme finden, was um so mehr der Fall sein dürfte, als Wiesbaden nur selten militärische Einquartierung bekommt.

— **Unentgeltliche Rechtsauskunft für Unbemittelte in Nassau.** Der Leiter Geheimrat Meyer (Wiesbaden), welcher am 4. September d. J. das 75. Lebensjahr vollendet, sucht noch immer zeitweise Vertretung, namentlich auf den fast 100 Rechtsauskunftsreisen in den Herbst- und Wintermonaten, und bittet von neuem alle pensionierten Juristen und Verwaltungsbeamte in Nassau um Übernahme wenigstens eines Teils der auswärtigen Sprechstunden —, ausgenommen in Oberlahnstein und Langenschwalbach, wo die dortigen Herren Bürgermeister Schütz und Ingenohl eventuelle Vertretung freundlichst übernommen haben. Reisekosten werden erstattet.

— **Ein schönes Zeugnis von Gattenliebe** gab die Frau des Schreinermeisters R. aus der Scharnhorststraße, deren Ehemann vor einiger Zeit infolge einer Lampenexplosion außerordentlich schwere Brandwunden erlitten hatte. Er wurde damals nach dem städtischen Krankenhaus gebracht und schwebte lange in Lebensgefahr. Diese gilt nun zwar schon länger als beseitigt, aber die Wunden, insbesondere im Gesicht, wollten sich nicht schließen. Infolgedessen hielten die Ärzte eine Hauttransplantation für notwendig, und um diese zu ermöglichen, hatte Frau R. sich entschlossen, von ihrem eigenen Körper die erforderlichen Hautstücke herzugeben. Die Operation hat gestern im Krankenhaus stattgefunden und ist gelungen. Beide Patienten befinden sich den Umständen entsprechend wohl.

— **Der Kurlistenzwang und das Kammergericht.** In Badeorten hat sich vielfach der Brauch eingebürgert, sogenannte Kurlisten herauszugeben. Um ein möglichst lückenloses und zuverlässiges Material zu erhalten, machen vielfach Polizeiverordnungen es den Hausbesitzern zur Pflicht, über das Eintreffen von Ortsfremden der Gemeinde Auskunft zu geben. Das Kammergericht hat derartige Polizeiverordnungen für ungültig erklärt. In einem Badeort, wo eine Verordnung des angegebenen Inhalts bestand, hatte ein Hausbesitzer ihr zuwider dem nachfragenden Beamten keine Auskunft gegeben. Er hatte sich deshalb vor dem Strafrichter zu verantworten, und die Strafkammer hatte ihn verurteilt. Die Erleichterung der Orientierung der Badegäste und der Einziehung der Kurtaxe liege im „besonderen Interesse der Gemeinden", wofür durch das Polizeiverwaltungsgesetz das Polizeiverordnungsrecht gegeben sei. Also sei die Verordnung gültig. Anderer Ansicht war jedoch das Kammergericht, das den Hausbesitzer freisprach. Die Verordnung entbehre der Rechtsgültigkeit. Daß nämlich die Auskunftserteilung im besonderen Interesse der Gemeinden liege, genüge nicht, vielmehr müsse sich die Polizei in den Grenzen halten, die ihr vom allgemeinen Landrecht gezogen seien. Danach ist aber nur Gegenstand der polizeilichen Fürsorge, was zum Zweck der Erhaltung der öffentlichen Ruhe, Ordnung und Sicherheit oder zur Abwendung von Gefahren angeordnet werden müsse. Diese Voraussetzungen seien aber hier nicht gegeben, wo es sich darum handele, Fremden die Auffindung von Personen und der Gemeinde die Einziehung der Kurtaxe zu erleichtern. Da müsse die Gemeinde sehen, wie sie auf andere Weise ihr Ziel erreiche. V. R. C.

— **Bahnwärterhäuser am Rhein.** Wenn man jetzt mit der Eisenbahn am Rhein entlang fährt, wundert man sich über die stattlichen Bahnwärterhäuser, die sich da längs der Strecke erheben. Die Zeiten, wo die Bahnwärter in kleinen Buden hausten, sind endgültig vorüber, man errichtet heute für sie Wohnhäuser, die allen berechtigten Anforderungen entsprechen. Die Verwaltung hat es nicht leicht, für diese Posten die geeigneten Beamten zu finden, nächst der Stationen sind die Bahnwärterposten sehr gesucht, aber draußen an der Strecke will niemand wohnen. Es ergeben sich da für die Familie gewisse Schwierigkeiten, der Schulbesuch der Kinder ist erschwert usw. Deshalb hält sich die Eisenbahnverwaltung ihre Schrankenwärter, und wenn sie einen Wunsch haben, wird er ihnen leicht erfüllt. Speziell im Direktionsbezirk Mainz ist für diesen Teil des Eisenbahnpersonals viel geschehen. Die Wohnhäuser wurden gründlich revidiert, und wo sich die Räume für die zahlreiche Familie (Bahnwärterfamilien sind in der Regel sehr groß) nicht ausreichend erwiesen, wurde auf das einstöckige Häuschen noch ein weiteres Stockwerk darauf gesetzt und so genügend Platz geschaffen. Es wird streng darauf gesehen, daß erwachsene Kinder nicht mehr im gleichen Raum wie die Eltern schlafen, auch auf die Reinlichkeit der Wohnräume wird geachtet, so daß in den Bahnwärterhäusern ein recht schönes Familienleben herrscht. Der Stall für die Ziege und eventuell ein getrennter Raum für Schweine ist bei allen Häusern vorhanden, auch die Hühner können untergebracht werden. Gartenland ist den Häusern reichlich zugeteilt, und da bei der letzten Gehaltsreform auch die Besoldung der Bahnwärter aufgebessert ist, da auch ihre Frauen sie vertreten dürfen, so haben diese eigentlich nichts mehr zu wünschen. Neuerdings geht man dazu über, die Bahnwärterstellen mit Halbinvaliden, ab und zu auch mit Witwen von Eisenbahnern zu besetzen, was um so eher möglich ist, als der Streckenüberwachungsdienst durch die Bahnwärter auf den Hauptstrecken fast durchweg weggefallen ist.

— **Vom Wetter.** Über die Wärmeperiode, die von neuem eingesetzt hat, sagt das Berliner Wetterbureau: Die Hitze hat in den letzten 24 Stunden im größten Teil Deutschlands weiter zugenommen. An vielen Orten wurden gestern nachmittag 30 Grad Celsius überschritten. In Magdeburg stieg das Thermometer bis auf 33 Grad, und in Berlin verzeichnete es 31 Grad. Der gestern (Montag) größtenteils noch wolkenlose Himmel hat während der Nacht im Westen vielfach eine Trübung erfahren, und an der Nordseeküste ist Regen eingetreten. Die Winde haben sich dort bei Annäherung eines nördlich von Schottland befindlichen barometrischen Minimums nach Südwest und West gedreht und einen Wetterumschlag eingeleitet, der möglicherweise mit dem Minimum weiter nach ostwärts fortschreiten wird. Wir können daher auch bei uns in den nächsten 24 Stunden eine Zunahme der Bewölkung und etwas Abkühlung erwarten. — Inzwischen ist bei uns diese Vorhersage so ziemlich eingetroffen. Seit zwei Tagen zeigt sich der Himmel ziemlich bewölkt und am Dienstagabend schien es sogar, als ob wir wieder Regen haben sollten. Aber es blieb bei einem ganz unbedeutenden „Spritzer". Auch gestern sah das Firmament den ganzen Tag über sehr regendrohend aus, Jupiter Pluvius aber hielt seine Schleusen geschlossen. Der Wunsch nach neuen Niederschlägen ist deshalb wiederum allgemein. Heute freilich ist die Aussicht darauf sehr gering, denn der Himmel leuchtet aufs neue in völliger Wolkenlosigkeit. — Im westlichen Binnenlande ist unter den Einflüssen des von Frankreich nordwärts vorgedrungenen barometrischen Maximums vielfach heiteres Wetter eingetreten, während in anderen Gegenden noch bewölkter Himmel vorherrscht. Indessen wird voraussichtlich auf längere Zeit heißes Wetter nicht mehr eintreten, da in der Nähe von Island bereits eine neue barometrische Depression sichtbar ist.

— **Wie wird der Herbst?** Der bedeutende Berliner Meteorologe, Geheimrat Hellmann, hat an Hand eingehender Beobachtungen nachgewiesen, daß innerhalb größerer Zeitspannen die Sonnenscheindauer sich ziemlich gleich bleibt, das heißt, daß auf eine längere Periode mit viel Sonnenschein sicherlich eine andere mit wenig Sonnenschein folgt. Ist die Sonnenscheindauer aber gering, so ist die Bewölkung stark und die Aussicht auf Niederschläge groß. Der vergangene Sommer, sogar schon das Frühjahr, war nun arm an Bewölkung und Niederschlägen, sehr reich aber an heiterem, sonnigem Wetter. Alle Wahrscheinlichkeit spricht dafür, daß der unausbleibliche Rückschlag im bevorstehenden Herbst eintritt, und daß dieser ebenso reich an Regentagen werden wird, wie es Frühling und Sommer an heiteren und trockenen Tagen waren. Täuscht also nicht alles, so gehen wir nach diesem wundervollen Sommer einem recht unfreundlichen Herbst mit anhaltenden Regentagen, niedrigen Temperaturen und häufig stürmischen Westwinden entgegen.

— **Zu dem Unwetter**, das am letzten Freitag in unserer Nachbarschaft herrschte, schreibt uns ein Praktiker: „Durch schwere Wetter sind dieses Jahr besonders große Schäden verursacht worden, und gerade das am 27. d. M. in dortiger Gegend niedergegangene Unwetter veranlaßt mich zu diesen Zeilen, die ich im Interesse der Allgemeinheit, aber ganz besonders für Gebirgsgegenden, zu veröffentlichen bitte. Durch starke Gewitterregen wird immer das Erdreich, besonders an steilen Abhängen, samt dem Pflanzenbestand abgeschwemmt. In früheren Jahren kamen auch

solche Unwetter vor, allein dieselben haben selten so großen Schaden angerichtet. Woran liegt das? Unsere Vorfahren hatten die Abhänge mit Sträuchern angepflanzt, welche leider der modernen Kultur zum Opfer gefallen und als überflüssig, ja sogar als schädlich ausgerottet wurden. Durch das Wurzelwerk fand das abschießende Wasser ein Hemmnis, wodurch die Gewalt desselben gemindert und auf diese Weise die Schäden lange nicht so groß werden konnten; auch die Vögel fanden in dem Gesträuche sicheren Schutz vor dem Raubzeug. Darum legt an alle Raine, Hohlwege usw., auch in der Ebene, wieder Sträucher an. An Abhängen nur solche, welche ausgedehntes Wurzelwerk entfalten, welches dem absitzenden Wasser ein Hemmnis bietet, wodurch der Schaden beträchtlich vermindert wird; auch die Vogelwelt wird dadurch wieder zunehmen. Sträucher, welche diese Eigenschaft besitzen, sind Schwarz- und Weißdorn, wilde Rosen und vor allem der Sauerdorn. Es soll mich freuen, wenn diese Zeilen dazu beitragen, daß einzelne damit Versuche anstellen, die gewiß zur Nachahmung beitragen, dann haben diese Zeilen ihren Zweck erfüllt."

— **Das Sterben der Maulwürfe.** Eine sonderbare Begleiterscheinung zeigt der dürre Sommer. Die Maulwürfe kommen aus der Unterwelt herauf und laufen auf der Erde herum, als wenn sie von einem Fieber ergriffen wären. Besonders in der Dämmerung von 7 Uhr ab sieht man sie in Mengen durch Wiesen und Äcker wühlen, wo sie meist den Landleuten und Jungen zum Opfer fallen. „Auf einem täglichen Gange zur Stadt", so schreibt der „Rheinisch-Westf. Ztg." ein Leser, „finde ich auf der Chaussee und in Chausseegräben zahlreiche Leichen von Maulwürfen, die überfahren oder erschlagen worden sind. Ich glaube nicht, daß hier eine Krankheit vorliegt, sondern vermutlich treibt der Hunger die Tiere heraus. Infolge der langen Dürre sind die Würmer und Kerbtiere, von denen die schwarzen Gesellen leben, eingegangen und sie versuchen nun, über der Erde noch etwas zu erhaschen."

— **Der Frankfurter Arbeitspferdemarkt,** welcher Mittwoch, den 6. September, in der Landwirtschaftlichen Halle abgehalten wird, dürfte besonders gut beschickt werden. Es werden schwere belgische Arbeitspferde sowie norddeutsche Wagenpferde in großer Zahl zum Verkauf stehen. Von 36 Firmen wurden bis heute 486 Pferde angemeldet.

— **Kurgäste.** Es sind hier eingetroffen: Fürstin Meschersky aus Petersburg im „Hotel Fürstenhof", Generalleutnant a. D. de Waal aus Haag im „Rhein-Hotel", Exzellenz Generalleutnant Otto v. Pluskow aus Darmstadt, Hauptmann v. Lewinski aus Darmstadt, Generalmajor Otto Hohenstein aus Freiburg i. Br. und Baron und Baronin C. C. v. Weiler aus Haag im „Hotel Rose".

— **Personal-Nachrichten.** Zum 1. Oktober d. J. sind versetzt worden: der Regierungs- und Gewerberat Dr. Serda von Wiesbaden nach Posen in der bisherigen Amtseigenschaft und der Gewerberat Dr. Riebling von Düsseldorf nach Wiesbaden zur kommissarischen Verwaltung der Stelle eines Regierungs- und Gewerberats bei der hiesigen Regierung.

— **Kurhaus.** Von morgen Freitag ab beginnen die täglichen Abonnements-Konzerte wieder um 4 Uhr nachmittags und 8 Uhr abends, während die Mailcoach-Ausflüge 3 Uhr ab Kurhaus ihren Abgang nehmen. — Die beiden morgigen Abonnements-Konzerte im Kurgarten werden von der vorzüglichen Kapelle des Infanterie-Regiments „Prinz Karl" (4. Großh. Hess. Nr. 118) aus Worms unter Leitung des Musikmeisters Rösel ausgeführt.

— **Lehrerinnenverein für Nassau, E. V.** Die Monatsversammlung wird des Sedanfestes wegen auf Samstag, den 9. September, verlegt und findet auf dem „Taunusblick" statt. Es erfolgen einige Mitteilungen über das Winterprogramm.

— **Bismarck-Säule.** Für die Errichtung einer Bismarck-Säule auf der Bierstadter Höhe bei Wiesbaden sind weiter gezahlt bezw. gezeichnet: 1. für 5 Jahre jährlich von Gärtner Karl Reichart 5 M., Direktor Schipper 50 M., Buchhändler J. Moritz 5 M., Karl Hack, Papierhandlung, 5 M., Kaufmann Wilh. Stillger 5 M., E. u. A. Bing, Hutgeschäft, 5 M., Kaufmann Ludwig Eberhardt 5 M., Hotelbesitzer Louis Meyer 50 M., Apotheker A. Seyberth 50 M., Apotheker R. Wichmann 100 M., Dr. E. Grether, Delikatessengeschäft, 5 M., Oberstabsarzt Dr. Jakob Huesker 5 M., Hch. Wolff, Musikalienhandlung, 10 M., Jakob Staadt, i. Firma Franz Schirg, 5 M., Rittmeister Roth 20 M. 2. Von Regierungsrat Korth-Breslau auf 3 Jahre je 20 M. 3. Als einmaliger Beitrag von Geheimen Regierungsrat Esch 10 M., R. R. 20 M., Sch. 10 M., Schuhmachermeister Kugelstadt 1 M., Buchhändler Artur Benn 5 M., Baurat Helbig 100 M., Regierungsassessor Barmbaum 5 M., J. M. Baum, Nassauische Leinenfabrik, 50 M., Metzgermeister C. Harth 50 M., Stadtverordneten Ed. Hansohn 10 M., Kaufmann Ad. Lange 3 M., Sanitätsrat Dr. Stricker 30 M., Sanitätsrat Dr. Rudloff 30 M., Geheimen Sanitätsrat Dr. Scheele 20 M., Sanitätsrat Dr. Bindseil 50 M., Dr. med. Bickel 25 M., durch die „Wiesbadener Zeitung" 20 M., durch die Sammlung des Herrn Direktors der Oberrealschule Güth 64 M. und zwar von Direktor Güth 5 M., Professor Usener 5 M., Professor Dr. Roßmann 5 M., Oberlehrer Dr. Horn 5 M., Oberlehrer Escher 5 M., Oberlehrer Diehl 5 M., Professor Pagenstecher 3 M., Professor Dr. Kihe 5 M., Oberlehrer Dr. Wagner 3 M., Oberlehrer Dr. Weimer 5 M., Lehrer K. Schaub 1 M., Lehrer K. Wendesweiler 1 M., Lehrer L. Kolb 2 M., N. N. 1 M., Professor Dr. Reusch 5 M., Lehrer Hill 1 M., Lehrer Julius Jäger 1 M., Lehrer Hans Evelbauer 1 M., Professor Dr. Sauer 5 M., durch die Sammelstelle der Deutschen Bank von Ernst Wahl 2 M., Heinrich Gehrlein 5 M., A. Kr. 3 M., Wm. Buff (durch die Mitteldeutsche Kreditbank) 20 M., H. Jacobs 5 M., und von der Deutschen Bank 200 M., durch die Expedition des „Wiesbadener Tagblatts" 14 M., durch die Sammelstelle von Marcus Berlé u. Ko. von Frau v. Scholter 10 M., R. Knauff 5 M., von Geheimen Regierungsrat Professor Dr. Fresenius (Whistkränzchen) 20 M., von Freiherrn Hans Edler zu Puttlitz 10 M., vom Alldeutschen Verband (durch Major Wilke) 60 M., von der Turngesellschaft 12 M. und von Graf Merenberg 100 M. 4. Ferner sind gespendet von der Gesellschaft „Sprudel" 50 M. und vom Allgemeinen Vorschuß- und Sparkassenverein 500 M. 5. Schlossermeister Cramer, Stiftstraße, hat verschiedene Schlosserarbeiten und Lackierer und Anstreicher Karl Geyer, Seerobenstraße, weitere Schildaufschriften für den Holzturm umsonst geliefert.

— **Königlich Preußische Klassen-Lotterie.** Die Erneuerung der Lose zur 3. Klasse 225. Lotterie sowie die Abhebung der Freilose dieser Klasse hat bei Verlust des Anrechts spätestens bis Montag, den 4. September cr., abends 6 Uhr, zu erfolgen.

— **Schreibmaschine und Aviatiker.** Man kann wohl annehmen, daß in einem modernen Geschäftsbetrieb die gesamte Korrespondenz mit der Schreibmaschine erledigt wird. Auch im Privatgebrauch hat sich die eminent technische Erfindung Zugang geschaffen, und nicht selten findet man heute schon reisendes Publikum, mit ihren Schreibmaschinen bewaffnet, durch die Welt ziehen. Das Originellste aber, was in unserer modernen Zeit sensationell wirken muß, ist die Tatsache, daß bei der Firma Wilh. Sulzer ein bekannter Flieger die kleine Erika-Schreibmaschine kaufte, um sie in seinem Eindecker während des Fluges zur Aufzeichnung seiner Eindrücke zu benutzen.

— **Kleine Notizen.** Die Verkäuferin Fräulein Mina Höhler ist heute bei der Firma M. Schneider in der Kirchgasse 10 Jahre tätig. — Im zoologischen Garten in Frankfurt a. M. ist am Sonntag der Eintrittspreis bis 1 Uhr auf 30 Pf. (Kinder 20 Pf.) und für das Aquarium mit den Reptilienhäusern auf 20 Pf. für alle ermäßigt. — Die Biebricher Kerb findet am kommenden Sonntag und Montag, den 3. und 4. September, statt, und zwar diesmal in der Wiesbadener Straße. Am Sonntag, den 10. September, folgt noch eine Nachkerb. — Bei der Firma Ernst Reuser in der Kirchgasse ist eine Zusammenstellung der Mitglieder des Sportklubs Wiesbaden 1908 (den Namen nach) in künstlerischer Weise in einem Bilde vereinigt zu sehen. Die Arbeit ist von einem Mitgliede des Sportklubs ausgeführt.

Nassauische Nachrichten.

Ein Ausflug der Taubstummen.

Camberg, 30. August. Gestern erlebten die Zöglinge des hiesigen Taubstummen-Instituts einen rechten Freudentag. Durch Bewilligung der erforderlichen Geldmittel ermöglichte ihnen die Verwaltungsbehörde die Ausführung eines größeren Ausflugs, dessen Bekanntgabe schon wochenlang vorher bei den Kindern, die infolge ihres Gebrechens so viele Genüsse entbehren müssen, freudige Erwartung auslöste, und dessen Eindrücke noch recht lange in den Kindesseelen haften werden. Schon der früh morgens um 5½ Uhr hier abgehende Personenzug brachte die drei Oberklassen mit ihren Lehrern nach Frankfurt. Dort wurden der Palmengarten und der zoologische Garten, deren Verwaltungen den taubstummen Zöglingen in dankenswerter Weise freien Eintritt gewährten, besichtigt. Da gab es ein Schauen und Fragen über all das Neue und Interessante, selbst sonst träge und wenig sprachbereite Schüler zeigten hier reges Interesse und freudige Wißbegier. In den Nachmittagsstunden wurden dann noch weitere Sehenswürdigkeiten der Stadt Frankfurt in Augenschein genommen. Die Mittelklassen unternahmen mit ihren Lehrern eine Leiterwagenfahrt auf den Feldberg und von da über Reifenberg, Seelenberg, Tenne zurück nach Camberg. Den Zöglingen der beiden Unterklassen wurden nach einem Spaziergang in die nähere Umgebung Cambergs im „Hotel Fritsche" hierselbst auf Anstaltskosten mit Kaffee und Kuchen bewirtet. In bester Stimmung kehrten alle Zöglinge in den Abendstunden zurück, froh und hochbefriedigt über all das Gesehene, das ihnen viele neue Anschauungen bot, die sich im schwierigen Gebiet des Taubstummenunterrichts so sehr vorteilhaft verwerten lassen.

*

R. **Langenschwalbach,** 29. August. Auch in unserem Kreise wendet man der Ziegenzucht mehr Aufmerksamkeit zu und wurden die Gemeinden aufgefordert, statt des alten Zuchtmaterials Böcke des Schweizer Sahnenziegenschlages anzuschaffen. Durch Vermittelung der Landwirtschaftskammer kamen Samstag voriger Woche eine ganze Herde der schönen Zuchtböcke hier an und wurden von Vertretern der einzelnen Gemeinden in Empfang genommen. Der Ziegenzucht ist eine größere Verbreitung zu wünschen, denn bei der Ziege ist die Tuberkulose noch nicht konstatiert worden und die Milch daher völlig einwandfrei.

m. **Östrich a. Rh.,** 30. August. Von der hiesigen Ortsbehörde ist geplant, die Landstraße von hier nach Hattenheim mit elektrischem Licht abends zu beleuchten. Es sollen auf der ganzen Strecke 4 bis 6 große Lampen errichtet werden. Die hiesige Gemeinde beabsichtigt mit der Gemeindebehörde von Hattenheim in Unterhandlung zu treten. Die Kosten der Beleuchtung würden dann beide Gemeinden gemeinsam zu tragen haben.

m. **Johannisberg** (Rheingau), 30. August. Die Reblaus hat nun auch in dem weithin bekannten und man darf wohl sagen, in der ganzen Welt berühmten Schloßberge der Gemarkung Johannisberg ihren Einzug gehalten. Ein Reblausherd wurde dort amtlich festgestellt. Ein Morgen der besten Teile dieser hervorragenden Lage wurde in den Sicherheitsgürtel eingekreist. — Die Besitzerin eines hier gelegentlich des Sängerfestes aufgestellten Verkaufsstandes wollte sich gestern auf einem Spirituskocher ein Nachtessen bereiten, als plötzlich der Apparat explodierte und das Feuer sich auf die Kleider der Frau und ihren Stand verbreitete. Die Frau erlitt im Gesicht, an den Armen und am Kopf schwere Brandwunden. Herzueilende Passanten schränkten das Feuer ein. Die Waren verbrannten aber doch teilweise.

= **Höchst,** 30. August. Eingebrochen wurde heute nacht beim Gemüse- und Lebensmittelhändler Schindling in der Brüningstraße; der oder die Diebe erbeuteten aus der Ladenkasse 50 bis 80 M. Vorher war beim Gemüsehändler Klein in der Feldbergstraße von zwei Personen ein Einbruch versucht worden; die zwei hatten die Straßenlaterne gegenüber dem Hause ausgelöscht und den Rolladen hochgezogen, da wurden sie verjagt.

ch. **Usingen,** 30. August. Infolge des Wassermangels sind vom Pionier-Bataillon Nr. 21 Mannschaften abkommandiert, die im hiesigen Manövergelände Brunnen graben. Aus denselben Gründen wurde in verschiedenen Dörfern des Kreises die schon festgesetzte Einquartierung abgesagt. — Das Abbrennen von Sedanfeuern ist wegen der herrschenden Trockenheit und der damit verbundenen hohen Feuergefahr von verschiedenen Ortspolizeibehörden untersagt worden.

i. **Limburg,** 30. August. Sein 50jähriges Dienstjubiläum begeht der Küster Steinborn am 1. September.

nh. **Diez,** 30. August. Ein Flugapparat wurde der hier übenden 25. Division zugeteilt. Dem Aeroplan ist als Station und Flugfeld der bei Altendiez gelegene Exerzierplatz angewiesen worden.

nh. **Nassau a. d. L.,** 30. August. Wegen der bevorstehenden Futternot wurde hierselbst beschlossen, das Rindvieh im Herbst auf die Wiesen zu treiben und einen Viehhirten anzustellen. — Die in der Gemarkung Seelbach eingetretenen Hagelschäden wurden von den beteiligten Gesellschaften zur Zufriedenheit geregelt. Es wurden für Hafer 80 Proz. und für Gerste 90 Proz. Entschädigung gezahlt.

nh. **Ems,** 30. August. Am 16. und 17. September findet die Hauptversammlung des Vereins der Gas-, Elektrizitäts- und Wasserfachmänner Rheinlands und Westfalens hier statt.

Aus der Umgebung.

= **Frankfurt a. M.,** 31. August. Wie schon gemeldet wurde, ist der Stallschweizer Löffler, einer der Mörder des Agenten Bizner, in Berlin verhaftet worden und hat schon ein Geständnis abgelegt. Er behauptet, daß sein Gesinnungsgenosse und Mittäter, der bereits verhaftete Arbeiter Böllmann, ihn verführt habe. Als Böllmann und Löffler in Frankfurt durch die Straßen schlenderten, kamen sie an einem Waffenladen vorbei. Hier schlug Böllmann vor, einen Revolver zu kaufen, um damit „irgend etwas zu unternehmen". Das Geld, das sie besaßen, reichte aber nicht zum Ankauf. Nun kam Böllmann auf den Gedanken, einen Hammer anzuschaffen. Mit diesem Hammer wurde Bizner erschlagen. Löffler wird in den nächsten Tagen nach Frankfurt ins Untersuchungsgefängnis gebracht.

Sport.

• **Fußballmeisterschaftsspiele.** In allen Teilen Deutschlands beginnen jetzt die Spiele um die deutsche Meisterschaft. Wiesbaden nimmt besonderes Interesse an den Spielen um die Nordkreismeisterschaft, an denen sich mit den größten Vereinen aus Frankfurt, Hanau, Offenbach, Bieber usw. der Sportverein Wiesbaden beteiligt, dem es ja bekanntlich auch im vergangenen Jahr gelang, mit einem Vorsprung von 6 Punkten den Titel Nordkreismeister zu erringen. Bei der ungeheuren Schwierigkeit, sich durch 24 Wettspiele erfolgreich durchzuarbeiten, wagen wir es nicht, dem Sportverein einen abermaligen Sieg vorauszusagen, aber das erwartet das gesamte sportliebende Wiesbadener Publikum, und deren Zahl ist nicht gering, daß die einzelnen ausgewählten Spieler doppelten Eifer zeigen, um sich diesen schwer erkämpften Titel nicht wieder entreißen zu lassen. Vorläufig sind zwei Spieltermine bekannt gegeben: am 3. September spielt Sportverein gegen Sportklub Bürgel auf dem hiesigen Sportplatz an der Frankfurter Straße, am 10. September gegen Offenbacher Kickers in Offenbach. Spielbeginn wird noch mitgeteilt.

sr. **Karlsbader Schachturnier.** Im Stand nimmt nach wie vor Schlechter mit 7 Gewinnpartien die erste Stelle ein; mit weitem Abstand folgen Jaffe, Burn, Marshall und Süchting mit je 4½.

Kleine Chronik.

Waldbrände. Zu dem Waldbrand bei Elmpt teilt das Landratsamt mit, daß der Brand auf holländischem Gebiet bei Herkenbosch ausgebrochen sei, vermutlich durch Funkenauswurf einer Lokomotive. Verbrannt sind insgesamt 5000 Morgen Wald, davon 3000 auf preußischem und 2000 auf holländischem Gebiet. Von den 3000 preußischen Morgen gehören 2400 der Gemeinde Elmpt, die 600 übrigen dem Grafen v. Schaesberg und anderen Privatbesitzern. Der Gemeindewald ist versichert. Die Versicherung lief vorgestern mittag ab. 300 Deutzer Pioniere werden voraussichtlich, da das Feuer gelöscht ist, wieder in ihre Garnison zurückkehren. Menschen sind nicht umgekommen. Ein preußisches Bauernhaus ist verbrannt. Das preußische Zollhaus bei Elmpt wurde vorsichtshalber geräumt. Viel Wild ist verbrannt, besonders Rehe. Regierungspräsident Dr. v. Sandt aus Aachen war vorgestern nachmittag auf der Brandstätte. — Die seit zehn Tagen rasenden Waldbrände zu St. Johns (Neufundland) zerstörten Landgüter, Ernten und Gebäude und dehnten sich bis zur See aus. Die Einwohner retteten nur das nackte Leben. Alle Brücken sind verbrannt. Die telegraphische Verbindung ist unterbrochen.

Der Brückeneinsturz in der Schweiz. Über das Unglück beim Bau einer Eisenbahnbrücke im Unter-Engadin, wobei, wie bereits berichtet, 12 italienische Arbeiter getötet und 5 schwer verletzt wurden, werden aus Zernez folgende Einzelheiten gemeldet: Das Unglück ereignete sich in dem Augenblick, als die gewaltige Steinbrücke über der Melaschlucht oben versperrt werden sollte. Das mächtige Holzgerüst stürzte plötzlich samt dem nahezu vollendeten Steingewölbe krachend in die Tiefe, etwa 50 Meter auf den Grund des Tobels, sämtliche Arbeiter unter den Trümmern und Steinblöcken begrabend. Von der Bauleitung befand sich niemand darunter. Kaum 10 Minuten vor dem Einsturz war noch ein Ingenieur der rätischen Bahn mit einem Gehilfen auf dem Gerüst der Unglücksbrücke. Über die Ursache des Einsturzes verlautet noch nichts Bestimmtes.

Eine rätselhafte Krankheit. In Mukden ist eine rätselhafte Krankheit aufgetreten, der gegenüber die Ärzte ratlos sind. Nach einem starken Schwindelanfall treten bei den Erkrankten Halsschmerzen und starker Durchfall ein, worauf der Tod erfolgt.

Sturm auf dem Meere. Auf dem Meere bei Reval herrscht starker Sturm. In der Nähe von Nargen ist eine Schaluppe gekentert, wobei drei Personen ertranken. Es verlautet ferner, daß ein Segelschiff gesunken sei.

Vom Hochstapler Schiemangk. Die Kriminalpolizei in München hat nunmehr festgestellt, daß die sämtlichen, angeblich von dem Ausreißer Schiemangk aus München geschriebenen Briefe, Fälschungen sind.

Selbstmord eines Wiener Großindustriellen. Der Verwaltungsrat der Mineral-Öl-Industrie-Gesellschaft Trebinin und der ersten galizischen Petroleumindustriegesellschaft, Alfred Osterfetzer, wurde in seinem Schlafzimmer mit durchschossener Schläfe tot aufgefunden. Der Erschossene befand sich in äußerst günstigen Vermögensverhältnissen. Das Motiv zu der Tat ist noch unbekannt.

Handel. Industrie. Volkswirtschaft.

Die Weinernte in den Regierungsbezirken Wiesbaden, Coblenz und Trier 1910.

Neben der von Reichs wegen seit 1902 wieder angeordneten Mostatistik in allen deutschen Weinländern finden in den Regierungsbezirken Wiesbaden, Coblenz und Trier, den bedeutendsten preußischen Weinbezirken, noch eingehendere Erhebungen statt.

Nach den Amtsblättern der Königlichen Regierungen zu Wiesbaden, Coblenz und Trier vom 2. Februar bezw. 28 März und 21. April d. J. umfaßte das Rebland 1910 in den drei Bezirken zusammen 18 750 (i. V. 18 775) ha oder 93.2 Hundertteile der in Preußen überhaupt vorhandenen 20 110 (20 571) ha. Im Ertrage standen 15 629 (15 770) ha, welche 247 253 (302 324) hl Most brachten, also durchschnittlich 15.82 (19.17) hl vom Hektar. Mit weißen Trauben waren 14 532 (14 625), mit roten 1097 (1146) ha bestockt; aus ersteren wurden 244 017 (295 186), aus letzteren 3236 (7138) hl oder 16.79 (20.19) bezw. 2.95 (6.23) hl vom Hektar erkeltert. Auf die einzelnen Kreise und Regierungsbezirke entfielen folgende Flächen und Erträge:

Kreise des R.-B. Wiesbaden:	Gesamtes Rebland ha	Im Ertrage stehende Fläche mit weißen Trauben ha	roten Trauben ha	Ertrag an weißem Weinmost hl	rotem Weinmost hl
Frankfurt a. M., St.	36,50	20,50	—	—	—
Höchst	9,50	2,94	—	—	—
Limburg	1,83	1,03	0,38	2,85	0,73
Oberlahnkreis	3,15	1,38	1,60	10,86	7,65
Obertaunuskreis	2,16	1,16	0,56	—	—
Rheingaukreis	2380,88	1914,78	24,80	11 154,38	36,50
St. Goarshausen	898,13	611,58	30,53	1437,63	38,73
Unterlahnkreis	44,18	26,47	5,63	128,73	—
Wiesbaden, Stadt	12,03	12,33	0,31	—	—
Wiesbaden, Land	594,45	363,61	2,35	316,38	5,06
zusammen	3982,57	2956,50	65,41	13 650,85	88,03
R.-B. Coblenz: zusammen	9662,67	6935,05	1031,56	116 411,38	3147,70
R.-B. Trier: zusammen	5104,31	4640,31	—	113 955,45	—

Was die gepflanzten Sorten anlangt, so ist unter den Weißweinen der Riesling am meisten vertreten; im Berichtsjahre waren mit ihm 9216 ha bestockt, von denen 197 368 hl gewonnen wurden. Danach kamen der Österreicher mit 1676 ha und 11 406 hl Mostertrag, sowie der Kleinberger mit 1294 ha und 16 747 hl. Außerdem sind noch Orleans, Traminer, Mallinger, Gutedel und Ortlieber unterschieden, auf welche 49.1 ha und 370.0 hl bezw. 25.1 ha und 40.9 hl, 3.4 ha

und 20.8 hl, 5.6 ha und 15.0 hl, 2.8 ha und 10.0 hl entfielen; der Rest von 2255 ha und 17 951 hl besteht aus gemischten weißen Sorten. Die Bestockung mit Rotweinreben nahm 1910 im ganzen 1097 ha Fläche ein, aus deren Gewächsen 3236 hl Most erkeltert wurden. Auf Spätburgunder kamen davon 841 ha mit 2637 hl, auf Frühburgunder 112 ha mit 93 hl, auf Klebrot 81 ha mit 68 hl und auf Portugieser 63 ha mit 438 hl. Auf die Regierungsbezirke verteilen sich die Sorten wie folgt:

Gewächse:	Wiesbaden ha	Wiesbaden hl	Coblenz ha	Coblenz hl	Trier ha	Trier hl
a) weiß:						
Riesling	1 489,57	7 501,00	3 852,75	90 380,38	3 873,22	99 477,00
Orleans	4,10	10,10	45,10	360,00	—	—
Traminer (Rülländer)	12,75	23,10	12,50	17,10	—	—
Österreicher	694,40	4 236,25	961,92	7 098,52	19,57	159,00
Kleinberger	289,00	420,30	4[illegible],60	2 796,00	595,25	13 520,25
Mallinger	—	—	8,40	20,30	—	—
Gutedel	—	—	5,60	15,00	—	—
Ortlieber	—	—	2,80	10,00	—	—
Gem. Gewächse	466,09	1 450,80	1 636,27	15 713,87	152,50	787,40
b) rot:						
Klebrot	39,57	47,10	42,12	20,00	—	—
Frühburgunder	26,00	40,64	85,72	52,60	—	—
Spätburgunder	—	—	840,90	2 636,00	—	—
Portugieser	—	—	62,77	438,00	—	—

Banken und Börse.

w. **Reichsbank.** In der gestrigen Monatssitzung des Zentralausschusses der Reichsbank wurde unter Hinweis auf den hohen Bestand an Metall und namentlich an Gold der Ausweis vom 23. August als sehr befriedigend bezeichnet. Seitdem hätte bis zum 26. d. M. der Metallbestand um 10 Millionen abgenommen gegen 9 Millionen im Vorjahr. Die Anlagen hätten um 33 Millionen zugenommen gegen 18 Mill. im Vorjahr. Die fremden Gelder hätten sich um 8 Millionen vermehrt gegen 19 Millionen im Vorjahr. Der Betrag der ungedeckten Noten habe am 26. August 186 Millionen betragen gegen 264 Millionen am 27. August des Vorjahres, so daß sich der Stand um 78 Millionen besser darstelle als im Vorjahr. Zu einer Veränderung des Diskonts liege kein Grund vor.

w. **Gesellschaft für Verkehrswesen.** Der Aufsichtsrat der Aktiengesellschaft für Verkehrswesen in Berlin beschloß die Ausgabe von 5 Millionen 4½proz., 1930 rückzahlbarer Obligationen zweck Erwerbs von Aktien der ostdeutschen Eisenbahn-Gesellschaft und Verstärkung der Betriebsmittel. Der Vorstand bezeichnete den Geschäftsgang im laufenden Jahre als gut.

Industrie und Handel.

h. **Zinkverband.** In der Sitzung des Zinkverbandes wurde die Fürstlich v. Donnersmarcksche Verwaltung in den Verband aufgenommen. — Der Verkauf pro vierles Quartal wurde freigegeben mit den üblichen Aufschlägen für November und Dezember.

* **Roheisensyndikat und die Gruppe Lothringen-Luxemburg.** Die Verhandlungen der Gruppe der Lothringer und Luxemburger Werke mit dem Roheisensyndikat bezüglich des Anschlusses dieser Gruppe an das Roheisensyndikat sind der „Rhein.-Westf. Ztg." zufolge endgültig gescheitert, da die Forderungen der Gruppe von den rheinisch-westfälischen Werken nicht angenommen wurden.

* **Vereinigte Harburg-Wiener Gummiwarenfabriken, A.-G. in Harburg.** Der Abschluß dürfte im September bekannt werden. Er soll unbefriedigend sein. Wenn überhaupt eine Dividende (1909/10: 7 Proz.) zur Verteilung kommt, soll sie nur sehr bescheiden sein. Die Bilanzarbeiten sind noch im Gange.

* **Zahlungsschwierigkeiten.** Über das Vermögen der Süddeutschen Sitzmöbelindustrie, G. m. b. H. in Liqu. in Frankfurt a. M. ist das Konkursverfahren eröffnet worden.

Marktberichte.

= **Fruchtmarkt zu Limburg** vom 30. August. Roter Weizen (Nassauischer) per Malter 17 M. 30 Pf., Weißer Weizen (angebaute Fremdsorten) per Malter 16 M. 80 Pf., Korn per Malter 13 M., Hafer per Malter 8 M. 50 Pf., Kartoffeln per Malter 8 M.

Berliner Börse.

(Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts)

Div. %	Letzte Notierungen vom 31. August.	Vorletzte Notierung.	Letzte Notierung.
9	Berliner Handelsgesellschaft	169	169.25
6	Commerz- und Discontobank	116.75	117
6½	Darmstädter Bank	—	—
12½	Deutsche Bank	232.90	232.40
8	Deutsch-Asiatische Bank	148	148.25
5½	Deutsche Effekten- und Wechselbank	120.10	120.10
10	Disconto-Commandit	188	187.75
8½	Dresdener Bank	157.25	157
7	Nationalbank für Deutschland	125.90	125.60
10	Oesterreichische Kreditanstalt	—	204.75
6.48	Reichsbank	143.90	143.60
7½	Schaafhausener Bankverein	136.50	137
7½	Wiener Bankverein	138	—
7½	Hannoversche Hypotheken-Bank	152.50	152
8½	Berliner Grosse Strassenbahn	197.25	197.25
6	Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft	122	122.25
8	Hamburg-Amerikanische Paketfahrt	131.10	131.20
3	Norddeutsche Lloyd-Actien	96.30	96.30
0½	Oesterreich-Ungarische Staatsbahn	—	—
0	Oesterreichische Südbahn (Lombarden)	23.30	23.25
6½	Gotthard	—	—
0½	Orientalischer Eisenbahn-Betrieb	—	157
6	Baltimore und Ohio	101.60	101.70
6	Pennsylvania	—	—
5½	Lux. Prinz Henri	148.50	149.60
10	Neue Bodengesellschaft Berlin	142.60	142.60
5	Süddeutsche Immobilien 60%	81.50	82
0	Schöfferhof Bürgerbräu	101.50	101.60
5	Cementwerke Lothringen	126.50	127.50
27	Farbwerke Höchst	530.50	531.75
32	Chem. Albert	490.25	492.40
10	Deutsch Uebersee Elektr. Act.	175.25	176
6	Felten & Guilleaume Lahmeyer	157.25	158
5	Lahmeyer	122.50	122.75
7	Schuckert	163	162.75
10	Rheinisch-Westfälische Kalkwerke	179.50	179
30	Adler Kleyer	455	458.75
15	Zellstoff Waldhof	255.50	257
12	Bochumer Guss	230	230
5½	Buderus	112.60	112.60
11	Deutsch-Luxemburg	192.10	192.90
8	Eschweiler Bergwerk	178	179
3	Friedrichshütte	140	140.25
10	Gelsenkirchener Berg	197	197.60
0	do. Guss	75.50	75.75
7	Harpener	182.50	182.20
15	Phönix	255	255
4	Laurahütte	172.60	172.60
14	Allgemeine Elektricitäts-Gesellschaft	268	269.90
7	Rheinische Stahlwerke, A.-G.	160.75	160.60

Tendenz: fest.

Letzte Nachrichten.

Der Kampf gegen die Lebensmittelverteuerung in Frankreich.

wb. **Paris**, 31. August. Die in verschiedenen Städten Nordfrankreichs wegen der teuren Lebensmittelpreise vorgekommenen Ruhestörungen nehmen immer mehr einen sehr gewalttätigen Charakter an. In Douay trafen gestern nachmittag mehrere hundert Weiber und Männer aus dem benachbarten Dorignies ein und zogen, die Internationale und andere revolutionäre Lieder singend, vor das Stadthaus. Von dem Gemeinderat verlangten sie, daß er wirksame Maßnahmen gegen die Preissteigerung der Lebensmittel ergreife. Der Gemeinderat nahm einen Beschlußantrag an auf Abschaffung der Zölle auf Fleisch und andere Nahrungsmittel. Die Menge gab sich damit aber nicht zufrieden und marschierte unter dem Rufe: „Es lebe die Sabotage!" durch die Stadt. Das Zuchtpolizeigericht von Avesne bestrafte mehrere Frauen, die vorgestern auf dem Markt von Hautmont Ruhestörungen verübten, mit Gefängnisstrafen von 2 bis 4 Monaten. Das Urteil rief unter den Bergleuten des Beckens von Maubeuge außerordentliche Aufregung hervor. Der Allgemeine Arbeiterverband forderte die Arbeiter in einem maßlos heftigen Aufruf auf, heute und morgen zum Zeichen des Protestes zu streiken. Im Bezirk Valenciennes wurden viele Kaufleute von den Arbeitern gezwungen, sich schriftlich zu verpflichten, nur zu den von diesen festgesetzten Preisen zu verkaufen. Die Geschäftsleute, die unter diesen Umständen nur mit Schaden arbeiten würden, haben ihre Läden geschlossen. Die Metzger beschlossen infolge der hohen Viehpreise bis auf weiteres nicht mehr schlachten. In Valenciennes wurden die Fleischhauer, die einer Versammlung im Stadthause beigewohnt hatten, von der Menge beschimpft, so daß sie in ein Café flüchten mußten. In Fresnes drangen die Ruhestörer in die Geschäfte, deren Besitzer sich geweigert hatten, die Eier zu einem billigeren Preise zu verkaufen, vernichteten die ganzen Einrichtungen und plünderten die Vorräte. Ein alter Pächter wurde vor Aufregung vom Schlage getroffen und starb. Eine Reiterschwadron wurde nach Valenciennes abgesandt, um die Ruhe wiederherzustellen. In St. Quentin kam es abends zu neuen Ruhestörungen, bei denen ein Laden vollständig ausgeplündert wurde. Der Unterpräfekt und zwei Polizisten, die einzugreifen versuchten, wurden von der wütenden Menge verwundet.

Ein wichtiger Ministerrat in Spanien.

wb. **Paris**, 31. August. Aus Madrid wird gemeldet, dem für heute anberaumten Ministerrat werde eine besondere Wichtigkeit beigemessen; er werde sich unter anderem mit der Lage Spaniens in Marokko angesichts der deutsch-französischen Verhandlungen, sowie mit der Frage der Anerkennung der portugiesischen Republik beschäftigen. Es heißt, daß mehrere Minister für die Vertagung der Anerkennung eintreten wollen.

Die Sabotagewut in Frankreich.

wb. **Paris**, 31. August. Die Lille Polizei verhaftete drei mehrfach vorbestrafte Leute, die im dringenden Verdacht stehen, die Urheber der in der letzten Woche verübten zahlreichen Sabotagefälle an Telephon- und Telegraphendrähten zu sein. Bei einer durchgesägten Telegraphenstange war ein Kinderspielzeug zurückgelassen worden und durch Nachforschungen wurde festgestellt, daß dieses kürzlich von einem der Verdächtigen gekauft worden war.

Neue Streikbewegung in England.

hd. **London**, 31. August. In Arbeiterkreisen ist man der Ansicht, daß demnächst ein neuer Streik ausbrechen wird. Gestern abend erklärte der Arbeiterführer Thomas Mann, daß die Schwierigkeiten mit der Great Eastern-Gesellschaft derart seien, daß eine Arbeitseinstellung unvermeidlich erscheine.

Der 1911er.

wb. **Neustadt a. d. H.**, 31. August. In der Zuversicht auf eine hervorragende Qualität des 1911er Jahrganges hat der Ausschuß des Verbandes rheinpfälzischer Weinhändler in Neustadt beschlossen, darauf hinzuwirken, daß die Regierung für dieses Jahr jede Zuckerung der Pfalzweine untersagt. Der Termin der Weinlese soll so weit hinausgeschoben werden, daß die Vorbedingungen einer Vollreife erfüllt werden, wie es dem Sinne des neuen Weingesetzes entspricht.

Zum Raub der Mona Lisa.

hd. **New York**, 31. August. Ein amerikanischer reicher Kunstsammler, der auf einem Dampfer von Europa nach hier unterwegs ist, wird des Diebstahls der Mona Lisa verdächtigt. Infolge dessen werden alle kommenden Dampfer scharf überwacht.

hd. **Paris**, 31. August. Die Polizeibehörden werden neuerdings sämtliche Aufseher im Louvre-Museum einem Verhör unterziehen. Die Aufseher werden sich ausweisen müssen, was sie in der betreffenden Zeit am vergangenen Montag getan haben, als das Bild der Mona Lisa gestohlen wurde. Ein Kunstliebhaber, der nicht genannt sein will, hat 25 000 Franken zur Verfügung gestellt, welcher Betrag an diejenigen Personen verteilt werden soll, welche nützliche Angaben zur Wiederermittelung des gestohlenen Bildes machen können. Wie die Blätter berichten, kostet die Beaufsichtigung des Louvre-Museums jährlich 524 000 Franken. Das Personal umfaßt einen Direktor, 22 Bureaubeamte, 152 Aufseher und 53 Arbeiter.

Mit 20 000 Mark geflüchtet.

Berlin, 31. August. (Eigener Drahtbericht.) Der Bankbeamte Fritz Teubert der Dresdener Bank eignete sich für 20 000 Mark Canada-Aktien an, von denen er für 10 000 Mark zu Geld machte. Er flüchtete mit seiner Geliebten.

Sechs Personen verbrannt.

Offenburg, 31. August. (Eigener Drahtbericht.) In Gengenbach sind bei einem Brande, dem ein Haus zum Opfer fiel, sechs darin schlafende Personen verbrannt.

Automobilunglücksfälle.

hd. **London**, 31. August. Lord Goschen, der Sohn des verstorbenen früheren Schatzkanzlers Lord Goschen, wurde bei einem Automobilunfall erheblich verletzt. Als der Lord gestern mit seiner ältesten Tochter von seinem Landsitz Seacox Heath in Kent nach Hastings fuhr, löste sich unweit Plimwell plötzlich ein Hinterrad von der Achse. Der Wagen fiel einen hohen Damm hinab und schlug um. Goschen erlitt einen Armbruch, seine Tochter kam mit einigen starken Schrammen davon. Beide wurden in einem Wagen nach einem nur wenige Kilometer entfernten Landhaus gebracht.

hd. **Krakau**, 31. August. In der Nähe von Krakau überschlug sich der Kraftwagen des Sportsmannes Ustyanowitz und ging in Trümmer. Der Besitzer wurde gräßlich verwundet. Man brachte ihn in das Krankenhaus, wo er bald nach seiner Einlieferung starb. Die Frau des Ustyanowitz sowie ein Fahrgast erlitten gleichfalls schwere Verletzungen.

Ischl, 31. August. (Eigener Drahtbericht.) Der Statthalter von Böhmen, Fürst Thun, wurde heute vom Kaiser in Audienz empfangen.

wb. **Lissabon**, 31. August. Da Duarte Leite die Kabinettsbildung abgelehnt hat, ist Bristo Sabache damit beauftragt worden.

Tübingen, 31. August. (Eigener Drahtbericht.) Prof. Dr. v. Wendt, Vertreter der Universität in der Ersten Kammer seit 1908, ist nach längerem Leiden im Alter von 65 Jahren gestorben.

*

Insterburg, 31. August. (Eigener Drahtbericht.) Der Lehrer Czwalina aus Eydtkuhnen im Kreise Stallupönen der am 23. September 1910 seine Geliebte, ein Dienstmädchen, erschossen hatte, wurde heute hier hingerichtet.

Letzte Handelsnachrichten.

Telegraphischer Kursbericht.

(Mitgeteilt vom Bankhaus Pfeiffer u. Ko., Langgasse 16.)

Frankfurter Börse, 31. August, mittags 12½ Uhr. Kredit-Aktien 205.25, Diskonto-Kommandit 187.50, Dresdner Bank 157, Handelsgesellschaft 168.75, Staatsbahn 158⅝, Lombarden 23⅛, Baltimore und Ohio 101⅛, Gelsenkirchen 197⅞, Bochumer 230.50, Harpener 182.25, Laurahütte 172⅝, Norddeutscher Lloyd 96.50, Hamburg-Amerika-Paket 132, Phönix 255.25, Edison 269.50, Schuckert 162⅝.

Wiener Börse, 31. August. Österreichische Kredit-Aktien 654.70, Staatsbahn-Aktien 743.50, Lombarden 121.50, Marknoten 117.43. Tendenz: fest.

*

Fruchtmarkt zu Wiesbaden am 31. August. Preise per 100 Kilo: Hafer (alt) 19.40 M., Hafer (neu) 17 bis 18 M., Richtstroh 5.20 bis 5.90 M., Heu 9 bis 9.60 M. Angefahren waren 8 Wagen mit Frucht und 20 Wagen mit Stroh und Heu.

Telegraphischer Witterungsbericht

von der deutschen Seewarte zu Hamburg

vom 31. August, 8 Uhr vormittags.

1 = sehr leicht, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 Sturm, 10 = starker Sturm.

Beobachtungs-Station.	Barom.	Wind-Richtung und -Stärke.	Wetter.	Therm. Cels.	Aenderung des Barom. v. 5–8 Uhr morgens.	Niederschlag in 24 Stunden mm
Borkum	769,2	NW 1	heiter	+16	0,0–0,4	0
Keitum	767,8	NNW 3	bedeckt	+13	0,5–1,4	0,5–2,4
Hamburg	766,6	WSW 2	wolkig	+13	«	0,5–2,4
Swinemünde	765,8	W 4	«	+15	«	0,5–2,4
Neufahrwasser	762,8	W 4	heiter	+16	«	0
Memel	759,4	WNW 7	halbbed.	+16	0,0–0,4	2,5–6,4
Aachen	770,7		heiter	+13	0,5–1,4	0
Hannover	769,3	W 2	«	+11	«	0,5–2,4
Berlin	767,0	NW 2	«	+14	«	0
Dresden	768,2	WNW 1	wolkig	+15	«	2,5–6,4
Breslau	766,4	WNW 2	bedeckt	+15	2,5–3,4	
Bromberg	761,5		heiter	+14	0,5–1,4	0
Metz	769,4	NO 2	wolkenl.	+13	«	0
Frankfurt (Main)	768,9	NO 3	«	+18	«	0
Karlsruhe (Bad.)	769,0	SW 1	heiter	+16	«	0,5–2,4
München	769,0	SW 4	Regen	+12	«	20,5–31,4
Zugspitze	633,9	NW 6	Nebel		0,0–0,4	2,5–6,4
Stornoway	755,4	SW 6	Regen	+14	1,5–2,4	2,5–6,4
Malin Head	760,2	S 5	bedeckt	+13	–0,5–1,4	0,1–0,4
Valencia	761,8	S 3	«	+16	–0,5–1,4	0,1–0,4
Scilly	767,8		wolkig	+15	0,5–1,4	20,5–31,4
Aberdeen	762,0	S 2	bedeckt	+12	–0,5–1,4	0
Shields	763,3	SSW 2	«	+13	0,0–0,4	0
Holyhead	766,6	SW 5	wolkig	+15	–1,5–2,4	0
Ile d'Aix						
St. Mathieu	770,4	O 2	wolkenl.	+14	0,0–0,4	0
Grismez	769,4	SSO 2	heiter	+15	0,5–1,4	0
Paris	770,1	NNO 1	wolkenl.	+12	«	0
Vlissingen	770,3	S 1	heiter	+15	«	0
Helder	769,7	S 1	wolkenl.	+14	«	0
Bodö	755,9	SW 2	bedeckt	+11	«	0
Christiansund	760,0	SSW 1	Dunst	+10	«	12,5–20,4
Skudenes	754,2	SSW 2	wolkig	+13	0,0–0,4	6,5–12,4
Vardö	754,2	NO 2	Regen	+ 9	«	
Skagen	753,7	NW 3	wolkig	+14	0,5–1,4	0
Hanstholm	754,9	NW 5	«	+14	«	0
Kopenhagen	754,9	NW 2	heiter	+13	«	0,5–2,4
Stockholm	758,4	NW 4	bedeckt	+17	«	0,5–2,4
Hernösand	756,7	NW 4	halbbed.	+12	1,5–2,4	0,5–2,4
Haparanda	754,0	N 8	wolkenl.	+ 0	0,5–0,4	0
Visby	758,7	NW 6	halbbed.	+14	0,5–1,4	0,5–2,4
Karlstad	761,8	WNW 4	wolkenl.	+11	0,5–1,4	0,5–2,4
Archangel						
Petersburg	749,4	WSW 2	bedeckt	+13	–0,5–1,4	2,5–6,4
Riga	756,9	WSW 2	wolkig	+14	0,0–0,4	0
Wilna						
Gorki						
Warschau	763,5	NW 1	bedeckt	+15	–0,5–1,4	0
Kiew						
Wien	764,7	NNW 5	Regen	+16	0,5–1,4	2,5–6,4
Prag						
Rom	761,5	N 3	wolkenl.	+19	–0,0–0,4	0
Florenz	762,0	SO 2	Gewitter	+21	–0,0–0,4	0
Cagliari	764,0	NW 4	wolkenl.	+21		0
Thorshavn						
Seydisfjord						

Wettervoraussage für Freitag, 1. September

von der Meteorologischen Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M.

Mild, wolkig, meist trocken, südwestliche Winde.

Witterungsbeobachtungen in Wiesbaden

von der Wetterstation des Nass. Vereins für Naturkunde.

30. August	7 Uhr morgens.	2 Uhr nachm.	9 Uhr abends.	Mittel.
Barometer auf 0° und Normalschwere	755,8	756,0	756,8	756,2
Barometer auf dem Meeresspiegel	765,8	765,8	766,8	766,1
Thermometer (Celsius)	18,3	22,5	18,4	19,5
Dunstspannung (mm)	11,0	10,3	11,2	10,8
Relative Feuchtigkeit (%)	70	50	71	63,7
Wind-Richtung und -Stärke	NW 2	NW 2	N 2	—
Niederschlagshöhe (mm)	—	—	—	—

Höchste Temperatur (Celsius) 23,7. Niedrigste Temperatur 15,0.

Wasserstand des Rheins

am 31. August:

Biebrich: Pegel: 1,09 m gegen 1,50 m am gestrigen Vormittag.
Mainz. „ 0,36 „ „ 0,35 „ „ „ „
Caub. „ 1,40 „ „ 1,39 „ „ „ „

Die Abend-Ausgabe umfaßt 10 Seiten.

Chefredakteur: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlich für Politik und Handel: R. Hegerhorst, Erbenheim; für Feuilleton: R. v. Rauendorf; für Stadt und Land: C. Rötherdt; für Gerichtssaal, Vermischtes, Sport und Briefkasten: C. Lodader; für die Anzeigen und Reklamen: J. B.: J. Dornauf; sämtlich in Wiesbaden.
Druck und Verlag der L. Schellenbergschen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Sprechstunde der Redaktion: 12 bis 1 Uhr.

Amtliche Anzeigen

Im Namen des Königs!

In der Strafsache gegen die Ehefrau des Landwirts **Heinrich Belz 5., Dorothea,** geb. **Ohl,** geboren am 5. Juli 1877 in Naurod, ev., wohnhaft in Naurod,

wegen **Milchfälschung,**

hat das Königliche Schöffengericht in Wiesbaden in der Sitzung vom 3. August 1911, an welcher teilgenommen haben:

Gerichtsassessor **Stempel,** als Vorsitzender,
Kraft, Heinrich, Metzgerm., hier,
Kay, Karl, Kaufmann, Schierstein, als Schöffen,
Referendar **Dr. Dillmann,** als Beamter der Staatsanwaltschaft
J.-A. **Semiller,** als Gerichtsschreiber,

für Recht erkannt:

Die Angeklagte wird wegen Milchverfälschung zu einer Geldstrafe von 70 — siebenzig — Mark, hilfsweise für je 10 — zehn — Mark 1 — ein — Tag Gefängnis und in die Kosten des Verfahrens verurteilt.

Die Verurteilung ist auf Kosten der Angeklagten einmal im „Wiesbadener Tagblatt" bekannt zu machen. F 259

Die Richtigkeit der Abschrift des Urteils wird beglaubigt und die Vollstreckbarkeit des Urteils bescheinigt.

Wiesbaden, 12. August 1911.

Ritter, Amtsgerichtssekretär, Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts, Abt. 3a.

In das Handelsregister B ist am 7. August 1911 die **Bau- und Terrain-Gesellschaft, G. m. b. H.,** in **Langenschwalbach,** unter Nummer 6 lfde. Nr. 1 eingetragen worden.

Daselbst ist ferner folgendes eingetragen worden: **Gegenstand des Unternehmens:** Der Gegenstand des Unternehmens besteht im Ankauf bezw. Erbauung von Häusern zum Zwecke der Nutzung durch Vermietung. **Grund- u. Stammkapital:** 100,000 Mk. **Vorstand; persönlich haftende Gesellschafter; Geschäftsführer rc.: Josef Zimmermann,** Architekt in **Bochum. Gesellschaftsvertrag oder Satzung; Vertretungsbefugnis:** Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 15. April 1900 festgestellt. Aenderungen sind erfolgt am 5. Mai 1903, 11. März 1904, 28. Juni 1907, 15. Februar 1911, 20. Juni 1911. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so ist jeder zur Zeichnung berechtigt. Wenn ein Prokurist bestellt wird, so hat dieser das Recht der alleinigen Zeichnung. F 259

Langenschwalbach, den 17. August 1911.

Königliches Amtsgericht.

Verzeichnis

der in der Zeit vom 20. August bis einschließlich 26. August 1911 bei der Königl. Polizei-Direktion Wiesbaden angemeldeten Fundsachen.

Gefunden: 1 Portemonnaie mit Inhalt, 1 Rosenkranz, 4 amerikanische Schecks, 1 Damen-Sonnenschirm, 1 Paar Herren-Handschuhe, 1 Partie herrenlose Aepfel, 1 Handtäschchen mit Inhalt, 1 Fensterputzleiter nebst Eimer.

Zugelaufen: 4 Hunde.

Selbsthilfe-Verkauf.

Montag, den 4. September 1911, vorm. 10 Uhr, versteigere ich in der

Mainzer Straße

in Wiesbaden wegen Annahmeverzuges des Käufers, gemäß § 373 H.-G.-B.:

76550 kg runde Rapskuchen

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Sammelpunkt für Kaufliebhaber 9 Uhr 55 Min. vormittags an der Restauration „Zur Friedrichshalle", Mainzer Straße 116, hierselbst.

Wiesbaden, den 30. August 1911.

Meyer,
Gerichtsvollzieher in Wiesbaden,
Rauenthaler Straße 14.

Bekanntmachung.

Freitag, den 1. September 1911, mittags 12 Uhr, versteigere ich im Versteigerungslokale

Helenenstraße 7:

1 Kristallspiegel und 1 Diwan

öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung. B 17510

Wiesbaden, den 31. August 1911.

Meyer, Gerichtsvollzieher,
Rauenthaler Str. 14.

Bekanntmachung.

Am Freitag, 1. September 1911, nachm. 3 Uhr, versteigere ich im Versteigerungslokale **Helenenstraße 24** zwangsw. gegen gleich bare Zahlung:

1 Spiegelschrank, 1 Waschtisch, ein Schreibtisch, 1 Kassenschrank, ein Vertiko, 1 Regulator, 1 Sofa, ein Klavier, 1 Patentkasse, 1 Ladentheke mit Glaskasten. F 242

Hofmann, Gerichtsvollzieher kr. A.,
Wielandstraße 23, Part.

Nichtamtliche Anzeigen

Fertige Speisen

für Haushalt, Ausflüge usw.

	1-Port-Dose	2-Port.-Dose
Kartoffelsuppe m. Dörrfleisch	0.60	1.10
Erbsensuppe mit Speck und Schweinsohren	0.60	1.10
Gemüsesuppe mit Rindfleisch	0.60	1.10
Bohnensuppe mit Speck und Schweinsohren	0.60	1.10
Linsensuppe mit do.	0.60	1.10
Königinsuppe (Hühnersuppe)	0.60	1.10
Grünkernsuppe mit Fleischklößen	0.60	1.10
Mockturtlesuppe	0.65	1.20
Ochsenschwanzsuppe	0.65	1.20
Krebssuppe	0.75	1.40
Rindsgoulasch mit Kart.	1.00	1.90
Kalbsgoulasch mit Kart.	1.00	1.90
Ochsenfilet mit jungem Gemüse	1.10	2.00
Irish Stew	1.00	1.90
Pickelsteiner	1.00	1.90
Hammelragout m. jung. Gemüse	1.00	1.90
Rehbraten mit Makkar.	1.10	2.00
Hühnerfrikassee m. Reis und Champignons	1.20	2.20
Kalbsfrikassee mit Reis und Champignons	1.10	2.00
Kalbskopf en tortue	1.00	1.90
Schinken in Burgunder	1.10	2.00
Szegediner Goulasch	1.00	1.90
Rindszunge mit Kapernsauce	1.20	2.20
Schweinszunge mit Sauerkraut	1.10	2.00
Rebhuhn m. Weinkraut	1.20	2.20
Boef a la mode mit Makkaroni	1.10	2.00
Hasenbraten	1.10	2.00
Hasenpfeffer	1.00	1.90
Rehpfeffer	1.00	1.90
Serbisches Reisfleisch	1.10	2.00
Frankfurter Schweinsrippchen mit Kraut	1.00	1.90
Frankf. Haspel m. Kraut (grosse Dose)	1.10	—
Frankfurter Würstchen, 4 Stück, mit Kraut	1.00	—
Mockturtleragout mit Kartoffeln	1.00	1.80
Kalbshirn mit Reis und Kapernsauce	1.00	1.90
Saure Nieren mit Kart.	1.00	1.90
Gänsebraten	1.30	2.40
Gefüllte junge Taube	—	1.60
Junger gebratener Hahn	—	2.50
Ragout fin	0.80	1.25

Kochvorrichtung mit Hartspiritus Stück 25 Pf.

Touristenbesteck (Löffel u. Gabel) Stück 25 Pf.

= Hausmannskost. =

Jede Dose enthält netto 450 bis 500 gr — eine volle Mahlzeit.

Reis mit Kalbskopf-Ragout	0.70
Reis mit Frikassee-Ragout	0.70
Risotto mit Leber	0.70
Reis mit Hammelfleisch	0.70
Reis mit Rindfleisch	0.70
Nudeln mit Schweinsgoulasch	0.70
Erbsenpüree mit Sauerkraut und Pökelfleisch	0.70
Linsengemüse m. Pökelfleisch	0.70
Wirsingkohl mit Rindfleisch	0.70
Weisskohl mit Hammelfleisch	0.70

empfiehlt 1178

J. C. Keiper, Delikatessenhaus,
Kirchgasse 68. Telephon 114.

Zum Ansetzen und Einmachen!

Ia alt. Daubomer p. Ltr. **1.20** Mk.
Ia „ Nordhäuser p. Ltr. **1.20** Mk.
Obstweinessig . . p. Ltr. **0.30** Mk.
Garant. Gärungsprodukt.

Blücherstr. 24. F. Henrich. Telephon 1914.

Zwieback-Abfall

täglich frisch, billig zu verkaufen.
Wiesb. Nährmittelfabrik, G. m. b. H.,
Kleine Langgasse 4.

Kornflocken

Dr. Kellogg's geröstete

die Idealspeise der Gegenwart! Höchste Nährkraft, wohlbekömmlich, leicht verdaulich u. sehr ausgiebig, deshalb auch billig. **Als Frühstück u. Dessert unübertroffen!** Preis per Paket nur M. 1 35. Erhältlich in allen besseren Delikatessen- und Kolonialwaren-Geschäften.

General-Vertrieb für Deutschland:
C. A. Herrmann, Stuttgart.

Vertr.: **G. A. Kranzbühler,** Wiesb., Rauenthalerstr. 18.

F 79

Billige Einmachtage.

Ia **Reineclauden**	Pfd. 15 Pf.,	10 Pfd.	**Mk. 1.20,**	
Ia **Zwetschen**	„ 12 Pf.,	10 „	**95 Pf.,**	
Ia **Einmachzwetschen**	„ 15 Pf.,	10 „	**Mk. 1.20,**	B 17341
Ia **Mirabellen**	„ 18 Pf.,	10 „	**Mk. 1.50,**	
Ia **Einmachbirnen**	„ 20 Pf.,	10 „	**Mk. 1.75,**	

A. Vogl, Obst- und Südfrüchte-Haus,
Bismarckring 11. Tel. 4107.

Zeige das Eintreffen der amerikanischen

Herbst-Neuheiten

an.

H. Stickdorn,
Schuhwaren,
Gr. Burgstraße 2.

Freitag früh auf dem Markt

kommen frisch vom Fang in Eispackung **prima Nordsee-Schellfische,** je nach Größe von **50 Pf.** an, **Kabeljau,** ganze Fische **35,** im Ausch. **50—60 Pf.,** **Heilbutt,** ganz. Fisch **80,** Ausch. **1 Mk.** bis **Mk. 1.10, Rotzungen, Merlans,** alles zum billigsten Tagespreis.

Jakob Rock, langjähriger erster Arbeiter in hiesigen Fischhallen.

Frische Fluß- und See- **Geräucherte und marinierte**

kaufen Sie am besten und billigsten in

Frickels Fischhallen: Grabenstraße 16, Bleichstraße 20, Kirchgasse 7,

weil **täglich frische Zufuhr!**

Größte Auswahl! **Schnellster Umsatz!**

Diese Woche besonders preiswert:

ff. Heilbutt | Große Prachtfische blütenweißes Fleisch kein Abfall | **Pfd. 80 Pf.**

Prima Schellfische | allergrößte 25, ohne Kopf 30 Pf. 2—4pfündige Pfd. 35 Pf. mittel 30, Portionsfische 25 Pf. Bratschellfisch 20, 5 Pfd. 95 Pf.

ff. Seelachs 18, Ia Kabeljau 22, ohne Kopf 5 Pf., im Ausschnitt 10 Pf. teurer.

Merlans 30, Bratschollen 35, Rotzungen 60—80.

Lebendfrische Zander 80, Barsche 80.

Lachsforellen 1.80, Bachforellen 2.50.
Echten Steinbutt 1.20, echte Seezungen 1.60.

ff. Sommer-Rheinsalm im Ausschnitt Pfd. 2.50

Täglich frische Nordseekrabben.

Gebackene Fische.

Neue Holl. Vollheringe. Feinste Matjesheringe.

Reisecourier- u. Hausmeister-Stelle ges.

in feiner Familie, Jahresstelle bevorzugt, 45 J., flink, gewandt, gesund, französ., englisch, i. Reise und Hotel bewand., 3 Jahre Militär, wovon 2½ J. i. Kasino 1. Ord., 13 J. i. Ausland und feinst. Hotels. Eintritt jederzeit, womöglich zur Herbst-Reise-Saison. Off. unter F. W. 4305 an Rud. Mosse, Wiesbaden. F 136

Café-Restaurant **Kaiser-Wilhelm-Turm (Schläferskopf).**

Prachtvolle Fernsicht nach dem Rhein- und Maintal. Schöner Rundfahrweg. Bequem zu erreichen von der Station Eisernen Hand in 25 Minuten.

Räumungs-Ausverkauf

mit grosser Preisermässigung

wegen Umzugs

nach dem Nebenhause

Friedrichstr. 39,1,

Ecke Neugasse.

Straussfedern-Manufaktur

Blanck

Friedrichstr. 37, 2,

gegenüber dem hl. Geisthospiz.

Ausschankwein-Offerte.

Erste Weingroßhandlung empfiehlt frei Haus, frei Akzise: 1164

Rheinwein die Literflasche Mk.	**0.95**
Moselwein „ „ „	**1.05**
Rotwein „ „ „	**1.00**
Flaschenweine billigst von „	**0.80**

an. Proben zu Dienst. Offerten unter K. 582 an den Tagbl.-Verlag.

Zu

Festlichkeiten

verleihe

billigst

(für jede Figur passend):

Gehrock-, Frack-, Smoking-

Anzüge,

sowie Einzelteile derselben.

Modernes Spezialhaus

feiner

Herren- u. Knaben-Bekleidung,

fertig und nach Mass,

Bruno Wandt,

Kirchgasse 56,

gegenüber Schulgasse,

Fernruf 2093.

878

Staubbindendes Fußbodenöl für Terrazzo, Linoleum rc.
Drogerie Siebert, Schloß.

Salat-Oel, Ia Qualität, (Mayonnaise-Oel)
Drogerie Siebert, Schloß.

Neu-Wäscherei

A. Kirsten.

Spez.-Geschäft für feine Herren- u. Damen-Wäsche, Kleid., Blusen usw., garant. chlorfr. Schdl. Rasenbleiche. Scharnhorststraße 7. Telephon 4074. Filiale Delaspeestraße 1, Laden.

American Beauty Parlor.

Gesichts-, Kopf- und Nagelpflege.
Miss Carrie Fiske,
Kranzplatz 1, I.

Für den **Umzug** enorm billige Preise für: **Teppiche und Gardinen.**

Gelegenheitskäufe in **Teppichen**

	ca. 135/200 cm	ca. 175/240 cm	ca. 200/300 cm
Ia Tapestry	9.45	14.50	25.50
Ia Axminster	11.50	18.50	26.50
Ia Velour	14.50	24.50	34.50

3 Serien englische Tüllgardinen — Sehr preiswert!

Serie I: 3.45 — Serie II: 5.50 — Serie III: 7.50

Besonders preiswert
Tischdecken, Filztuch und Tuch, mod. Aplik. 6.50, 4.50, 2.45, 1.95
Tischdecken, Kelimcharakter, 8.50, 6.75
Diwandecken, Perser-Dessins, 9.45, 6.75, 4.75

Point-Lacet
Gardinen von 11.50 an
Halbstores „ 3.45 „
Stores „ 3.75 „
Bettdecken „ 3.75 „
Brise-bises „ 95 Pf. „

Sehr billig
Portierengarnituren, Kordelleinen . . . . . von 10.75
und Künstlerleinen von 4.25 an.
Ein Posten Schlafdecken, garant. reine Wolle, Kamelfarbig . . . 6.75

JOSEPH WOLF Kirchgasse 62 gegenüber dem Mauritiusplatz

K 85

Beachten Sie unsere Schaufenster! **Der Erfolg** Vergleichen Sie unsere Preise!

in den ersten Tagen unserer

Reste-Tage

hat uns wieder bewiesen, dass die ausserordentliche **Preiswürdigkeit** allseitig bekannt ist.

Kleiderstoff-Reste. Hierbei befinden sich die vorteilhaftesten Qualitäten. Serie I 95 ₰ — Serie II 1.45

Unsere Restbestände in **Musselin- u. Waschstoffen** (ohne Rücksicht auf den früheren Preis) Serie I Meter 20 ₰ — Serie II Meter 35 ₰ — Serie III Meter 45 ₰

Handtuchgebild-Reste erstklassiges Fabrikat, grösstenteils halb- u. reinl. Qual. im Werte bis 70 Pf. Serie I jetzt 25 ₰ — Serie II jetzt 35 ₰

Kretonne u. Renforce, Elsässer Fabrik-Reste. Serie I Meter 20 ₰ — Serie II Meter 32 ₰

Schürzenstoff-Reste 120 u. 90 cm breite helle und dunkle Muster im Werte bis 60 Pf. Serie I: 1 1/2 m 65 ₰ — Serie II: 1 1/2 m 95 ₰

Bettkattun-Reste nur gute Qualitäten und schöne Muster, Kupons von 3—10 m, jetzt m 42 ₰ u. 35 ₰

Ca. 800 einzelne Wäscheteile, Fabrikreststbestände u. durch Dekorieren leicht angestaubt.
Serie I: Damen-Hemden Hosen oder Jacken 95 ₰
Serie II: Damen-Hemden Hosen oder Jacken 1.25

Guggenheim & Marx, Marktstrasse 14.

K 55

Gute Ware für billiges Geld liefern wir Ihnen. Können Ihnen grössere Vorteile geboten werden?

Einheitspreis für Damen und Herren M. 12.50
Luxus-Ausführung M. 16.50
Fordern Sie Musterbuch

Salamander
Schuhges. m. b. H., Berlin

MARKE SALAMANDER

Niederlassung **Wiesbaden:** 2 Langgasse 2.

K 98

Geestemünder Fischhalle, Wellritzstr. 24. Tel. 6345. Ecke Hellmundstr.

Morgen frisch eintreffend:

Schellfisch	im Anschnitt 30 Pf.	Steinbutt	140—165 Pf.
Schellfisch I	40—50 „	Seezungen	175 „
Merlans	30 „	Limandes	60 „
Bratschellfisch	20 „	Heilbutt	75, Anschn. 100 „
Rotzungen	65 „	Zander	100 „
Seehecht	60 „	Kabeljau	22, Anschn. 28 „

Dienstmann-Zentrale. Telephon 2624.

F 47

Hand-, Schiffs- u. Kaiserkoffer, lederne Handkoffer und Taschen kaufen Sie billig Neugasse 22.

Farben, Lacke, Pinsel, Künstlerfarben, Malutensilien

kauft man am besten und billigsten im **Spezial-Geschäft**

Farbenhaus **Weiss,** Marktstr. 25, vis-à-vis Maldaner.

Telephon 4550.

Nur diese Woche! **Gelegenheitskauf!** Ca. 1500 **Garantie-Zahnbürsten** liegen zur Auswahl bei mir aus. Wert per Stück bis Mk. 1.50. Durchschnittswert 1 Mk. **Jedes Stück nur 60 Pf.**

Ferner: Zahnstocher aus hart. Holz 1500 Stück nur 60 Pf., 100 Cureeinigen nur 35 Pf., 10 Desinfektionsplatten für Klosetts 75 Pf.

Drogerie Bruno Sache, Parfümerie-Spezialgeschäft, gegenüber dem Kochbrunnen.

Nr. 406.
Abend-Ausgabe.
2. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Donnerstag,
31. August 1911.
59. Jahrgang.

Freitag 1 September
Samstag 2 September

Freitag und Samstag

Auslage sämtlicher

RESTE

und Abschnitte in

Kleiderstoffen und Seide

J. Hertz, Langgasse 20.

K 91

Rheinsagenspiele
auf der Brömserburg
zu Rüdesheim/Rhein

Wiederholung des Ritterspiels „Gisela Brömser von Rüdesheim" von G. Spielmann. — Sonntag, 27. August, nachm. 2 Uhr: Volksvorstellung. Einheitspreis 1 Mk.; nachm. 4 Uhr: Hauptvorstellung. Preise 3, 2, 1 Mk. Sonntag, 3. September, nachm. 2 Uhr: Schülervorstellung. Einheitspreis 50 Pf., Erwachs. 1 Mk.; nachm. 4 Uhr: Hauptvorstellung. Preise 3, 2, 1 Mk.
Vorverkauf in der Brömserburg zu Rüdesheim. Fernsprecher 50. Auskunft durch den Hauptausschuß der Sagenspiele, Rüdesheim.

F 80

„Unter den Eichen",
Café-Restaurant E. Ritter.
Endstation der Elektrischen Bahn.

Täglich v. 7—11 Uhr abends, Dienstag u. Donnerstag v. 4 Uhr ab:

Künstler-Konzert
bei freiem Eintritt.

Diners von 12 Uhr ab von 1.50, 2 und 3 Mark.
Soupers von 6 Uhr ab von 1.50, 2 und 3 Mark.

Reichhaltige Abendkarte.
Höhenluft. — Möblierte Zimmer. 1041

Hotel Prinz Nicolas
Haus des Deutschen Offizier-Vereins.
Das schönste und sehenswürdigste Gartenlokal am Platze.
Jeden abend grosse Illumination, sowie
Künstler-Konzerte der Kapelle C. Sulzbach (früher Taunus-Restaurant).

Kohlen, Koks, Briketts
Brenn- u. Anzündeholz,
nur beste Qualität und tadellose Aufbereitung,
liefert zu billigsten Preisen
Kohlenhandlung C. Weygandt,
Tel. 3365. Nerostr. 35, 1. Tel. 2207.
Ringfrei!

Rein natürliches Mineralwasser

„Antonius-Sprudel"
Rückershausen im Taunus.
Das Wasser kommt in vollkommen natürlicher Füllung, so wie es der Erde entquillt, ohne Ausscheidung oder irgend einen Zusatz als Tafel- und Heilwasser zum Versandt. F 584
Niederlage für Wiesbaden:
Johann Fiedler, Bierverlag und Wasserhandlung, Wiesbaden,
Rheingauer Strasse 15.

Restaurant Waldlust,
Platter Straße 73.
Morgen Freitag, den 1. September:
Großes Schlachtfest
wozu freundlichst einladet
Frau Franz Daniel, Wwe.

Gasthaus z. Taunus, Bierstadt.
Morgen Freitag Metzelsuppe.
Es ladet freundlichst ein
Frau Wilhelm Gossmann Wwe.

Damen-Frisier-Salon
Coiffeur Jung,
Wilhelmstr. 10 Hotel Metropole.
Erstklassige Bedienung durch Friseure und Friseusen in und ausser dem Hause. Vorteilhaftes Abonnement.
Atelier moderner Haararbeiten.
Spezialität: Haarfärben und -Entfärben.

Hosen

Die Auswahl unter **Tausenden** für jede Figur, für **Herren, Jünglinge, Knaben und Kinder** fertig am Lager, in **schwarz, blau** u. **allen Farben**, allen Preislagen und Fassons, ob lang, halblang, Knie oder mit Leibchen. **Manschetten-, Reit- oder Breeches-Hosen.**

Spezialhaus Bruno Wandt, Kirchgasse 56, gegenüber Schulgasse. **Telephon 2093.** 727

Königlicher Hofspediteur **L. Rettenmayer** Wiesbaden

übernimmt auch **Verpackungen** einzelner Frachtgüter und deren Abholung u. Expedition unter Versicherung, sowie größ. Einzelsendungen (Porzellan, Glas, Hausrat, Bilder, Spiegel, Figuren, Lüstres, Kunstsachen, Klaviere, Instrumente, Fahrräder, lebende Tiere etc.). 851

Leihkisten für Pianos, Hunde u. Fahrräder. Bureau: **Nikolasstr. 5.**

Drahtgeflecht von 18 Pf. an. Drahtgitterwerk Wiesbaden, Friedrichstr. 8. Tel. 6351.

Zum **Einmachen** empfiehlt **Ia Weinessig** 20% Weingehalt. **Ia Einmach-Essig** garantiert durch **Gärung** hergestellte Produkte. Ueberall erhältlich! **Biebricher Essig-Fabrik** Dr. Paul Frische, Biebrich a. Rh. Fernruf 97.

Zum Einmachen: Ia Mirabellen, Ia Birnen, Ia Pfirsiche B 17367 billigst, auf Wunsch frisch gepflückt, empfiehlt **E. Knapp,** Ecke Scharnhorst- u. Göbenstraße 20.

Einmach- u. Eßbirnen u. Reineclauden p. Pfd. u. zentnerw. abzug. Lehmühle bei Biebrich.

Achtung! Zwetschen billig! 10 Pfund 90 Pf., Ztr. 8.50 Mk., zu haben Ludwigstr. 14.

Reineclauden u. Mirabellen frisch vom Baum, in jedem Quantum billig abzugeben Erholungsheim Siegfried, Bierstadter Höhe.

Birnen Pfd. 8 Pf. Westendstraße 15.

Vorzügliche Einmachbirnen 1 Pfd. 14 Pf., 10 Pfd. Mk. 1.30. Martin, Wellritzstraße 4.

Schöne gepfl. **Kais.-Alexander-Aepfel** preiswert abzugeben Biebricher Str. 42.

Von der Reise zurück. Prof. Touton. 1167

Von der Reise zurück. Dr. Nolte.

Von der Reise zurück. Dr. Flügel, Spezialarzt f. Haut- u. Harnleiden, Marktstrasse 6.

Makulatur in Päcken zu 50 Pfg., der Zentner Mk. 4.— zu haben im Tagblatt-Verlag. Langgasse 21

Elegante Jacketttkleider und Mäntel, Größe 46, billig zu verkaufen. L. Nägele, Damenschneider, Tel. 1549. Kirchgasse 76, 1.

Vollständiges Bett 30 Mk., 1 Spannrode, Tisch, Stühle, 1 Vertiko, 1 Kleiderschrank u. versch. Herrenkl. u. Wäsche bill. Albrechtstraße 34, 2.

Obst am Baum zu kaufen gesucht. Offerten unter Q. 585 an den Tagbl.-Verlag.

Von der Reise zurückgekehrt gebe ich hiermit bekannt, dass ich ab 1. September den **Gesangs-Unterricht** wieder aufnehme. Sprechstunden täglich von 3—4 Uhr. Telephon 821. **Frau Professor Nelli Schlar-Brodmann** Kaiser-Friedrich-Ring 22, I.

Trauer-Kleider Trauer-Blusen Trauer-Röcke Trauer-Stoffe Wiesbaden Langgasse 20 *J. Hertz* K94

300 Mark gegen 5% und doppelte Sicherheit zu leihen gesucht. Offerten u. M. 586 an den Tagbl.-Verlag.

Einquartierung nimmt noch an **Münchener Hof,** Hochstättenstraße 12.

Goldene Damen-Uhr mit Schlüsselaufzug u. kurzer Kette Nähe Leichtweishöhle verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben Seerobenstraße 4.

Goldene Brosche (Kopf) verl. von Rauenthaler Straße bis Bismarckring. Abzug. gegen Belohn. Rauenthaler Straße 8, 1 l.

Deutsche junge Schäferhündin, schwarz mit gelben Pfoten, Donnerstag entlaufen. Wiederbr. Belohn. Abzug. Rheingauer Straße 17, 1.

Entlaufen hirschrot, Rehpinscher (Mädchen). Wiederbringer gute Belohn. Vor Ankauf wird gewarnt. Näh. Emser Straße 2, bei Wittich.

Jüdin, 30,000 Mitgift, sucht Herrn kennen zu lernen, zwecks Heirat. Off. u. 20 postlag. Bismarckring. Anonym zwecklos. B 17480

W. H. Unverhofftes Wiedersehen Dienstag abend 11 Uhr. Bitte persönliche Aussprache zu ermöglichen unter H. 585 an den Tagbl.-Verlag.

Diejenige Dame (Oesterr.), mit welcher ich am Sonntag auf der Dietenmühle sprach, wird gebeten, nochmals unter Chiffre M. 160 postl. Bismarckring zu schreiben. Wenn u. wo treffen, Zeit u. Tag angeben, da auf d. Karte keine Zeit angegeb. war.

Trauerkränze u. Blumen, auch einfachster Preis, **Ernst Wahl,** 1158 Wilhelmstr. 40. Fernruf 908. Bahnhofstr. 3. Fernruf 910.

Familien-Nachrichten

Danksagung. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meines lieben Mannes, Herrn **Heinrich Meyer,** Kellner, sage ich Allen, besonders seinen Kollegen, sowie Herrn Dekan Bickel für die trostreichen Worte am Grabe meinen aufrichtigsten Dank. Frau Meyer, Wwe.

Allen Bekannten, Freunden und Verwandten die traurige Nachricht, daß unser guter, braver, hoffnungsvoller Sohn und Bruder, **Wilhelm Dunkt** im Alter von 20 Jahren nach kurzer Krankheit plötzlich und unerwartet uns durch den Tod entrissen wurde. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Familie Dunkt. Familie Emmerich. Wiesbaden, 31. Aug. 1911. Lothringerstr. 27. Die Beerdigung findet Samstag nachmittag 4 Uhr von der Leichenhalle des Südfriedhofs aus statt. B 17509

Statt jeder besonderen Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine innigstgeliebte, treusorgende Mutter, unsere gute Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau Luise Thumann,

Witwe des Kgl. Steueramtsvorstehers a. D. E. W. Thumann,

heute unerwartet in ein besseres Jenseits abzurufen.

Dies zeigt tiefbetrübt an

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: **Emil Thumann.**

Wiesbaden, den 30. August 1911. Philippsbergstr. 25.

Die Beerdigung findet Samstag, den 2. September, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause aus nach dem Nordfriedhof statt. (3.-Nr. 764a) F 514

Wiesbadener Fremden-Liste.

J

Jammane, Villa Hügel — Frankfurter Hof
Japhe, Kfm., Mitau — Alleesaal
Jenkel, A., Frl., Ziethen — Christl. Hospiz I
Jenkel, E., Frl., Ziethen — Christl. Hospiz I
Jenoch, m. Fr., Berlin, Centralhotel
Jessurum, m. Fr., Hamburg, Rose
Josephy, stud. phil., Berlin — Metropole u. Monopol
Josephy, Diplom-Ing., Berlin — Metropole u. Monopol
Junker, m. Fam. u. Gouvern., New York — Prinz Nikolas
Junkers, Fr., m. Tochter u. Pflegerin, Rheydt — Primavera
Juweliar, Fr., Warschau, Nerostr. 3, I

K

Kaletzki, Fr., Minsk — Brüsseler Hof
Karasch, Kfm., m. Tochter, Lyck — Westfälischer Hof
Karpe, Oberbahnassistent, m. Frau, Saargemünd — Zur Stadt Biebrich
Katz, Pforzheim — Centralhotel
Kawagnelu, Chemiker, Berlin — Fürstenhof
Klemel, m. Frau, Würzburg — Centralhotel
Kestel, Kfm., Hannover — Reichshof
Kleeber, Fr. Pastor, Halle — Weisses Ross
Kleinwächter, Oberzahlmeister, Kassel — Wilhelmsheilanstalt
Kleinenhagen, Kfm., London — Nassauer Hof
Klöckner, Architekt, Köln — Hansa-Hotel
Kneip, Luxemburg — Schwarz. Bock
Koch, Frankfurt — Zur Sonne
Königsberger, Kfm., Breslau — Savoy-Hotel
Kött, M.-Gladbach — Hotel Krug
Kolcioky, Kfm., Bialystok — Taunusstrasse 30, 1
Köpf, Baumeister, Schwäb.-Gmünd — Goldener Brunnen
v. Köptieff, Fr., Petersburg — Wilhelma
Kortheur, m. Frau, Mülheim a. Rh. — Zum Hahn
Kramer, Landgerichtsrat, Beuthen — Schwarzer Bock
Krause, Fabrik., m. Fr., Dessau — Einhorn
Kreutz, Komotin (Ungarn) — Hansa-Hotel
Krücke, m. Frau, Mülheim (Ruhr) — Zum Hahn
Kulbo, M.-Gladbach — Hotel Krug
Se. Erlaucht Graf de Kruye, Paris — Hohenzollern
Ihre Erlaucht Gräfin de Kruye, Paris — Hohenzollern
Kück, Kfm., Köln — Hotel Vogel
Küppers, Kfm., Düsseldorf — Hotel Vogel
Kuhl, Rektor, m. Frau, Essen — Hotel Mehler
Kurtschakoff, Dr. med., m. Frau, Petersburg — Hansa-Hotel
Kuyers, Rotterdam — Imperial

L

Lachmann, Kfm., Berlin, Centralhotel
Länger, Professor, Karlsruhe — Sendigs Eden-Hotel
Lange, Kfm., Hamburg, Taunushotel
Laser, Referendar, Königsberg — Taunushotel
Laudert, Ing., Dortmund — Zur Stadt Biebrich
Laue, Rentner, m. Frau, Berlin — Zum Kranz
Lechleitner, Düsseldorf — Zum Hahn
Lemowitz, Lehrer, New York — Pension Charlotte
Leopold, Brandmeister, m. Frau, Bremen — Europäischer Hof
Lewin, Fr., m. Tochter, Odessa — Spiegel
Lewkowitz, Kfm., Stralsund — Schützenhof
Lewkowitz, Fräulein, Berlin — Hotel Dahlheim
Lichtwitz, Fr., m. Begl., Berlin — Luftkurort Neroberg
Lichtwitz, London — Luftkurort Neroberg
Liessmann, Kfm., m. Frau, Eberswalde — Goldenes Kreuz
Linden, Frau, m. Kindern, Bonn — Prinz Nikolas
van der Linden, m. Fam., Antwerpen — Nassauer Hof
Lindenberg, Kfm., Düsseldorf — Hansahotel
Link, Schneidemühl — Wiesbad. Hof
Lippmann, Fabrikant, m. Fr., Aachen — Imperial
Lise, Dresden — Wiesbadener Hof
Loderreiter, Frl., Wasserträdingen — Zum Krokodil
Loemecker, m. Frau, Lüdenscheid — Centralhotel
Löwenherz, Fr., Briesk, Pens. Karpin
Löwenthal, Kfm., Solingen — Westfälischer Hof
van Loon, Amsterdam, Nassauer Hof
Lorenz, Inspektor, m. Fr., Merseburg — Wiesbadener Hof
Lorrie, m. Fam., Haag — Wilhelma
Lucon, m. Familie, Strassburg — Vier Jahreszeiten
Lüden, Frau Rent., m. Bedienung — Bierstadter Strasse 7
Lüttschwager, Dr. med., Nürnberg — Pension Viktoria Luise
Lungstras, Frau, St. Louis — Hohenzollern

M

Maas — Hotel Berg
Mack, Kfm., München — Gr. Wald
Mahler, Kfm., m. Fr., Hamburg — Central-Hotel
de Malaeff, Rentn., m. Fr., Warschau — Hotel Aegir
Mandelartz, Rheindahlen — Goldener Brunnen
Manzig, m. Fam., London — Hotel Grüner Wald
Marcell, Schauspieler, Wien — Central-Hotel
Marktthaler, Dr., Neuwied — Hotel Hohenzollern
Marov, 2 Frl., Philadelphia — Villa Rupprecht
Martin, Oberinspektor, m. Fr., Stuttgart — Central-Hotel
Marx, Fr., Köln — Nerenhof
Masius, Brockpert — Metropole u. Monopol